Frank Sacco

Das Sacco Syndrom

DIE KRANKHEITEN DURCH UNSEREN GLAUBEN



Inhaltsverzeichnis

vorwort
Liebe, du nicht
Einführung
Autismus
Definition Sacco Syndrom
Im christlichen Kindergarten
Borderline-Erkrankung 52
Im Kindergottesdienst
Im Religionsunterricht
Fernseelsorge
Das kollektive Unbewusste
nachSacco
Schizophrenie
Depression
Das Gott-Ich
Ein abgelehnter Hilferuf
Für immer
Psychiater schweigen, warum?
Das Gesangbuch der evangelischen Kirche von 1994-2034
Panzerlieder (lässt unsere evang. Kirche über Vierjährige rollen) 144
Wo sind die Opfer
Die Unheilige Bibel
Vom Weltgericht
Offenbarung des Johannes
Todesstrafe für ungeratene Söhne
Durch Klage ihr Verbot durchsetzen
Lebendig verbrennen
Gott schickt Kinder fressende Tiere
Die zehn Gebote
Hypnose und kirchlicher
Gottesdienst

Der Anhang meines
ev. Gesangbuches von 1994
Die Zeit vor 1918 / Die Aufklärung
Die Hölle und ihre schrecklichen Teufel
Aids und Mission in Afrika
Krankheitsbilder aus
psychoanalytischer Sicht, Beispiele
Schizophrenie
Autismus
C.G.Jung / Sigmund Freud
Eine Zwangsneurose
Psychosomatik - Beispiele
Hypertonie
Da Costa-Syndrom
Hautprobleme
Bettnässen
ADHS
Endogene Depression
Depression
Kierkegaard 204
Der Kierkegaard -Test
Schopenhauer
Hölderlin
Am langen Fluss
Van Gogh
Nietzsche
Sein letzter Kampf
Rainer Maria Rilke
Das Vierte
Martin Luther und "meine" Religion
Marilyn Monroe
Diese Erde / Der Mensch
Mögliche Wirkung der Bibel auf die kindliche Psyche
Das Samui-Phänomen

Mögliche Wirkungen von Musik auf Kinder 265
Leserbrief
Gedanken zum Sacco-Syndrom270
Einiges aus Bibel und Kirche
Die Rampe
Der Streichholzschachteltrick
Gott-redet-Tricks
Das Kreuz in Realität und Symbol
Das Glaubensbekenntnis und
Allmachtphantasie
Intelligenz und Angst
Wer ist Gott wirklich?
Buddhismus
Das Mensch-Syndrom
Du Mensch
Das Hitler-Phänomen
Gewalt und Delinquenz-Entstehung
Die Neue Religion (nach Auschwitz)
Vater unser
Therapie des Sacco-Syndroms
Die Ekklesio-Adversative Therapie (EAT)
Die Laien-EAT 343
Ausblick
Post Skriptum:
Impressum 352
Anlagen
Musteranzeigen
An die Staatsanwaltschaft Würzburg
An die Staatsanwaltschaft Hannover
Gedichte 374
Zeichen 374
Der stumme Sohn
Der Autist Justin
Wende 376

	Die Stumme
	Verloren
	Am langen Fluss
	Die blinden Möwen
	Die Tochter
	Deya 381
	Über den Wolken
	Die Weisen
	Das Gedicht
	Anna hängt sich auf
	Der Engel
	Andreas hat er geheißen
Lite	raturnachweis

Vorwort

Die größte Angst des Menschen ist naturgemäß die vor Folter, die allergrößte ist die vor ewiger Folter. Nicht jedes Kind aber verträgt die offene Androhung ewiger Feuerqual.

Unsere Religion hält durch ihre Höllenandrohungen "ihre Angehörigen in permanentem Schrecken", so Ursula Nuber in Psychologie heute compact, Heft 30, 2012, Seite 3. Ein ebenso seltenes wie wahres Statement. Dass diese Folterandrohung und damit dieser unser Glaube krank macht, ist kaum bekannt und nur wenigen Bürgern überhaupt bewusst. Sind auch unsere Psychiater davon krank? Verkennen oder Verneinen sie gar wahnhaft den schädigenden seelischen Druck, den unserer beiden Großkirchen speziell auf Kinder ausüben? Warum sprechen sie, wie sie es selbst zugeben, nicht mit ihren Patienten über Glaubensfragen und deren Kranksein durch ihren Glauben? Warum "überweisen" sie nach eigenem Bekunden Patienten, denen ärztliche Gesprächstherapie ja zusteht und die dafür bezahlen, mit kirchenbedingten Erkrankungen zum Theologen, also im Prinzip zu den Vermittlern und damit Verursachern jenes krank machenden Glaubens? Die geforderte ärztliche Qualitätskontrolle unterbleibt in diesem System vollständig. Hinter der oben genannten Verfahrensweise verbirgt sich der größte Kunstfehler in der Psychiatrie mit einem immensen volkswirtschaftlichen Schaden. Dieses Buch geht darauf speziell ein.

Ca. 40 % unserer Psychiater sollen stoffgebunden abhängig sein, ca. 15 % waren einmal oder öfters stationär. Sie bringen sich oft um. Viermal mehr als wir. Größtenteils ist ihnen Supervision zur Pflicht gemacht, eine "Behandlung" quasi, die sie vor übertragbaren seelischen Krankheiten schützen soll. Sie haben oft aufgrund einer frühkindlichen Kränkung ein schlechtes Selbstwertgefühl - hinter einer Maske vermeintlicher Stärke. Wenn man sie dann kritisiert, reagieren sie nicht situationsangepasst. Unsere Psychiater brauchen also Hilfe, sie brauchen dieses Buch. Tiefen-



psychologen neigen dazu, ihre ärztlichen Kritiker wie auch Kritiker der christlichen Religion für paranoid, also für wahnkrank zu erklären. Paranoia oder Wahn ist eine Trugwahrnehmung von Wirklichkeitscharakter. Aber das ist kein fair play und nicht kollegial, zumal wenn man sich auf dem Gebiet der Religion für unwissend erklärt und keine Fortbildungen über ekklesiogene, also kirchenbedingte Erkrankungen vorweisen kann. Dann ist aber jede Diagnosestellung und jeder Therapievorschlag Anmaßung.

Paranoid zu sein ist aber im Grunde gar nichts Besonderes. Sigmund Freud dazu: "Es wird behauptet, dass jeder von uns sich in irgendeinem Punkte ähnlich wie der Paranoiker benimmt, eine ihm unleidliche Seite der Welt durch Wunschbildung korrigiert und diesen Wahn in die Realität einträgt." Natürlich ist dem so. Wer diese Welt mit der dunklen Seite ihrer Realität uneingeschränkt wahrnimmt und nichts verdrängt, verfällt in Depression oder Manie und bringt sich in aller Regel um. Seit Schopenhauer, einer der ehernen Ausnahmen dieser Regel, wissen wir, dass es

so ist. Wahn und Halluzination sind primär keine Erkrankungen. Sie sind immer nur Symptome und stellen eine Möglichkeit unserer normalen Hirnfunktion dar. Im Traum halluzinieren wir ja alle. Der Schizophrene hat als Angstkranker so viel Angst, dass das Hormon Dopamin im Überfluss vorliegt. Die Folge ist das Halluzinieren. Luther halluzinierte den Teufel. Sein Tintenfass traf aber nur die Wand. Da war kein Teufel. Da war nur zu viel Dopamin im Angstpatienten Luther. Wenn man Parkinsonmedikamente überdosiert, fängt ein jeder an zu halluzinieren: durch zu viel Dopamin.

Ich bin aktives Mitglied der evangelisch-lutherischen Kirche und stamme aus einer religiösen Familie. Hannah Arendt lehrte uns, dass in Auschwitz die Religion an einen Endpunkt geraten ist. Ich spreche in diesem Buch von einem neuen Ausgangspunkt der Religionen, der Religion nach Auschwitz. Eingestreut in die Texte sind Gedichte von mir. Sie sind in den letzten 20 oder 30 Jahren entstanden.

Liebe, du nicht

Liebe, du hast es nicht getan: Mit Flut die Welt ertränkt. Die Kinder, die Unschuldigen, die Schwangeren.

Liebe, du nicht: Gefoltert Hiob. Verlangtest nicht das Sohnesopfer von Abraham. Hölle - nicht deine Idee.

Liebe, es war nicht dein Wille: Seine Folter am Kreuz. Krebs / Aids: Es ist nicht dein Wille. Du warst nicht im Urlaub: 1933 bis 45

Zur Erläuterung: Die jüdischen Gefangenen im KZ sagten manches Mal, um Gott keinen direkteren Vorwurf machen zu müssen, "Er ist im Urlaub." Er war es aber nicht. Er hätte gern geholfen. Er konnte nur nicht. Gott selbst ist ohnmächtig. Auschwitz ist der ausdrückliche Beweis seiner Ohnmacht. Ich sage immer: Wir sind seine Hände. Eine Hilfeleistung in den KZs, die im Rahmen der Fürsorgepflicht eines Schöpfers an dieser Stelle seine ausdrückliche Pflicht gewesen wäre, wurde also nicht mit Absicht unterlassen. Verzichten wir also bitte in Zukunft auf die überflüssige Frage: Warum lässt Gott das zu?

Vielleicht ist dieses Buch, in dem es um die Abschaffung des Höllengedankens geht, nichts für Sie, lieber Leser. Es ist nicht Ihr Thema, es langweilt Sie oder es ist Ihnen vielleicht zu deutlich in seiner kirchenreformerischen Ausrichtung. Lesen Sie dann hier einfach nicht weiter. Schließen Sie sich meiner Religionskritik auch nicht vorschnell an. Fragen Sie erst einmal ihr Unbewusstes, ob Sie Schuldgefühle bekommen, wenn Sie selber "Gott"- Kritik üben. Haben Sie Geduld.

© 2012, Frank Sacco, Doktor der Medizin, Mitglied der evangelisch -lutherischen Kirche Deutschlands

Einführung

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielleicht haben Sie ein Kind, eine Tochter, oder einen Sohn in einer geschlossen Abteilung, oder gerade mal wieder daheim. Und es kann sich kaum richtig bewegen. Wegen starker Medizin. Es kann kaum sprechen. Es leidet unter den Medikamenten. Und Sie denken immer: Warum gerade dieses Kind, das niemandem etwas zuleide tun kann. Und Sie denken vielleicht oft, was ist dieses Kind gläubig? Eigentlich schon komisch gläubig. Viel gläubiger, als Sie es sind. Aber vielleicht ist es auch ganz "ungläubig". Sie fragen sich: Warum ist mein Kind nur so lieb, fast schon krankhaft lieb? Und sagt niemals "nein". Und der Psychiater Ihres Kindes sucht und "findet" den Schuldigen an dieser Krankheit: In der Verwandtschaft, der Bekanntschaft oder sogar bei Ihnen. Oder gar beim Erkrankten selbst. Er sucht nur nicht an der richtigen Stelle. Er glaubt vielleicht, dort nicht suchen zu dürfen.

Aber vielleicht hat Ihr Kind ja ein Sacco-Syndrom, eine kirchenbedingte, chronische psychische Erkrankung. Warum müssen die beiden Großkirchen, und nur um die geht es zunächst hier, unseren Kindern derartige Angst machen? Unendliche Angst vor einer ewigen Hölle? Auf welchem Stern leben wir denn? Was ist das nur für ein Stern? Vielleicht konnte Ihr Kind den Wahrheitsgehalt meines bis 2034 gültigen Gesangbuches nicht anzweifeln, in dem es dort heißt: "dein Seel und Leib dort (in der ewigen Hölle) brennen muss". Die unbedingte Toleranz bezüglich derartiger, dazu noch nach Art 1 GG verbotener (weil entwürdigender) Drohungen sollte eigentlich jeder Deutsche nach Auschwitz zu einem gehörigen Teil abgelegt haben, auch wenn sie von seiner Kirche kommen. Aber die Praxis lehrt uns anderes.

Warum lassen die Kirchen Gott und Jesus keinerlei Würde und stellen beide vor in die Kirchen zitierten Zweijährigen als folternde Personen,



als Rachegötter dar? Warum dichten sie ihnen in Ökumene ganz offiziell das Betreiben einer angeblich schon heute bestehenden und funktionierenden Folterhölle an? Die öfters belächelten Zeugen Jehovas kennen dagegen keine Hölle. Sie lassen ihre Kinder damit in Ruhe. Meine Kirche jedoch, die so genannte "evangelische" (Evangelium bedeutet ja eigentlich "frohe" Botschaft), gibt keine Ruhe. Im Gegenteil. Sie radikalisiert sich.

Das Kirchen - Dogma ewige Hölle gilt bis heute

Und darüber, über das Thema seelische Kirchengewalt und ihre Folgen, handelt dieses Buch. Gemeint sind bei mir immer nur die katholische und die evangelisch-lutherische Kirche. Übrigens und vorweg: Eugen Drewermann machte bei seiner Arbeit ebenso wie ich abgründige Erfahrung

des Leides derer, die an der Kirchendoktrin der Hölle "zerbrachen". Ich bin mit meinen Verbesserungsvorschlägen also nicht allein. Jedes fünfte Kind ist heute psychisch auffällig (Psychologie Heute, März 08). Die zuständigen Kliniken sind "überschwemmt". Nicht die Kinder seien krank, sondern die Gesellschaft, eine Gesellschaft, die augenscheinlich völlig die Kontrolle über ihre Kirchen verloren hat. Sie gibt ihnen an unseren Gesetzen vorbei die unbeschränkte Freiheit, unseren Kindern mit ewiger Folter zu drohen. Wie keine andere Instanz verletzen unsere Kirchen damit das Urvertrauen und die Würde unserer Kleinen.

Im Februar 2010 las ich im Gemeindebrief der evangelischen St. Peter-Paul Kirche in Hermannsburg (Südheide), was ein Kind schmerzlich empfindet bei dem Kirchenlied "O Haupt voll Blut und Wunden". Und, weil es ausnahmsweise gefragt wird, es auch ausspricht: "Wenn ich diese Strophe lese, bekomme ich ganz dolle Angst. Ich fühle mich wie ein ganz böser, schlechter Mensch. Ich lese nur von Schuld und Zorn und erdulden." Im besagten Lied müssen unsere Kinder singen:

"Herr, was du (am Kreuz) erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was du (am Kreuz, der Verf.) getragen hast."

Hier werden unsere Kinder nicht nur zu Mittätern an Jesu Kreuzigung gemacht, ihnen wird gar mit dem Wort "alles" die Gesamtschuld am Kreuzestod gegeben. Sie werden an unseren Gesetzen vorbei zu Tätern, im Rahmen einer priesterlichen Opferideologie hier gar zu Mördern und Mörderinnen gemacht. Wie soll ein solches Kind Zufriedenheit mit seinem Selbst finden, wie soll es sich o.k. finden? Der Gemeindebrief ist der Beweis, dass Kirchenlieder nicht, weil sie "alt" sind, harmlose Traditionen darstellen. Sie sind aktuell, werden als Wahrheit erfasst und sind damit hoch pathogen. Die Lieder und damit die Kirchen missbrauchen unsere Kinder. Und hier präsentiert die Hermannsburger Kirche uns den seelischen Missbrauch sozusagen selbst auf dem Tablett. Die Lieder sind durch nichts zu entschuldigen. Die Kirchen sind an diesem Punkt durch nichts zu entschuldigen. Eine Anzeige wurde gestellt.

Das Kind fühlt sich schlecht und wird vielleicht schwer erkranken, weil ihm unvermittelt und in völlig unberechtigter und juristisch unerlaubter Weise die Täterschaft an einem Foltertod in die Schuhe geschoben wird, der 2000 Jahre her ist. Ganz auf meiner Seite ist da Papst Benedikt XVI. Er verwirft gottlob den sog. Sühnegedanken vollständig. Ein derartiger Gedanke entwürdige den lebendigen Gott, mache er doch den Vater zum Verantwortlichen an der Kreuzigung des eigenen Sohnes (in "Einführung in das Christentum"). Die Kirchen sollten hier schon auf den Papst hören - auch meine, die evangelische Kirche. Er nimmt hier seinen missbrauchten Gott in Schutz und verlangt Änderung. Ich hingegen sorge mich in meiner Funktion als Arzt vielmehr um die missbrauchten Kinder. Sie brauchen viel mehr Schutz als ein Gott.

Um diesen seelischen Kindesmissbrauch, um unverantwortliches Schuldgeben und um die Angst vor Strafe geht es hier. Um Angst vor Höllenstrafe, denn das Kind soll ja den Sohn des eigenen Gottes am Kreuz in "Mittäterschaft" gefoltert haben. Es geht um ein Tabu. Es geht hier auch um die Etablierung einer angstfreien "Neuen Religion", einer Religion eines eigenverantwortlichen Gutseins. Ich werde in diesem Buch eine Religion nach Auschwitz beschreiben, in der für eine Hölle kein Platz mehr ist, weil eine Hölle, auch eine Gott- gemachte, immer ein Verbrechen darstellt. Es gibt keine gerechte Folter. Die eingeredete "Schuld" implantiert Massivangst in unsere nach § 19 StGB in Wirklichkeit ja strafunmündigen Kinder. In beiläufiger Weise geben unsere beiden Großkirchen ihnen Schuld an einem Foltertod, der vor 2000 Jahren stattfand. Im Kirchenlied Nr. 88 "Jesu, deine Passion" (ev.) müssen sie zu allem Übel singen, dass sie mit einer Sünde Jesus möglicher Weise erneut foltern: "Jesus, ...hilf, dass ich mit Sünde dich, martre nicht aufs neue." Der Gipfel aller Geschmacklosigkeit ist hier erreicht: Die Kirchen geben hier symbolisch unseren Kindern den Hammer und die Nägel als Zeichen ihrer angeblichen heutigen und aktuellen Täterschaft direkt in die Hand.

Hier begegnet uns die Auferstehung, die, hätte sie denn stattgefunden, ja ein Wunder gewesen wäre, in einem völlig neuen Blickwinkel. Mit Helmut Schmidt glaube ich indes nicht an Wunder und bin doch Christ. "Auferstehen" musste Bibeljesus, damit er erneut gefoltert werden kann, damit erneut schwerste Schuld in unschuldige Kinder hineingeredet, hineingesungen werden kann. Statthaft, so wurde mir von einer Staatsanwaltschaft auf meine Anzeige hin geschrieben, seien die Verhaltensweisen der Kirchen nur, weil diese "sozialadäquat" seien. Dabei spielt es dem Anschein nach keine Rolle, ob dieses Verhalten Krankheiten oder gar Suizide bewirkt. Ist bis hin zum Suizid führender Kindesmissbrauch tatsächlich sozialadäquat? Ist nicht im Gegenteil das Einhalten unserer Gesetze sozialadäquat? Hier kommt der Paragraph 19 aus dem Strafgesetzbuch für Sie: "Schuldunfähig ist, wer bei Begehung der Tat noch nicht vierzehn Jahre alt ist." Man ist, wenn man schuldunfähig ist, natürlich auch aus den gleichen Gründen sündenunfähig. Die Kirchen sind ja Körperschaften öffentlichen Rechtes und kennen den Sinn von Gesetzen.

Das Dogma der Schuld unserer Kinder am Kreuzestod Jesu hat bis heute Bestand

Während einer Sitzung der Niedersächsischen Ärztekammer über Glaubensfragen am 17.11.2009 (s.u.) wurde mit dem beisitzenden Juristen herausgearbeitet, dass Gesetze schon ihren Sinn haben. Der Gesetzesgeber möchte zum einen, dass Kinder nicht bestraft werden, da keine umfassende Einsicht in ihre Tat besteht, zum anderen sollen Erwachsene, die als unschuldige Kinder eine Tat begangen haben, nicht lebenslang unberechtigte Schuldgefühle ertragen müssen und dadurch depressiv werden. Dass sich Bürger lebenslang, ob nun bewusst oder unbewusst, mit der Schuld, jemanden gekreuzigt zuhaben, belasten müssen und dadurch schwer krank werden, ist nicht der Wille unseres Staates.

Den Kirchen gelingt dieser Trick der Schuldimplantation perfekt -perfekt seit 2000 Jahren. Der o.g. Jurist hatte Glück: Als Kind empfand er, wie er mir sagte, die Geschichten der Bibel als "Märchen". Ob das wirklich so war, sei dahingestellt. Die meisten Kinder glauben diese Märchen und sind damit missbraucht.

Eine moderne Kirche sollte sich aber schon an das Strafgesetzbuch halten. Sie muss es neuerdings sogar. Eigentlich muss sie es schon seit 1950, seit der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten, Art. 9 (2). Bedrohung mit Hölle, mit Folter in einer Hölle, ist nach Art. 1 GG und § 241 StGB in Deutschland streng verboten: "Ebenso wird bestraft, wer wider besseres Wissen einem Menschen vortäuscht, dass die Verwirklichung eines gegen ihn oder eine ihm nahestehende Person gerichteten Verbrechens bevorstehe." Unser oberster früherer Verfassungsschützer Prof. Papier formulierte es so: Die Kirchen hätten zwar Religionsfreiheit, das dispensiere aber nicht davon, sich wie alle Bürger an die Gesetze zu halten. Die modernen Kirchenreformer kommen also aus der Justiz, wenngleich es dort aber auch Kräfte gibt, die die Kirchen massiv in Schutz nehmen. Das dem Strafgesetzbuch entgegenstehende Verhalten der Kirchen sei angeblich sozialadäquat und damit doch erlaubt. Sozialadäquat ist jedoch ein Handeln, welches sich im Rahmen der geschichtlich entwickelten Sozialordnung bewegt. Als Beispiele werden gern Autofahren und der Betrieb technischer Anlagen genannt, natürlich nur jeweils im Rahmen der geltenden Rechtsvorschriften. Autofahren darf als potentiell gefährliche Angelegenheit dennoch vollzogen werden. Ist das Strafgesetzbuch keine Rechtsvorschrift? Gilt es für unsere Kirchen etwa nicht?

Kirchliche Folterandrohung produziert Angsterkrankungen und Aggressionsphänomene, da Kinder sie ernst nehmen, sie glauben. Psychiater, die dies negieren, sind laut dem Psychiater Dr. M. Lütz (s.u.) selbst geschädigt, selbst angstkrank und es kostet sie einen enormen Verdrängungsaufwand, all das, was sie über Kinderseelen wissen, an diesem Punkt zu verdrängen. Unsere Kirchen produzieren also schwerste Angsterkrankungen. Schwerkranke. Arbeitsunfähige Bürger in geschlossenen Abteilungen möchte unser Staat aber nicht. Er hat mit Bedacht ein uns alle schützendes Grundgesetz verfasst.

Der Ruf nach einer Kirche, die sich an die Gesetze hält, wird immer lauter. In der Zeitung "Die Welt" vom 30.11.2010 schreibt Alan Posener sinngemäß, im Gegenzug zur Religionsfreiheit verlange der demokrati-

sche Staat von den Religionen, dass sie auch "jene Gesetze achten, die ihnen nicht einleuchten". Sie sollen auf den Versuch verzichten, "den Staat nach ihrem Bilde umzuformen".

Fanatismus beginne mit der religiösen Rechtfertigung von Unrecht, so Ulrich Ladurner in der Zeitung "Die Zeit" vom 10.3.2011 und er spricht die Opfer religiös begründeter Gewalt an. Kirchenkritik werde gern als Religionsfeindschaft von "gewissen Amtsträgern" missverstanden. Kirchenkritik sei in Deutschland eben "nicht des Teufels". "Es ist für eine Gesellschaft existenzbedrohend, wenn Religion zur Rechtfertigung von Gewalttaten missbraucht wird." Fundamentalisten wollten ihre Kritiker mundtot machen. Auch darum gehe es "jetzt darum, die seriösen Religionskritiker zu hören."

In seiner Rede in Ankara äußerte Christian Wulff als Landesvater, er trete jedem religiösen Fundamentalismus entgegen. Diese Äußerung kam ihm teuer zu stehen. Von der Kanzel wurde er danach verteufelt.

Auch für die französische Philosophin Elisabeth Badinter wird eine Religion in dem Moment "zur Gefahr für die Freiheit" wenn sie sich gegen die laizistischen Gesetze eines Landes auflehnt. "Hier ist doch nicht Afghanistan", schimpft sie (Quelle Die Welt, 16.4.2011).

Der Vorsitzende des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Alois Glück sagt uns dazu im Hamburger Abendblatt vom 22.04.2010: "... aber wo staatliche Gesetze verletzt werden, müssen staatliche Behörden tätig werden. Die Kirche kann nicht über staatlichen Strafgesetzen stehen... Insofern wird es auch eine Zäsur im Verhältnis zwischen Staat und Kirche geben müssen." Glück ist zum Glück (2010) auch Präsident des Ökumenischen Kirchentages.

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Präses Nikolaus Schneider äußert sich über kirchlichen Missbrauch: "Wir brauchen eine staatliche Aufklärung". Nötig sei "ein geordnetes Justizverfah-

ren". Die werden jetzt häufiger kommen. In seinem Buch "Von Erdenherzen und Himmelsschätzen" schreibt Schneider übrigens kommentarlos, wer nicht Liebe gebe, der komme nach dem Richterspruch Jesu in dessen ewiges Feuer. Bezüglich seines Satzes ist nun die Justiz gefragt. Wir haben den Bischof angezeigt.

Im selben Zeitungsartikel ("Die Welt" vom 6.4.2010) sagt auch der damalige Bischof Walter Mixa noch, er habe nie Heimkinder geschlagen. Das ist inzwischen widerlegt. Ein Priester müsse "gewaltlos sein", so Mixa. Er habe sich "immer daran gehalten". Mit "gewaltlos" meint Mixa natürlich immer auch die viel schwerwiegendere seelische Gewalt. Offene Feuerandrohung ist eine solche.

Folterandrohung ist bereits Folter

Papst Benedikt XVI. räumt in Hinblick auf kirchenbedingte Erkrankungen ein: "...es gibt empfindsame, schon fast kranke Seelen, die man ganz schnell in die Angst hinabstößt" (also in die psychische Erkrankung). Die müssten "aus der Furchtzone herausgeholt werden". Bei dieser Arbeit des Herausholens befinden wir uns gerade in diesem Buch. "Und es gibt Dickhäuter, bei denen man auch schon draufschlagen muss", so der Papst wörtlich im Buch "Salz der Erde". Wir hoffen da nur, dass alle Theologen auch ein abgeschlossenes Psychologiestudium absolviert haben, um so die Unterscheidung treffen zu können, ob sie einen Kranken vor sich haben oder einen derartigen Dickhäuter, den sie schlagen müssen. Wir erinnern uns in diesem Zusammenhang an den Papstbruder Georg, der diese Aufforderung des Draufschlagens allerdings schon bei seinen dünnhäutigen Regensburger Domspatzen wörtlich nahm. Heute wissen wir: Ein Geistlicher sollte überhaupt nicht schlagen. Selbst dickhäutige Elefanten sind seelisch dünnhäutig und vergessen nie, wer sie schlug. Das körperliche Schlagen wird vom geschlagenen Kind so aufgefasst, als wenn Gott es schlägt, das gravierendere seelische Schlagen sieht so aus, dass den betreffenden Kindern mit ewiger Feuerhölle gedroht wird und dem Verlust der Gnade Jesu. Hier muss Abhilfe geschaffen werden. Die bayrischen Bischöfe sind sich da längst einig: Alles in ihrer Macht stehende wollen sie tun, um Gewalt künftig zu verhindern, so in ihrer Freisinger Erklärung März 2010 (Quelle "Die Welt 11.2.2011). Helfen wir ihnen jetzt dabei.

Körperliche Gewalt ist also, vom Geistlichen angewendet, immer auch seelische Gwalt: Kinder sehen Geistliche als verlängerten und autorisierten Arm Gottes. Deren Schläge sind für sie, als wenn Gott sie schlägt, zu Recht schlägt. Die resultierenden Schuldgefühle sind daher immens. Ein Patient von mir verspätete sich als Kind ohne eigene Schuld beim Unterricht in der Kirche. Er wurde vom Priester geschlagen und beschimpft. Für ihn war das tatsächlich so, als ob Gott geschlagen hätte. Er ist heute ekklesiogen schizophren. Seine diversen Psychiater haben ihn niemals über seine Negativerlebnisse mit Kirche und Glauben befragt. Als Vorbilder wurden ihm als Kind vom Geistlichen die Märtyrer dargestellt: Denen habe man die Haut bei lebendigem Leibe abgezogen. Daher kämen sie auf keinen Fall in die Hölle oder das quälende Fegefeuer. Das mag sein, aber solche Worte machen Kindern starke Angst, besonders, wenn man ihnen einen allmächtigen Gott einredet, der dieses Hautabziehen leicht hätte verhindern können. Die ekklesiogen erkrankten Psychotiker, die Hölderlins von heute, leben und toben nicht mehr vierzig Jahre eingesperrt in einem Turm am Neckar, sie werden lebenslang mit Medikamenten künstlich bis zur Persönlichkeitsumformung ruhig gestellt. Über das eigentliche Trauma wird von Psychiaterseite eisig geschwiegen. An diesem Punkt lässt sie die Schwerkranken in Stich. Das wird sich jetzt ändern.

Beat Faller, ein Schweizer, sagt uns zu diesem Thema im "Tagesanzeiger", Story 19455560, www.tagesanzeiger.ch: "Ich musste nackt in die Klause des Paters. Er nannte mich einen Sauhund und schlug mich mit einem Bambusstock, immer auf den Penis und die Hoden." Die Schwestern und der Pater schmierten ihm seinen Kot ins Gesicht. Faller: "Ich dachte damals, ich sei schuld an dieser Behandlung.... Zur Schuld kam die Scham..." Da das Schuldgefühl und damit die Höllenangst mit Absicht von den Kirchen immer wieder (Sonntagspredigen, Medien) "aufgefrischt" wird, gibt es m. E. auch keinerlei Verjährung von körperlichem Missbrauch, solange

Kirchen am Höllenglauben, an diesem Teil ihres Missbrauchs, weiterhin festhalten. Es wird ja kirchlicherseits dafür gesorgt, dass die Schädigung nicht aufhören kann. "Je mehr Ängste wir unseren Kindern ersparen, …umso mehr werden sie zu gesunden und frohen Persönlichkeiten heranwachsen", so Dr. med. Gisela Eberlein in "Ängste gesunder Kinder, Econ. Länger dauernde Angst bewirke eine schwere Störung und führe die Kinder in einen Teufelskreis. Die Eltern trifft keine Schuld. Sie glauben ihr Kind in einer Kirche gut aufgehoben. Das Gegenteil ist der Fall.

Das Sprechen über den bis vor kurzem weitgehend tolerierten sexuellen Missbrauch durch Geistliche ist der Wegbereiter zu diesem Buch. Daniele Dell' Agli sagt uns dazu in der Zeitung Die Welt: "...blicken wir zuversichtlich dem Tag entgegen, da man in ähnlicher Breite und Schärfe über den Missbrauch metaphysischer Bedürfnisse durch die so genannten Religionen diskutieren wird." Auf geht's also.

Falls Sie oder Ihr Kind schuldkrank und angstkrank sind, wird es Ihnen nach der Lektüre dieses Buches hoffentlich besser gehen. Und: Als kleiner Nebeneffekt wird unser Gott, der ja die bedingungslose Liebe ist, erst einmal sauber gewaschen. Von den ganzen kirchenerfundenen Unwahrheiten wie Sintflut, Sodom und Gomorrha, Geschehnissen also, die die Kirchen immer als völlige Wahrheit und niemals als Symbol verkaufen. Und natürlich wird auch ihre Lieblingserfindung, die Erfindung Hölle, von Gott abgewaschen. Er kann sich ja gegen die Unterstellungen nicht wehren, er ist ja stumm. Auch, wenn Papst Benedikt XVI. sagt, Gott rede zu ihm. Der wahre Gott, die bedingungslose Liebe nämlich, kann sich nur durch Sie wehren, lieber Leser, mit Ihrer Hilfe. Und natürlich auch durch mich: Frank Sacco, den Analytiker der Psychoanalytiker und der Kirchen.

Unsere beiden Kirchen gehen also mit grenzenloser seelischer Gewalt, nahezu unbeachtet von unserer sonst so kritischen Gesellschaft und ihrer Psychiatrie, eineinhalb Jahrzehnte über unsere Kinder hinweg, wohl wissend, dass die Kleinen alles glauben, was man ihnen über die beiden grausamsten der bisherigen 8 Millionen Götter in Kirchen erzählt oder

bildlich zeigt. Die Auflösung schwer krank machender Gottesbilder hat ihren Stammplatz in der Psychoanalyse heutzutage leider verloren. Das 1994 neu aufgelegte evangelische Gesangbuch sagt unseren Kindern schon alles über die Hölle dieses ihres "Gottes": "...dein Seel und Leib dort brennen muss". Ewig, versteht sich. So steht es im hochoffiziellen Lied "So wahr ich lebe, spricht dein Gott...".

Die Hölle wäre ein KZ

Er spricht aber nicht, der wirkliche Gott. Nicht der Gott, der die Liebe ist. Und so wahr ich lebe, hat Gott auch diesen schrecklichen Satz nicht gesagt. Eine Strafanzeige wurde wegen des Liedes gestellt. Unsere Kirchen drohen also ganz offen mit Bibelgottes Hölle, diesem seinen angeblichen Feuer-KZ. Von der Hölle als "KZ" spricht übrigens auch Thomas Hürlimann in der Zeitung "Die Zeit" am 31.3.2010. Hören wollen die Kirchen sein Wort KZ allerdings gar nicht gern. Warum eigentlich nicht? Warum sind sie an der Stelle nur so empfindlich? Sie wollen auch nicht hören, dass die Sintflut, wäre sie denn gewesen, der erste Holocaust war und ein Lehrstück der Kirchen in angeblich "erlaubter" Gewalt noch heute. Völlig unverständlich, aber menschtypisch ist es, wenn viele die Verbindung Sintflut / Holocaust in Nachkriegsdeutschland nicht herstellen. Ein solches Lehrstück war diese Flut aber und sie wird es sein für alle noch kommenden Holocaustveranstalter.

Ein Holocaust ist nie gerecht

Dagegen lernten wir im Deutsch- oder Ethikunterricht: Ein Holocaust ist nie gerecht, selbst dann nicht, wenn ihn eine Autorität veranstaltet. Die Kirchen etablieren hier ein in die Irre führendes "Gerechtigkeitsempfinden". Im deutschen Deutsch- bzw. Religionsunterricht wird konträres Recht gelehrt. Das hatte und hat weitreichende Folgen. Wo Gott seine Gnade nicht hergibt, dort wird er alles rächen. Das behaupten unsere Kirchen noch heute. Dass "Rache" kein ethisches Gut ist und es nie war, haben sie noch nicht begriffen. Damit wird es weiter Kriege und sonstiges

Grausames im Namen Gottes geben können und dürfen.

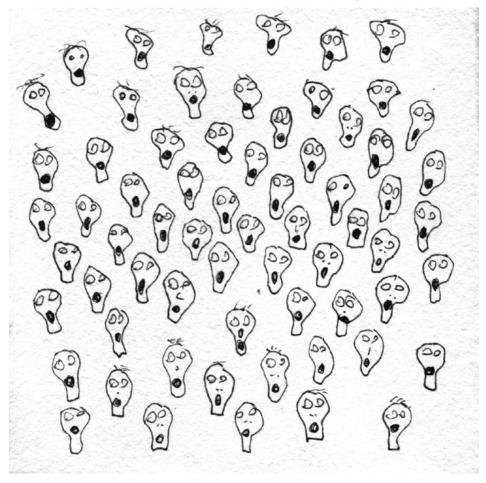
Jetzt wissen wir aber, warum die Außerirdischen keine besondere Lust verspüren, mit uns in Kontakt zu treten. Schwere Angstmacherei und etwas Suggestion reichen aus, uns Menschen vollends den Teil unseres Verstandes zu rauben, der mit Humanität besetzt ist. Schon die Kreuzritter glaubten fest, es sei ethisch am göttlichen Verbot der Tötung vorbei vertretbar, mit brachialer Gewalt einen kranken Glauben zu verbreiten, der eine ewige Feuerhölle und unser aller Kreuzesschuld in finanziellem Eigennutz predigt. Und unsere Psychiater meinen zum Großteil immer noch, man könne unter Suggestion stehend keine Verbrechen begehen. Die Praxis beweist das Gegenteil.

Kirchenbedingte seelische Erkrankungen werden in unserer Gesellschaft nicht erkannt, und wenn doch, meist totgeschwiegen. Führend in diesem Totschweigen ist unsere Psychiatrie. Natürlich sind aber nicht alle Psychiater gleich. Immer gibt es Ausnahmen einer bzw. jeder Regel! Nach dem anders gearteten Analytiker Tilmann Moser ist kirchenvermittelter Glaube für Millionen (!) Kinder, wie er schreibt, die schwerste Kinderkrankheit, "in vielen Fällen unheilbar, ansteckend vor allem für Kinder und Kindeskinder." Das ist so. Denn Angst führt zu Angstkrankheiten. "Die Psychoanalyse zeigt dass alles Unheil der menschlichen Psyche der Angst des Menschen entstammt", so Drewermann. Die Angst, die im Menschen liegt, sei grenzenlos. Moser ist in der Äußerung dieser Tatsache eine der wenigen Ausnahmen im Heer unserer Therapeuten. Auch Jutta Schütz, Psychotherapeutin, findet gottlob handfeste kirchenkritische Worte in ihrem Buch über Suizide bei Kindern "Ihr habt mein Weinen nicht gehört", Herder. Sie zitiert die Bücher Salomo aus der Bibel, wo Eltern aufgefordert werden, Kinder zu kasteien und zu züchtigen. Das sei ein Freibrief für Eltern. Gewalt gegen Kinder bewirke Krankheit: "körperlich, seelisch und sozial". Den Kirchen wurde ihr Freibrief zum Krankmachen jetzt aber von Juristenseite, und zwar vom Verfassungsschutz entzogen. Jetzt wird es also ernst.

Ich habe Belege und Beispiele dafür, dass auch der Autismus und das verwandte Aspergersyndrom, beides anerkannte Angsterkrankungen, von kircheninfundierter Angst herrühren, also kirchenmitbedingt sind. Natürlich ist für diese größten Angstkrankheiten des Kindes, die kindliche "Schizophrenie", neben einer möglichen Erdenqual, der es ausgesetzt ist und die es fürchtet, die als Kirchenreklame ihm eingeredete transzendente Ewigkeitsfolter in einer Hölle maßgebend. Eher wenige Kinder halten die Androhung ewiger Folter aus. Dass Höllenangst (und nicht die Gene) die maßgebliche Ursache der Schizophrenie darstellt, wusste schon der große C. G. Jung. Lesen Sie Jungs Buch "Psychogenese der Geisteskrankheiten", Rascher Verlag Zürich. Auch Eugen Drewermann weiß um diese Zusammenhänge.

Erzbischof Becker, Paderborn, zitiert über die Eltern schriftlich schon die Zweijährigen in seinen Hauptgottesdienst (!), damit sie sich schon mal "an die Liturgie gewöhnen", wie er schreibt. Manche sagen dazu in eigenartiger "Naivität": "Kinder begreifen ja noch gar nichts." Sie begreifen doch! Heute wissen wir: Kinder begreifen sogar schon intrauterin. Darum holt Erzbischof Becker sie sich ja in seinen Paderborner Dom. Sie sollen auch das Bild des Margarethenaltars begreifen und dafür eine "besondere Sensibilität" entwickeln. Es zeigt einen sich Menschen kochenden "Jesus"! Nachdem Becker auf einen kritischen Brief, der zu diesem Bild Stellung nahm, in der gesetzten Frist nicht antwortete, habe ich ihn in Konsequenz der wegweisenden und für uns alle verbindlichen Worte Prof. Papiers wegen Kindesmisshandlung angezeigt. Das traf die Kirche hart. Die zuständige Staatsanwaltschaft nahm den Bischof mit wenigen Worten in Schutz. Er muss nicht ins Gefängnis. Das Kirchenbild darf also weiterhin Zweijährige erschrecken und krank machen. Kurze Zeit später wurde aber Robert Zollitsch, Leiter der katholischen Bischofskonferenz, zitiert, seine Kirche wolle die Hölle nicht mehr thematisieren. Zu Ostern 2012 schreibt er uns in der Zeitung "Die Welt", völlige Gottesferne gebe es im Jenseits nicht. Er ringt demnach auch wie ich um die Abschaffung der Hölle. Er ist ein Mann, der jetzt Hilfe von allen Seiten benötigt.

Im Buch "Grundformen der Angst", Reinhardt-Verlag, wird vom Psychoanalytiker Fritz Riemann eindrucksvoll die psychologische Bedingtheit der Schizophrenien dargelegt. Leider nennt er als Ursachen zu oft die Eltern und nicht die eigentlich Schuldigen: Die Kirchen. In eigentümlicher Naivität meint er, "der Mensch früherer Zeiten" hätte Angst vor rächenden Göttern gehabt. Immerhin betont Riemann immer wieder die Wichtigkeit eines unbedingten Geborgenheitsgefühls ab dem Säuglingsalter. Doch schon ein Embryo, das wissen wir heute, kann seelisch krank sein. Präsentiert man Kindern einen strafenden Gott, wird man mit ei-



nem oftmals kranken Kind "bestraft". Denn dieser ausgedachte "Gott" kennt im Jenseits nur zwei Strafen: Hölle und Fegefeuer. Den Klaps auf den Po kennt er nicht.

Autismus

Die Therapie der Autismusstörungen ist zunächst eine Behandlung der Eltern bzw. der engsten Kontaktpersonen. Diese haben oft unbewusst Ängste oben genannter Art, die sie aufs Kind übertrugen. Sie haben diese Ängste wiederum allermeist von ihren Eltern. Hier spielen schon biochemische Prozesse (plazentagängige Botenstoffe) und Embryo-Erlebnisse intrauterin eine Rolle. Heute weiß die Forschung schon sehr viel über den Intellekt des Ungeborenen und seine Teilnahme am Leben. Es hat bei der Geburt schon ein Erinnerungsvermögen von einem Monat. Embryos empfinden Wut und Trauer und können weinen. Natürlich nehmen sie Musik wahr. Eine Liebesmelodie von Chopin beruhigt sie.

Laute Kirchenglocken oder auch Orgelmusik, die nach dem Willen des Komponisten Schuld und Höllenangst ausdrücken sollen, verängstigen Ungeborene. Die Angst der graviden Mutter wird und ist auch ihre. Bekannt ist bei Autisten wie Schizophrenen sehr häufig eine schwere eigene Geburt in der Krankenvorgeschichte. Für das Kind ist ein derartiges Erlebnis ein großer seelischer Schock. Das Gehirn bleibt morphologisch in aller Regel intakt: Autisten und Schizophrene haben sogar meist einen überdurchschnittlichen hohen IQ und verstehen so intensiver als andere Kinder den Inhalt der Predigten Geistlicher.

Wir Ärzte leben immerhin in einer Zeitepoche, in der wir im Deutschen Ärzteblatt aufgeklärt werden: "Wenig beachtet wird in der Literatur und auch in der Öffentlichkeit, dass auch seelische Misshandlungen existieren, die häufig dieselben schwerwiegenden Folgen haben wie körperliche Misshandlungen." Die Folgen bei derart missbrauchten Kindern seien posttraumatische Belastungsstörung, Neurosen, Essstörungen, Alkohol, Drogen- und Medikamentenmissbrauch, Depressionen, Borderline-

Störungen, Suizide, Sexualstörungen und Spuren in der Hirnstruktur, so Prof. Dr. Dr. Remschmidt, Marburg, Dt. ÄB, April 2011. Das ist beinahe die ganze Palette seelischer Störungen! Kirchengewalt bewirkt diese ganze furchtbare Palette.

Autismus ist Rückzug vor nicht Auszuhaltendem

Das Freimachen der entsprechenden Kontaktperson von ihren Ängsten heilt das autistische Kind im Idealfall gleich mit. Sie wird angstfrei, frei von Höllenangst, und überträgt dieses neue Gefühl der Zuversicht auf das Kind, ebenso, wie sie früher die Angst übertrug. Den eigentlichen Grund für den kindlichen Autismus stellt die Kontaktperson nicht dar. Es sind die berechtigten Ängste vor dieser Welt und die unberechtigten Ängste vor einer Ewigkeitsfolter, dem kirchlich eingeredeten Gedanken ewige Hölle.

Die Theorie von den sog. schizophrenogenen Müttern führte über Selbstvorwürfe, eine schuldhaft falsche Erziehung getätigt zu haben, zu etlichen Suiziden dieser Frauen. Das Risiko für eine schizophrene Mutter, ein ebenfalls derart krankes Kind zu haben, liegt allerdings tatsächlich 12-mal höher als bei gesunden Müttern. Hier ist ein Zusammenhang also gar nicht wegzuleugnen. Es sind aber nicht bewiesener Maßen die Gene, die dies bewirken, es ist der seelische und meist kirchliche Missbrauch an den Müttern, als diese noch Kinder waren.

Die Schizophrenie ist also oft eine posttraumatische Belastungserkrankung mit Gewalterfahrung durch angstvoll erlebten Terror der Kirchen mit deren Androhung einer möglichen ewigen Grausamkeit. Mit dieser Folter drohen sie ja ganz offen. Sie gehört ganz fest zu ihrem heutigen Dogma.

Ich werde Beispiele anführen. Eines kommt jetzt: Die Hölle ist wieder in aller Kirchenmund. Ganz Würzburg stand im Jahr 2010 im Zeichen der Hölle, der End-Zeit. "Alle deine Gerichte sind gerecht", ruft eine Würzburger Kirche dem Täter der Sintflut und dem Herrn der Hölle, ihrem Bibelgott zu. Da weinte ein Kind in Reihe drei. Ich muss Ihnen nicht sagen, warum. Ich war der einzige Anwesende, es zu trösten. Für das ständige Zugegensein von Psychologen hatte man in der Kirche nicht gesorgt. Ich bat meine Ärztekammer, für eine Veränderung der Ausstellung zur sorgen. Man sei "nicht zuständig", teilte sie mir nach ca. 9 (!) Monaten schriftlich mit. Nun, sind wir bei Kindesmissbrauch nicht alle zuständig? Und speziell eine Ärztekammer? Das Würzburg 2010 hat die Weichen für zahllose schwere Erkrankungen gestellt. Was Kinder in Kirchen sehen, das glauben sie, so unser Pastor. Eltern sagen ihnen nicht bzw. nicht oft genug, dass sie Lügen im Eigennutz gesehen und gehört haben.

Lukas 17: Wenn der Menschensohn wiederkommt, macht er die Sintflut neu und Sodom und Gomorrha neu

Die Gesellschaft nimmt derartige Ausstellungen in Kirchen nicht als Kirchengewalt wahr. Das kollektive Unterbewusste blockiert diese Art von Wahrnehmung. Das Kollektiv sieht die Kirche in paradoxer Weise oft als einen Ort des Friedens und heiterer Nachmittage im Gemeindegarten. Aber eigenartig: Ganz viele aus meiner Gemeinde denken anders als das Kollektiv. Ändert sich das Kollektiv gar? Kommt gar eine neue Zeit? Ja.

Zum Glück ist jetzt bereits durch die Diskussion des anerkannt schädlichen sexuellen Missbrauches ein Umdenken eingetreten. Das Kollektiv hört heute auch bereits von seelischem Missbrauch: Im Spiegel stand es: Ein Priester vergriff sich sexuell während der Beichte, während eines Sakramentes an einem Jungen. Dessen Mitschüler wiesen das Kind darauf hin, es würde nun im Status der Todsünde leben. Einem Status, der nach der Doktrin direkt in die ewige Hölle führt, es sei denn, Gegenmaßnahmen, sog. Sakramente, werden von der Kirche eingesetzt (Taufe, Beichte oder Krankensalbung, siehe www.kathpedia.com). Der sexuelle Umgang mit einem Priester wird nach Kirchenlehre ohne die angesprochenen Gegenmaßnahmen doppelt bestraft: Mit einem Priester darf man auch als Kind nicht sexuell verkehren und für ein männliches Kind ist es gar

eine homosexuelle Handlung. Und die ist laut Bibel Jungs strengstens untersagt. Beichten, also öffentliche Teilnahme an einem Losgesprochenwerden von der Hölle, kann ein solches Kind nicht. Es ist an der Stelle stumm. Man spricht von einem "Sprachloch". Heiner Mühlmann, Kulturtheoretiker mit Lehramt in Karlsruhe sagt uns dazu: "In dieser Geschichte rangiert die Entweihung des Sakraments noch über dem Delikt des pädophilien Missbrauchs." Ich glaube zwar das Gegenteil, aber immerhin hat die Beichte die ihr zugesprochenen Heiligkeit im Jahr 2010 eingebüßt. Es ist wahrscheinlich so: Das Kind leidet demnach am seelischen Missbrauch mehr als am sexuellen. Es hat als Opfer nach Kirchendoktrin "ein Sakrament missbraucht". Es bekommt sogleich ins Unbewusste verschobene Höllenangst und kann diese nicht verbalisieren, geschweige denn durch Beichte loswerden. Sex über sich ergehen zu lassen ist furchtbar, aber nicht so arg wie das Ertragen von versklavender Höllenangst. Und dass sie versklavt, wissen wir von Karl Jaspers.

Das Kollektiv zeigt meist ganz erstaunliche Reaktionen, wenn man Hölle, Höllenangst und entsprechende Kirchenkritik anspricht. Es zeigt Abneigung und Widerwillen, aber auch Heiterkeit oder Verwunderung. Warum dem so ist, wird im Kapitel "Das kollektive Unbewusste" erklärt. Ich begegne diesen Themen mit gelassenem rationalem Objektivismus und einer angemessenen Portion Emotion.

Die Kirchen haben sich zu Gewaltlosigkeit verpflichtet

Unter Mitarbeit der evangelischen Kirche formulierte das Parlament der Weltreligionen 1993 in Chicago als "unverrückbare Weisung" seinen allerersten Leitspruch: "Die Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit". Gemeint war damals auch die seelische Gewaltlosigkeit. Ich verstehe dies auch als Verpflichtung der Kirchen für sich selbst, an die eigene Adresse. Wie weit ist die Bibel mit ihren beiden "Göttern", wie weit sind die christlichen Kirchen von diesem Grundsatz entfernt!

Im Juli 2010 las ich "Der Gotteswahn" von Richard Dawkins. Zum Titel:

Unsere jetzige Religion hat tatsächlich viel mit Wahn zu tun. Sie zeichnet Gott als Wahnsinnigen, einen Wahnsinnigen mit einer unglaublichen, bisher unerreichten und unvergleichbaren Brutalität. Weil diese Brutalität aber geglaubt wird, produziert sie wiederum über wahnsinnige Angst Krankheiten mit dem Symptom Wahn. Allen Psychiatern fällt zwar auf, dass schizophrene Patienten äußerst religionsassoziiert sind, weil aber theologische Probleme nicht mehr (Prof. Leuzinger-Bohleber, s.u.), und wenn, dann nicht fachgerecht von der Psychiatrie besprochen werden, konnte in Vergessenheit geraten, dass Gottangst tatsächlich ursächlich den Hauptentstehungsfaktor der psychischen Krankheiten einschließlich der Schizophrenie darstellt. Nietzsche, Freud und Jung hatten diese Erkenntnis aber schon längst und wussten, was heute ignoriert wird, dass Schizophrenie durch Gespräche gegen die Angst heilbar ist. S. Freud: "Der Traum ist also eine Psychose... und wir lernen an ihr, dass selbst eine so tief greifende Veränderung des Seelenlebens rückgängig werden ...kann." Wir lernen also, Schizophrenie rückgängig zu machen. Unsere Psychiater müssen hier wieder erneut auf die Schulbank.

Die Tiefenpsychologie hat die Hölle noch nicht entdeckt

Wie krank die Psychiatrie ist, zeigt ein Beispiel: Ein Psychiater untersagte mir unter Zeugen, ich dürfe mich als Arzt nicht mit Patienten über Religion unterhalten. Das könne Patienten beeinflussen! Hier könne ich meinen Stand als Arzt missbrauchen! Ich sollte also seine Neurose ebenfalls ausleben. Er hatte mir zuvor eröffnet, kirchengeschädigt zu sein: Zu viele Geistliche seien in seiner Familie gewesen.

Spezielle Kongresse über Höllenangst, die größte Menschenangst, oder gar ekklesiogene Erkrankungen (z.B. die ekklesiogene Neurose) gibt es bei Psychiatern und Hausärzten nicht. Man verschweigt diese Krankheit auch im verbindlichen Diagnoseschlüssel ICD-10. Damit ist sie offiziell "abgeschafft". Angst z.B. vor Tieren, Donner, Dunkelheit und vor dem Betreten großer Plätze wird dagegen im ICD-10 erfasst und mit F40.2 als Phobie verschlüsselt. Die Gottphobie fehlt. Am 7.12.2010 habe ich das zuständige

Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information gebeten, die Gottangst als Phobie in den Schlüssel aufzunehmen.

Dawkins ist meiner Meinung, dass der seelische Schaden durch die kirchliche Erziehung den Schaden, den sexueller Missbrauch anrichtet, übertrifft. Natürlich ist dem so. Das äußerte er in einem Vortrag vor Dubliner Intellektuellen und erntete begeisterten Applaus. "Kindesmisshandlung" sei das richtige Wort für die Drohungen der Kirchen mit Hölle, dem "ewigen Höllenfeuer". Dawkins: "…alle diese Höllenfeuer-Fans teilen offenbar die hämische Schadenfreude und Selbstgerechtigkeit derer, die genau wissen, dass sie selbst zu den Erretteten gehören." Diese Freude kann man auch bei Geistlichen entdecken. Sie glauben zu über meist an die Hölle und geben dieses "Wissen" an die zu ihnen geschickten Kinder weiter.

Dawkins zitiert in dem Zusammenhang den heilig gesprochenen Thomas von Aquin, der den Heiligen eine besondere Freude im Himmel eröffnet: "Damit die Heiligen ihr Glück und die Gnade Gottes besser genießen können, ist es ihnen gestattet, der Bestrafung der Verdammten in der Hölle zuzusehen." Also, ich hätte ihn nicht heilig gesprochen, den unchristlichen Thomas. Und woher hatte er überhaupt sein Wissen? Hatte er gar mit Gott telefoniert? Das stille racheähnliche Glücksgefühl, dass es die Hölle für andere gibt, entschädigt anscheinend viele sog. demütige Gläubige für ihre Opfer und Enthaltsamkeiten hier auf Erden. Hier ziehen sie in erbärmlicher Weise Gewinn aus ihrer erstarrten Gläubigkeit.

Auch nach Papst Benedikt XVI. gehöre zur "frohen" Botschaft das Jüngste Gericht mit seinem Richten (und der Bestrafung) der Unrechttäter. Das sei ja gerade die frohe Botschaft für die Unterdrückten, diese späte Rache Gottes, eine Rache, die selbst zu nehmen den Unterdrückten wegen Bibeljesu Forderung der Feindesliebe nicht erlaubt war. Die säumige Beglückung der Opfer soll also nach offizieller Lehre in der Rache und im Zorn Gottes liegen. Das Auge um Auge, Zahn um Zahn gelte in diesen Fällen also nach wie vor. Das ist unchristliches Heidentum, das ist

fernab jeder wirklichen Religion und jedes wirklichen Evangeliums, wie es der reale Jesus gemeint hat, der, der da einst in der Krippe lag. Im Neuen Testament (Lukas 17, 26-32) gibt Bibeljesus persönlich und wörtlich die Straftaten Sintflut und Sodom seines Vaters zu, stellt sie nicht als ungerecht hin und kündigt eigene identische Strafen für die Zukunft an mit den Worten:

"...da (in Sodom, der Verf.) regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um. Auf diese Weise wird 's auch gehen am dem Tage, wenn der Menschensohn (also Bibeljesus, der Verf.) wird offenbar werden."

Damit ist er nicht besser als sein Terror - Vater. Der Apfel fällt hier nicht weit vom Stamm. Der richtige Jesus, die Liebe, würde sich im Grabe umdrehen. Sie sehen, lieber Leser, auch an das Wunder Auferstehung glaube ich nicht und schließe mich Helmut Schmidt an ("Religion in der Verantwortung"). Gott kann keine Wunder, sonst würde er hier auf Erden gegen die schlimmsten Arten der Folter immer angehen, ja angehen müssen. Es wäre nebenbei einem lebendigen Mensch Jesus in Deutschland auch gar nicht erlaubt, mit Folter zu drohen -und vor Kindern schon gar nicht: Deutschland unterschrieb die Europäische Menschenrechtskonvention, die "jegliche Form... von Androhung von Gewalt" streng verbietet. Auch Götter dürfen so etwas nicht tun, denn weder die Konvention noch Art. 1 GG (Würde) sieht Ausnahmen für Götter vor.

Dawkins wird wegen seiner fundierten Religionskritik angefeindet. Er soll aber in der Hölle brennen: Ann Coulters: "Ich fordere alle, die wie ich Religionsanhänger sind, ausdrücklich auf, mir zu versichern, dass sie über den Gedanken, dass Dawkins in der Hölle brennt, nicht lachen." Tatsächlich lache ich an dieser Stelle nicht. Ann Coulters glaubt wirklich an die Hölle und wünscht Dawkins in unchristlicher Weise in ein Feuer. Pfui! Sie wünscht ihn im ewigen KZ Hölle zu sehen und hat damit viel mit einem Verbrecher gemein: Brennen will sie ihn sehen. Zum Glück gibt es aber keine Hölle, sie ist Coulters Wunschgedanke. Sie ist und war immer

eine Kirchenreklame zum Geldverdienen. Gott hat an Folterungen spätestens seit Auschwitz kein besonderes Interesse. Die Kirchen meinen, Jesus sei auch in Auschwitz gewesen. Die Vorgehensweisen dort wird er schon nicht für appetitlich gehalten haben. Er war nicht dort, um sich bezüglich Foltermethoden fortzubilden.

Den Begriff der ekklesiogenen Neurose scheint Dawkins, von Beruf Evolutionsbiologe, nicht zu kennen. Es mag auch sein, dass ich das übersehen habe bei meiner speziellen Art des Lesens. Auch englische Psychiater scheinen also diesen Begriff aus der öffentlichen Diskussion verbannt zu haben. Selbst "Word" kennt den Begriff anscheinend nicht. Mein PC unterstreicht ihn jedes Mal rot. Die vielen Zuschriften, die Dawkins erhält, zeugen jedoch von dem immensen Ausmaß kirchenbedingter seelischer Störungen. Das Sacco-Syndrom ist ebenso allgegenwärtig wie die Drohungen von Seiten der Kirchen. Kein Wunder: Nahezu alle von uns werden eineinhalb Jahrzehnte mit dem Glauben an eine Hölle von den Kirchen und in Schulen erzogen. Wir sind nahezu alle Geschädigte. "95%" von uns, so meinte eine Arzthelferin in meinem Sprechzimmer. Sehr naiv sind

z.B. getaufte Psychiater, wenn sie sich nach dem Hören einiger Vorlesungen über Sigmund Freud vorschnell zu Atheisten oder Agnostikern erklären. Der Dichter Rilke sagt dazu in einem Brief an Eva Solmitz: "es gibt kein Weggehn für die, die einmal einen, den Anfang eines Gottes, aus sich gehoben haben..." So kommt es, dass Dostojewski keinen Atheisten kannte. Er hat in seinem Leben einfach keinen getroffen. Sie sind zu selten. Vielleicht sind Atheisten auch der harte Kern der Gläubigen. Oftmals christlicher als konventionell Gläubige sind sie auf alle Fälle: Sie sind nicht moralisch, weil sie es sein müssen, sondern weil sie aus Einsicht hinter ihrer Moral stehen. Nicht aus Angst, nein, aus freiem Willen sind sie moralisch.

Joachim Armbrust erklärt uns Wesentliches in dem Buch "Kinder bewältigen ihre Angst", Urania: "Die Angst (also auch Höllenangst, der

Verf.) muss angenommen und erkannt werden, damit sie sich verwandeln kann. Nur wenn wir unsere Ängste bejahen und verstehen lernen, können wir auch unseren Kindern helfen, Ängste zu überwinden und daran zu wachsen. Wir sind von Ängsten umlauert, die uns häufig – vor Angst – gar nicht bewusst werden. Es bedrückt das Kind, wenn es sich der Liebe der Eltern nicht gewiss sein kann."

Das gilt umso mehr für die Liebe des Gottes für ein Kind. Leider behaupten unsere Kirchen unseren Kleinen gegenüber, Gottes Liebe sei höchst ungewiss. Was passiert nun dem Kind ohne ein Urvertrauen in diese Erde und in den Gott dieser Erde? Martin E. P. Seligmann sagt es in "Kinder brauchen Optimismus", Rowohlt New York 1999:

"Fast ein Drittel der heute Dreizehnjährigen zeigen deutliche depressive Symptome, und bei Beendigung der High School haben fast 15 % bereits eine Phase schwerer Depressionen hinter sich. Mit 30 hatten über sechzig Prozent von ihnen bereits schwere Depressionen hinter sich." Das klingt nicht gesund. Das ergibt volle Wartezimmer bei unseren Seelenärzten. Essstörungen bei den Kindern füllen die Sprechzimmer der amerikanischen Diabetologen. Über 50 % der Amerikaner "glauben" die Bibel wörtlich. Das führt zur amerikanischen Esssucht und damit zu Adipositas und Diabetes. Wer ohne Filter aus der Bibel trinkt, wird wahnsinnig, weiß der deutsche Dichter Gerhard Hauptmann. Fast zwei Millionen Deutsche sind tablettensüchtig. Zusätzlich sind 1,7 Millionen in dieser Richtung gefährdet (Medical Tribune am 26.2.2010). Unsere Jugend trinkt sich samstags ins Koma.

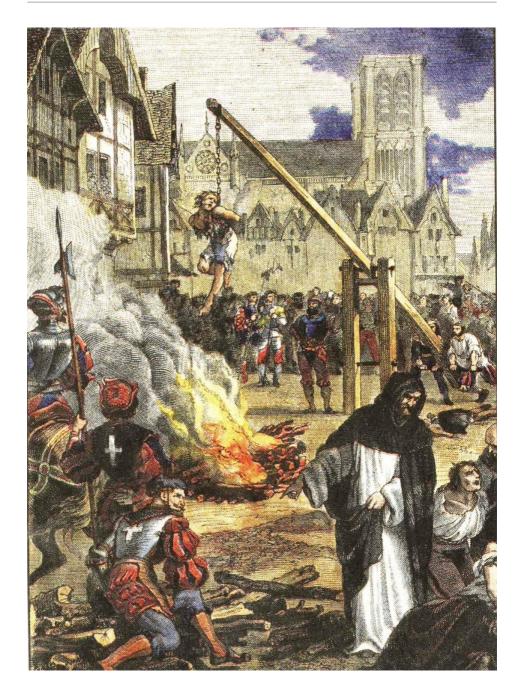
Heilig ist allein die Liebe...

Der Theologe und vom Vatikan suspendierte Priester G. Hasenhüttl ist ein Vorläufer einer modernen Religion wenn er sagt: "Heilig ist allein die Liebe zum konkreten Menschen..." Diese Liebe hat uns der echte Jesus, der mit dem der Bibel nicht identisch ist, vorgelebt. Niemand dürfe einer Autorität gehorchen, die gegen die Nächstenliebe verstoße, so Hasenhüttl.

Keiner hat das Recht zu gehorchen, lehrt Hannah Arendt.

Ich präge im Verlauf dieses Buches den Begriff der ekklesiogenen Psychose. Gemeint sind damit die schweren Erkrankungen der ekklesiogenen (halluzinatorischen) Schizophrenie und die ekklesiogenen Autismus-Spektrum Erkrankungen. Sie sind im Kern meist neurotischen, also entwicklungsbedingten Ursprungs. M. Kleeberg ist ein Vertreter vieler moderner Gläubiger oder Ungläubiger. In der Rubrik "Das Wort zum Sonntag" in der Zeitung "Die Welt" vom 22. 11. 2010 weiß er: "Das Neue Testament bietet genügend Stellen, die jeden Gläubigen ... in die Schizophrenie treiben..." Es ergibt sich die Frage, wo Schizophrenie anfängt. Tatsächlich gibt es fließende Übergänge vom völligen "Gesundsein" bis hin zum Vollbild der Krankheit. Es sind dies die meist ebenfalls religionsbedingten Borderline - Psychosen. Wir alle kennen aber auch den lieben Freund in uns, der uns regelmäßig in das Vollbild der Halluzination trägt: Den Schlaf. Das Wesen von Schlaf und Sinnestäuschungen ist völlig ungeklärt. Wenn wir am Schlaf gehindert werden, halluzinieren wir irgendwann im Wachzustand. Das ist normal.

Die beiden Großkirchen unternehmen es gerade, sich in ihrer Doktrin zu radikalisieren. Meine evangelische Kirche führte das Kinderabendmahl mit 4 (!) Jahren ein. Das ist ein Skandal. Ich konnte das Unglück nicht verhindern, aber meine Kirche lenkte nach einer Strafanzeige etwas ein: "Ab dem 9. Lebensjahr und nach einem Gespräch mit den Eltern", heiß es nun. Unsere Kanzlerin setzt sich im Jahr 2011 für "mehr Christentum" ein. Was meint sie damit? Sicher nicht dieses verfrühte Schuld-Abendmahl. Sie meint wohl eher einen verstärkten Zusammenhalt aller. Die schleichende Rechristianisierung der Politik läuft unserer "Verfassung zuwider", so Horst Isola, ehemaliger Landsvorsitzende der Bremer SPD und aus einem katholischen Elternhaus in der Zeitung "Die Zeit" vom 28. Okt. 2010. "Ein weltanschaulich neutraler Staat muss zwischen religiösen Fragen einerseits, ethischen Fragen andererseits präzise unterscheiden. Erinnert sich noch jemand, dass Demokratie gegen den erbitterten Widerstand der Kirchen erkämpft wurde?" Und Isola weiter: "Menschen-



würde ist eben keine Erfindung des Christentums." Sie geht z.B. auch auf die Stoiker zurück. Auch die Liebe und die zehn Gebote sind beileibe keine Erfindungen der Bibelschreiber. Mo-ti stellte in China lange vor Christus den Wert "Nächstenliebe" heraus. "Atheisten" erwiesen sich in einem Experiment als fürsorglicher und hilfsbereiter als gläubige Christen.

Neben dem größten Kunstfehler unserer Psychiatrie deckte ich einen zweiten Skandal auf, dessen Ursache unsere Kirchen sind: Sie verkaufen Kleinkindern in Suggestion und unter Angstmacherei den Völkermord Sintflut als eine völlig gerechte Angelegenheit und gebieten den Kleinen, den Täter dieses Holocausts dazu noch anzubeten, ja ihn sogar zu lieben. Das ist bei uns nach § 131 StGB verboten.

Immerhin: Bezüglich der bekannten Lebendigverbrennungen sind unsere Kirchen heute insofern schon fürsorglich, als dass sie ihrem Gott diese jetzt überlassen. Im Jenseits. Bilder wie dieses, die das langsame Garen eines vermeintlichen Sünders zeigen, gehören hier auf Erden also erst einmal der Vergangenheit an. Gott sei Dank. Heute verbrennt man auf Erden und in Kirchen nur noch die Seelen unserer Kleinen.

Der Deutsche Olympische Sportbund DOSB trifft mit jedem nominierten Sportler die Athletenvereinbarung, "jeder Form von Gewalt entschieden entgegen" zu treten. Hier machen unsere Sportler unseren Psychiatern noch etwas vor.

Manches tut die Kirche gerne langsam...

Definition Sacco Syndrom

Das Sacco - Syndrom ist ein Erkrankungskomplex, hervorgerufen durch eine fundamentalistische, auf seelischem Gebiet Gewalt anwendende Religion, die mit den Begriffen Sünde, Strafe, Teufel, Hölle und mit einem totalitären Gott operiert, dem sich der Patient bewusst oder unbewusst ausgeliefert fühlt.

Wenn von Kirchen die Rede ist, sind immer nur unsere beiden Großkirchen gemeint.

Das Syndrom, im Prinzip Gott- oder Höllenangst, ist eine neurotische, also erlebnisbedingte Depression, die sich in psychiatrischen Bildern wie (endogener) Depression, Manie, Autismus, Schizophrenie, ADS, Zwängen und Süchten zeigt und die durch analytische Aufdeckung der religionsbedingten Ursache und Klärung der neurotischen Begleitphänomene Besserung oder Heilung erfahren kann. Hier sind auch diverse psychosomatische Erkrankungen wie Bluthochdruck, Hautprobleme, Migräne, Adipositas, chronische Gastritis und der alimentär bedingte Diabetes einzuordnen. Früher gab es noch den Begriff der ekklesiogenen Neurose. Neu bzw. wieder neu (u.a. Nietzsche und C. G. Jung wussten es schon) ist nur, dass ich die Erfahrung einbringe, dass auch Psychosen und andere Krankheitsbilder im Prinzip oft neurotischen, kirchenneurotischen Ursprungs sind (siehe im Kapitel Nietzsche). Aber auch Eugen Drewermann erwähnt sie schon: Die kirchenbedingte, im Prinzip also neurotische Psychose. Ich nenne sie die ekklesiogene Psychose und führe sie hiermit als Internist in die psychiatrische Terminologie (vielleicht erneut) ein. Den Begriff der ekklesiogenen Neurose brachte bezeichnender Weise ein Frauenarzt (E. Schaetzing, 1955) bei den Psychiatern ein. Ihnen und Seelsorgern ist er ein Dorn im Auge und man will ihn loswerden: E. Dieterich: ... Der Begriff sollte "besser nicht gebraucht und statt dessen von seelischen Störungen gesprochen werden". Hier und so werden Kirchenschäden zum Kirchenschutz wegbagatellisiert bzw. wegdiagnostiziert. Offen Kindern



mit ewigem Feuer zu drohen, ist aber keine Bagatelle. Es ist ein Verbrechen, weil es krank macht. Hier ist ein Lernprozess notwendig.

Bezüglich eines christlichen Fundamentalismus verweise ich auf die einschlägige vielfältige Literatur. Beispiel: Buch "Fundamentalismus", Autorin Kirsten Bauer, Heyne Bücher, Seite 75: "Die Direktiven des seit 1978 amtierenden Papstes Johannes Paul II. lassen die katholische Lehre jedoch wieder hinter die vom zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965, der Verf.) erreichte Modernisierung zurückfallen."

Die Kirchen sind in den Fundamentalismus zurückgefallen

Oliver Roy schreibt uns in der Zeitung "Die Welt" vom 14.Okt. 2010, warum der Fundamentalismus der Religionen eine Herausforderung für den demokratischen Staat ist:

"Die Säkularisierung hat das Religiöse nicht ausgelöscht. Sie hat das Re-

ligiöse aus unserer kulturellen Umwelt herausgelöst und lässt es gerade dadurch rein in Erscheinung treten... Die Moderne bringt das Religiöse hervor, aber sie führt nicht notwendigerweise in ein neues Zeitalter der Religion." Diese verbleibt im Mittelalter. Menschen in einem Mittelalter nahmen und nehmen sich übrigens immer als moderne Menschen wahr, selbst wenn sie Hexen mitsamt ihrer rothaarigen Kinder lebend verbrannten und eine "Wasserprobe" machten. Wolfgang Welsch macht im Buch "Unsere postmoderne Moderne" den Versuch, dieses unser heutiges Mittelalter in ein modernes Zeitalter umzudeuten. Er muss scheitern. Das religionspsychologisch einzig Moderne an unserer Gesellschaft ist, dass sie sich für modern hält.

Der Leiter der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, EZW, Reinhard Hempelmann, hält die Verwendung des Begriffes Fundamentalismus für gerechtfertigt: Religiöse Hingabebereitschaft könne "missbraucht" werden (Idea Spektrum 30/31,2010). Nun, sie, die Hingabebereitschaft und damit unsere Kinder, werden täglich missbraucht. Vom seelischen Kindesmissbrauch spricht auch explizit Ludger Lütkehaus in seiner Laudatio anlässlich der Verleihung des Erwin-Fischer Preises an Karlheinz Deschner. Lütkehaus wusste, was er da allen sagte. Und alle haben ihn verstanden.

In der "Begründung" meiner Approbationsbehörde für einen eventuellen Entzug meiner Arbeitserlaubnis wurde mir vorgeworfen, ich hätte behauptet, die Kirchen seien fundamentalistisch. Nun, sie behaupten es selber. Auch Eugen Drewermann behauptet es. Behörden sollten nur da urteilen, wo sie auch das entsprechende Wissen haben. In Deutschland gilt aber leider "derjenige, der auf Schmutz hinweist, für viel gefährlicher als derjenige, der den Schmutz macht", so Kurt Tucholsky. Ist das auch nach 1945 noch so? Hier? Ein Psychiater zeigte mich an. Er fragte die Polizei, ob ich Waffen hätte oder Jäger sei. Er brachte in seiner Anzeige den Amokläufer von Winnenden mit ins Spiel (16 Tote). Dazu fällt mir nicht mehr viel ein.

Am 17. 11. 2009 wurde ich von meiner Ärztekammer zu einem "Gespräch" eingeladen. Es ging um Glaubensgrundsatzfragen und um meinen Internet "auftritt", wie man sich ausdrückte. Die mit anwesende Vizepräsidentin der Deutschen Ärztekammer, Frau Dr. C. Goesmann, pflichtete meiner Kirchenkritik vollends bei! Wegen der von mir beschriebenen seelischen Grausamkeiten der Kirchen sei sie aus der katholischen Kirche ja auch ausgetreten! Es tut gut zu wissen, in der Bundesärztekammer einen so großen Rückhalt zu haben. Der beisitzende protokollierende Jurist weigert sich aber bis heute vehement, dieses Statement Goesmanns in das offizielle Protokoll aufzunehmen. Warum nur? Fundamentale und fundierte Kirchenkritik ist bei und in der Kammer nur unter der Hand erlaubt - und nicht offiziell.

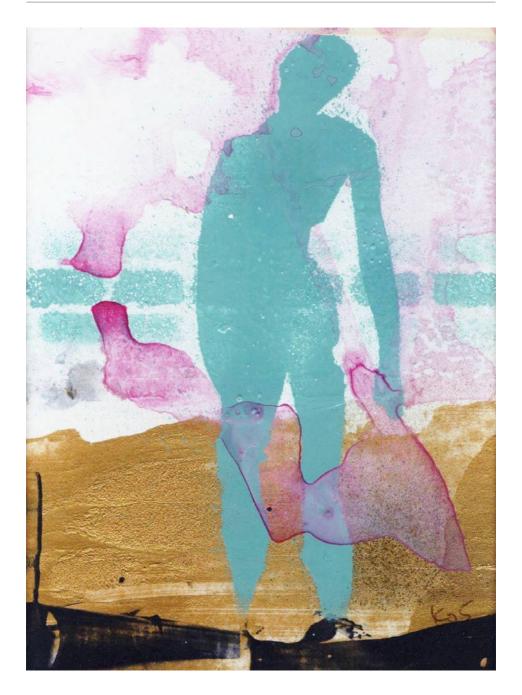
Falls sich in diesem Buch Textstellen oder Hinweise wiederholen, so bitte ich um Entschuldigung. Es ist technisch bedingt. Lesen Sie dann einfach darüber hinweg.

Im christlichen Kindergarten

Vielen auch ungetauften Eltern sei die Taufe für ihr Kind wichtig. "Sie erhoffen sich Kraft und Schutz durch den Segen, den sie mit der Taufe verbinden", so Drewermann. Mit diesem Sakrament liefern sie aber heute noch ihr Kind schutzlos den Kirchen aus. Was alles im christlichen Kindergarten mit den Kleinen erarbeitet wird, entgeht den Eltern. Was ist nun Thema dort? Wie beginnt alles? Wie beginnt der Kindesmissbrauch? Doch zuvor einige einleitende und sehr vernünftige Worte:

Martin Baierl, Psychologischer Psychotherapeut in der LWL Klinik Hamm, schreibt uns über unsere Kleinen: Liebe und Geborgenheit und Sicherheit seien die Dinge, die ein Kind am meisten braucht. Diese Sicherheit bekommt es, wie Sie, lieber Leser, sehen werden, in seiner christlichen Erziehung leider nicht. Es bekommt das gerade Gegenteil. Baierl: "Vorhersagbarkeit, Berechenbarkeit und Kontrollierbarkeit helfen Ihrem Kind dabei, Sicherheit zu gewinnen". In einer Kirche heutiger Art werden diese fünf Dinge brutal zerstört. Hier ist das Kind dem Kirchenkonstrukt Bibeljesus mit dessen nur eventuellen Gnade bzw. mit seiner möglichen Ungnade (= Hölle) ohnmächtig ausgeliefert. In der Erziehung sei "klare Ablehnung von Gewalt" wichtig, so Baierl. Wie verträgt sich das mit den ganz offiziellen Statements unserer Kirchen, dass es die ewige Hölle gibt, und mit dem offiziellen, noch erlaubten evangelischen Kirchenlied 234, in dem Gott angeblich "persönlich" spreche "Dein Seel und Leib dort brennen muss..."? Dieses Lied soll mindestens bis zum Jahr 2034 in diesem Buch stehen bleiben! Hier protestierte ich offiziell. Kirchenleute und Psychiater bagatellisieren dieses Lied, unser Verfassungsschutz jedoch nicht!

Die Psychoanalyse geht davon aus, dass viele Erlebnisse vom Kind als "überwältigend bedrohlich" erlebt werden, ohne dass es die Bedrohung effektiv abwehren kann. "Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich um echte Bedrohungen handelt oder um Fehleinschätzungen des Kindes... Die ins Unbewusste abgeschobenen Bedrohungen bleiben aber... aktiv... ein Le-



ben lang", so M. Baierl. "Ausschlaggebend ist dabei der subjektive Grad der Bedrohung. Bei Jüngeren kann dies auch durch Geschichten..., die als real erlebt werden, geschehen... Das Trauma wird oft nicht als zusammenhängendes Ereignis erinnert, sondern als unzusammenhängende Einzeleindrücke (Fragmentierung)... Dies führt dazu, dass über das Erlebte manchmal nicht gesprochen werden kann, Erinnerungen fehlen..." Die moderne Hirnforschung belege, "dass ...fast die komplette menschliche Informationsverarbeitung unbewusst geschieht". Jetzt aber zur konkreten pseudochristlichen Lehre, zum konkreten kirchlichen Missbrauch:

Rolf Krenzer: Die Osterzeit im Kindergarten, Edition Kemper, ein Lehrbuch für Kindergärtnerinnen im aktuellen Bestand zahlloser Kindergärten. Hier werden Texte und Liedervorschläge gemacht. In "einfacher Sprache", wie es heißt. Das "Auffassungsvermögen" der Kinder wird angesprochen. Die Kinder sollen auffassen können, was ihnen da beigebracht wird. Darum ist die Sprache so "einfach" gehalten. Die Zeiten sind also vorbei, wo Kindergärtnerinnen, Geistliche, Psychiater oder Lehrer sagen können: Die Kinder sind ja noch "zu jung", um das, was wir ihnen beibringen, begreifen zu können, sie sind schon "zu alt", um auf das, was wir ihnen predigen, hereinfallen zu können, sie sind "zu dumm" oder "zu intelligent", um uns zu begreifen. Die Zeiten sind vorbei, wo sie sagen können, "Kinder brauchen ja auch Märchen", daher kann Grausames in Kirchen ihnen nie so schaden, dass sie sich nicht pudelwohl fühlen können". Das alles sind Intellektualisierungen mit dem Ziel, Schuld der Religion, eigene Mitschuld und damit eigene Grausamkeit zu bagatellisieren.

Ein Gebetsvorschlag wird von Krenzer gemacht: "Jesus, wir haben von deinem Leiden gesprochen…, der Weg, der dich leiden ließ und dich schließlich ans Kreuz führte, bis zum Tod. Du bist für uns gestorben… wie können wir dir danken? Amen."

Im Lied "Freud Euch" (Osterlied) wird zahllosen Kindern eben nicht Freude, sondern das Bild eines übergrausamen Gottes vermittelt, der seinen Sohn statt ihrer den Kreuzestod erleiden ließ. Ein tiefes Dankbar-

keitsgefühl soll auf diese Weise vermittelt werden:

"2. Strophe: Jesus war ans Kreuz geschlagen, hat für uns den Tod ertragen... 3. Strophe: Jesus trug für uns die Schmerzen, und wir danken ihm von Herzen..." Hier werden kleinste Kinder in fundamentalistischer Weise missbraucht.

Auf Seite 119 wird vorgeschlagen, den Kleinen nach dem Lied "Jesus lädt uns alle ein" bereits ein Abendmahl zu reichen: Wein (Saft) und Brot (Gebäck) sollen ausgegeben werden.

Das Lied "Ihr Freunde lasst euch sagen" führt die Kinder in die Kreuzestrauer und Kreuzesschuld: "...sie haben ihn geschlagen, sie schlugen ihn so sehr. Er hat das Kreuz getragen. Das Kreuz war hart und schwer. Er ist ans Kreuz geschlagen. Uns ist das Herz so schwer. Ach hört doch auf zu klagen, denn in den nächsten Tagen weint ihr bestimmt nicht mehr." Leider "weinen" Kinder als spätere Psychiatriepatienten wegen "ihrer" (eingeredeten) "Schuld" an diesem höchst grausamen Kreuzestod ihr ganzes weiteres Leben -teilweise in geschlossenen Anstalten unter ständiger Neuroleptikagabe und nicht kausal mit Gesprächen von den zuständigen Psychiatern behandelt! Zuhause äußert sich ein missbrauchtes Kind nicht. Der Missbrauch führt zu einem "Sprachloch", das sich mit den Jahren noch vergrößert, so der Schriftsteller Bodo Kirchhoff in der Zeitung Die Welt vom 16.3.1010. Die Beschädigten machen sich oft gar noch zum Verteidiger der den Missbrauch Ausführenden.

Im christlichen Kindergarten glauben Eltern ihr Kind gut aufgehoben

Kleine grausamste Rollenspiele schlägt Krenzer vor: Erstes Spiel: "1. Sprecher: Erzähl, was dann mit Jesus geschah. 3. Sprecher: Sie quälten und folterten ihn da. 7. Sprecher: Er starb am Kreuz von Golgatha. 8. Sprecher: Er hat für uns sein Leben gegeben..." Dass Jesus zur Vergebung ihrer Sünden am Kreuz starb, bringen Bischöfe bereits Zweijährigen in ih-

ren Hauptgottesdiensten bei, so das Beispiel Bischof Becker in Paderborn.

Osterspiel. Spieldauer 20 erbarmungslose Minuten! "4. Mann: Gefoltert? 1. Handwerker: Sie haben ihm eine Krone aufgesetzt. Eine Krone aus Dornen. 2. Handwerker: Er hat geblutet. 1. Handwerker: Sie haben ihn angespuckt. Frau: Sie haben ein Kreuz aufgestellt. So groß und mächtig, dass sie ihn dort aufhängen konnten. Sie haben ihn mit Nägeln an das Kreuz angenagelt."

In einem aktuelleren Buch von Krenzer: "Wir feiern fröhlich Ostern", 2002 Lahn Verlag, gedruckt auf "umweltfreundlichem Papier", heißt es bei Karfreitag: An diesem Tag feiert die Kirche den Kreuzestod Jesu Christi und die Erlösung von ihrer Schuld. In einer Geschichte bekommt das Kind Hilde nach dem Religionsunterricht Alpträume in denen sie das Kreuz sieht. In der Schule hatte sie sich beim anhören der Kreuzigungsgeschichte die Ohren zugehalten, wurde aber belehrt: "Du darfst dir nicht die Ohren zuhalten, weil dir was nicht gefällt." Es dauerte noch "ein paar Jahre", bis Hilde die Passionsgeschichte "richtig verstanden" habe. Ich fürchte nur, Hilde hat die Story von Anfang an völlig richtig verstanden. Sie bezahlte mit ein paar Jahren innerer Bedrücktheit. Auch Jonathan schossen die Tränen in die Augen: "Ich halte das nicht aus", sagt er auf Seite 101.

"Wie können wir dir danken?", müssen die Kinder beten. Und: "Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt, erbarme dich unser." Erbarmen muss sich ein Gott aber nur, wenn Schuld auch wirklich gegeben ist. Mit jedem "erbarme Dich unser" wird kindliches schwerstes Schuldgefühl gezielt vermittelt und Angst erzeugt. Jesus sterbe "für die Welt", heißt es dann.

"Aber es soll geschehen, was du willst, nicht was ich will" wird der todesängstliche Jesus zitiert, nachdem er zuvor seinen Vater anrief: " Mein Vater, du kannst alles! Erspare mir dieses furchtbare Leid." (Seite 73). Kein Kind kann seinen Gott nach so einer Lektion noch verstehen. Auf Seite 120 wird die traurige Sintflutgeschichte, die Geschichte der ersten Endlösung umdeklariert in eine "wunderbare Geschichte von der großen Flut und Noah...". Hier wird ein Holocaust verherrlicht. Wir Deutschen wissen aber schon länger: Es gibt keinen gerechten Holocaust. Es gibt da nichts zu feiern. Ein derartiges Feiern ist nach § 131 StGB strengstens und zu Recht in Deutschland verboten.

Erbarmt sich denn niemand unserer Kinder?

Im Buch von Norbert Collmar "Wenn dich dein Kind fragt", Arbeitsbuch zum Erzählen und Aneignen von biblischen Geschichten in Kirchengemeinde, Jugendarbeit und Religionsunterricht, 2005, wird von Frieder Grau die Leidensgeschichte Jesu als Kernerzählung des Glaubens extra hervorgehoben. Grau: "Man gewinnt zuweilen den Eindruck, die Leidensgeschichte sei ihnen (Theologen und Theologinnen, der Verf.) eher peinlich, man solle daher nach dieser "göttlichen Panne", wie es heißt, schnell zur Ostergeschichte... übergehen. Jedenfalls: Das "für uns" des Kreuzes "muss erzählt werden, sonst erstarrt es zur Formel", so Grau. Er übersieht, dass eine erstarrte Formel harmloser und billiger ist als die künstliche Erzeugung lebenslanger Schuldgefühle bei unseren als Kinder missbrauchten Patienten. "Kindergottesdienst macht Spaß!", meint da noch Gottfried Adam in "Gemeindepädagogisches Kompendium, Vandenhoeck & Ruprecht, 1994.

Übrigens: Jesus starb am Kreuz, weil er seinen Herrschaftsanspruch ("König der Juden") als "Gottessohn" behauptete und ihn durch nichts belegen konnte. Er starb rechtmäßig verurteilt als Revolutionär. Er hatte eine Revolution gegen das kirchliche Establishment, gegen die reichen Pharisäer versucht. Ein derartiger Umsturzversuch endet auch heute noch oft tödlich. In der BRD steht auf derartigen Hochverrat heute immerhin noch "lebenslänglich". Auch ich kann nicht ohne Urkunde auf einem rostigen Fahrrad nach Berlin fahren und behaupten, ich sei die neue Merkel.

Eine Mutter bemerkte in meiner Sprechstunde kritisch, hier im Nach-

barort werde das "Vater unser" (...und vergib uns unsere Schuld...) im evangelischen Kindergarten mit ihrem Zweijährigen gebetet. Das saß bei einem Hausbesuch bei der Familie noch auf Mutters Arm. Kinder sind nach deutschem Recht aus gutem Grund schuldunfähig. Besonders Zweijährige! Darüber sieht die Kirche hinweg.

Im Grunde handelt es sich um klassische Gehirnwäsche. Die kindliche Unschuld wird in der Hypnoseform Suggestion aus den Hirnen heraus gewaschen und durch schwerste (sogleich verdrängte) Schuldgefühle da ersetzt, wo objektiv gar keine Schuld besteht. Hier wird § 19 StGB umgangen: Die Schuldunfähigkeit unserer Kleinen bis zum 14. Lebensjahr. Man stelle sich vor, einem vierjährigen Kind würde gesagt, man habe seinen leiblichen Vater wegen der vom Kind begangenen Sünden zu Tode foltern müssen. Nun, Jesus steht manchen von uns so nahe wie unser leiblicher Vater. "Vater unser", heißt es ja tatsächlich, und im Zeitalter der Trinität sind Gott, Sohn und Heiliger Geist ein Wesen. Schwere Folgeschäden an den Kindern werden also mit Billigung und unter den Augen unserer Psychiatrie in Kauf genommen. Deren Konflikt ist, dass sie als sich mehr oder weniger atheistisch verstehende Institution viel zuviel Gottangst, Höllenangst hat, um einer ernst gemeinten Bibelgott- oder Bibeljesuskritik fähig zu sein. Die Kernfrage Peter Schellenbaums, warum die Tiefenpsychologie nicht ausreichende Religionskritik aufbringt (siehe dort), ist damit geklärt. Zu ihrer Konfliktlösung braucht unsere Psychiatrie anscheinend einen christlichen Internisten.

Die Kirchen nutzen den Vorteil ihrer katholischen und protestantischen Kindergärten und den Vorteil der Suggestivsituationen ihrer Kindergottesdienste zu derartiger Gehirnwäsche. Dieser Vorteil kostet sie fast nichts: Die Kindergärten werden fast vollständig mit unseren Steuergeldern finanziert. Auch die Einrichtungen von Caritas und Diakonie werden übrigens zu 98 % von den Krankenkassen refinanziert (Quelle: idea Spektrum 4/2011). Die Kirchen seien die bisher beste Geschäftsidee, heißt es in dem Artikel in dieser Kirchenzeitung.

Der oben angesprochene Sühnegedanke ist lt. Papst Benedikt ("Einführung in das Christentum", Kösel) aber "außerchristlich". Er habe mit recht verstandenem Christentum nichts zu tun. Er hat meines Erachtens mit Religion nichts zu tun. Er gehört in die Kategorie Missbrauch. Gott und unsere Kinder werden hier massiv missbraucht.

Der Sühnegedanke entwürdigt Gott und unsere Kinder...

Neben ihrer "Schuld" wird den Kleinen auch gleich noch ein Gottesbzw. Gerechtigkeitsbild übermittelt, von dem Papst Benedikt sich ausdrücklich "mit Schrecken" abwendet. Gott werde hier entwürdigt, Benedikt spricht ausdrücklich von einem "unwürdigem Gottesbegriff". Der "finstere Zorn" dieser Gerechtigkeit mache "die Botschaft von der Liebe unglaubwürdig", so der im Jahr 2010 amtierende Papst. Ein Gott werde dargeboten, "dessen unnachsichtige Gerechtigkeit ein Menschenopfer, das Opfer des eigenen Sohnes, verlangt habe". Benedikt kritisiert seine Geistlichen, wenn diese in "Andachtstexten", wie es heißt, noch immer derartigen krankmachenden Aberglauben verbreiten und er kritisiert damit ebenfalls die 145 Lieder in meinem bis 2034 geltenden Gesangbuch, die unseren Kleinen ebenfalls vermitteln, Christus habe für sie so grauenhaft sterben müssen, zur Vergebung ihrer Sünden. Der Papst ist also an einer grundlegenden Änderung der bestehenden Praxis interessiert.

...und er macht sie krank.

Warum belässt er dennoch die krank machenden Lieder in den katholischen Gesangbüchern? Vielleicht hat er in seinem Amt nicht freie Hand. Ein Freund des Papstes weiß: Der, der am wenigsten Freiheit hat, ist der Papst. Der Vatikan ist halt nicht der Papst und mit Gift war man in Rom immer schnell zur Hand.

Benedikt XVI. kritisiert mit seinem Wort von der "unnachsichtlichen Gerechtigkeit" hier aber auch indirekt die Sintflutgeschichte (und die verbrecherischen Gräuel in Sodom und Gomorrha). Auch hier, bei die-

sem kirchlich behaupteten Holocaust, wendet er sich wahrscheinlich mit Schrecken von dieser Story ab, zumal sie erwiesen unwahr ist (weltweite Tiefbohrungen). Die Sintflut war eine Naturkatastrophe: Die plötzliche Entstehung des Schwarzen Meeres. Benedikt ist an dieser Stelle, wie es im "Fokus" vom 22. 11.2010 heißt, ein "Revolutionär", einer, der Klartext spreche, einer der wahren "Provokateure", die "von einem moralischen Fundament aus Widerstand" leisteten, so das Blatt. Hier erwarten wir also noch einiges!

Die Frage steht auch an, ob in Elternabsicht ungetaufte Kinder in christlichen Kindergärten ebenfalls bei den Rollenspielen eingesetzt werden oder ihnen zuschauen müssen. Wird auch ihnen beigebracht, die Sintflut, diese Pflichtstory im christlichen Kindergarten, sei ein Akt der Gerechtigkeit gewesen? Ich sprach mit einem Religionslehrer über die Vermittlung der Geschichte an Kinder. Ich kritisierte die Sintflutgeschichte. Sie sei unwahr. Hätte sie stattgefunden, wäre sie der erste Holocaust an Juden gewesen. Wie könne man gegen Auschwitz sein und andererseits etwas gut finden oder (bei anderer Ansicht) gar tolerieren, was noch schlimmer ist oder war.

Man könne aber auch die positiven Seiten Kindern darlegen, so der Einwand des Pädagogen. Acht Menschen seien schließlich ja auch gerettet worden. Ich erklärte, meine Patienten mit einem Borderline-Syndrom oder schweren Depressionen hätten sich nahezu durchgehend mit den ertränkten Tieren identifiziert und eben nicht mit Noah. Sie hätten ihren persönlichen Gott nicht mehr verstanden. Wir kamen überein, dass es tatsächlich nicht vorhersagbar ist, wie ein Kind auf die Geschichte reagiert, ob es sie als gerechte "große Hoffnungsgeschichte" (so ein Pastor hier am Ort zu mir) oder als einen Holocaust, als eine Gewalttat wahrnimmt, ob die Geschichte das Kind "krank" oder "sterbenskrank" macht, oder "zufrieden". Kindern darf man die Geschichte nur erzählen mit dem sofortigen Hinweis, dass sie ebenso Lüge ist wie die Behauptung der Bibel, Noah habe nach der Flut, die vor etwa 6300 Jahren stattgefunden haben soll, noch 349 Jahre gelebt. Das geht nur bei Schildkröten. Die eine Un-

wahrheit soll Angst bereiten, die andere gottesfürchtiges Erstaunen. Die globale Flut ist ein Dogma der Kirchen und für mich ein Dogma der Unmenschlichkeit.

Die Kirchen ersticken zuletzt alles gesunde Mitleid...

Der virtuose Karlheinz Deschner dazu: "So stark ist demnach die Gewalt früh einsetzender religiöser Dogmen, dass sie das Gewissen und zuletzt alles Mitleid und alle Menschlichkeit zu ersticken vermag." Tatsächlich hat Hitler die Sintflut grauenhaft nachinszeniert. Gottes Gerichte seien Ausdruck einer uns nicht immer einleuchtenden "höheren Ethik", so die Kirchen. Man dürfe sie nicht kritisieren. Im Kinderbuch von Emil Maier-F. und Michael Liß: "Gott segnet Noah", heißt es: "Dann sendet Gott die große Flut. Menschen und Tiere auf der Erde gehen unter. Später: "Da verendeten alle Wesen aus Fleisch, die sich auf der Erde geregt hatten, Vögel, Vieh und sonstige Tiere, alles, wovon die Erde gewimmelt hatte, und auch alle Menschen.... Gott vernichtete die Menschen, die seine Schöpfung sind, bis auf einen einzigen... In seinem Gericht zeigt sich auch seine Güte und Liebe."

Im Holocaust Sintflut sieht die Kirche Güte und Liebe

Es werden hier Irrationalitäten sichtbar, wenn es um Religion geht. Hier vermisse ich Vernunft und Urteilskraft. In einem Holocaust an Tieren und Menschen soll sich plötzlich eine Güte des Täters zeigen, die ihn sogar verehrungswürdig mache. Das geht an § 131 StGB vorbei und widerspricht damit der deutschen Gesetzgebung.

Sabine Hirler schreibt das Kinderbuch "Arche Noah", Ars Edition, zusammen mit Bernhard Oberdieck. Hirler: "Gerade die biblische Geschichte von Noahs Arche eignet sich sehr gut, den Kindern die Welt der Tiere und die Achtung davor zu vermitteln. Noah zeigt sich uns in der biblischen Geschichte als Mensch, der im Gegensatz zu seinem sozialen Umfeld noch religiöse und ethische Werte besitzt. Diese menschlichen

Qualitäten haben heute noch eine große Bedeutung." Meine Analyse lautet anders: Bibelgott achtet die unschuldige Tierwelt doch wohl nicht, wenn er sie nahezu komplett ertränkt. Das Mitleid unserer Kinder mit grausamst ertränkten Tieren wird von der Autorin nicht erkannt und entsprechend bewertet. Wer nicht in dem Maße religiöse und ethische Werte wie Noah aufzuweisen kann, darf anscheinend gerechter Maßen mit Regenwasser im Zuge eines Holocaust ertränkt werden. Diese Foltermorde gehen eben nicht in Ordnung, auch nicht, wenn eine Autorität sie begeht: In diesem Fall einer der bekannten ca. 8 Millionen Götter. Hitlers zweifelhafte Lehre aus der Sintflutgeschichte war folgende: Man kann einen Holocaust veranstalten und bleibt doch in den Augen der Welt die Güte selbst. Hitler lernte als Kind: Rache kann ein ethisch hochwertiges, sogar göttliches Prinzip sein. Man kann nach Rachewaltung weiterhin als "gutes und gerechtes Wesen" angesehen und verehrt werden. Schon aus diesem Grund muss die Sintflutgeschichte verboten werden. Sie verdirbt den Charakter. Von den Eltern mühevoll implantiertes gesundes Rechtsempfinden wird kirchlich mittels Gehirnwäsche ausgewaschen.

Papst Benedikt XVI. merkt in diesem Zusammenhang an: "Wer nicht bemerkt, dass Töten Sünde ist, ist tiefer gefallen, als wer das Schändliche seine Tuns erkennt…" (in "Werte in Zeiten des Umbruchs", Herder). In der Tiefe seines Herzens mag der Papst damit erkennen, dass die Durchführung des Holocausts Sintflut für Gott selbst eine Sünde bedeutet hätte.

Unsere Kirchen gefährden die Religion...

Rechtswidrige und von Moral losgelöste Gewalt sei Terror, so der deutsche Papst. Somit ist die Sintflut Terror. Der Glaube an Gott, der Begriff Gottes könne missbraucht werden "und wirkt dann zerstörerisch: Das ist die Gefährdung der Religion", so Benedikt. Für das Gute solle man kämpfen: "Dann führen wir den wahren Kampf für die Menschen und gegen die Unmenschlichkeit", so der Papst. Warum hört nur kaum jemand seiner Bischöfe auf ihn? Gottes Würde sei "unantastbar". Recht hat er! Die "Mitte der Moral" sei Liebe! Und eben nicht das Feuer in der Hölle oder

die Sintflut, möchte ich ihm beipflichten. Papst Benedikt hat das Zeug zu einer Religionsreform.

In Heiko Frankes Buch "Religiöse Erziehung im Vorschulalter", Calver, wird geäußert: "Ziel der religiösen Erziehung ist es, dem Kind zu einem vertrauensvollen Verhältnis zu Gott zu verhelfen." Dann wird aber im selben Buch phantasiert, in der "Sintflutgeschichte ist es zwar der Zorn Gottes, der zur Vernichtung der Erde führt, aber stärker als der Zorn ist sein Liebeswille…" Die Grundlagen jeder Logik und Ethik werden hier missachtet, ein Holocaust verharmlost.

"Gott spricht zu uns, indem er Kinder ertränkt..."

In der evangelischen Religionszeitung Factum 6/2010 sagt uns Rolf Höneisen über "Erdbeben in Haiti und Chile, ... Wasserfluten in Pakistan" mit "Szenen verzweifelter, schreiender kranker hungernder Menschen", es sei nicht die Frage: "Warum lässt er das zu?", sondern: "Was will mir Gott damit sagen?" Mir fehlen die Worte. Das kommt nicht oft vor. Wo sind Gottes Bekennerschreiben zu seinen Strafen? Warum sagt Gott nicht das, was er erreichen möchte, uns offen im deutschen Fernsehen?

Einfach haben wir es nun, die grundsätzliche Frage zu klären, wie die beinahe absolute Mehrheit der Gläubigen manipuliert wird, damit sie die Sintflutstory als gerechten Akt und nicht als schlichten Holocaust wahrnimmt. Schon als Kleinkinder werden Getaufte und Beschnittene in Kirchen und Synagogen zitiert, und die Geschichte wird ihnen in Suggestion als wahr und als gerechte Sache verkauft. Dann wird ihnen schreckliche Angst, in diesem Fall Höllenfeuerangst gemacht, um widersprüchliche Gedanken schon im Keim zu unterbinden. Diesem Paket wird noch sog. Demut aufgepflanzt als Unterwürfigkeit gegenüber der Kirche. Gott selbst will diese Demut ja nicht. Er will keine Gläubigen, die zu einem Holocaust, den er nicht einmal begangen hat, "ja" und "Amen" sagen. Er braucht den mündigen, ihn gegen die Kirchen verteidigenden Christen. Wie brüchig doch aber alle unsere Ethik ist, wenn sie massiven Emoti-

onen (hier Angst) ausgesetzt ist und Demut und Schweigen eingefordert wird. Das meinte Hannah Arendt mit der "Banalität" des Bösen. Sie wusste: Banal ist das Böse nie, aber man kann unter Beeinflussung auch als Normalmensch verleitet bzw. missbraucht werden. Böse ist indes die Kirche, da sie über Höllenängste böse sich verhaltende Menschen erzeugt (Beispiel Kreuzzüge). Das soll nun ein Ende haben.

Frau Dr. Käßmann, unsere ehemalige Bischöfin, äußerte sich schlicht und für uns alle ergreifend folgendermaßen zum Thema Gewalt so:

"Jeder Mensch, der glaubt, dass er Gewalttaten religiös deklinieren könne, ist ein Gotteslästerer".

Gott will diese Demut nicht

Sie meint mit dieser Verallgemeinerung, Gott, der nach ihrem Glauben ja auch Mensch geworden ist, ist die Liebe und gegen jegliche Gewalt. So, wie sie erzählt wird, darf die Geschichte der Sintflut nach Auschwitz also nicht mehr vermittelt werden! Unsere spezifische nachkriegsdeutsche Verantwortung besteht nach Helmut Schmidt darin, Gewalttaten zu identifizieren, zu klassifizieren und anzuklagen. Auch unter dem Aspekt, dass in den Verfassungen Bayerns und Nordrhein-Westfalens die "Ehrfurcht vor Gott" als das oberste Erziehungsziel benannt ist, verbietet es sich für die Kirchen, unserem Gott einen globalen Holocaust zuzuschreiben, der geologisch erwiesen nie stattfand. Echte Ehrfurcht vor Gott kennen unsere Kirchen demnach nicht. Im Gegenteil: Sie missbrauchen Gott.

Borderline-Erkrankung

Viele Ambivalenz-Symptome besonders der Borderline-Patienten erklären sich aus der Ambivalenz ihres Gott-Ichs, dieses Teils des Über-Ichs. Ihr "Gott" gibt sich als "die Liebe" aus, agiert aber voller ungerechten Zornes mit nackter Gewalt (bis hin zu befohlenen Steinigungen und Verbrennungen). Zudem will er auch geliebt werden, so sein "allerhöchstes Ge-

bot" an unsere Kinder. Wie kann ein überintelligenter kleiner Patient aber den Täter einer Sintflut lieben? Einerseits sucht das später kranke Kind die Nähe seines Gottes, andererseits wendet es sich mit berechtigtem, allergrößtem Abscheu von ihm ab. Es resultiert die bekannte Borderline-Symptomatik der Ambivalenz. Die Erkrankten aus dem schizophrenen Formenkreis kommen verständlicher Weise mit ihrem Gott-Ich nicht zurecht, da es sich in allerhöchste Liebe und allerhöchste Grausamkeit spaltet. Das führt zu ihren gespaltenen Persönlichkeiten, zu ihrer Angst vor Nähe. Auf Liebe ist kein Verlass. Das treibt sie in die Isolation. Diese ist selbst gewählt: Von Schutzsuchenden aus allergrößter Angst heraus gewählt.

Psychiater sprechen oft von einer schizoiden Persönlichkeitsstruktur, wenn eine wirkliche Erkrankung noch nicht vorliegt. Sie entsteht, wenn das Über-Ich bzw. Gott-Ich nicht genügend Sicherheit und Geborgenheit und Zutrauen vermittelt. Einen Sonntag vermittelt das Gott-Ich Liebe, dann wieder die Aussicht auf schlimmste, ewige Folter. Misstrauen und Selbstunsicherheit sind die Folgen. Das Kind findet keinen Kontakt, da es allen Menschen, auch anderen Kindern misstraut. Dabei leidet es unter seiner Einsamkeit und wird in ihr noch misstrauischer. Es rettet sich vor "Gott" in eine irreale Welt, eine Wahnwelt. Die Lösung Suizid steht dem Kind nicht offen, weiß es doch, dass Suizid als Sünde gilt und es dann in der Ewigkeit doppelt bestraft würde.

Goethe sagt uns dazu: "Ein Grundübel bei uns ist, dass auf die erste Erziehung zu wenig gewandt wird. In dieser aber liegt größtenteils… das ganze Sein des künftigen Menschen." Schizophrenien sind bei Hunden weitgehend unbekannt: Sie dürfen nicht mit hinein in unsere Kirchen.

Im Kindergottesdienst

Schon Nietzsche äußerte, Kinder solle man bis "zum sechzehnten Jahre" nicht in Kirchen schicken. Religiöse Dogmen solle man bis dahin völlig von ihnen "fernhalten". Aber urteilen Sie selbst.

Bibeljesus spricht in so genannten Gleichnissen. So konnten ihn die einfachen Leute verstehen. So können ihn aber auch heutige Kinder "verstehen". "Gleich"- nis bedeutet wie auch das "Symbol", dass der angesprochene Realhintergrund in etwa mit dem Geschehen im Gleichnis auch gleichbedeutend ist. Wenn nun in der Bergpredigt Jesus sagt, es sei weniger arg, sich selbst ein Auge auszureißen, als die Qualen in seiner Hölle erleiden zu müssen, so versteht das Kind diese unfrohe Botschaft, dieses Dysangelium. Jesu drückt sich ja unzweifelhaft aus. Den nachfolgenden bagatellisierenden Intellektualisierungen des Geistlichen kann es nicht folgen, wenn es die Passage nicht gar im Original zuhause liest. Kinder können lesen! Das Engramm des Augeausreißens wird in der kindlichen Festplatte "Unbewusstsein" abgespeichert und produziert lebenslang schreckliche Angst.

Gleichnisse muss man mit Kinderaugen sehen und mit Kinderhirnen verstehen

Ein Auge sich auszureißen tut mehr weh als Jesu Hölle. Seine Höllenstrafe ordnet Jesus im obigen Gleichnis schon für den bloßen Wunsch an, eine hübsche Frau außerehelich zu beglücken. Unsere jüdischen Andersgläubigen kennen nicht diese Einheit von Wunsch und Tat. Diese Härteklausel brachte erst Bibeljesus auf den Plan bzw. die späteren Konstrukteure unseres Bibeljesus. In der Zeitung "Psychologie heute" ist dies vermerkt: "Protestanten verurteilen sexuelles Verlangen wesentlich stärker als Juden". Die müssen die Augenausreißstory ja nicht glauben. "Absicht und Tat bilden bei ihnen keine Einheit."



Jetzt aber konkret zum Kindergottesdienst. Drei Jahre alt sollte man dafür schon sein, teilte das Kirchenbüro mit. Man nehme aber auch Zweijährige, etwa in Elternbegleitung. Man habe sogar "Krabbelgottesdienste" für noch kleinere Kinder eingeführt.

Nehmen wir eine neueste, "moderne", offizielle Quelle: "Du bist da", Verlag Junge Gemeinde in Verbindung mit dem Württ. Evang. Landesverband für Kindergottesdienst, 2010: Gebete und liturgische Elemente zum Plan für den (evangelischen) Kindergottesdienst.

Im Wochenspruch 4./5.April 2010 wird gleich die Hölle angesprochen: Christus spricht: "... und ich habe den Schlüssel des Todes und der Hölle". Hier, wie auch durch 39 Lieder, die die Hölle und 47 Lieder, die die Existenz des Teufels und des Satans im bis 2034 geltenden evangelischen Gesangbuch bekräftigen, wird den Kindern deutlich, wie überflüssig Bibeljesus eigentlich ist: Die Hölle, Satan und der Teufel bestehen ja weiter. Nur der Schlüssel ist von Bibelgott seinem Sohn übergeben worden. Als

Richter hat sich Gottvater zur Ruhe gesetzt.

Hände weg von Kirchendemut

"Erbarme dich unser" müssen unsere Zweijährigen auf Seite 32 in "Du bist da" ausrufen und auf Seite 27 singen: "Kyrie, kyrie, Herr erbarme dich!" Jedes "Erbarme dich" bedeutet aber für Kinder: "Schicke uns nicht in deine Hölle." Damit wird die offizielle Lehre Jesu wissentlich unterlaufen, denn der sagte: Kindern "ist das Reich Gottes". Kinder brauchen kein Erbarmen.

Wem Gnade erteilt wird, steht auf Seite 64: Den Demütigen, also den Stillen, den Ja- und Amen-Sagern. Die Kirche meint bei Demut vor Gott im Grunde aber Demut vor ihr, der Kirche. Denn sie hat dieses Gottesbild ja erfunden. Die "Hochmütigen" gehen dagegen gnadenlos aus: Ihnen "widersteht" der Kirchengott. Im Gebet auf Seite 19 müssen unsere Kleinen sich schuldig sprechen: "(Unsere) Worte waren wie Steine, die man anderen an den Kopf wirft. Das tut uns leid. Bitte vergib uns." Und: "Wir bringen die Schuld, die wie ein Stein unser Herz und unser Gewissen bedrückt, zu Jesus Christus." Hier wird Schuld massiv eingeredet und künstlich ein kopflastiges enges Gewissen und eine dauerhafte kranke Jesus- und damit Kirchenbindung hergestellt. Auf Seite 19 beten die Kinder das angeblich von Jesus stammende Vaterunser, auch mit Zweijährigen! Der Inhalt: "und vergib uns unsere Schuld"!

Bekanntermaßen hat Jesus nichts Schriftliches hinterlassen, so auch dieses Gebet nicht. Das es mündlich und wörtlich über Generationen überliefert wurde, ist nicht anzunehmen. In meinem geltenden Gesangbuch wird die ja nur eventuell ausgesprochene Gnade Gottes in 145 Kirchenliedern unseren Kindern dargeboten, das sog. Jüngste Gericht in 27 Liedern. Der moderne amtierende Pastor regiert also, ob er will oder nicht, mit dem Gnadenbegriff. Ein so missbrauchtes Kind macht sich aber völlig unnötig so schreckliche Gedanken. Es gibt die Hölle ja gar nicht. Oder glauben Sie, lieber Leser, etwa an die ewige Hölle?

"...und schick mich nicht in Deine Hölle..."

Beim Psalmgebet, Seite 16, fragt man sich, warum extra ein Kindergottesdienst sein muss. Hier wird man doch nicht undeutlicher oder gar harmloser als bei den Erwachsenen: "Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit, wasche mich rein von meiner Missetat, und reinige mich von meiner Sünde; denn ich erkenne meine Missetat. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht." Auf jeden Fall bietet der Kindergottesdienst der Kirche die Gelegenheit, unsere Kleinen möglichst früh in Abwesenheit von ihren Eltern mit den Themen Sünde, nur eventueller Vergebung bzw. ihrer Alternative, der ewigen Höllestrafe, lebenslang zu schädigen.

Auch der Sühnegedanke, von Papst Benedikt XVI. strikt als Gottentwürdigung verworfen, kommt nicht zu kurz. Jesus sei für "uns Menschen" gestorben, so auf Seite 48. "Alle (unsere) Schuld hast du getragen", müssen Zweijährige auf Seite 19 beten. Später: "Das alles hast du auf dich geladen und ans Kreuz getragen. Am Kreuz bist du für uns... gestorben." Dann: "...er ist gestorben, damit wir leben." "Er kam zur Welt, um uns zum ewigen Leben zu befreien. Dafür ist er geboren, gestorben..."

Hier wird nach Papst Benedikt Gott entwürdigt, dem man die Massivschuld gibt, die Vergebung von Kindersünden vom Kreuzestod des eigenen Sohnes abhängig zu machen. Hier werden Kinder in abstoßender Weise entwürdigt und in krimineller Weise missbraucht. Hier schiebt man ihnen ohne jede Rücksicht auf schwere seelische Erkrankungsfolgen die Schuld an einem Kreuzestod in ihre unschuldigen Schuhe. Es kommt gar nicht darauf an, wie oft man ein Kind auf diese Weise schädigt. Einmal schon reicht. Es ist wie beim sexuellen Missbrauch: Je nach individueller Empfindlichkeit reicht ein einziger Übergriff zur Entwicklung einer ekklesiogenen Psychose (siehe bei Drewermann) bereits aus.

Im Übrigen stellt sich Benedikt XVI. in Entschiedenheit gegen Markus 10, Verse 35 ff: "Denn auch der Menschensohn kam…, sein Leben hinzu-

geben als Befreiungsgeld für viele." Hier wird, so die Bibel, Gott bezahlt mit einem Geld, das "viele" vor dem eigenen Sterben am Kreuz rettet. Jesus befreie demnach viele von diesem so unglücklichen Ende. Gott habe dieses Geld von ihm unerbittlich verlangt. Jesus nutzte kein Gebet.

Seelisch schon kranke Kinder dürfen erst gar nicht zu derartigen Gottesdiensten. § 20 StGB untersagt, dass Kirchen ihnen Mitschuld am Kreuzestod Jesu geben dürfen. Er schützt diese Schutzbedürftigen aus gutem Grund vor unseren Kirchen: Ihre Symptomatik kann sich auf Dauer oder für immer verschlechtern, da sie oft schon schwer schuldkrank sind. Und das ist nicht sozialadäquat. Unser Staat will keine stationären Dauerpatienten.

Das 1. Seelsorgereferat München stellt uns jetzt Beispiele für Busse- und Vergebungsgebete für kleine Kinder vor:

"Ich habe Böses angestellt. Jesus hat das Böse besiegt, er ist für mich am Kreuz gestorben und hat sein Blut vergossen zur Vergebung der Sünden, verzeih mir."

"Vater, ich habe gesündigt, ich bin nicht Wert, Dein Kind zu heißen, ich habe gesündigt. Auch für mich hat er am Kreuz sein Blut vergossen. Vergib mir meine Schuld, meine Sünden. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde des Todes, Amen." So sieht also die Sorge um Kinderseelen in München aus.

Im "modernen" Buch "Ein Stein kommt ins Rollen", Beate Brielmaier, Bettina Eltrop, Hrsg. kbw Bibelwerk 2008, Untertitel: "Den Kreuzweg mit Kindern gestalten", wird konstatiert, dass Kinder, denen man die Leidensgeschichte Jesu erzählt, eine "intensive Beziehung" zu dieser Geschichte "herstellen". Sie mache Kinder betroffen bis hin zur "persönlichen Identifikation". Gemeint ist tatsächlich die Identifikation mit dem Gekreuzigten. "Weshalb war es nach Gottes Willen unausweichlich, dass Jesu den bitteren Kelch trank?", wird gefragt. "Gott wollte, dass Jesus glaubhaft blieb", so

die Antwort. Gott habe also Jesu Tod gewollt. Das würde ihn zum Mörder an ihm machen. In vorgeschlagenen Rollenspielen bekommen Kinder das Kreuz zu tragen: "Jesus, du bist so gut, aber die Menschen laden dir das Kreuz auf." "Wir wollen miteinander den Weg Jesu spielen, ähnlich wie... in Oberammergau", so auf Seite 47. "Nägel, Hammer" und "Dornenkrone" werden besorgt. Dann: 7. Kind: "Peitschenhiebe prasseln auf den Rücken des gefesselten Jesus." 8. Kind: "Sie spucken ihn an". 12. Kind: "Jesus schreit: Gott mein Gott, warum hast du mich verlassen." Auf Seite 85 müssen die Kinder dazu singen: "Nun, was du Herr erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast (am Kreuz, der Verf.). Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat. Gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad." Hier geschieht krank machender Kindesmissbrauch in einem "modernen" Gottesdienst. Das, was Jesus an Schmerzen ertrug, müssen unsere Kinder an Schuld potenziert ertragen. Das Schmerzkreuz wird ihnen zum lebenslangen Schuldkreuz. Der "moderne" Geistliche arbeitet mit den für uns alle und besonders für Kinder völlig überflüssigen Begriffen Gnade und Ungnade dort, wo es nur Gnade gibt. Der "Stein" der Entwicklung schwerer seelischer Erkrankungen bis zu Autismusstörungen "kommt ins Rollen". So ja auch der Titel des Buches. Natürlich erzeugt bei empfindlichen Kindern das unrechtmäßige Schuldgeben an einem Foltermord Autismus. Diese Erkrankung in Gesetzesübertretung zu erzeugen, ist kriminell. Trotz allem unterstreicht der Erlanger Glücksforscher Karl-Heinz Ruckriegel die Relevanz des Glaubens beim Glücklichsein.

Warum bekommen Airedale-Terrier keine Schizophrenie?

Ein "modernes" Buch über den Familiengottesdienst ist von W. Hoffsümer (seine Gesamtauflage über 1.250.0000): "3x9 Ideen für Familiengottesdienste", Matthias Grünewald, 2010. Dreijährige (!) sollen ein abgebildetes Kreuz mit einem Jesus daran "ausmalen". Jesus habe gesagt: "Ich bin auf die Welt gekommen...um die Menschen zu retten". Das Kind weiß: Es muss vor Jesu Vater, von dessen Hölle, errettet werden. "Herr, erbarme dich", müssen die Kleinen singen. "Danke, Jesus, das du uns so

aus Leid und Tod gerettet hast." Dann: "..und vergib uns unsere Schuld." Die Kinder sollen beim Betreten der Kirche den "Kopf senken" und wissen "dass man sich vor Gott als Sünder zu fühlen hat". Das "Stolze" sollen sie aus ihrem "Denken" nehmen. "Wer an Jesus glaubt, der wird gerettet." Ein "reines Herz" müsse man haben, um zu Gott zu gelangen. "Jesus sagt es uns jetzt", behauptet der Autor: "Ich bin die Tür. Wer durch mich hindurchgeht, wird gerettet werden." Nur wer sich "klein macht" und das in Demut aushalte, dürfe durch das magische Tor. Hoffsümer spricht von einem "Nadelöhr". Seine Rollenspielchen werden mit einem für Kinder tragbaren Kreuz (ein "nicht zu leichtes Kreuz"), einem "großen" Nagel und einem Hammer gespielt. Jeder, also auch jedes Kind, müsse sein Kreuz tragen. Wenn man nur ein Stückchen davon absäge, weil es zu schwer sei, gerate man in Verzweiflung, wie es heißt. Ich weiß: Eine derartige "Religion" führt Kinder in Verzweiflung. Ein tragfähiges Vertrauen in diese Welt und in Gott baut Hoffsümer nicht auf. Im Gegenteil: Er erzeugt schreckliche Angst und pathologische Unterwürfigkeit. Beides ist nicht in Gottes Sinn. Gott und wir brauchen keine Jasager; schon gar nicht nach den Erfahrungen der Hitlerzeit. Eine therapeutische Regel lautet heute: "Hilf deinen Patienten, mit Stolz ... auf ihr Leben zu blicken." Sich klein fühlen zu sollen macht krank. So sagen es sogar unsere Psychiater.

Sie dürfen nicht mit hinein – in die christlichen Kindergärten

Das Buch "Du bist da" verkündet in breiter Form den Gedanken eines uns helfenden Gottes. Das stärkt kindliches Urvertrauen. "Er kümmert sich um die, die in Not sind." Er schaffe "Gerechtigkeit und Recht". Bei Gott seien Kinder beschützt. Natürlich wird hier eine Realitätsferne erzeugt, die das Buch unglaubhaft macht. Die Kleinen erfahren allabendlich in der Tagesschau eine völlig andere Welt. Aber das Thema Urvertrauen ist ein weites Feld, das ich hier nicht abschießend diskutieren kann. Durch das "uns Helfen" Gottes, das jedes Mal ja ein göttliches Eingreifen, also ein Wunder darstellt, wird ein derartiger Gott aber auch unverständlich für Kinder und angreifbar durch mich: Warum lässt er so viele Kinder

verhungern oder durch Krebserkrankungen so unbeschreiblich leiden? Wir sollten jetzt in aller Ruhe von dem Glauben an Wunder Abschied nehmen. Die Erinnerung an Auschwitz, wo kein Gott helfen konnte, hilft uns dabei.

Mehr als problematisch sind in diesem Zusammenhang Gebetsvorschläge für kleine Kinder, so in E. Grosche, D. Geisler im Buch "Hier ist noch Platz für dich", Gabriel. In Vorschlägen zu Tischgebeten heißt es dort: "Wir danken dir, du treuer Gott, für unser gutes täglich Brot. Lass uns in dem, was du uns gibst, erkennen, Herr, dass du uns liebst." Treibt das nicht verhungernde oder leidende Kinder in den Glauben, Gott liebe sie nicht? Und später. "Gott, du weißt, was Hunger ist, drum gibst du uns zu essen. Und weil du niemals uns vergisst, wollen wir dich nicht vergessen." Und weiter: "Guter Gott, wir sind dankbar dafür, dass wir genug zu essen haben. Wir verstehen nicht, dass andere hungern müssen." Das zentrale Problem wird hier zuletzt also doch noch deutlich angesprochen. Keiner kann verstehen, warum ein allmächtiger Gott Wüstenkinder einfach in Dürrezeiten verhungern lässt, es nicht regnen lässt. Kein Kind kann seinen angeblich allmächtigen Gott jetzt mehr verstehen. Es werden nicht nur Zweifel an seiner Menschlichkeit in den Kindern geweckt, es entsteht auch Furcht und Misstrauen. "Bei jedem Bissen, den wir essen, Gottes Liebe nicht vergessen", heißt es weiter. Hier wird gewollt eine pathologische Dankbarkeit erzeugt. Kann man nicht Kinder in Ruhe essen lassen, eine Mahlzeit, die die Eltern erwirtschaftet haben? Und ihnen sagen, wenn ihr später mehr als genug habt, freut sich Gott, wenn ihr dann etwas abgebt?

Im Kindergottesdienst wird fleißig der Glaube vermittelt, Gott könne alle Gedanken unserer Kinder lesen. Schlechte Gedanken würden bestraft. Das geht auf die Bergpredigt zurück, in der Bibeljesus sündige Gedanken über das Begehren von Frauen mit der Hölle bestraft. Gott sei ein Mikrochip in unserem Großhirn, uns zu beschatten. An dieser intrazerebralen Chipvision macht sich ein ganzes Überwachungssystem fest, das dem der ehemaligen DDR gleicht bzw. es bei weitem überflügelt. Die

Privatsphäre ist nicht mehr unüberwacht, die Gedanken sind nicht mehr frei. Das Denken werde vom "Schöpfer" bespitzelt. Zu diesem von unseren Kirchen erfundenen Kontrollsystem gehört die Beichte, in der Kinder ihre geheimsten Gedanken preisgeben müssen, auch und besonders die über ihre kindliche Auto-Sexualität, die Onanie. Diese ist von der kath. Kirche ja streng verboten und wird von ihr 1974 erneut als "Todsünde" eingestuft, dient sie ja nicht der Fortpflanzung sondern der puren Lust. Todsünden führen ohne Beichte in die ewige Hölle, so die Kirche. Die Hände gehören angeblich über die Decke. Die Kirche vergisst dabei, dass auch Jesus onaniert haben wird, so wie es jedes normal sich entwickelnde Kind tut, bei dem man es nicht aus irgendwelchen Gründen gewaltsam unterbindet. Maria war aber ebenso sanft und gewaltlos wie Jesus sündenfrei. Seine geheimsten Gedanken -auch über Onanie -muss das katholische Mädchen in der Beichte einem geschlechtsreifen Mann "veröffentlichen", damit es in ihr "Vergebung" finden kann. So wird es ihm eingeredet. Auf dem Fuße folgt damit oft die Auslösung sexuellen Missbrauches durch derartige Befragung eines Kindes nach seinen sexuellen Phantasien: Priester sind oft genug nicht in der Lage, ihre vielleicht ihnen sogar unbekannten oder unbewussten pädophilien oder homoerotischen Regungen bei einer derartigen Offenheit eines dazu noch hübschen Kindes zu beherrschen. Ihr Beruf schreibt ihnen die Exploration der Kinder auf sexuellem Gebiet aber vor. Auf ihrem Dienstweg werden sie, vom Zölibat zur Karenz gezwungen, von eigenen homo- oder heteropädophilen Trieben dann übermannt. Die Folgen dieser Rezeptur für eine absolute Katastrophe sind uns jetzt allen hinreichend bekannt geworden. Im Nov. 2010 stand es in der Zeitung "Die Welt": Die Hotline der Deutschen Bischofskonferenz registrierte von März bis Oktober 2010 1057 Sexualdelikte. 664 davon im kirchlichen Umfeld. Die Dunkelziffer sei extrem hoch. Hier muss eine Korrektur stattfinden. Natürliche Sexualität überhaupt und speziell die eines Kindes sind Intimthemen und haben in der Kinderbeichte nichts zu suchen, da sie Missbrauch initiieren. Eltern sollten ihren Kindern verbieten, sich über diese Themen vor einem Priester je auszubreiten. Wenn auch Jesus onaniert hat, wovon wir ausgehen müssen, ist Onanie keine Sünde.

Die Verteufelung auch der kindlichen Onanie ist eine Anmaßung einer katholischen Kirche, die eigenen schweren kriminellen Missbrauch jahrelang betrieb, deckte und duldete und somit jede Legitimation verlor, sich als Richterin der Sitten aufzuspielen. Im Kloster Ettal fielen nachts 13 Patres und 2 Erzieher flächendeckend in die Jungenschlafsäle ein und schüttelten zum Einschlafen den Schülern nicht deren Hände. Unter dem schrecklichen Vorwand, medizinisch den Darm der Kleinen untersuchen zu wollen, wurden diese penetriert (Quelle der Dokumentarfilm "Trümmerhaufen Kirche", Bayrisches Fernsehen am 23.2.2011). Das Opfer verstrickt sich in eine Gefolgschaft mit seinem Missbraucher, der sich als sein Wohltäter gibt. Das Opfer fühlt sich mitschuldig und, wenn es spricht, als Verräter. Der Zugriff des Missbrauchers hat das männliche Kind, dessen Sexualität noch unbestimmt ist, zu Homosexuellen gestempelt, darin müsse es sich nun outen, so in der Zeitung "Die Zeit" vom 18.3.2010.

Auch die Verteufelung der Homosexualität ist eine unglaubliche Heuchelei, sollen doch 60 % der Priester Homosexuelle sein, die sich innerhalb der Kirche glauben "verstecken" zu können, da der Zölibat keine Fragen aufkommen lässt, warum der Priester keine Ehefrau hat. Eine also vorwiegend homosexuelle Gemeinschaft spielt sich hier als scheinheilige Sittenrichterin für die Gleichgearteten auf. Das ist für mein Empfinden mehr als abscheulich. Nach jedem gleichgeschlechtlichen Beischlaf geben sich Priester untereinander sozusagen routinemäßig gegenseitig die Absolution, drohen aber bei vergleichbarem Verhalten nichtklerikaler Gläubiger diesen mit ewiger Verdammnis. Über "Die (religionsbedingte) Psychogenese der Homosexualität" siehe mein gleichnamiges Essay.

Psychische Misshandlung, das erkennen wir jetzt, beinhaltet Ablehnung, Nötigung, Abwertung, Beschimpfung, Drohungen, Einschüchterungen, Liebesentzug, Verweigerung von Zuwendung, gezielte Überforderung und ungerechtfertigte Schuldzuweisungen, alles Dinge also, auf die sich unsere Kirchen bestens verstehen.

Im Religionsunterricht

Schule ist Sache des Staates. Er hat an sich darüber zu wachen, dass Kinder während der Schulzeit nicht seelisch geschädigt und sterbenskrank werden. Eine Quelle, die ich als Beispiel angebe, sind die vier "Erzählbücher zum Glauben, Für Religionsunterricht, Familiengottesdienst und Familie und für den Kindergottesdienst, bei Benziger / Kaufmann. Dieses Standartwerk habe ich 2010 in der Bücherei ausgeliehen. Von diesen Büchern war ich zunächst angenehm überrascht. In der Einführung wird praktisch eingestanden, dass kindgerecht und bibelgerecht sich in weitem Sinn ausschließt. In Band I werden moderne Alltagsgeschichten erzählt, so auch von Ingeborg Bachmann. Sie beschäftigen sich im Grunde mit christlicher Ethik und begleiten das Kirchenjahr. Der Karfreitag ist endlich einmal wohltuend ausgespart. Kindgerecht lässt sich die Geschichte wirklich nicht erzählen und Rollen-"spiele" haben abstoßenden Charakter und machen tatsächlich krank.

Etwas später kann jedoch ein Verfasser in Band I nicht davon lassen, eine Geschichte "Vom Himmel und Hölle" zu erzählen, die einzige übrigens im Buch. Der Biblische Kontext wird mit der Offb. 1,17.18 (das angebliche Jesuwort wird zitiert: "...ich habe die Schlüssel zu Tod und Hölle") und Lk16, 23 ("Und als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf...) angegeben. Petrus tröstet zwar in der nachfolgenden Geschichte einen in die Hölle gestoßenen Reichen "dass die Sünder jetzt immer noch gebraten werden wie früher.... Das ist schon lange nicht mehr", aber der Mann wird dennoch "entsetzlich lang" in Isolationshaft gehalten: Für 3000 Jahre. Das ist Sadismus pur. Der Reiche "hätte es bequemer haben können", bequemer als 3000 Jahre derartiger Folter, so sagt ihm Petrus am Ende der Story, als dieser an den Aussagen der Bibel vorbei, dann doch noch in den Himmel überwechseln darf.

Auch im Religionsunterricht bleibt es demnach bei der Hölle, der Folterhölle Jesu, dem Rachegott Jesus. Nur der Kochtopf ist plötzlich ver-



schwunden. Die angegebene Geschichte bescheinigt aber unseren Kleinen, Gott habe tatsächlich in der Hölle gebraten oder braten lassen. Das sei aber "schon lange" her. Hier wird Gott entwürdigt und wie so oft von Theologen und Geistlichen als Hitleräquivalent dargestellt. Unseren Kleinen wird ein verrückter Gott vorgesetzt, der je nach Gutdünken seine Bratpfanne auch wieder aktivieren mag und der nur nach Auschwitz und durch Auschwitz den flüchtigen Schock bekommen haben mag und die Einsicht, Folter sei wohl doch nicht das optimale Strafmittel.

Zum Glück ist Gott ganz anders zu verstehen, als es hier im Unterricht gelehrt wird: Er ist die bedingungslose Liebe. Es leuchtet uns jetzt aber ein, warum sein Name im jüdischen Vorläufer unserer Christlichen Religion nicht ausgesprochen werden darf und auch wir ihn nach Kirchendoktrin nicht ohne triftigen Grund aussprechen dürfen. Wenn Gott nicht als solcher benannt werden darf, kann man auch seine Kochkünste nicht erwähnen bzw. kritisieren. Kritiker, wenn es denn solche gibt, landen im Folterkeller "Gottes". Die Hölle ist indes ein erfinderischer Schachzug unserer führenden Geistlichkeit zum Machtausbau. Für viele Kinder bedeutet das: Schach matt und (über unsere sich unwissend stellenden oder tatsächlich unwissenden Psychiater) die stationäre Einweisung - oft für den langen Rest ihres Lebens. Hier wird das Schachspiel der Kirche zum eklatanten grausamen Verbrechen.

Helmut Schmidt äußert sich in der Zeitung Die Welt am 14.4.2011 kritisch über die Diskrepanz zwischen dem offiziellen Bekenntnis der Religionen zu Gewaltlosigkeit und der Praxis ihrer "Führer". Nur "in geringem Maß" hielten sie sich an die eigene Norm, so Schmidt. Treffender kann man es nicht ausdrücken. Er halte Distanz zur Kirche. Er ließ mir für eine kirchenkritische Schrift danken und schrieb ein hervorragendes Buch: "Religion in der Verantwortung".

So nebenbei: Reiche sind oft geizig. Sie geben nichts her. Geiz ist psychoanalytisch gar keine Sünde. Ich stufe sie eher als eine Krankheit ein, die den Geizigen durch ihre Folgen schädigt. Er, der Geldgierige, ist blo-

ckiert, etwas geben zu können. Meist ist es tradiert von den Eltern. "Genetisch vererbt" würden Psychiater heute behaupten. Eher ist es neurotisch, also erlebnisbedingt. Geiz ist eine durch Lebensangst entstandene Neurose. Geizigen ist mit einer kurzen Psychotherapie im Himmel mehr gedient als mit einer 3000-jährigen Isolationshaft in "Jesu" Folterhölle. Das Jüngste Gericht ist gar kein Gericht. Es ist ein "Gerechtmachen, ein uns richtig machen". So drückte es meine Schwester während ihres Theologiestudiums aus. Und sie sagt es noch heute. Und noch jemand aus der Familie war dieser Meinung; Als Leiter einer Inneren Mission in Hannover.

In Buch IV kann die "moderne" Schule dann aber auch von der fundamentalistischen Sühnetheorie und der Entwürdigung Gottes nicht lassen. Ein Gebet wird auf Seite 397 angeführt: "Gott, der barmherzige Vater, hat durch den Tod ...seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Amen." Auf der vorhergehenden Seite wird man deutlich: "Allmächtiger Gott, barmherziger Vater. Ich armer Sünder bekenne Dir all meine Sünden und Missetat... womit ich Dich erzürnt habe und Deine Strafe wohl ewig verdient habe. ... und ich bitte Dich im Vertrauen auf das unschuldige, bittere Leiden und Sterben Deines lieben Sohnes... Du wolltest mir armen, sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein." Jesus "gab sich für uns hin, opferte sich für die Menschen auf..." Später im Text: "Dann ging er hin, zu sterben..., gab, Heil uns zu erwerben, sich selbst zum Opfer hin." Urteilen Sie selbst, lieber Leser: Werden hier Kinder, wird hier der bedingungslos liebende Gott in unseren Schulen unter ermangelnder Staatsaufsicht im Religions- oder Ethikunterricht missbraucht?

Eine achtjährige Patientin aus dem Nachbarort, ein sensibles Kind mit Hautproblemen, fiel in der Schule wegen mangelnder Konzentration auf. Sie wurde zur Bettnässerin. Im Religionsunterricht, so berichtete mir der irritierte Vater, ein 29-jähriger Sozialarbeiter, seien die 10 Plagen durchgenommen worden, die Bibelgott den Ägyptern geschickt habe, weil der ägyptische König die Israeliten nicht ausreisen ließ. Diese grauenhafte Geschichte steht "ganz normal" auf dem Lehrplan. "Gott" selbst verspricht

Moses, die Ägypter zu strafen. Er schickt eine lange Dürrephase. Das unschuldige Vieh muss verdursten, die unschuldigen Tiere bekommen die Pest, die Ernte der unschuldigen Ägypterbauern wird durch Hagel und Heuschrecken komplett vernichtet, "Gott" ermordet in jedem Haus der Ägypter den jeweils ältesten und völlig unschuldigen Sohn.

Heute wissen wir Kirchenkritiker um den Unsinn der Geschichte. Gott denkt sich keine "Endlösungen" aus. Er ist kein Despot. Die Plagen waren einfache Naturkatastrophen. Wäre es Gott gewesen, der den Israeliten "geholfen" hätte, so hätte dieser Gott ihnen auch in Auschwitz geholfen, sogar helfen müssen. Außerdem ist der wahre Gott gerecht und hätte den König der Ägypter bestraft, den eigentlich Schuldigen. Er bestraft und ermordet aber in obiger Story als angeblich Gerechter die völlig Unschuldigen. Hätte Gott die Ausreise Israels ohne Blutvergießen gewollt, hätte er ihnen ein Luftschiff schicken können. Aber heute wissen wir noch mehr über Gott: Er straft gar nicht. Er ist die Liebe. Ludwig Feuerbach sagt uns dazu, das Bösartige an Bibelgott sei nichts anderes als "ins Jenseits projizierte menschliche Eigenschaft", also die Charakterzüge einer oft düsteren und grausamen Geistlichkeit.

Zu wem sollte ich das Kind zur Psychotherapie überweisen? Zu Psychiatern etwa, die "transzendentalen Denkens" unfähig sind? Die von Kirche "nichts" verstehen, wie sie offen zugeben? Die keine religiösen Anamnesen mehr erheben? Die sich in die Seele von Kindern nicht mehr hineindenken können? Die nicht herausbekommen, dass die 10 Plagen für unsere Kinder tatsächlich eine Plage sind? Die bettnässenden Kindern schlicht eine Klingelmatratze verordnen? Aber man muss und wird auch von psychiatrischer Seite her das Sprechen über Religion wieder erlernen. Ich helfe da gerne. Der hinzugezogene Pädiater verschrieb dem Kind vorschnell ein Betäubungsmittel.

In der Zeitung "Die Welt" vom 31.12.2010 wird die Familienministerin Kristina Schröder zitiert. "Wir wollen schließlich einen deutschen Islam", sagt sie. Sie meint damit einen Islam, der sich in Lehre und Ausführung

an die deutschen Gesetze hält und Kinder nicht bedroht. Jeder hat die Bilder vor Augen, die zeigen, in welcher Weise die Suren Kindern bis zur Auswendigkeit gelehrt werden. Durch die heiligen Suren wird die Hölle als Glaubensrealität vermittelt: In Sure 4 wird dort die Haut immer wieder am lebendigen Leib verbrannt und nach jedem Brand für den nächsten regeneriert. Dass so ein Kind derartige Qual vermeiden möchte, und die einfachste Methode dazu ist nun einmal der Sprengstoffgürtel, leuchtet uns ein.

Kristina Schröder sollte aber auch für ein deutsches Christentum eintreten. Es ist nicht deutsch, da es nicht unserer Leitkultur entspricht. Es ist in schlechtem Sinn fundamentalistisch und als ein, wie Friedrich der Große weiß, orientalisches Märchenbuch, ein Import vom Mittelmeer. Der "Evangelist" Matthäus steckt die Sünder im Namen Gottes (!) und zum autistogenen Erschrecken für unsere Kinder tatsächlich in einen "Feuerofen", bis die Haut gar ist. Auch bei Matthäus regeneriert sich diese Haut wieder in der Absicht, sie erneut Jesu Ofen aussetzen zu können. Da kommt unseren Kleinen dann die Ewigkeit oft so lang vor, dass sie sich lieber von dieser Erde, von ihren Eltern ganz zurückziehen. Sie verstummen, für uns alle verständlich, in der Defektheilung Autismus.

Nicht umsonst haben wir aber den § 241 im Strafgesetzbuch, der Drohungen verbietet weil Bedrohungen Angsterkrankungen erzeugen. Ein Psychiater, der nach diesem Buch die Folgen einer derartigen Bedrohung nicht sieht und nichts einsieht, sollte seine Approbation zurückgeben.

Vernunft fehlt wo Religion ist

Die allerschrecklichste Bedrohung, die Bedrohung mit Folter, soll aber unseren Kirchen nicht untersagt sein, weil sie "sozialadäquat" sei. Auch das wird sich mit diesem Buch ändern. Papst Benedikt XVI. ist meiner Meinung, wenn er sagt: "Wir haben gesehen, dass es Pathologien in der Religion gibt, die höchst gefährlich sind und die es nötig machen, das göttliche Licht der Vernunft sozusagen als ein Kontrollorgan anzusehen..."

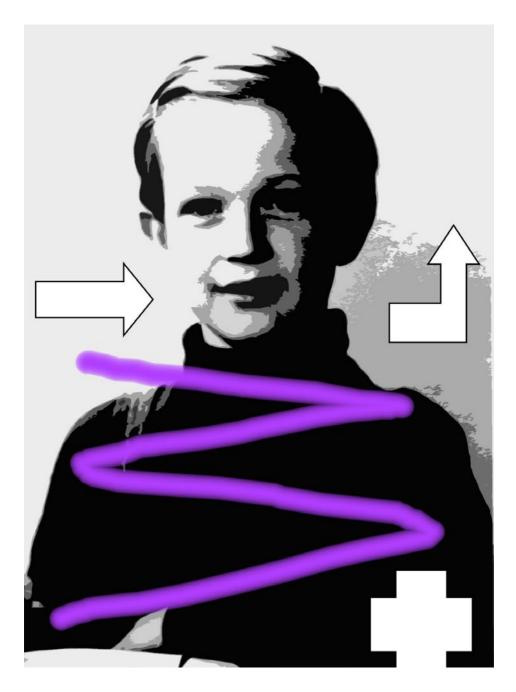
Fernseelsorge

Hier sei nur ein Beispiel herausgegriffen. Martina Kessler, Fernsehseelsorgerin, und ihr Buch "Suche dringend Hilfe", Bibel TV, 2008: Frau Kessler ist Theologin und Moderatorin bei Bibel TV.

Naturgemäß rufen Kranke bei dieser Seelsorge an, oder sie schreiben. Sie sind oftmals angst- oder schuldkrank und bedürfen "dringend Hilfe". "Liebe Susan", wird da von Frau Kessler auf einen Brief geantwortet. "Am Karfreitag gedenken wir des Todestages Jesu. Er ist am Kreuz für uns gestorben. Auch das ist stellvertretend für uns passiert", so auf S. 79.

Jetzt ist es also heraus: Jesus sei tatsächlich stellvertretend für uns, statt unser am Kreuz gestorben! Durch Jesu Folter am Kreuz habe sich also "Gott" die mühevolle Arbeit einer Kreuzigung von uns allen, speziell auch unserer sündigen Kinder, erspart. Das ist jetzt wirklich ein Gott, Jesus und mich krank machender Gedanke, der auch Susan krank, noch kranker machen kann. Fernsehsendungen mit derartigem Inhalt sind illegal: Im "Europäischen Übereinkommen über grenzüberschreitendes Fernsehen" steht es genau: Alle Sendungen müssen die Würde und die Grundrechte beachten. Sendungen, die "geeignet erscheinen", die seelische Entwicklung von Kindern zu gefährden "dürfen nicht verbreitet werden".

"Stellvertretend für uns", das meint auch die Evangelische Zeitung vom 18.7.2010. Christus sei für unsere Sünden am Kreuz gestorben, …um das Leben von uns Sündern… aus dem Tod zu retten. Sein Tod ist Opfer, Hingabe und Sühne stellvertretend für uns Sünder." "Christi Sühnetod versöhnt uns mit Gott", so das Blatt. Das sei "Evangelium pur". Nun, das ist Mittelalter pur. Es entwürdigt nach Papst Benedikt XVI. unseren Gott. So etwas ist indiskutabel! Ich für meinen Teil würde so ein stellvertretendes Leiden sowieso immer ablehnen. Die paar Stunden am Kreuz würde ich durchhalten, wenn der "liebende", lebendige "Gott" wirklich auf so einem selbst begangenem Verbrechen bestehen würde. Die Freude würde ich



ihm machen. Ich bin ja kein Unmensch.

Es wird hier von Frau Kessler der Schrecken eines weiteren Holocausts Kindern dargestellt, der noch knapp an ihnen und ihren Eltern vorbeigegangen sein soll. "Gottes" Engel hätten sich aber wohl an einer derartigen Endlösung mit Hämmern, Nägeln und Dornenkronen nicht beteiligt und die gesamte Arbeit wohl ihm, ihrem "Gott" überlassen. Denn ihnen wäre beim Begehen derartiger Straftaten sicher übel geworden. Und dem Teufel auch. Für eine Endlösung findet man eben auch als "Gott" keine Engel.

Marina Kessler ist kein Einzelfall. Was sie denkt, ist "normal". Im "Wort für die Woche 21", Jahrgang 2009 (dieses Faltblatt ist protestantisch), spricht Jesus wie in der Tagesschau plötzlich ganz persönlich zu uns: "Schaut mich an..., es ist euer Kreuz, das ich getragen habe..., an dem ich hänge." Der Wochenspruch im Blättchen ist aus Johannes 3.16: "So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." Hätte Bibelgott wirklich die Welt, zu der ja auch sein Sohn gehört, geliebt, so hätte er uns die Sünden einfach so vergeben - ohne auf dem Opfertod des eigenen Sohnes zu bestehen. Und er hätte die Ungläubigen, die vielen Moslems, Juden und Buddhisten, auch nicht im Kochtopf "verloren" gehen lassen, sondern auch sie geliebt. Beim Verlorengehen spricht das Missionswerk Heukelbach vom "ernsten, bedrohlichen Element des ewigen Verlorengehens. "Gottes Zorn" bleibe ewig auf denen, die nicht an Jesus glaubten. Ohne ihn müsse man "die Ewigkeit in der Hölle verbringen. Das ist die Wahrheit! ... Im Evangelium geht es um ... Himmel oder Hölle", so das Missionswerk. Da behaupte noch jemand, unsere Religion und ihre Art der Mission sei nicht fundamentalistisch bzw. faschistoid.

Was unseren Kindern am Kreuz alles so erspart bleib, zeigt den Kleinen das Faltblatt 21 hier (und eine Fotografie aus der Schweiz). Es liegt ja in der Kirche für sie aus, auch hier im Nachbarort.

Natürlich sind Kinder Jesus auf ewig total dankbar. Er hat sie ja vor Got-

tes Zorn und vor einem qualvollen Sterben am Kreuz gerettet. Die Kirchen haben von jeher begriffen: Je grausamer zugerichtet man als Kirche Kindern den von ihnen angeblich selbst derart gekreuzigten Jesus zeigt, umso größer ist deren Dankbarkeit und ihr Schuldgefühl. Je enger ist ihre lebenslange Bindung zur Kirche. Je voller wird die Kasse. Je voller werden aber auch die Psychiatrien. Die "moderne" Auffassung eines Kruzifixes ist nun die einer Reklametafel, die nicht, wie beim Waschmittel, an das schlechte Gewissen einer Hausfrau appelliert, die die Wäsche ja noch schmutzig aus der Trommel ziehe, sondern an das Gewissen unserer Kleinen, die doch dankbar sein mögen, demütig und später zahlungswillig. Da nimmt man doch eine gelegentliche Psychose gern in Kauf. Eugen Drewermann meint zu dieser Thematik sehr richtig, man solle Kindern das Kreuz nicht wie ein "Brandmal" zufügen. Kinderseelen verbrennen tatsächlich bei derartigem kirchlichem Missbrauch, der mehr Patienten erzeugt als alle Sekten zusammen.

Vieles aus dieser unchristlichen "Erziehung" in den Kindergärten, Kirchen, Schulen und Medien ist so furchtbar grausam, dass Kinder diesen Teil des Erlernten nicht länger als bis zum Pausenklingeln im Bewusstsein halten können. Als sog. "seelische Schläfer", wie ich sie bezeichne, oder als Trojaner werden diese furchtbarsten Dinge im Unbewussten zwischengelagert. Von dort aus behalten diese Sprengsätze ihre Virulenz bis ins hohen Alter. Ihr Speicherplatz heißt das kollektive Unbewusste. Das Unbewusste nimmt immerhin ca. 98 % unseres Geistes ein. Übrigens: Es ist tatsächlich unbewusst. Fast allen von uns. Beinahe allen.

Auch die den meisten von uns bekannte schon angeführte "frohe" schreckliche Botschaft des "Evangelisten" Matthäus lagert dort: "Der Menschensohn wird seine Engel senden... und sie werden... alle einsammeln..., die Gesetzlosigkeit tun, und sie in den Feuerofen werfen." Das ist nun sehr klar und auch sehr eindeutig. Zu eindeutig, als dass es nur irgendeinen Interpretationsspielraum, z.B. im Rahmen einer Predigt, für unsere Kinder gäbe. Diese haben zu irgendeinem symbolischen Verständnis sowieso keinen Zugang. Indes sind Matthäus und sein Feuer in der

heutigen Postmodernen hochaktuell:

K. Barth, Zürich, Theologe: "Die Macht Gottes waltet auch da und über ihm (dem verlorenen Menschen), wo er ist, aber nun als das ihn verbrennende, zerstörende, vernichtende Feuer seines Zornes."

Die "Negation Gottes Gnade", Barth meint damit die Gnadenlosigkeit Gottes, sei das Chaos, und es könne und dürfe in seiner Gestalt als Sünde und Schuld nur als Strafe und Not begriffen werden und nie als ein Naturgeschehen. Damit lebt Barth in einem tiefsten Mittelalter. In unserem tiefen Mittelalter. Er gilt immerhin offiziell als "reformierter" Dogmatiker. Die Realität sieht ganz anders aus. Die Kirchen verbrennen nicht mehr die Körper unserer Kinder, wie sie es im ersten Mittelalter taten, heute verbrennen sie ihre Seelen. Und je mehr Kirchenaustritte es gibt, umso mehr besinnen sie sich auf ihre alten Druckmittel: Angst, Schuld, Sünde, Demut, Teufel und Hölle. Zu dieser Reklame gehört aber auch das Predigen eines Absolutschutzes, wenn man zu "Gott" und Kirche brav ist: Psalm

91: "Denn der Herr ist deine Zuversicht... Es wird dir kein Übel begegnen und keine Plage wird sich deinem Hause nahen... Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen und sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Über Löwen und Ottern wirst du gehen und ... Drachen niedertreten." Waschmittelreklame glauben wir nicht. "Religion ist Glücksversicherung und Leidensschutz durch wahnhafte Umbildung der Wirklichkeit", so bemerkt Freud sehr richtig.

Die Eltern müssen Verantwortung übernehmen

Aus den vorangehenden Kapiteln ergeben sich Konsequenzen für Eltern, die sich mit den genannten Erziehungsmethoden nicht identifizieren können. Hier kann man sich Gespräche mit Geistlichen bzw. Erziehern denken oder das Herausnehmen der Kinder aus diesen Unterrichtsein-

heiten. Wichtig ist auch ein Dagegenhalten, wenn man gegen eine derartig dargebrachte Religionssauffassung ist. Dergestalt kritische Eltern müssen die Dinge offen mit allen ihren Kindern besprechen. Dies sind die Vertreibung aus dem Paradies, die Sintflut, die Hölle, das Kreuz und Sodom und Gomorra. Diese Geschichten werden von Religionslehrern zumeist ohne "Filteranlage" erzählt, als wenn sie Wahrheiten darstellten. Derartige wörtliche Bibelauslegung lässt sich jedoch unmöglich mit einer modernen Ethik vereinbaren. Wenn man diese Bibelstorys erzählt, muss man Kindern auch sofort darlegen, dass sie unwahr sind und Gott entwürdigen. Selbst Papst Benedikt XVI. äußert, der Sühnegedanke entwürdige Gott!

Von sich aus kommt ein Kind mit religiösen Ängsten übrigens nicht zu Ihnen, lieber Leser. Ein derart missbrauchtes Kind ist stumm. Dennoch braucht es Ihre Hilfe.

So richtig derb für unsere Kinder wird der Katholizismus täglich in K-TV. Ein Beispiel: In den Jahren 2011 und 2012 ist ein monotones Gebet mit suggestiv sich rosenkranzartig wiederholenden Inhalten zu hören: Das Rosenkranzgebet. Es dauert ca. 20 Minuten und kommt dreimal täglich.

Mutter Maria schenkt Kindern ein Höllengebet

Das "Gegrüßet seist du, Maria" wurde gekoppelt mit den "Geheimmissen des schmerzhaften Rosenkranzes" ("der für uns Blut geschwitzt hat, der für uns gegeißelt worden ist, der für uns das schwere Kreuz getragen hat, der für uns gekreuzigt worden ist") und dem "Gebet von Fatima": "O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle..." Der Vatikan behauptet, die Mutter Jesu habe uns persönlich dieses Gebet geschenkt, als sie im portugiesischen Wallfahrtsort Fatima erschienen sei. In einer offiziell aus "Wahrheit" anerkannten Vision habe die heilige Jungfrau Maria uns auch mitgeteilt, wie es in der Hölle ihres Sohnes tatsächlich aussieht. Sie zeigte "uns ein großes Feuermeer... ein-

getaucht in dieses Feuer sahen wir die Teufel und die Seelen, als seien es durchsichtige schwarze oder braune, glühende Kohlen in menschlicher Gestalt. Sie trieben im Feuer dahin, emporgeworfen von den Flammen... unter Schmerzensgeheul und Verzweiflungsschreien." Immerhin können diese Kohlen also noch (ewig) schreien. Ob Maria noch weiterhin stolz auf ihren Sohn ist, wird uns nicht mitgeteilt. Das Gebet von Fatima ist für unsere Kleinen der wahrhaftige Beweis, dass in der Hölle Jesu ein Feuer zum Menschenverbrennen wirklich existiert. Sie können danach nicht gut schlafen. Sie werden krank. Ihr Gehirn wird hier kurz vor dem Einschlafen kirchlich und gründlich gewaschen. Und unglaublich: Das Suggestivgebet des Rosenkranzes gibt es anscheinend täglich. Der Sender erhielt eine Strafanzeige.

Also ich glaube nicht an ein quälendes Feuer im Jenseits. Sollten Gott und Jesus in einer Hölle tatsächlich Nachahmer der Gräuel von Menschen werden, ewige Nachahmer? Nein! Hier wird Gott die Liebe in aller Öffentlichkeit missbraucht. Hier zeigt sich die Kirche als Vereinigung, die gegründet wurde, um mit kriminellem Terror und ohne große Investitionen Geld zu machen. Hier wird unsere Schwachheit, einen uns beschützenden Gott zu brauchen, rücksichtslos und beschämend ausgenutzt. Man muss nun endlich der Kirchenreklame massiv entgegentreten, es gäbe Strafen im Jenseits. Ein "ungeheures Gewaltpotential" steckt in unseren Offenbarungsreligionen, so meint auch der Philosoph Prof. Winfried Schröder, Marburg. Das ist unseren Psychiatern noch nicht ganz klar.

Bei K-TV wird das von den Eltern mühevoll ihren Zöglingen vermittelte positive Gottesbild in ein höchst negatives ausgetauscht (ihr Rachegott quält sie womöglich mit diesem ewigem Feuer) und die völlige Unschuld des Kindes wird illegal in allergrößte Schuld, jetzt Sünde genannt, verwandelt. "Rache statt Vergebung?" so lesen unsere Kinder in der Evangelischen Zeitung vom 18.7.2010. Und weiter: "Es gilt zu unterscheiden. Die Rache Gottes ist das Werk eines obersten Richters. Die Menschen jedoch werden schon im Alten Testament verpflichtet, sich mit den Feinden auszusöhnen." Und: "Jeder Christ sollte sich seine Schuldhaftigkeit be-

wusst machen." Gemeint ist: Auch unsere getauften Kinder. Den Tätern des sexuellen Missbrauchs "Vergebung zu gewähren", sei somit "Christenpflicht". Hier denkt die Zeitung natürlich auch an den kirchlichen sexuellen Missbrauch. Aber ist nicht zu rasches Vergeben auch schon halbes Vergessen? Noch heute, im Jahr 2013 ist sie mit Zahlung von Schmerzensgeld zurückhaltend.

Die 20-Minuten-Rosenkreanzgebete auf K-TV sind wider die Menschenwürde (Artikel 1 Grundgesetz). Beides, Gehirnwäsche in einem Suggestionszustand und seelische Folter ist in Deutschland strengstens verboten, besonders in dieser fatalen Kombination. Auch und gerade abends. Gesetzlich ist bei uns festgelegt, dass jugendgefährdende Sendungen erst ab 23 Uhr ausgestrahlt werden dürfen. Wieder also eine Gesetzesübertretung.

Die Kirchen: Wir können euch die Sünden vergeben wie Gott...

Zur raschen Vergebung der von ihr selbst so erdachten Jesu-Foltermord-Sünde macht sich die katholische Kirche zu allem Überfluss noch unersetzlich: Sie könne, so ihre Reklame, durch Vergabe der "heiligen" Sakramente eine Vergebung durch "Gott" steuern bzw. gleich selbst vergeben. Jesus soll, so erzählen seine Glaubensleute, der Kirche gesagt haben: "Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert." Natürlich hat das Jesus nicht gesagt. Er vergibt ja jede Sünde und rächt sie nicht mit ewiger Feuerqual, wie es beide Großkirchen von ihm behaupten. Aber doch ein intelligentes Puzzle. Alle Achtung. Hier hat sich Hochintelligenz durchgesetzt. Einen Kirchenaustritt, so die Bischöfe im Jahr 2012, vergibt die deutsche katholische Kirche nicht. Sie verweigert die Beichte und damit die Vergebung von Sünden und Todsünden. Es geht um Geld! Wer nicht die katholische Kirche bezahlt, kommt wegen seiner Sünden in die ewige Hölle. Ein kluger Schachzug im Jahr 2012. Eine Kirchenaustrittsfalle. Und: Es ist leicht verdientes Geld. Mit ihm kann man viele rote Prada-Schuhe kaufen.

Dass Gebete Suggestion bzw. Hypnose darstellen und es natürlich auch sein sollen, weiß man erst, wenn jemand es einem sagt und man dann darauf achtet. Dass sie Abhängigkeit erzielen und demütig machen, hören wir in K-TV von der Kirche selbst. Wer sich mit seinem Gott allerdings blind versteht, benötigt übrigens kein Gebet. Christlich-orthodoxe Demut kann nur die Kirche gebrauchen, nicht unser Gott. Er will aufrecht gehende Menschen, die ihn gegen die Unterstellungen der Kirchen verteidigen können. Mit gefalteten Händen kämpft es sich hierbei nicht gut.

Das kollektive Unbewusste nachSacco

"Wahre Worte sind nicht angenehm, angenehme Worte sind nicht wahr! (Laotse)

Ein neuerliches grundsätzliches Umdenken in der Tiefenpsychologie ist dringend notwenig. Das kollektive Unbewusste ist, so wie ich es definiere, nicht deckungsgleich mit Jungs Archetypen. Es ist zwar kollektiv, aber nicht individuell und absolut unbewusst. Es gibt immer Einzelpersonen, meist schöpferisch tätige Menschen, die auf dieses Unbewusste direkten Zugriff haben. Es bleibt in seinem Thema durchaus konstant: Seine Inhalte sind die bedrohlichsten denkbaren Lebensumstände, die, wären sie denn im Bewusstsein, ein an der Oberfläche relativ ruhiges nichtdepressives Dasein für die Allgemeinheit unmöglich machen würden.

Eine der oben angedeuteten Ausnahmen war A. Schopenhauer. Wolfgang Schirmacher, New York, schreibt über die Ethik Schopenhauers im 21. Jahrhundert (1): "Er verkörperte lediglich die eine Ausnahme von der ehernen Regel, dass durch Selbstmord endet, wer ohne den Schutzpanzer gegen das Leid der Existenz geboren wurde.... Sein Leben lang bleibt gefährdet, wer die Einsicht in den wahren Charakter der Welt (in Grenzsituationen erworben, der Verf.) einmal angerührt hat." Ich möchte das ergänzen: Wer ohne diesen Schutzpanzer der "Gesunden", ohne den Wahn, die Welt sei im Grunde gut und schön, lebt oder leben muss, ist häufig auch anfälliger für psychiatrische Erkrankungen, wie Depression, Manie, Alkoholabhängigkeit oder Schizophrenie. Oft ist ihm aus Glaubensgründen der Zugang zum körperlichen Suizid versagt: Er befürchtet in diesem Fall noch größeres Elend in einer späteren Hölle. Denn die Kirchen lehren: Suizid sei nicht erlaubt. Der Todeszeitpunkt werde von ihrem Gott bestimmt. Nach meiner Erfahrung sind es aber meist Bakterien, die uns zu Tode bringen. Die Todesursache "Gott" habe ich noch auf keinem Totenschein gelesen. Kirchen führen durch Strafandrohungen Gläubige an



den Suizid heran, gestatten ihn dann aber nicht. An ekklesiogenen Suiziden tragen die Kirchen die Verantwortung.

Das Auftreten einer Grenzsituation ist abhängig vom Intellekt, der individuellen Sensibilität und der Schwere des Traumas. Bei Schopenhauer genügte der Blick auf ein Kunstwerk, um ein Entsetzen über diese Welt auszulösen: Er sah das Abbild einer Galeere mit gefolterten Sträflingen. Das reichte aus für die bekannte weitgreifende Veränderung bei ihm. Sein Schutz vor Wahrnehmung der grausamen Seite unserer Realität bestand lediglich aus dünner, ungepanzerter seelischer Haut.

Mögliches eigenes Leid und Mitleid sind also Kern des kollektiven Unbewussten, und zwar speziell in ihrer extremen Form der Folter. Kirchlich ist es Folter in der Hölle oder einem Fegefeuer. Es ist, und unsere heutige Psychiatrie verdrängt diese Tatsache, nichts denkbar an Qual, was ewige Folter übersteigt. Und es gibt logischerweise keine denkbare größere Angst als die Angst vor dieser Art Folter. Den größtmöglichen seelischen Missbrauch an Kindern, die Androhung ewiger Hölle, betreiben unsere beiden Großkirchen. Unverholen, öffentlich, ungestraft und weitgehend unbeachtet vom Kollektiv.

Gesellschaftlich wird der Druck des kollektiven Unbewussten durch visuelles Konsumieren von Grausamkeiten in der Gemeinschaft heruntergeregelt, kollektiv "psychotherapiert": Man schaut halt fern: Kaum ein "Tatort" ohne ausgiebige Folterszenen. Brot und Spiele nannten das die alten Römer.

Gewalt bis zur Folter auszuführen oder sie Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr auch nur darzustellen oder sie in der Sache zu verharmlosen, ist nach unseren Gesetzen strengstens nach §131 StGB verboten. Gerade in Deutschland ist dieses Gesetz von herausragender Bedeutung aufgrund unserer speziellen Verantwortung Gewalttaten gegenüber, bis hin zum Holocaust. Hier kommt das Gesetz für Sie.

§ 131 Gewaltdarstellung

- (1) Wer Schriften (§ 11 Abs. 3), die grausame oder sonst unmenschliche Gewalttätigkeiten gegen Menschen oder menschenähnliche Wesen in einer Art schildern, die eine Verherrlichung oder Verharmlosung solcher Gewalttätigkeiten ausdrückt oder die das Grausame oder Unmenschliche des Vorgangs in einer die Menschenwürde verletzenden Weise darstellt, 1. verbreitet, 2. öffentlich ausstellt, anschlägt, vorführt oder sonst zugänglich macht, 3. einer Person unter achtzehn Jahren anbietet, überlässt oder zugänglich macht oder 4. herstellt, bezieht, liefert, vorrätig hält, anbietet, ankündigt, anpreist, einzuführen oder auszuführen unternimmt, um sie oder aus ihnen gewonnene Stücke im Sinne der Nummern 1 bis 3 zu verwenden oder einem anderen eine solche Verwendung zu ermöglichen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.
- (2)Ebenso wird bestraft, wer eine Darbietung des in Absatz 1 bezeichneten Inhalts durch Rundfunk, Medien- oder Teledienste verbreitet.
- (3)Die Absätze 1 und 2 gelten nicht, wenn die Handlung der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte dient.

In den Erläuterungen ist zu lesen: "Grausame Gewalttätigkeit" setzt voraus, dass einem Menschen besondere Schmerzen oder Qualen körperlicher oder seelischer Art zugefügt werden und der Täter (hier "Gott") daneben aus gefühlloser und unbarmherziger Gesinnung handelt. Nun, ein Menschenkoch "Gott" ist immer unbarmherzig. Und weiter: "Unmenschliche Gewalttätigkeiten sind dann gegeben, wenn in ihnen … eine rücksichtslose Tendenz zum Ausdruck kommt." Nun, von Tendenz kann man nicht mehr sprechen. Der Bibelgott ist, wenn ihm etwas nicht passt, die Rücksichtslosigkeit in Person.

Dass ein Pastor heute mit seiner Gemeinde im geltenden evangelischen Kirchenlied Nr. 234 Vierjährigen die "Originalworte Gottes" vorsingt: "... dein Leib und Seel dort brennen muss", ist unmöglich, weil massiv grau-

sam. Es hat mit Religion ebenso wenig zu tun, wie sexueller Missbrauch in Kirchenräumen. Wenn man in einer Kirche ein Kind sexuell missbraucht. ist es darum noch nicht automatisch Religion und damit gestattet. Es ist schlicht Terror und wider das deutsche Gesetz. Das muss man trennen. Und unser Verfassungsschutz trennt das bereits. Unsere Staatsanwaltschaften und Jugendämter müssen es leider noch lernen. Die Kirche stört mit ihrer Höllenlehre die Religionsruhe in der Religionsausübung unserer Kleinen, und das ist ein Strafbestand nach unserem StGB. Sie werden unruhig, depressiv und krank bis zum Autismus. Würde eine Mutter ständig ihrem Kind drohen, es auf die heiße Herdplatte zu setzten, und das Kind würde danach psychisch auffällig, würden unsere Psychiater entsetzt an der Schweigepflicht vorbei das Jugendamt informieren. Und: Es müsste und würde einschreiten. Auf diverse Briefe an Jugendämter über kirchlichen Missbrauch wurde mir hingegen nicht geantwortet. Das Schweigen zur mir scheint dort recht kollektiv. Den Umgang mit Kindesmissbrauch beherrscht auch Präses Niklaus Schneider, Ratsvorsitzender der EKD. "Nur wer.... Barmherzigkeit und Liebe getan hat, nur der... wird nach dem Richterspruch Jesu nicht dem ewigen Feuer überantwortet, schreibt er unseren Kindern in sein Buch "Von Erdenherzen und Himmelsschätzen". Hier macht Schneider Jesus zum größten Sünder und zu einem Terroristen. Wenn Sie so wollen, wird Schneider hier selber zum Terroristen. Der Lutheraner Schneider weiter: Für Luther habe festgestanden: Nach dem Tod kommt das Endgericht Gottes, verbunden mit Strafen, an deren Ende die ewige Verdammnis ... wartet. Schneider watet knietief im Mittelalter.

Anders gestrickt ist da Karlheinz Deschner, nach eigenem Bekunden und nach meiner Überzeugung ein gläubiger Mensch und Autor der "Kriminalgeschichte des Christentums". Er ist von beispielhaftem Mut bei seiner Kirchenkritik. Die Kirchen hätten kein Erbarmen mit den "Sündern", sondern ein nahezu endloses Arsenal von Strafen bis hin zum Scheiterhaufenfeuer, bis "hin zur permanenten Androhung ewigen Höllenfeuers". Und hier meint er die heutige Zeit und nicht etwa das Mittelalter. Über Deschner verhängte die katholische Kirche den Kirchenbann und man zeigte ihn wegen Kirchenbeschimpfung an. Er wurde von den Sakramen-

ten ausgeschlossen, d.h. von "Gottes" Vergebung. Seine Kirche würde aber "beten zu Gott" dass dieser "bald wieder die Gnade der Rückkehr zum Gehorsam gegen die heilige Kirche gewähre", heißt es in seinem Bescheid. Gott erhörte die Gebete der katholischen Kirche Gott sei Dank nicht: Deschner widerrief nicht. Was an der katholischen Kirche allerdings heilig ist, ist mir nach den Missbrauchsskandalen momentan unbekannt. Oder ist mit "heilig" etwa "unkritisierbar" gemeint oder gar "bar jeder Sünde"?

Ich gebe Ihnen ein Beispiel aus der Praxis. Es zeigt uns heutige Glaubensinhalte und Verhaltensweisen "moderner" Pastoren auf. Am 5.März 2011 schaute ich mir eine "offene" Kirche in Hannover an. Der Pastor kam auf mich zu. Im Gespräch erwähnte ich meine kritische Einstellung zum Höllenglauben und verwies auf das Lied "So wahr ich lebe, spricht Dein Gott" mit dem Inhalt der "persönlichen" Gottesäußerung, im Fall von Nichtbuße müsse Leib und Seele "in der Hölle brennen". Er schlug das Gesangbuch auf und begann, das Lied zu verteidigen. Es sei sehr alt. Und man könne ja durchaus büßen! Kinder würden das Lied doch gar nicht lesen. Ich klärte ihn auf, ich hätte das Buch im Alter von 7 Jahren gelesen. Auf meinen Einwand, Gott die Liebe werde ja nicht in einer Hölle mit Feuer foltern, entgegnete er, das wisse man doch gar nicht: Es sei doch "noch keiner aus der Hölle zurückgekommen." An solchen Stellen werde ich eingedenk notwenigen Kinderschutzes immer recht deutlich: Ich führte an, man könne Gott nicht unterstellen, dass er in einer Hölle da weitermache, wo Hitler 1945 aufgehört hat und es sei theologisch eine der größten Sünden, Gott auf eine Stufe mit Despoten zustellen. Daraufhin wurde der Pastor etwas blass und fragte, was ich für ein Spielzeug unter meinem Arm tragen würde. Das war eine Übersprungshandlung. Ich habe ihm das Entchen geschenkt. Als Andenken an den Tag, an dem ihm das Evangelium erklärt wurde.

Eugen Drewermann bestärkt mich in seinen Büchern in Bezug zur Wichtigkeit und Pathogenität von Höllenangst und Teufelglauben. Die transzendentale Angst, so D., nimmt vom Hinduismus (Naturreligion) über den Buddhismus (Mystik) hin zum Juden- und Christentum zu.

Hier ist unser Glaube also führend. Das aus jüdischer Quelle entstandene Christentum ist nur ein noch grausameres Judentum, indem es unsere Kinder zu Mördern Jesu abstempelt.

"Der Glaube an die Existenz höllischer Mächte und Strafzustände mag religionsgeschichtlich viele Wurzeln und Formen besitzen - religionspsychologisch ergibt die Vorstellung von "Teufeln" sich allemal aus der Projektion der verteufelten Inhalte der eigenen Psyche; Die "Hölle"... erscheint als die projizierte Verselbstständigung aller nur möglichen Strafängste im Schatten eines rigorosen sadistischen Über-Ichs (eingepflanzt durch eine gewissenlose oder abgestumpfte Geistlichkeit, der Verf.)." Die eigene Aggression, so Drewermann weiter, die sich ursprünglich auf die unterdrückende Instanz (die Eltern, die Kirche) richtete, "muss aus Angst vor der strafenden Autorität verdrängt werden und steht dann als absolut richtende Macht vor den Augen des verängstigten Ichs." Teufelspuk und Höllenangst hielten die Kirchen heute noch für unverzichtbar. Deren Dogma laute: "Außerhalb der Kirche ist keine Rettung." Das führe zu erheblichen Schuldgefühlen bei Kirchenaustritten. Ich nenne es die "Kirchenaustrittsfalle", wenn ein aus der Kirche ausgetretener Gläubiger an derartigen Schuldgefühlen psychiatrisch erkrankt. Er ist in die Falle geraten. Ein solcher Patient ist bei mir in Therapie. Ist man außerhalb der deutschen katholischen Kirche und zahlt nicht mehr, landet man in der Hölle, so das Kirchendogma heute. Dann komme ein quicklebendiger Gott und würde Ausgetretene ewig foltern. Aber wo ist er, dieser Lebendige? Wo ist seine Unterschrift unter diesem Dogma?

Die Vorsitzende der Zweigstelle Hannover der Niedersächsischen Ärztekammer und Vizepräsidentin der Bundesärztekammer, Frau Dr. C. Goesmann, gab in offizieller Sitzung am 17.11.2009 allerdings an, wegen dieser Grausamkeiten aus Protest aus der Kirche ausgetreten zu sein. Und: Ist nicht Grausamkeit, ist nicht grausam sein verboten? Es sei gut für mich zu wissen, meinte eine meiner Patientinnen, bei der Niedersächsischen Ärztekammer und in der Bundesärztekammer, der Frau Dr. Goesmann im Jahr 2010 ebenfalls als Vizepräsidentin angehört, einen so star-

ken Rückhalt zu haben. Dem Beispiel der Vorsitzenden folgen zu Recht viele nach. Ich bleibe, aus einer sehr religiösen Familie stammend, in der evangelischen Kirche als reformerisch tätiges Mitglied zur Durchsetzung eines für viele unerträglichen Gottesbildes. Hier habe ich, wie alle Kirchenangehörige, direkt von "Jesus" den unbedingten Befehl zur inneren "Mission". Ich trete damit in die Fußstapfen eines Familienmitgliedes, der den Stadtverband einer Innere Mission leitete.

Die Korrektur des kirchenbedingten krankmachenden Über-Ich-Anteiles, den ich im Folgenden als Gott-Ich bezeichne, ist ureigenste ärztliche Aufgabe. Das Psychiatern klar zu machen, sehe ich, so schwierig es ist, als meine Aufgabe an.

Heinrich Heine mahnte uns mit den Worten: "Der Deutsche gleicht dem Sklaven, der seinem Herrn gehorcht ohne Fessel, ohne Peitsche, durch das bloße Wort, ja, durch den Blick." Sind wir immer noch so? Wollen wir uns noch so? Theologische Argumente dürften in der Wissenschaft keine Rolle spielen, wusste schon Davit Hume (1711-1776).

Der Freiburger Analytiker Tilmann Moser überreichte mir im Frühjahr 2010 anlässlich eines Gespräches unter vier Augen sein neustes Buch: "Von der Gottesvergiftung zu einem erträglichen Gott. Psychoanalytische Überlegungen zur Religion", Kreuz Verlag. Er berichtete mir über erste (!) Anstrengungen bezüglich Fortbildungsveranstaltungen für Analytiker mit dem Thema Gottangst, Höllenangst etc.. Im Namen der vielen Erkrankten sage ich ihm an dieser Stelle für seinen dauernden Einsatz Dank.

Schizophrenie

Zu Unrecht und auch aus Bequemlichkeit werden die Erkrankungen aus dem autistischen Formenkreis und den Schizophrenien heute von oftmals von den Kirchen bezahlten Psychiatern immer stärker als genetisch bedingt erklärt und mit Neuroleptika behandelt. Von der Angstgenese, gar von Höllenangst, spricht man nicht. Zwillingsforschung an eineigen

Zwillingen erbrachte jedoch genetisch gesehen höchstens eine Mitbedingung (H. R. P. Janetzke). Die wirklichen Ursachen der Schizophrenie, die sich meist in der Kindheit schon andeutet, gelten bis zum heutigen Tage als völlig unklar. Das ändert sich jetzt. Oder besser: Jetzt wieder.

Die Erkrankten aus den genannten Gruppen weisen in der Regel eine überdurchschnittliche Intelligenz auf und eine angeborene oder frühkindlich erworbene gesteigerte seelische Empfindlichkeit. Beides, und ein wohl als seelischer Schock registriertes, statistisch signifikant größeres Geburtstrauma vorverlegen das bekannte Entsetzen Schopenhauers über diese Erde in die frühe oder spätere Kindheit. Ungeschönte Realität wird vom Autisten also aufgrund ererbter Anlagen schon als Kind erfasst und als Trauma erlebt. Es erkennt im Menschen das unter Umständen grausamste Wesen dieser Erde und fühlt sich ihm ausgeliefert. Es beginnt trotz einer in der Regel fürsorglichen Mutter seinen Rückzug aus dieser Gesellschaft. Es begeht einen Suizid seiner Seele, wie dieser Vorgang vor 1918, also vor dem Abstieg der Psychiatrie in ein "neues" Mittelalter, sehr treffend benannt wurde.

Akzentuiert wird das "Trauma Erde" durch eine zur Glaubensgewissheit gemachte "transzendente Gewalt" in Form eines übergrausamen, überungerechten "Gottes" der Sintflut, Sodom und Gomorras und einer ewigen Folterhölle. Daran halten die Funktionäre beider Großkirchen (katholisch / evangelisch-luth.) bis heute ganz offiziell fest. Papst Benedikt XVI. schreibt unseren Kleinen unwidersprochen von den Protestanten dazu: "Mit den protestantischen Freunden teilen wir den Glauben an… Hölle."

Er bestätigt im Jahr 2000 als Cheftheologe des Vatikan das schon heutige Vorhandensein einer funktionierenden Großhölle, in der man als unbeteiligter Zuschauer beim bloßen Mitansehen der dort auf "Jesu" Anordnungen stattfindenden Foltern "vor Entsetzen" stirbt, wenn "die Allmacht Gottes" nicht vor einem solchen Tod rettet (3). Ein kleines Heftchen mit dem Text wird für Kinder in Kirchen ausgelegt. So etwas macht Kindern, und so ist es gewollt, so richtig Angst, währenddessen sich die Psychia-

trie beide Ohren fest zuhält. Benedikt weiß indes, wovon er spricht. Er verdient mit diesen Dingen ja sein Geld und das der Kirche. Er kennt das Unbewusste seiner im Glauben von ihm Abhängigen. Der Vatikan prüfte jahrelang die Aussagen der Faustine auf ihren Wahrheitsgehalt. Wahr sei alles gewesen! Kardinal R. Bellarmin sagt uns zu dem Thema: "Es ist definitiv zu glauben, dass der Papst bei der Kanonisation von Heiligen nicht irren kann." Ich bin gegen die Ökumene. Abendmahl kann jede Konfession für sich alleine feiern. Der tiefe Sinn der gepriesenen Ökumene ist der: Gemeinsam hofft man stärker zu sein. Beim Partner kann man Anleihen in Sachen Brutalität machen.

Die Karriere des Teufels und seiner Hölle beginnt übrigens erst so recht im Mittelalter und zwar bei den Katarern und Jahrzehnte vor dem Ausbruch der Pest im Jahr 1347. Der Fürst der Welt sei der Teufel, so die Lehre. Den Juden wurde Helferschaft bei der Funktion des Teufels nachgesagt, angeblich vergifteten sie die Brunnen und waren die Schuldigen an der Pest. Heute wissen wir es besser: Es waren nicht die Juden, es waren Bakterien und ihre Überträger, die Ratten.

Dante schreibt uns 1313 über die Vorhölle, den Limbus. In der richtigen Hölle gibt es angeblich neun Kreise. Im sechsten Kreis sind die Ketzer und dort beginnen die schrecklichsten Qualen. Der siebte Kreis ist eine riesige Folterkammer. Im letzten, dem neunten Kreis, wird an Brutus, Cassius und Judas genagt: Von Luzifer persönlich. Es passiert dort eine "gottverordnete", ewig sich wiederholende Menschenfresserei am lebenden Objekt.

Die Hölle ist heute ganz fester Bestandteil unserer kirchlichen Lehre und damit ein ebenso festes Engramm in unserem Unbewussten, aber halt nur dort. Sie kann im Bewusstsein vor allem von Kindern, die nach unserem Gemeindepastor übrigens alles glauben, was sie in einer Kirche mitbekommen, in aller Regel nicht länger als wenige Sekunden gehalten werden, denn sie ist als Gedanke zu schrecklich.

Sie, lieber Leser, haben in aller Regel natürlich auch keinen Zugriff auf ihr Unbewusstes. Sie sollten sich mit dem Gedanken anfreunden, dass Höllenangst auch bei Ihnen ein wichtiges Thema ist. Ein Thema in Ihrem tatsächlich Ihnen unbewussten Unbewussten. Jung: "Das Bewusstsein ist nur eine winzige Insel im Meer des Unbewussten." Recht hat er. Ein Unwohlsein, das Sie beim Lesen dieses Buches an Stellen einer "Gott"- oder Religionskritik befallen kann, mag Ausdruck Ihrer verdrängter Angst vor göttlicher Höllenstrafe sein.

Die Kirchen: "Wir kennen die Wahrheit"

Das Missionswerk Werner Heukelbach schreibt mir über das "Evangelium" Gottes und die Bibelstelle Joh. 3,35: "Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm" (so die Bibel, der Verf.). Das Missionswerk dazu: "Niemals zwingt Gott einen Menschen, seine Rettung anzunehmen... Das biblische Evangelium erklärt deutlich beide Möglichkeiten: "Entweder an Jesus Christus glauben und ewiges Leben bei Gott empfangen, oder aber ohne Jesus Christus bleiben und die Ewigkeit in der Hölle verbringen. Das ist die Wahrheit", so das Missionswerk. Mit dieser Angst verdient das Missionswerk gutes Geld. Aber: Leider an den deutschen Gesetzen vorbei. Diese müssen auch vom Missionswerk seit neuestem einhalten werden. Folter androhende Mission ist Mission mit der Brechstange.

Die Kirchen müssen nach dem Verursacherprinzip und den Prinzipien der Logik an den erheblichen Kosten des Psychiatriewesens beteiligt werden. Der Autist und der Schizophrene zum Beispiel erkennt im Menschen das grausamste Tier dieser Welt, in Gott einen Ewigkeitsfolterer und im "Erlöser" Bibeljesus einen Pseudoerlöser, nicht besser als der Vater. Er wendet sich voller Angst von allen Wesenheiten ab. Er beschäftigt sich mit Dingen, Sachen und Überschaubarkeiten wie Mathematik oder Technik. Er versucht so eine Defektheilung.

Die allergrößte überhaupt denkbare Angst, die vor ewiger Folter mit Feuer, im "Feuerofen", wie es in der Bibel bei Matthäus heißt, treibt auch das aspergerkranke Kind in die Isolation mit sich selbst (Asperger beschreibt spätkindlichen Autismus). Es kommt, da körperlicher Suizid als Idee zunächst keine Alternative darstellt, zu besagter Defektheilung. Die "seelische Haut" unserer Autisten ist nahezu fehlend, wo der "Normalmensch" vergleichsweise einen "Panzer" besitzt. Nicht alle Menschen sind halt gleich. Prof. Dr. H. Keller und Prof. Dr. Arnold Lohaus stellen im Buch "Was dein Kind dir sagen will, Falken, klar die Bedeutsamkeit einer verlässlichen sozialen Umgebung für die spätere Bindungsfähigkeit unserer Kleinen heraus. Diese verlässliche Basis müsse "jederzeit Schutz" garantieren. Eine Kirche, in der in Predigt oder Gesangbuch mit Hölle gedroht wird, ist keine verlässliche Umgebung und für ein Kind ungeeignet. Gestörte Bindungsfähigkeit ist eines der Hauptmerkmale unserer autistischen bzw. aspergerkranken Kinder. Sie sind in Kirchen deren Terror schutzlos ausgeliefert.

Leider lernen Eltern manchmal schnell und oft unbewusst, wie einfach es sich mit dem lieben Gott erziehen lässt. Mütter sagen dann nicht, der Vater werde das Kind verhauen, sie sagen, der liebe Gott werde es strafen. Das macht die bravsten Kinder. Damit liefert man aber sein Kind einem verrückten Gewaltgott aus, der den Kindern verrückt brutal geschildert wird, verbrennt und ertränkt er doch wehrlose und unschuldige Kinder lebendig und schickt zur Not auch einmal "wilde Tiere", Kinder böser Eltern lebendig zu verspeisen. In vollem Ernst präsentiert zu allem Überfluss unsere Gesellschaft diesen "Gott" als Gerechtigkeit in Person. So ist aber Gott sei Dank kein Gott.

Depression

Bei endogen Depressiven ist analog dazu dieser komplette Rückzug der körperliche Suizid. Diese Art der Depression ist oftmals selbst zugefügte Qual. Der Erkrankte quält sich hier auf Erden, um nicht in einer Hölle gequält zu werden, ein Mechanismus, der uralt ist. Mönche, so auch Luther, geißelten sich, z.B. mit speziellen Bußgürteln und Askese. Für den höllenangstkranken Kierkegaard war Leid "das Schönste" im Leben. Er opferte Gott "das Liebste", was er hatte: Er verließ seine geliebte Freundin nur zu dem Zweck, nicht in die Hölle zu kommen. Es war ihm da zu heiß. In der Bild-Zeitung gab es vor Jahren einen Bibel - Quiz: Wie heiß ist es laut Bibel maximal in der Hölle. Drei mögliche Antworten gab es: 333, 666 oder 999 Grad. Für Kierkegaard also deutlich zu heiß. Die endogene Depression ist oft ein solcher Masochismus, den es zu unterbrechen gilt. Die Manie ist lediglich eine Variante der Depression. Sie gilt als Aufbäumen des Geistes gegen eine drohende Schwermütigkeit. Maniker entstehen, wenn Depressionen auf Optimisten, auf Kämpfer treffen.

Es sind Dramen, die nicht sein müssten. Margarete Susman sagt uns dazu: "Das Ich ist Stätte nicht nur der Todesangst, sondern der noch weit furchtbareren Angst des Gewissens." Zwischen Über-Ich und Ich entbrennt der letzte verzweifelte Kampf als ein einziges Ringen um Gnade, so Susman. Und: "Lieben ist für das Ich gleichbedeutend mit Geliebtwerden, vom Über-Ich geliebtwerden, indem die Seele die Liebe dessen sucht, der über sie mit der Unerbittlichkeit des unbedingten Richters richtet." Dieser unerbittliche Richter ist der Bibelgott. Ein echtes folterndes Scheusal also, ein von Geistlichen ausgedachtes Scheusal. Fast so "wie der Teufel", meint Eugen Drewermann sehr richtig dazu.

Jürgen Habermass hingegen hat die christliche Religion noch nicht ganz begriffen: "Als sich Sünde in Schuld, Vergehen gegen göttliche Gebote in den Verstoß gegen menschliche Gesetze verwandelte, ging etwas verloren." Es hat zum einen diese Verwandlung noch nicht gegeben, zum anderen geht etwas verloren, wenn sich im Gegenteil Schuld in Sünde verwandelt: Und das, was da verloren geht, ist die seelische Gesundheit unserer Kinder.

Bei meiner Anhörung in einem "Gespräch" über Kirchenschäden bei Kindern vor der Ärztekammer Niedersachsen am 17.11.09 äußerte sich der beisitzende Psychiater stellvertretend für den allergrößten Teil seiner

Kollegen. Ich präsentierte ihm in Postergröße die Folterszene eines Altarbildes aus dem Paderborner Dom. Etliche Teufel treiben da im Auftrage "Jesu" mit zweizackigen Spießen und Feuer "Sünder" einem überdimensionalen Kochtopf zu, in dem schon einige Sünder gequält werden. Ewig natürlich. Bei einem Besuch in Paderborn hatte ich eine Frau auf Knien betend vor dem Bild angetroffen, während ihr Kind sich betroffen und mit starrem Blick den Topf ansah. Malerei in Kirchen ist eine sinnliche Anschauung und dringt direkt in unser Großhirn ein. Solche Gemälde erwecken uns den Eindruck der Unmittelbarkeit. Es ist und gibt keine Symbolsprache zwischen einem hinschauenden Kind und einem derartigen Bild.

Der Psychiater schloss allerdings definitiv die Möglichkeit aus, dass alleine eine solche Darstellung ein Kind seelisch erkranken lassen könne, auch in dem Falle nicht, wenn zusätzlich die Mutter häuslich diesem Kind die Strafe Gottes ankündige. Hier wirkte er auf mich rührend, ignorant und erschreckend. Es ist dies ein massives Inschutznehmen der Kirchen an jeder Wissenschaft vorbei und wir alle fragen uns, warum er das macht oder machen muss. Meine Ausführung, dass nach Tilmann Moser (Analytiker, Buch: "Die Gottesvergiftung") "Millionen Kinder" durch kirchliche Grausamkeiten krank werden, "überhörte" der Psychiater. Er brachte kein Wort einer Kirchenkritik über die Lippen. Die Vorsitzende der Zweigstelle Hannover der Niedersächsischen Ärztekammer und damalige Vizepräsidentin der Bundesärztekammer, Frau Dr. C. Goesmann, pflichtete mir allerdings, wie gesagt, bei. Sie als Allgemeinmedizinerin kann seelische kirchliche Gewalt noch, im Gegensatz zu Psychiatern, als solche identifizieren und kritisieren und individuell eine richtige, kirchentherapeutische und logische Gegenmaßnahme treffen: Ihren Kirchenaustritt. Bezüglich verständnisvoller Psychotherapie ist man mit einer kirchenbedingten Psychose bei Allgemeinmedizinern insgesamt besser aufgehoben als bei unseren angeblichen "Experten" für Ängste, den Fachärzten für Psychiatrie. Doch hier gilt wie immer: Keine Regel, keine Aussage meinerseits ohne Ausnahme. Sie bestätigen ja die Regel.

Warum kann es die Psychiatrie nicht? Kirchliche Gewalt will von ihr heute in aller Regel nicht mehr als solche erkannt oder als krank machend identifiziert werden. Den Beweis dieser These liefert ihre nahezu vollständig fehlende Kirchenkritik und ihre breitflächige Assoziation mit den Kirchen in Trägerschaften mit gemeinsamer (Theologe, Seelsorger, Arzt) Therapie in den psychiatrischen Krankenhäusern. Glaubenskonflikte und die dadurch entstandenen Erkrankungen werden allerdings vom Anstaltsgeistlichen allein "therapiert". Das solle auch so bleiben, meint die "Nachfolgerin" Sigmund Freuds, Frau Prof. Leuzinger-Bohleber, Direktorin am Sigmund Freud Institut. Sie könne nicht transzendental denken. Dieses Denken fehle ihr! Der am 17.11.2009 beisitzende Psychiater bestätigte das sinngemäß: Die heutige Psychiatrie unterhalte sich nicht mehr über Gott und Sünde, so der Arzt. Er konnte so auch die größte Angst des Menschen, nach dem katholischen Priester Eugen Biser die Angst vor ewiger Folter in der Hölle, nicht mehr benennen! Ein Hineindenken in die Psyche und die zugegebener Maßen verborgenen seelischen Qualen eines Kleinkindes in einer Kirche oder in einem Dom mit Höllendarstellungen war ihm nicht möglich. "Pornographie" anzusehen, sei doch wesentlich "schlimmer". Hier irrt er, für Sie als Leser hoffentlich einleuchtend, fundamental. Mir drehte der Facharzt damit den Magen um. Pornografische Darstellungen sind für Kinder zum einen erträglicher als die Offenbarung einer eventuell auf sie persönlich wartenden ewigen Hölle, zum anderen ist es streng verboten, Pornographie Kindern überhaupt vorzuführen: Siehe Jugendschutzbestimmungen § 184 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Strafgesetzbuch und § 4 des Jugendmedienschutzstaatsvertrags. Höllendarstellungen in Kirchen im Verein mit offener offizieller Folterandrohung verstoßen zwar gegen unsere Gesetze, bleiben aber noch ungestraft. Das wird sich ändern. Diese Drohungen werden vom Kind als wahr, heilig und als persönliche Gefahr empfunden, so sinngemäß ein Pastor hier.

Hier liegt der Unterschied zum Märchen. Der Wolf ist für das Selbst des Kindes viel weiter entfernt als seine persönliche Hölle. Außer den Kirchen "darf" hier niemand mit persönlicher Folter drohen. Ein deutscher Polizeibeamter bekam massiv Probleme, als er einem Erwachsenen (!) Folter androhte, um eine Geisel vor dem Tod zu retten. Im Jahr 2012 lief ein Film über diesen Fall an. Ein Polizeibeamter sagte mir, er mache sich strafbar, wenn er bei einem Kirchenbesuch die Gesangbücher nicht beschlagnahme. Die Kirchen bringen uns also mittlerweile dadurch, dass sie außerhalb des deutschen Rechts stehen, beinahe alle in Gefahr.

Unsere Psychiatrie begeht den großen Leichtsinn, das Angstmachen unserer Kirchen in einem Ordner "...das war einmal" abzulegen. Zu diesem Leichtsinn verführt sie ihr Unterbewusstsein. Die Schriftstellerin Aglaja Veteranyi (Ingeborg Bachmann - Literaturbewerb 1999) sagt uns dazu in "Warum das Kind in der Polenta kocht": "Als das Kind starb, kochte es Gott in der Polenta. Gott ist ein Koch, er wohnt in der Erde und isst die Toten... Manchmal will ich mich ganz zu ihm hinabgraben, trotz meiner Angst, von ihm gebissen zu werden."

Wann hört unsere Psychiatrie endlich auf ihre Dichter? Hörte und sah sie nicht Schlingensief in Venedig? Wann legt sie ihren Panzer ab? Die Angst vor "göttlicher Folter" ist doch unüberhörbar! Der Kochtopf, eine Sünde an Jesus und eine Schande der Kirchen, ist kollektiv verdrängtes hoch pathogenes Engramm.

Oben genannter Psychiater bestätigte verbal unser jahrzehntelanges Wissen, dass die Themen Gott und Sünde, und damit auch Hölle, in der heutigen Psychiatrie bis auf Ausnahmen ärztlich nicht mehr thematisiert werden. Das ist für uns alle hoffentlich unfassbar. Hier wurde offen vor einer Ärztekammer ein unerträglicher Kunstfehler zugegeben, ohne dass er sich auch nur ansatzweise irgendwie über meine Ausführungen beeindruckt zeigte oder gar meine Kritik an der Psychiatrie verstehen wollte. Über Schuld (er meinte wohl: Schuld des Patienten, nicht Schuld der Kirchen) werde allerdings noch gesprochen. Psychiatrische Fortbildungen, wissenschaftliche Auseinandersetzungen oder gar Kongresse mit den Spezialthemen Kirchenschäden oder gar Höllenangstschäden finden in Deutschland nicht statt. Das Institut für hausärztliche Fortbildung (IhF) bestätigte mir schriftlich, dass Hausärzte nichts von Höllenschäden zu



wissen bekommen. Ich hatte das Institut am 09.04.2010 auf die Kunstfehler der Psychiatrie hingewiesen und mich als Spezialist und Vortragender für derartige Fortbildungen angeboten. Fortbildungen in diesen Themen werde es wohl künftig auch nicht geben. Das Institut sei aufgrund "gesetzlicher und vertraglicher Verpflichtungen voll ausgelastet". Nun, diese Verpflichtungen gibt es und sie beinhalten ja gerade umfassende Fortbildung. Auch das Statement Frau Dr. Goesmanns (Stichwort: stattfindende Grausamkeiten in Kirchen) und der Hilferuf Pastor z. Eltz an die Adresse der Psychiatrie konnte beim Institut nichts bewirken und auch nicht der Hinweis auf den jahrelangen krankmachenden Einfluss unserer Kirchen auf Kinder und die Radikalisierung der Kirchen in der letzten Zeit. Man tut so, als gäbe es keine "gesetzliche Verpflichtungen", Grausamkeiten, begangen an Kindern, zu unterbinden und Hausärzte in der größten denkbaren Menschenangst fortzubilden, einer Angst übrigens, die in ihrer Intensität die vielzitierte Todesangst bei weitem übertrifft.

Nicht anders erging es bei einer Nachfrage eines Arztes direkt in der

Höhle des Löwen, bei der Fortbildungsstelle der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie in Berlin, kurz DGPPN. Der Arzt schrieb, er habe einen Patienten, der sich mit dem Jüngsten Gericht "beschäftige". Er schrieb nicht, dass der Patient in dieser seiner "Beschäftigung" auch erkrankt sei. Er stellte die Frage, ob es Fortbildungen für ihn über Höllenangst gäbe. Die Antwort bestand in dem Rat, den Patienten an einen Psychiater überweisen, er könne eine Psychose haben! Über Angst im Allgemeinen gebe es eine baldige Fortbildung. Hier drückt sich eine Religionsphobie aus, insofern, als dass das alleinige Denken an ein Jüngstes Gericht heute schon ausreicht, eine Psychose zu vermuten und zum Psychiater zu schicken. Nebenbei: An eine Adresse, die in aller Regel von Religion erklärter Maßen nichts versteht und die sowieso Menschen mit religiösen Problemen weiter "überweist": Zum Theologen. Auch der Chefarzt des Alexianer-Psychiatriekrankenhauses (katholisch) in Köln, Dr. M. Lütz, weiß es: In Psycho- Therapeutenkreisen, das müsse man wissen, "redet man nie!" über Religion (Quelle "Gott", Weltbild). Weil man "schlimme Erfahrungen" mit ihr gemacht habe. Im Klartext: weil man neurotisch sei. Angstneurotisch. Leider redet man auch in der vorgeschriebenen Supervision nicht darüber. Das macht ihre Qualität so mangelhaft.

Im anerkannten Buch über die Transaktionsanalyse "Ich bin o.k., Du bist o.k." des Psychotherapeuten Thomas A. Harris, rororo, wird das Ignorieren von Kirchenschäden auf die Spitze getrieben. Das Über-Ich Freuds setzt Harris einfach mit einem "Eltern-Ich" gleich. Das Eltern-Ich komme durch Einwirkungen der Eltern oder Elternvertreter zustande. Eltern könnten tadeln oder strafen und Kindern das Gefühl vermitteln, nicht o.k. zu sein. "Schuld" an pathologischer Überichausprägung kann damit nur noch den Erziehungsberechtigten, nicht aber mehr den Kirchen gegeben werden. Den weit sadistische Teil des Über-Ichs, das Kirchen-Ich oder globaler: das Gott-Ich ignoriert Harris.

Das Gott-Ich

Ich führe hiermit und längst überfällig das Gott-Ich als bedeutsameren (weil pathogeneren) Anteil des Über-Ichs in die psychiatrische Terminologie ein. Es bildet zusammen mit dem Eltern-Ich unser Über-Ich. Es beinhaltet Wertsetzungen, Gebote und Strafen des persönlichen Gottes.

Wie können sich Kinder o.k. fühlen, denen unsere Kirchen die Schuld am Foltermord an Jesus 2000 Jahre nach dessen Versterben in Entwürdigung Gottes in die Schuhe geschoben haben?

Bezüglich der angesprochenen Radikalisierung verweise ich hier auf das neu praktizierte evangelische Kinderabendmahl für Kinder ab dem dritten oder vierten Lebensjahr. Ich versuchte mit einer Klage, es zu stoppen. Jetzt wird es nur älteren Kindern verabreicht, so meine Kenntnis. Auf meine schriftliche Intervention bekam ich keinerlei Antwort. Kindern in Kindertagesstätten wird die Schuld, die Mittäterschaft an der Kreuzigung Jesu als "Gift" im Rilke-Sinn verabreicht. Der kirchenkritische Dichter Rainer Maria Rilke ließ seinen Jesus noch sagen: "Sie glauben es, mein Blut sei Wein, und trinken Gift und Glut in sich hinein." Er meint: Das Gift der Schuld und die Glut kindlicher Höllenangst aufgrund dieser eingeredeten Schuld. Das Abendmahl ist geschickt gemacht von der Kirche. Hier wird es entlarvt.

Evangelische Kinder empfangen hier am Gründonnerstag in der Kita Bisenort in Hamburg vor aller Augen (Internet) das Kinderabendmahl mit dem Kelchinhalt, dem Blut Jesu, "für Dich am Kreuz vergossen, zur Vergebung Deiner Sünden". Auf fundierte, ernste Kritik an dieser Radikalisierung meiner Kirche erhielt ich von ihr keine Antwort. Daraufhin haben wir die Kirche angezeigt.

Der jüngste unter den 27 deutschen Diözesanbischöfen, Franz Josef Overbeck (46), sagt uns zum Thema Radikalisierung in der Zeitung "Die Welt" vom 22.9.2010: "Jede Religion birgt in sich die Gefahr, sich zu radi-

kalisieren, sodass sie weder der Freiheit der Religion noch der Würde des Menschen gerecht wird." Recht hat er.

Die massive "Schuld" an einer vor 2000 Jahren stattgefunden Kreuzigung landet für heutige Psychiater unentdeckbar im ihnen vom Inhalt her unbekannten kollektiven Unbewussten. Redet ein Klient heute von unerklärlichen diffusen Schuldgefühlen, mutmaßt die Psychiatrie elterliche Schuld oder gar Patientenschuld. Redet er von unerklärlicher Angst, wird sie als "Angst vor der Angst", die es nicht gibt, fehl gedeutet. Die Angst vor der Angst scheint sogar heute eine Diagnose darzustellen. Psychiatrisches Denken wird an diesem Punkt schlicht eingestellt. Unsere Psychiater klammern das größte Gebiet seelischer Traumata einfach aus. Redet jemand gar von Höllenangst, ist dies für unsere Psychiatrie nicht Glaube, sondern in aller Regel tablettenbedürftiger Wahn. Redet ein Arzt ohne eigene Höllenangst von Höllenängsten seiner Patienten, stellt die Psychiatrie heute sogar ihn als paranoid hin, ja sie "verurteilt" ihn mit den Worten, er würde in seinen sozialen Bezügen dort nicht funktionieren, so ein Beispiel. Es wird sich dabei auch um eigene Angstreaktionen oder Projektionen handeln. Eine Projektion ist psychoanalytisch das Hineinprojizieren eigener Gefühle und Krankheiten in das Gegenüber. Die perfektionistische Radikalität ihres Inschutznehmens der Kirchen spricht in der Tat für eine Zwangsneurose unsrer Psychiater. Deren Ursache: eigene Höllenangst.

Glaube ist indes kein Wahn in engem Sinn: Wenn eine Mutter ihrem Kind irrtümlich sagt: "Im Keller sind Ratten, die fressen dich auf", und das Kind glaubt der Mutter, ist es dann wahnsinnig? Nein! Es geht nur nicht mehr in den Keller. Und es kann schlimmstenfalls Angst vor Kellern, vor jedem Keller bekommen.

Auch wahnsinnige Angst. Auch später noch als Erwachsener, wenn die Ratten längst vergessen sind. An diesem Punkt muss unsere Psychiatrie im eigenen Interesse dazulernen: Neurotische sog. Glaubensgewissheit, die nie objektives Wissen ist, ist kein Wahn. Sie bleibt in ihrer Erlebnisbe-

dingtheit Neurose.

Das Szenarium ist folgendes: Papst Benedikt XVI. und die evangelische Kirche lehren unseren Kindern vom zweiten bis achtzehnten Jahr die Hölle als Glaubensgewissheit. Die Hölle ist offizieller Glaube und wird als solcher gelehrt. Glaubt dann ein Kind dies und wird als Erwachsener durch das Gelehrte und Gelernte höllenangstkrank, indem Hölle für ihn Glaubensrealität geworden ist, kommt der Patient in die Schublade Wahn. Und oft genug wird diese Schublade dann für immer mit einem Schlüssel abgeschlossen. Die Fehldiagnose Wahn bedeutet in der Regel heute den Einsatz stärkster, die Persönlichkeit und den Körper der Patienten umformenden Neuroleptika.

Das Wort bzw. die Diagnose Wahn bedeutet aber auch für unsere Psychiater das Einstellen einer analytischen Psychotherapie. Das Gegenteil müsste zur Regel werden. Sprechen ist jetzt angesagt. Das ist neu. Das bringe ich Psychiatern jetzt bei. Ich integriere mit diesem Buch die Seelsorge erneut in die schulmedizinische Psychiatrie. Nebenbei: Der Unterschied zwischen Seele und Psyche ist uns allen sowieso nie klar gewesen. Unter Psyche kann ich mir etwas vorstellen, unter Seele nichts. Die Seele kenne ich nur aus Büchern.

Kirchenjesus wird durch die Drohgebärden und Dankbarkeits-einforderungen seiner Kirchen selbst als Menschenkoch für Teile der Allgemeinheit und die Tiefenpsychologie sogar nach Auschwitz unkritisierbar. Die Psychiatrie mag die Ankündigung ewiger Folter nicht mehr als Trauma erkennen oder anerkennen. Das Kind und wahrscheinlich auch der spätere "atheistische" Psychiater empfinden tiefe Dankbarkeit Jesus gegenüber. Er hat zum einen den Kreuzestod "auf sich genommen", der eigentlich nach Kirchenlehre ihm, dem Kind, wegen seiner "Sünden" gebührte. "Stellvertretend" für uns sei Jesus am Kreuz gestorben, so äußert sich die Theologin Kessler (Bibel TV). Welches Kind stirbt schon gerne am Kreuz? Jedes Kind ist doch heilsfroh, wenn ihm diese Art des von ihm durch Gott zugedachten Todes abgenommen wird. Zum anderen verzeiht

Jesus dem Kind seinen Foltermord an ihm. Das nun aber nur eventuell und nur, wenn es auch lieb ist und lieb und demütig bleibt. Verwundert sind Psychiater, dass Patienten als Erwachsene dann "zu lieb" sind, zu lieb geblieben sind und nicht "nein" sagen können. Die Schuld an dieser Konstellation geben Psychiater dann gern den schuldlosen Eltern. Am Liebsein erkennt man oft den Sacco-Kranken. Es ist manchmal eine "prima vista" Diagnose: Eine Diagnose auf den ersten Blick. Das "Nein" bedeutet ihm Verweigerung von Nächstenliebe und damit nach Bibellehren, nach der Bergpredigt, Hölle. Ich habe eine Patientin gehabt, die jeden Stein vom Fußweg räumte, aus Angst, jemand könne "ihretwegen" hinfallen und sie würde dann bestraft. Da kommt man naturgemäß auch mit Verhaltenstherapie oder Tabletten nicht weiter. Diese Therapien kommen gegen Höllenangst nicht an. Hier muss unsere weitgehend schweigende Psychiatrie jetzt sprechen lernen. Der o.g. Patientin geht es nach einer Ecclesio-Adversativen Therapie von 2 x 1 Stunde (s. dort) jetzt nach eigenem Bekunden deutlich besser.

Ein ausführlicher Brief über das Thema Kirchenschäden und die Kunstfehler der Psychiatrie an die DGPPN, nachrichtlich an Prof. Hoppe, blieb schweigend unbeantwortet. Genauer: Mir antwortete die Gesellschaft nicht. Meine Kammer erhielt jedoch Kenntnis dieses Briefes. Alle Psychiater sind selbstverständlich nicht so. Ich betone dies immer wieder. Zu dem Thema "moralisch vollkommener" Menschenkoch Kirchenjesus sagt uns in Bestätigung meiner Rückschlüsse der Analytiker Peter Schellenbaum in seinem Buch "Gottesbilder", dtv. (4):

"Die einzige Moralvorschrift, die bei allen Christen so viel gilt, dass sie nicht einmal ausgesprochen wird, lautet: Du darfst an der moralischen Vollkommenheit des Menschen Jesus nicht rütteln… Dieses Tabu ist die wirksamste Waffe des christlichen Gottesbildes, sich gegen Wandlungen zu wehren… Dass auch die Tiefenpsychologie dieses Tabu in Bezug auf Jesus noch kaum angegangen hat, ist schwer verständlich."

Hier wird jetzt sehr deutlich, dass die Tiefenpsychologie, deren Vertre-

ter sich meist im Oberflächenbewusstsein als Agnostiker oder Atheisten sehen, sich meist streng an das christliche Tabu hält. Warum? Sind Tiefenpsychologen Gläubige? Gar der harte Kern der orthodox Gläubigen, ohne es zu wissen? Haben sie Angst vor einem Tabubruch? Angst vor den Folgen? Angst vor der Hölle? Ein Tabu rächt sich selbst, sagt S. Freud. Es ist ein Satz, den jeder Psychiater kennt. V. E. v.

Gebsattel schreibt uns: "Meistens weiß ein Mensch, bei höchstem Bewusstsein, gar nicht, was ihn treibt, und er kommt nicht hinter sich, trotz aller Tiefenpsychologie." Dieser Satz gilt speziell für Tiefenpsychologen.

Jetzt verstehen wir aber: Psychiater gingen als sehr empfindsame Menschen nicht den Weg in die Depression oder die Psychose. Ihre "Rettung" vor der ihnen angedrohten Hölle bestand möglicherweise im "Altruismus": Bibeljesus schlägt den Gläubigen diese Art der Rettung vor der Hölle ja vor. Aus dem helfen wollen wird ein helfen müssen, und damit der Kern des sog. Helfer-Syndroms. Einen Vorwurf an die Adresse unserer Psychiatrie kann es daher bis heute nicht unbedingt geben, wenn man sie als krank betrachtet. Kranke sind nicht unbedingt schuldig. In einem vor Jahren geführten kurzen Telefonat mit Prof. Dr. H. Joas über sein Buch "Die Entstehung der Werte" lehnte er meine Überlegung übrigens strikt ab, Höllenangst könne sozialisierend wirken, Werte schaffen, oder ein Helfen bewirken. Altruismus sei ein zu edler Wert, als dass man ihn in dieser Form erklären dürfe. Übrigens: Der Berufsstand unter uns Ärzten, der am häufigsten seelisch erkrankt, sind unsere Seelenärzte. Sie sind selbst ihre besten Kunden. Das will ich ändern.

Wie intensiv unsere Psychiatrie ohne es zu begreifen durch den Sündenbegriff unserer Kirchen Arbeit bekommt, sei hier erläutert:

Die 260 klinischen Fälle, die Sigmund Freud in seiner "Psychopathologie des Alltagslebens" anführt, lassen sich ausnahmslos in die vier "Sünden" nach der Bergpredigt ordnen: 57 x Unaufrichtigkeit, 122 x Selbstsucht, 39 x Unreinheit, 42 x Lieblosigkeit (Tournier). Psychiatrische

Alltagserkrankungen sind demnach zu annähernd 100 % Schuld (-gefühl) oder besser: In Sünde transzendierte Schuld mit beinhaltender Höllenangst. Eine Schuld lässt sich meist bereinigen, eine Sünde wird dagegen vergeben - oder gnadenlos bestraft. Je nachdem, wie Bibeljesus beim Gerichthalten am Tage X gerade drauf ist. Tournier hält, wie der Großteil der älteren Psychiater um 1920 noch, diese Sünden für krank machend. Zu Recht. Die Schuld ist aber dabei oftmals so unerheblich oder gar fehlend, wie der Apfel beim Sündenfall keine Schuld darstellt. Der Apfel ist ein genialer, allerdings bewusst krank machender Einfall der Geistlichkeit: Der kleinste denkbare Ungehorsam gegen das Gott-Ich löst einen Amoklauf "Gottes" aus. Für unsere Kinder ist dies eine Lehrstunde in schlechtestem Sinn. Eine für unsere Seele notwendige erste Trotzphase lässt der Über-Ich-Anteil Gott-Ich nicht zu. Hier hätte es "Gott" gut getan, vor seiner Schöpfung einige Stunden Pädagogik zu belegen. Analytisch bedeutet der Apfel, dass es eine Riesensünde ist, dem Über-Ich auch nur irgendetwas zu entwenden bzw. anzutun. Das hat mit weltlicher Macht und nichts mit Religion zu tun. Es wird öfters versucht, Evas Nehmen des Apfels symbolhaft zu deuten: Sie habe verbotener Maßen vom "Baum der Erkenntnis" gegessen. Aber: Die Entdeckung des Unterschiedes gut - böse kann doch nicht selbst böse sein, sondern nur das gerade Gegenteil. Das Apfelessen war dringend erforderlich.

Das nicht "Nein" sagen können ist weniger auf elterlichen früheren Tadel zurückzuführen, als auf das krankmachende, bewiesen sadistischkleinliche Kirchen-Überich. Die Kirche qualifiziert hier Gott als einen Amokläufer ab, der dringend in psychiatrische Therapie müsste, wäre er denn so gewesen: Dieser Amokläufer verflucht Adams Acker und damit Adam selbst. Man soll aber nicht verfluchen, auch nicht wegen eines Apfels. Und schon gar nicht als ein Gott, bei dem wir eine moralische Grundausstattung voraussetzen. Und ein Gott soll auch unschuldigen schwangeren Frauen nicht unnötig Schmerzen bei jeder Geburt zufügen, nur weil ihm durch Eva ein Apfel oder ein pathologischer militaristischer Gehorsam seiner Geschöpfe abhanden kommt. Sie möchten Beweise für den von mir behaupteten Inhalt des kollektiven Unbewussten? Hier kom-

men sie:

1. Ganz offiziell (Papst Benedikt XVI.) existiert heute schon Folter in einer Großhölle. Folter ist doch für die Medien immer interessant, siehe die Foltern in Guantanamo. Warum möchten die Medien nicht wissen, wie genau in "Jesu" Hölle gefoltert wird? Der Vatikan weiß es doch! Durch die geprüften Aussagen einer von dort wiedergekehrten und darum im Heiligen Jahr 2000 heilig gesprochenen Ordensschwester mit Namen Faustine. Ein Büchlein dazu legt man in Kirchen für unsere Kinder als Landmine aus. Gebraucht "Jesus" noch die alttestamentarischen Methoden seines Vaters wie Kochen, Braten, Ertränken, Fressenlassen durch wilde Tiere? Die Zeitungen schweigen meist eisern zu "Jesu" Foltern. Verdrängen Journalisten ihre eventuelle Zukunft in der düsteren Ewigkeit? Über "Jesu" Foltern regen sie sich nicht auf. Wäre es nicht ihre Pflicht, uns davon mehr zu berichten als über den Sitzplatz Christian Wulffs bei Air Berlin? Oder halten alle Bild-Journalisten unseren deutschen Papst für einen Schwindler oder unverbesserlichen Fundamentalisten und sagen es nur nicht laut? Warum sagen sie es nicht laut?

Einer meiner Praxisvertreter überreichte mir neulich ein Foto einer Parkbank in Blankenese aus dem Jahr 2010. Auf der Lehne die Inschrift in weißem Farbspray: "Religionen, in denen die Kinder mit ewiger Verdammnis bedroht werden, sind dreckige Sadisten-Organisationen." Es gibt halt auch weiße bzw. weise Parkbänke.

2. Einen Holocaust zu veranstalten, ist eigentlich in Deutschland indiskutabel. Nahezu jeder verdrängt aber, dass die Sintflut der erste Holocaust war, begangen auch und speziell an Juden. Nicht ein einziges jüdisches Kind wurde nicht von "Gott" auf grausamste Weise ertränkt. Seine Gründlichkeit und Brutalität sind dort ohne jedes geschichtliche Beispiel. Dieser Holocaust wird von den beiden Großkirchen unseren Kleinen als Akt einer diffusen Gerechtigkeit dargestellt, einer uns unverständlichen "höheren Ethik", die unkritisierbar sei. Dies ist in Deutschland offenbar für Kirchen zulässig, weil es "sozialadäquat" ist oder sei. Natürlich ist es

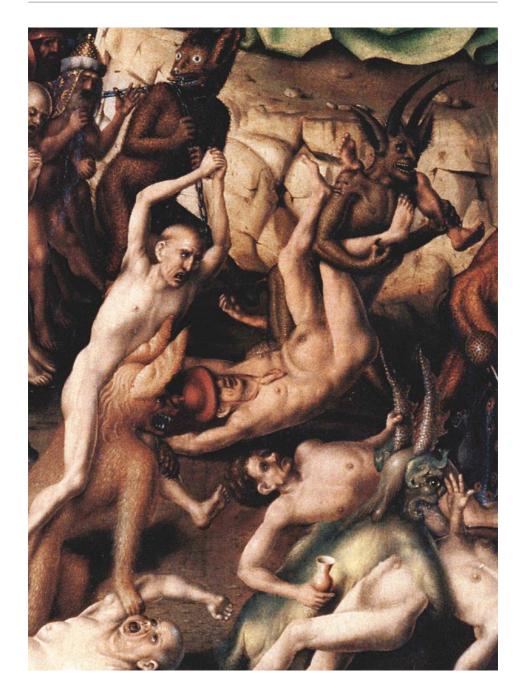
nicht sozialadäquat. Fast alle Bürger versteigen sich ja tatsächlich in "Gotteshäusern" hypnotisiert in die Anbetung derartiger "Gerechtigkeit" bzw. eine Anbetung einer derart folternden Person. Warum? Aus Angst. Diese Angst ist kollektiv. Ist nicht die Bibel mit ihrer "gerechten" Sintflut jeden Diktators Lehrstück für "gerechte Gewalt" gewesen? Vereinzelt gibt es diese Meinung in der Literatur. Ich stehe nicht einsam da, wenn ich behaupte, das lebendig Ertränken oder Verbrennen von Kindern sei nie gerecht, einerlei, wer es tut. An diesem Punkt existiert eine Absolutethik, die auch für alle Götter gilt. Meiner Meinung ist auch Albert Camus: "Es gibt keine privilegierten Henker", sagt uns der Nobelpreisträger.

3. Warum verzichtet Afrika lieber auf Kondome als auf Aids? Will Afrika unserem Papst Benedikt einen Gefallen tun? Oder will es nicht sündigen? Warum will es nicht sündigen? Diese Frage, lieber Leser, können Sie jetzt schon selber beant

worten: Aus Furcht vor "Gott" und seiner Höllenstrafe werden keine Kondome benutzt. Ein paar Jahre Aids sind immer noch besser als die Ewigkeit in der Hölle.

4. Ganz unwohl wird der "Allgemeinheit" und speziell der Psychiatrie bei einem Vergleich Bibelgott – Hitler, in der Literatur als B-H-V eingeführt. Es spielt da auch keine Rolle, wenn man den wahren Gott, die Liebe, als Nicht-Hitler vor den Kirchen in Schutz nimmt. Es spielt auch keine Rolle, dass der Vergleich rein wissenschaftlich Begründung findet. Er kommt im Ursprung aus dem jüdischen Schrifttum. Er kommt aus dem KZ.

Der beisitzende Psychiater kritisierte am 17.11.2009 diesen Vergleich. Warum? Warum ist dieser Vergleich mit negativen Gefühlen besetzt? Nun, ein Beipflichten in dem Sinn, dass der B-H-V in Ordnung ist, kann immense Schuldgefühle bei Nichttrainierten hervorrufen. Ich hingegen verstehe die Menschen, die eine derartige Verbindung herstellen. Als Therapeut muss man auf Situationen vorbereitet sein, wo der Vergleich vom



Patienten kommt. In dieser Frage darf man, auch im Sinne und zur Entlastung des wirklichen Gottes, der Liebe, beim "Objektivismus" bleiben, dem Goldstandart unseres zeitgenössischen Denkens. In der Forschung soll das Denken ausschließlich auf den Gegenstand gerichtet sein mit vollständiger Ausschaltung alles Subjektiven. Für einen Deutschen ist es oft eine reflexartige Selbstverständlichkeit, den Täter des ersten Holocausts, der Sintflut, mit dem Täter des zweiten zu vergleichen, auch wenn dieser ein "Gott" sein sollte. Allein unsere schulische Ausbildung mit dem Kern, jeden Holocaust zu erkennen und zu brandmarken, bedingt diesen Reflex. Jeder muss es heute mit seinem Gewissen vereinbaren, ob er sich dreinfügt, einen "Gott" anzubeten, der eine derartige Endlösung veranstaltet haben soll. Jeder muss sich fragen, ob es seinem wirklichen Gott recht ist, ihn auf eine derart niedrige Stufe, auf die gleiche Stufe wie Hitler zu stellen. Jeder muss wissen, was er seinen Kindern damit antut. Er mag sie damit in einen für sie unlösbaren Konflikt treiben, den Konflikt Gottliebe / Gotthass oder zumindest Zweifel an Gottes bedingungsloser Liebe und seiner geistigen Zurechnungsfähigkeit.

Oben genannter Psychiater hat nicht irgendein wissenschaftlich oder gar ethisch begründetes Recht, ein Negativurteil über Äußerungen von im KZ gefolterten Juden (s.u.) auszusprechen. Er hat lediglich natürlich das Recht der Nichtnutzung des B-H-V, wenn er ihn persönlich abstoßend findet oder ihn aus welchen Gründen auch immer nicht aushält. Er muss sich fragen, warum er ihn nicht aushält.

Der Hitlervergleich ist den Kirchen unangenehm

Für Interessierte: Der Hitler-Vergleich kommt primär also aus dem KZ. Weil Gott dort nicht half, der Talmud-Gott solche Hilfe aber seinem Volk zusichert, verglichen KZ-Insassen "Gott" logischerweise mit Hitler. Ich zitiere einen Text von Isaak B. Singer aus "Die Aktentasche": "Gib mir die Flasche. Es gibt für mich nur noch den Suff. Warum hat Gott die Welt erschaffen? Beantworte mir das. Er ist kein Gott, er ist ein Teufel. Er ist auch ein Hitler - und das ist die bittere Wahrheit. Er saß in seinem siebten

Himmel und sah zu, wie man Kinder in die Gaskammern schleppte. Gib mir die Flasche. Wenn du es nicht tust, bringe ich mich sofort um."

In obigem Text Singers vermuten wir schon, dass der Alkohol bzw. der Alkoholismus, jenes "Gib mir die Flasche", nicht notwendiges Suchtmittel zum Vergessen von Gaskammern ist, sondern ein Suchtmittel zur Bekämpfung von Gewissensnöten, die entstehen, wenn man "seinen Gott" mit Hitler vergleicht, vergleichen muss.

Viele sind, wenn sie die Auschwitzqualen auch überlebten, am B-H-V, an den Schuldgefühlen, die er hervorruft, zugrunde gegangen. Der Despotenvergleich, resultiert jedoch aus den Dogmen der Kirchen heute noch zwangsläufig. Im krankhaften Festhalten an der jüdischen und christlichen Phantasie der Allmacht Gottes, auch nach Auschwitz, soll Bibelgott seinem dafür ausgewählten Volk Auschwitz zugefügt haben. Hitler sei gar "Knecht" und "Werkzeug" Gottes gewesen (Ignaz Maybaum, 1897-1976, Rabbiner). Unschuldige seien gestorben "für die Sünden anderer", um Nichtjuden die Hölle zu ersparen. Dieser für uns Deutsche völlig absurde Standpunkt wurde aber von gleicher Seite auch ebenso heftig kritisiert (Richard L. Rubenstein, geb. 1924, in seiner jüdischen "Tod Gottes Theologie" (siehe Verena Lenzen, "Jüdisches Leben und Sterben im Namen Gottes") Zeitung DIE ZEIT am 24. 10. 2009 zu Holocaust – Vergleichen (ich denke da an den Vergleich Sintflut/Auschwitz): "In Deutschland herrscht eine gewisse Verwirrung darüber, was ein legitimer Vergleich ist." Vergleiche "gehören zu den Mechanismen, mit deren Hilfe wir die Welt verstehen". Sie müssen nur stimmig, zutreffend und angebracht sein. Alle Kriterien treffen für den Vergleich Sintflut / jüdischer Holocaust von 1939-1945 und für den uns Gläubige in mancher Weise abstoßenden B-H-V zu.

Der Katholik Schmauß: Auschwitz sei Gottes Idee gewesen

Der katholische Dogmatiker Michael Schmauß hat noch in den 70er Jahren ungestraft die Auffassung vertreten, im Holocaust sei Gott am Werk gewesen, um sein Volk, die Juden, zu Christus zu bekehren (s. DIE WELT vom 23.3.05). Für uns alle ist dies ein erschreckender, widerwärtiger Gedanke: Ein Super-Hitler mit Namen "Gott" bekehrt sein Volk mittels KZ. So etwas wäre das Gegenteil einer frohen Botschaft. Die Gottallmachtphantasie unserer Kirchen ist durch Auschwitz als bloße Phantasie bestätigt. Sie hat Abertausenden das Leben gekostet.

Im Judentum ging und geht man meist mit etwas spitzer Zunge mit einer Kritik am eigenen Gott um, um eben nicht in eine zu starke Konfrontation mit ihm zu kommen. Beispiele: Gott wird uns helfen, nur, wie hilft Gott, bis Gott uns helfen wird? // Schrei nicht, du wirst Gott aufwecken! // Was Gott tut, ist selbstverständlich gut. // Gott, gesegnet sei er, übersieht keinen bei der Verteilung. // Ruft man den Engel, kommt der Missionar.

Missionieren sollte man einen Juden allerdings nicht, denn konventionelles Christentum ist die grausamere Religion. Im neuen Roman "Nemesis" von Philip Roth kommt der Held der Handlung zu dem Schluss: Es gibt einen Gott, aber der ist böse. An dieser falschen Erkenntnis zerbricht er, wie so viele daran zerbrachen.

Der B-H-V ist wichtig. Und er ist problematisch. Wir alle können uns nicht ernsthaft vorstellen, Gott oder Jesus stellten das Hitleräquivalent dar, als den die Kirchen uns unsere beiden Götter verkaufen. Jesus ist doch nicht schlimmer als Hitler. Der Vergleich hat religionstherapeutischen Wert und kann unter bestimmten Bedingungen in der EAT, der Therapie kirchenbedingter Krankheiten, zum Einsatz kommen. Er ist notwendig, damit eine veraltete Höllenideologie ins verdiente Koma fällt und für alle gespenstisch wird. Über die EAT siehe dort.

Sehen wir uns die Kirchen in einem objektiven Licht an, das Eugen Biser (Theologe und Priester, Die Welt, 5.1.2008. Sie sehen unten ein Bild von ihm) für uns anschaltet:

"Auf der einen Seite der liebende Gott, auf der anderen Seite der dro-

hende, strafende Gott. Hier muss eine Selbstkorrektur stattfinden. Hier muss gezeigt werden, dass es diesen strafenden Gott für ein richtig verstandenes Christentum nicht gibt, sondern nur den Gott der bedingungslosen Liebe. Dieser bedingungslos liebende Gott darf und kann nicht mehr gefürchtet werden, denn er nimmt dem Menschen die tiefste aller Ängste, die Gottesangst (gemeint: Höllenangst, der Verf.) aus der Seele. Ich habe den Eindruck, dass die Kirchen das noch nicht begriffen haben. Karl Jaspers sagt uns dazu in "Chiffren der Transzendenz: "Die ewigen Höllenstrafen sind zur größten Angst für den Menschen geworden." Sie versklave den Menschen.

Dem ist von meiner Seite nichts hinzuzufügen. Es ist Inhalt und Kern auch meiner Religiosität. Es ist der Kern der im weiteren Text formulierten "Neuen Religion".

Ewiges Höllenfeuer ist natürlich nicht mit den Gräueln zu vergleichen, die Hitlers Anhänger taten. Folter erlangt ja leider in der Bibel und in unseren Kirchen eine potenzierte, eine transzendentale und zugleich unendliche Dimension. Falsche Sentimentalität bezüglich eines krank machenden, spätestens nach Auschwitz nicht mehr adäquaten Gottesbildes ist bei der Therapie kirchenbedingter Erkrankungen, und diese führe ich in meiner Praxis durch, nicht angebracht. Zusammengefasst gibt es einen kranken, krank machenden B-H-V: Gott sei ein Hitler. Und einen gesunden, letztendlich gesund machenden: Die klerikale Erfindung Bibelgott sei "ein Hitler". Eine saubere Trennung ist hier möglich und notwendig.

Der B-H-V kam nicht nur aus dem KZ, er kommt auch von Patienten. Ich hörte ihn in meinem Sprechzimmer sogar von einem Pastor. Gläubigen fällt er leichter als "Ungläubigen", die sich oft über ihn entsetzen oder ihn gar widerlich finden. Der erste Holocaust, der wissenschaftlich inzwischen widerlegt ist, aber von unseren Kirchen rigoros weiterhin vor Kindern behauptet wird, geschah durch Bibelgott. Der nahm Regenwasser statt Gas und benötigte 150 Tage. Dann waren alle Juden bis auf acht Erwachsene grauenhaft getötet. Es dauerte über ein Jahr, bevor die Erde

durch Noah wieder betreten werden konnte. Diese sog. Sintflut ist und war immer ein Verbrechen, hätte sie denn stattgefunden. Aber was hat ein Gott davon, unschuldige Kinder zu ertränken? Zu Bibelgottes "Entschuldigung" erwähnen Geistliche die Erbsünde, die auf Babys laste. Erbsünde (wie auch Sippenhaftung) ist aber eine Schuld, die juristischer Prüfung zu keiner Zeit standhielt. Von "gesunden" Menschen wird dieser "erste Holocaust" oft durchaus positiv gesehen. Im kath. "Bonifaciusblatt" Juli/Sept. 2010 wird Dr. B. Blaszkiewitz, Zoodirektor, zitiert: "Der Bericht über die Arche Noah ist wohl der erste Naturschutzauftrag der Menschheit." Nun, die Natur schützt man nicht durch eine globale Überflutung, die auch die Flora zerstört.

Unser Bibelgott, der schrecklichste der bisher bekannten ca. 8 Millionen Götter, ist eine Erfindung gewissenloser Geistlicher, die meinen, mit ihm Angst machen und Geld verdienen zu können. Beides haben sie geschafft. Auch wird unseren Kindern explizit im Neuen Testament (Joh. Evangelium) gesagt, unsere beiden Götter "Gott" und "Jesus" würden kommen und foltern, Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Eine Ewigkeit reicht den beiden bösen Buben nicht. Mit Feuer arbeiten Vater und Sohn dort. Genauer: Mit einem "Feuerofen", wie es bei Matthäus "geschrieben steht". Diese Ausdauer im Foltern haben bisher nur zwei Ausgedachte: Bibeljesus und sein Vater.

Beim B-H-V schneidet Bibelgott also de facto schlechter ab als Hitler. Schon im einfachen Dreisatz geht dieser Grausamkeitsvergleich, dem naturgemäß immer etwas Dunkles anhaften muss, gegen unendlich. Zudem war Hitler ein Mensch und damit auch irgendwie krank: Voller Angst, voller Zorn, voller verletzter Eitelkeit, dem durch Bibel und Kirche geschürten hypnotischen Massenwahn ausgesetzt, jeder jüdische Mensch sei schlecht und ein Teufelssohn, wie es in Joh. 8,44 heißt. Hitler wurde bis 1944 in großem Stil bis hin zur allsonntäglichen Fürbitte von den Kirchen unterstützt. Adenauer hat das kritisiert. Hitler wurde größenwahnsinnig gemacht. Insofern sehe ich in ihm ein Produkt.

Das Statement des o.g. Psychiaters ist also zunächst wissenschaftlich völlig unverständlich und unlogisch. Die Erklärung ist aber möglicherweise einfach: Die im Oberflächen-Bewusstsein meist "atheistische" oder "agnostische" Psychiatrie "glaubt" in konservativem Sinn. Sie glaubt an den Bibelgott, den Gott ihrer Kindheit, ihrer Großeltern, an seinen Zorn, seine Rache, sein Feuer. Und sie meint, diese Dinge würden denjenigen treffen, der Bibelgott mit irdischen

Despoten vergleiche. Sie empfindet daher den Vergleich als abstoßend. Sie hat Gott nicht als die bedingungslose Liebe verinnerlicht, mit dem eine Welt umfassende Ökumene erst ermöglicht wird. Die Diskrepanz dessen, was im Bewusstsein geglaubt wird und was im Unterbewussten dominiert (siehe Prof. D. Otto Haendler), führt zu den heutigen Katastrophen in der Psychiatrie.

Die kollektive unbewusste Angst macht unsere Psychiatrie hier (als Opfer) sprachlos und selber krank (siehe P. Schmidbauer "Hilflose Helfer", rororo). Das drückt sich aus in der Abhängigkeits-, Depressions- und Suizidrate dieses Berufszweiges: Etwa 40 % sollen abhängig sein. Unsere Psychiater wissen nicht mehr, welche massiven Ängste sie eigentlich behandeln und dass sie selbst diese Ängste haben. Damit sind sie Übertragungen schutzlos ausgeliefert. Sie sind in Kirchen-dingen krankhaft stumm. Ich nenne dies das "Bremer Phänomen". Es ist die Stummheit von Opfern. Die Äußerungen Prof. Leuziger-Bohlebers beweisen, dass Religions- und Kirchendinge kein grundlegendes Thema in der Ausbildung und in den Lehranalysen von Psychiatern sind. Somit kann ein schwer an einer Höllenangstübertragung erkrankter Arzt keine Hilfe bei seinen Kollegen finden. Die stellen mit ihrer Definitivdiagnose "Angst vor der Angst" ihr analytisches Denken ein. Dem Kollegen bleibt oft nur der Suizid. In typischer Weise schwieg die Psychiaterin auf einen Brief von mir Ende 2011. Auf ein Fortbildungsangebot ging sie nicht ein.

Das Schweigen kennen wir bereits vom sexuellen Missbrauch her. Norbert Denef, Opfer sexuellen kirchlichen Missbrauches, zitiert die moder-

ne Hirnforschung: Es fehlten bestimmte neurochemische Verbindungen im Hirn, die dieses Schweigen auslösten. Leider ist mir aber durch mehrere Patienten bekannt, dass das Opferschweigen auch über direkte oder indirekte Höllenandrohung vom Triebtäter abgesichert wird. Als ein Beispiel seelischer Gewalt demonstrierte ich meiner Kammer am 17.11.2009 den Kasus einer Patientin, die sexuelle Gewalt in einem evangelischen süddeutschen Internat erlitt und der man drohte, sie komme in die Hölle, wenn sie der Mutter auch nur irgend etwas darüber sage. Hier kombiniert (bzw. potenziert) sich sexuelle und seelische Gewalt. Diakonissen zwangen das Kind, wie damals üblich, ihr Erbrochenes zu essen. Ihr "Gott" habe schließlich der Patientin das Essen "gebracht". Diese gab eine Odyssee an: Von einem ärztlichen Psychotherapeuten aus dem Nachbarort sei sie brüskiert worden mit den Worten, sie solle "erstmal über ihre eigenen Fehler" nachdenken. Das führte dort zu einem Abbruch der Therapie. Sie sei aus der Praxis gerannt. Sie beschwerte sich über den Kollegen bei der Kammer. Eine Klinik habe dann die Patientin mit den Worten abgewiesen, dieser Fall mit seiner kirchlichen Verstrickung sei für eine dortige Behandlung "zu komplex". Bei einem Traumatologen sei sie schon von der Helferin abgewiesen worden. Sie klinge so am Telefon, dass eine Therapie wohl nicht dringlich sei. Ein Pastor, der wusste, welchen Leidensdruck die Patientin in aktueller Aufarbeitung aufwies und dem bekannt ist, dass ich Höllenängste behandele, wies sie dann letztlich mir zur Therapie zu. Einem Internisten!

Im Frühjahr 2010 besuchte ich eine evangelische Stadtmission in Süddeutschland. Dort erklärte mir meine Ansprechpartnerin auf meine Schilderung hin, es sei "doch bekannt", dass das Schweigen missbrauchter Kinder über Höllenandrohung abgesichert werde. Hier wird abscheulichster seelischer kirchlicher Kindes-missbrauch zur ganz normalen "Routine". Mit dem kleinen Wörtchen "Hölle" verschafft sich der Klerus ungehinderten und kostenfreien Zugang zu diversen Körperöffnungen unserer Kleinen.

Norbert Denef schreibt: "Man hätte mir die Zunge abschneiden kön-

nen, ich hätte nicht geredet." Natürlich konnte er, der Sprachlose, die Dinge folglich auch nicht beichten. Und ohne Beichte resultiert nach Kirchendoktrin folgerichtig die Verdammnis, die ewige Hölle. Analog dazu kann man manchen Psychiatern anscheinend eher die Zunge abschneiden, bevor sie sich einer rationalen Bibeljesussicht und damit einer rationalen Kirchenkritik anschließen.

Die Truhe mit dem Höllenschatz ist leer

Es wird viel Arbeit für die Ärztekammern bedeuten, die Hölle als Thema wieder in der Psychiatrie und bei sich selbst zu etablieren. Schellenbaum drückt das Problem in seinem Buch "Gottesbilder", dtv so aus: "In Jesu Hölle gibt es noch viele Schätze zu heben." Diese Schätze sind jetzt allerdings gehoben: Als leere, aber hoch pathogene Kisten. Die Hölle ist, ebenso wie die angebliche Allmacht Gottes oder die unbeschränkte Möglichkeit seines helfenden oder strafenden Eingreifens hier, Kirchenreklame in finanziellem Eigennutz. Auschwitz, innerhalb dessen Mauern kein Gott grundlegend helfen konnte, lehrt es uns: Gott ist ganz anders zu verstehen. Als die bedingungslose, oft aber ohnmächtige Liebe, als Menschlichkeit und Brüderlichkeit.

Sie, lieber Leser, möchten, nach so trockenen Seiten, Beispiele aus der Praxis, Beispiele von Verdrängungen.

Ein Patient aus der ehemaligen DDR litt unter sehr starken Phobien. Besonders, wenn er etwas unter mehr oder weniger Zwang tun musste, z.B. pünktlich zur Arbeit zu erscheinen hatte. Er bezeichnete sich als "absoluten Heiden". Er war ungetauft. Erst mein wirkliches Insistieren ergab, dass er als Kind doch zur Kirche ging. "So zum Spaß". Der Pastor gab ihnen ein Büchlein. Hinein kam für jeden Besuch in der Kirche ein Stempel. Je mehr Stempel, umso besser sah es beim Jüngsten Gericht dann für die Kleinen aus, so der Pastor. Je mehr Himmel, je weniger Hölle. Zur Höllenvermeidung sah sich das Heidenkind zu den Besuchen gezwungen. Ein Muss steckte dahinter. Alles, was er als Erwachsener dann musste, z.B.

pünktlich die Stempeluhr bei Arbeitsantritt betätigen, konnte er nicht. Seine zahlreichen Psychiater hatten typischerweise nie das Thema Religion angesprochen. Sie begingen damit einen massiven Kunstfehler und vergaben die Gelegenheit zur Heilung des Patienten.

Nun ein Vielleicht - Beispiel aus der Literatur über eine "Nadelöhrneurose". Karin Webers Buch "Nimm dir doch das Leben", Edition Bitter, ist es entnommen. Es geht um Sandras Suizid mit 15 Jahren. Zentral bei Sandra ist der Gedanke, dass die Reichen, und fatalerweise zählt sie sich dazu, am Elend der Armen schuld sind. Sie beginnt einen Kampf gegen Elend und Armut. Den Kampf einer Heiligen, möchte ich sagen. Sie verbringt ihre Nächte bei den Obdachlosen, sammelt für sie barfuss im kalten Bahnhof Geld in eine Mütze. Diese wird symbolisch später in ihr Grab geworfen. Hier liegt ein religiöser Arm-Reich-Konflikt vor. Banal nenne ich ihn die Nadelöhrneurose: Geistliche wie Religionslehrer lehren unseren "reichen" Kleinen das Nadelöhrgleichnis des Bibeljesus: Reiche, und der Begriff ist relativ, kommen demnach ebenso sicher in die ewige Hölle, wie ein Kamel nicht durch ein Nadelöhr passt. Das Gleichnis produziert durch seine Maximalangst Heilige, Nonnen, Bettelmönche und Suizide durch Dauerdepression. Sandra ist verzweifelt. Sie sagt, sie könne nicht werden wie Jesus. Das aber ist genau ihr kirchenimplantierter Anspruch. Sie kommt sich bei all ihrer Güte schlecht und unzureichend vor.

Über den sog. "fatalistischen Suizid" bei Kindern berichten Helga Käsler und Brigitte Nikodem im Buch über Suizidprophylaxe bei Kindern: "Bitte hört, was ich nicht sage", Kösel. Er tritt auf bei überstarkem moralischen Druck und überstarker Disziplinierung, d. h. Strafen und Strafandrohungen – natürlich auch und gerade in und durch unsere Kirchen. "Nach heutiger psychoanalytischer Sicht sind suizidale Menschen im hohen Maß in ihrem Selbstwertgefühl gestört." Tatsächlich beeinträchtigt oder zerstört massives kirchliches Schuldgeben (bis hin zur angeblichen Täterschaft an der Kreuzigung Jesu) beinahe jedes kindliche Selbstwertgefühl.

Sandra entwickelt Autoaggression: Drogen, Alkohol. Auch Nägelkauen und Selbstverletzungen gehören hierher. Die Ursache für Sandras Depression bleibt verborgen, weil man Kirche und Bibeljesus nicht als krank machend sehen will oder kann: Prof. Rainer Krockauer, Mitautor, sagt dazu auf Seite 134: "Die christliche Religion verkündet den Menschen den gütigen Gott." Er kennt sich in der Bibel und in Gottesdiensten nicht aus oder will sich dort nicht auskennen. Nach der Bibellehre wird Jesus kommen und foltern: "Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit". Man sollte diese grausamsten Höllen - Geschichten endlich aus dem Lehrplan wenigstens der Schulen und der Kirchenunterrichte streichen. Im Neuen Testament erscheint die Hölle 12 x öfter als im Alten. In ca. 100 grauenhaften Kirchenliedern in der neuesten Auflage des Evangelischen Gesangbuchs von 1994 müssen unsere Kinder direkt über die Hölle, vom Teufel oder vom Satan singen. Ca. 145 Lieder sprechen die (nur eventuell erteilte) Gnade Gottes an, die nötig ist, unseren Kindern diese ewige Hölle zu ersparen. Zahllose Kirchenbilder über einen "Jüngsten Tag" suggerieren unseren Kindern: Nur die Hälfte von uns kommt in den Himmel. Jesus sei somit ein Fifty - Fifty - Gott mit einer Gnade übrigens, die vom größten lebenden Sünder, dem Täter der Sintflut und Gomorras, ausgesprochen werden soll: Unserem Bibelgott. Er ist seit dem Konzil zu Nizäa mit Jesus "ein Wesen", eine "Person". Übrigens: kirchenbedingte Angst- und Schuldgefühle teilt das Kind den Eltern nicht unmittelbar mit, siehe Heiko Franke: "Religiöse Erziehung im Vorschulalter", calwer.

Der "moderne" Geistliche regiert also heute mit dem völlig überflüssigen Begriff der Gnade. Der Himmel - wie er auch aussehen mag - und die Gottes Gnade sind für alle da. Dieser Gedanke macht Geistliche im Eigennutz oft sehr zornig. Gott sei kein Wohlfühlgott, er sei der Herr der Hölle. Wie hätte nun die Therapie bei Sandra ausgesehen, hätte man diese Diagnose festgestellt, hätte es sich um den von mir angenommenen Konflikt tatsächlich gehandelt? Dies entnehmen Sie bitte einem späteren Kapitel, dem Kapitel über die EA-Therapie, die EAT.

Objektive Kirchenkritik löst in unserer Gesellschaft, das müssen Sie wis-

sen, ein kollektives Unbehagen aus. Man meint, sich z.B. als mein Leser an einer Blasphemie zu beteiligen, das Gegenteil ist jedoch der Fall. Das Unterbewusste wähnt sich am Tor zur Hölle und schleicht lieber vorbei. Lieber gibt man sein normales Rechtsempfinden, seinen Verstand, sein Mitgefühl für Hölleninsassen und die in Gomorra verbrannten Kindergärten auf. Lieber wird man Barbar, als selbst einer jener "Insassen" der Hölle. Dabei ist meine ehemalige Bischöfin Dr. M. Käßmann sehr meiner Meinung wenn sie sagt:

"Jeder Mensch, der glaubt, dass er Gewalttaten (und Gomorrha, die Sintflut und die Hölle sind Gewalttaten, der Verf.) religiös deklinieren könne, ist ein Gotteslästerer."

Ich selbst gehe mit dem Begriff der Gotteslästerung nicht in dieser Form um: Zu viele Unschuldige sind deswegen von der Kirche denunziert und qualvoll ohne jedes Mitleid verbrannt worden. Aber immerhin. Sie meint im Kern das Richtige.

Sie meint, Gott ist die bedingungslose Liebe. Er hasst Gewalt und es ist von der Bibel und von Geistlichen verwerflich, sie dem Mensch gewordenen anzudichten.

Ein abgelehnter Hilferuf

In den letzten Jahren war es mein Bestreben, die Psychiatrie in kollegialer Weise auf ihren schwersten Kunstfehler der heutigen Geschichte aufmerksam zu machen. Nun legt sie ihn selbst offen und meine Zurückhaltung, mit meiner Kritik an die Öffentlichkeit zu gehen, ist von nun an unbegründet. Ich verweise auf das für mich repräsentative Verhalten der Direktorin des Sigmund Freud Institutes in Frankfurt, Frau Prof. Dr. Leuzinger-Bohleber, Lehramt in Kassel, die in einem Interview der Zeitung "Die Zeit" am 31.3.2010 darlegt, "von der Kirche als Institution" nichts zu verstehen. Das ist vielleicht bewusst oder unbewusst untertrieben. Wer Nietzsche, Schopenhauer, Rilke und heutige Tageszeitungen gelesen hat, versteht etwas von dieser Institution. "Das transzendentale (also religiöse) Denken fehlt uns" (sie meint damit wohl: uns Psychiatern bzw. Analytikern, der Verf.). "Patienten mit einem theologischen Problem" (also Höllenangst, Teufelangst, ekklesiogene Schuldgefühle, der Verf.) "schicken wir zum Theologen", so Frau Prof. Leuzinger-Bohleber. Und: "Diese Differenz sollte schon bestehen bleiben." Einer meiner Patienten, einer der es sehr genau weiß, bezeichnete das als "absurd". Hier werden kassenversicherte Erkrankte zur "Behandlung" zu denjenigen geschickt, die mit der Weiterverbreitung des Märchens "Jüngstes Gericht" und damit der Option Hölle ursächlich an der Krankheitsentstehung mitgewirkt haben. Das ist in etwa so, als wenn Pulmonologen am Rauchen Erkrankte zwecks Therapie zur Zigarettenindustrie schicken würden. Dort würden ihnen dann Zigaretten zur vermeintlichen "Heilung" verabreicht. Das ist in etwa so, als wenn wir Internisten Alkoholkranke zur vermeintlichen Heilung in die Schnapsbrennerei schickten. Hier verzichtet der Berufsstand der Psychiater sogar "freiwillig" auf eine bedeutende Einnahmequelle. Auch gut zahlende Privatpatienten werden weggeschickt. Er verzichtet auf Kenntnis und Therapie der anerkannt größten und tiefsten Angst des Menschen. Ein Unikum in der Medizingeschichte. Sie fragen zu Recht: Warum verzichtet er? Auch krankenkassenrechtlich tut sich hier ein Problem auf. wenn ein Berufsstand Versicherte zu den Krankheitsverursachern schickt

und nur die Symptome mit sehr teuren und sehr gefährlichen Medikamenten behandelt. Auch der volkswirtschaftliche Schaden, den die Psychiatrie anrichtet, ist durch oft lebenslange Arbeitsunfähigkeiten und Pflegebedürftigkeit immens.

In "Psychologie heute" vom Juli 2010 wird folgende Frage gestellt: "Psychotherapeuten – eine säkulare Priesterschaft? Ich kann das nur voll bestätigen. Psychotherapeuten nehmen die Kirchen oft mehr in Schutz, als es selbst Priester tun. Es "lässt sich wohl akzeptieren", so im Text weiter, "dass Religion in all ihren Spielarten dazu dient, die Welt für den Menschen geheuer zu machen", so Heiko Ernst auf Seite 3. Hier irrt er fundamental. Er drückt die "offizielle" heutige Kirchensicht aus, die mit der Realität nicht in Einklang zu bringen ist. Die Kirchen sind mitsamt Inhalt in großen Teilen ungeheuer, besonders für unsere Kleinen, die in Kirchen ungeheuer seelisch missbraucht werden.

In der Zeitschrift "Psychologie heute" vom Juli 2010 steht es nun ganz genau, wie unsere Seelenärzte und unsere psychologischen Psychotherapeuten gestrickt bzw. verstrickt sind:

"Psychotherapeuten setzen sich in ihrer Ausbildung nur sporadisch mit dem weiten Feld des Religiösen auseinander.... Sie geben mehrheitlich zu Protokoll, in ihrer Ausbildung nicht mit religiösen Themen in Berührung gekommen zu sein", und daher "mangelt es Therapeuten an religiösem Wissen. ... Deshalb dominieren bei ihnen Ängste hinsichtlich religiöser Fragen..."

Das ist klar und eindeutig: Unsere Therapeuten haben Angst. Diese Angst dominiert sie und macht wie jede derartige Angst krank. Sie sind angstkrank. Meine Diagnose: Es ist eine Angstneurose mit der größten Angst des Menschen: Der Gottangst (nach Biser), und damit: Der Höllenangst. Es ist die Angst Munchs und Kierkegaards. Da es Hölle gar nicht gibt, ist sie so überflüssig wie ein Kropf.

Den vermeidet man übrigens mit einfachem Jodsalz oder einem Aufenthalt an der See sehr gut.

Für Außenstehende klingt das Gesagte paradox: Die sog. "Experten" für Angsterkrankungen ignorieren die größte Angst des Menschen und können nicht darüber mit ihren Klienten sprechen. Sie "überweisen" zugegebener Maßen Klienten mit religiösen Schuldgefühlen oder Höllenängsten zu den Verursachern dieser Angst, zu den Geistlichen bzw. Theologen. Diese bewirken dann, wie wir gesehen haben, durch ihre bibel- und dogmatreue Grundeinstellung oft nur eine nochmalige Steigerung der Angst dieser zu ihnen "überwiesenen" Patienten.

Das schlechte Gefühl der Therapeuten in Bezug auf Religion wird noch dadurch verstärkt, dass sie ihrem Kindergott abtrünnig geworden und meist nicht einzahlendes Mitglied irgendeiner Kirche sind. Zahlen ist ja immer auch opfern und immer noch irgendwie "Ablass zahlen". Wer seinen Jesusglauben aufgibt, landet nach Inhalten der Konferenz Propheticon in Kassel (2011) in der Hölle. Leider mache Jesus da auch bei gläubigen Juden keine Ausnahme. Ich denke solchen Wahnsinn immer gern zu Ende: Die jüdischen Auschwitzopfer sollen am Jüngsten Tag aus ihren Massengräbern steigen und gleich ins nächste KZ überwechseln? Das ist doch ungerecht, liebe Kirche. Die Seite 11 aus idea Spektrum 12.2011 habe ich noch gleich in der Mission herausgerissen, damit sie kein jüdisches Kind dort lesen kann. Missionieren müsse man Juden, stand da noch. Kann man sie nicht in Ruhe lassen?

Krankenkassenversicherte seien "vom Teufel besessen"

Der in der Zeitung mitinterviewte Pfarrer zu Eltz beklagt die mangelnde Mitarbeit der Psychiater ausdrücklich: Man "müsste schon interdisziplinär arbeiten", also mit den Psychiatern zusammen. Teufelangst, also Höllenangst, und "Besessenheit", wie er sich ausdrückt, habe "Konjunktur". Manche kämen schon vom Psychiater, beklagt er, "und gelten aus austherapiert". Dies ist als deutliche und berechtigte Kritik gemeint. Die Er-

krankten sind eben nicht austherapiert, wurden aber von Psychiatern vorschnell in der Schublade "Austherapiert" / "Wahn" abgelegt. Und weiter: "Heute kommt das Dämonische durch alle Ritzen", so auch der Titel des Artikels. Es gibt also eine ganze Flut von an kirchenbedingten Ängsten Erkrankter – ignoriert bzw. alleine gelassen von unseren Fachärzten.

Die seien "wirklich arme Teufel", weiß der Geistliche. Diese armen Teufel, die die größten Menschenängste überhaupt haben, behandelt die Psychiatrie nicht kausal, sondern mit wiederum krank machenden Medikamenten. Nebenwirkungen machen über ihre Wirkung erst recht krank: Müde, lustlos, depressiv und adipös, um nur weniges zu nennen. Die beklagte Zunahme der Höllenangst geht mit zurück auf das große Schweigen der Seelenärzte. Zu Eltz meint in bezeichnender aber irriger Weise, Teufelangst komme von Computerspielen. Aber: Wer hat den Teufel und die Hölle denn erfunden und propagiert ihn verstärkt? Wer nutzt ganz aktuell diese Begriffe? Doch wohl nicht Microsoft, sondern unsere Geistlichkeit und unser Gesangbuch. Im Gegenteil: Kinder bauen ihre religiöse Ängste und dadurch entstehende Aggressionen vielleicht sogar durch Gewaltspiele ab. Die Diskussion darüber läuft zurzeit.

Ich darf darauf hinweisen: Besessenheit von Teufeln gibt es gar nicht, da es keine Teufel gibt. Hier im Ort ist er jedenfalls noch nicht vorstellig geworden. Die sog. "Besessenheit", die der Nichtarzt zu Eltz bei den von unseren Psychiatern zugewiesenen Schwerstkranken irrtümlich diagnostiziert ist eine kirchlich produzierte und ärztlich -psychotherapeutisch anzugehende neurotisch zu interpretierende "Psychose", also kassenrechtlich eine Krankheit und dem Sacco-Syndrom zuzuordnen. Glaube an Hölle ist bis zum Beweis des Gegenteiles nicht Wahn, wie heute angenommen, sondern bleibt kirchengewollter Glaube zum Zweck des Machterhalts! Wenn Freud sagte, "Religion ist Wahn", meinte er damit nicht, Gläubige seien wahnkrank. Gläubige können nur ernsthaft von kirchenerfundenem Glauben krank werden und Wahnideen bis hin zur Schizophrenie entwickeln. Kirchenleute erfinden Teufel und verdienen am Exorzismus. "Heutige Religion ist Geldverdienen, heutige Religion

ist Missbrauch", könnte es auch heißen. Wurde Freud wegen seines Statements damals eigentlich von seiner Standesorganisation für paranoid erklärt? Nein! Auf jeden Fall erklärten die Kirchen die Psychoanalyse zum "Teufelswerk". Das hatte Wirkung! Analytiker bekamen Ängste. Heute leben beide, das "Teufelswerk" Psychoanalyse und die Kirchen durch geschickte Kirchenpolitik in harmonischem Einklang, in einer einträchtigen eheähnlichen Beziehung, in der die Kirche die Hosen anhat. Die Hochintelligenz Kirche hat den "Teufel" Psychoanalyse einfach aufgekauft indem sie Arbeitgeber von Psychiatern wurden. Das ist genial.

Manfred Lütz, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und gleichzeitig Theologe, hält viel von der Seelsorge in der Therapie seelischer Schäden: Seelsorge sei viel mehr als Psychotherapie, so Lütz in der Zeitung "Die Welt" am 16.11.2010. Mit seinem Glauben und seinen Überzeugungen müsse man in der Seelsorge dem anderen "ein echtes Gegenüber" sein. Er meint wohl damit, der Behandelnde in der Psychotherapie sei dagegen kein "echtes Gegenüber". Die Psychotherapie sei "eine manipulative, methodische Beziehung auf Zeit für Geld". "Weder Liebe noch der Sinn des Lebens" sei für Geld zu haben.

Psychiater sind stumme Kirchenopfer

Lütz, der wohl lieber Theologe als Arzt ist und das Buch "Irre, wir behandeln die Falschen" schrieb, bringt hier einiges durcheinander: Auch wenn ein Psychotherapeut Geld nehmen muss, um zu leben, kann er dennoch seinen Patienten Liebe oder aktive Zuwendung geben. Demgegenüber liebt ein Seelsorger seine Patienten nicht, wenn er seinen krank machenden Glauben mit all den Ängsten und Schuldgefühlen einem schon Angst- und Schuldkranken aufoktroyiert. Statt Geld bekommt der Seelsorger ein Gefühl der Macht, dass mit Geld oft gar nicht zu bezahlen ist. Und arbeitet ein Seelsorger nicht auch für Geld und sogar in finanzieller enger Abhängigkeit von seiner Kirche, die sich kirchenkritische Diagnosen von ihm verbittet? Schützt und stützt nicht ein Seelsorger seine ihn bezahlende Gewaltkirche? Lütz weiß auch, warum in Psycho-Therapeu-

tenkreisen nie über Religion geredet wird: Man habe "schlimme Erfahrungen" mit ihr gemacht. Sogar sehr schlimm müssen Erfahrungen sein, die einen Psychiater stumm machen.

Christian Wulff ist kein Teufel

Christian Wulff sagt uns dazu als Bundespräsident in der Zeitung "Die Welt" vom 20. Okt. 2010, Fundamentalismus in der Religion dulde man nicht. Es bedeutet: Wulff duldet weder den Sühne- noch den Höllengedanken in der christlichen Religion, so in seiner Rede am 3. Okt. 2010 vor der Nationalversammlung in Ankara. Dort prangerte er einen "Missbrauch" der Religionen an. Religionen seien "machtpolitisch begründet". Endlich ein klares Wort. Eine "echte" Religion gebe es für Wulff nicht, so die Zeitung. Am 24. Okt. 2010 hielt der Pastor der Hermannsburger Großen Kreuzkirche eine Predigt und stellte sie ins Internet. Der Teufel stelle das "Festhalten an Gottes Wort" (also lebendig Verbrennen, Steinigen, ewige Folterhölle, der Verf.) als Fundamentalismus hin. Ist Wulff der Teufel? Sage da noch jemand, Wulff habe nicht aus politischen Gründen gehen müssen.

Den Pastor haben wir wegen Verteufelung des Bundespräsidenten angezeigt. So weit darf Kirche nicht gehen. Die wirklichen Gründe über Wulffs Rücktritt verschwiegen die Medien: Wulff hatte sich mit dem zweitgrößten Arbeitgeber Deutschlands angelegt. Bei so einem Ritt braucht man ein schnelles Pferd.

Echter Wahn liegt vor, wenn man einen heute hier wandelnden Jesus oder einen Eisbären mit "eigenen Augen" sieht, da, wo gar keiner ist. Wo alle anderen nicht derartiges sehen. In ihrem skurrilen Artikel "Zur Aktualität der Besessenheit" sagt uns Kaye Hoffman: "Denn nur der Teufel oder ein böser, ein teuflischer Geist kann in unserer Religion vom Menschen Besitz ergreifen. Die Vorstellung, dass es auch gute Geister gibt, …ist uns, die wir in der christlich abendländischen Kultur verankert sind, ungewohnt und zutiefst suspekt." Nun, hier verwechselt unsere Kaye die

abendländische Kultur mit unechtem Wahn, sog. Glaubenswahnsinn.

Papst Johannes Paul II. habe laut Padre Amorth viele Dämonen ausgetrieben. "Manche Teufel lassen sich nur durch den Papst selbst vertreiben, so der Padre, der selbst 70.000 Austreibungen vorgenommen habe. Ein normaler Gläubiger könne gegen Dämonen nichts ausrichten, so ein Dokument der Glaubenskongregation. Die Erkrankten brauchten da schon die Kirche. Hier sichert sich diese unerlaubt aber unter Billigung der Ärztekammern ein Behandlungsprivileg. Das ist unglaublich.

O. Pfister meinte schon vor 50 Jahren: Die in unzähligen Kirchen ...ausgestellten... rohen... Bilder, die den Teufel, die bösen Geister, die Analen der Hölle und das Fegefeuer höchst sadistische ausmalen, müssen... aufs äußerste beunruhigen"; Er meint, nicht nur unsere Kinder, sondern auch uns, uns mit unserem uns verschlossenen Unterbewusstsein. Äußerste Beunruhigung macht aber sehr krank. Sigmund Freud könnte es, würde er noch leben, in keiner Weise verstehen oder gar gut heißen, dass unsere Kirchen als Vermittler dieses Wahnes im Freud-Sinn, heute den mit größten Arbeitgeber unserer Psychiater darstellen und kirchenkritische Diagnosen ihrer ärztlichen Arbeitnehmer nicht besonders gerne sehen werden. Der Arbeitgeber Kirche ist dabei nicht einmal der eigentliche Geldgeber! Er ist lediglich Weiterleiter der Einnahmen der Krankenkassen und bestimmt aber oft, dass nur Konfessionsgebundene Arzt oder Chefarzt werden können. Er verdient im Gegenteil noch an den selbst produzierten Patienten. Ich habe noch nie einen psychiatrischen Arztbrief gelesen, der in Diagnose oder Krankheitsdiskussion, der sog. Epikrise, der Kirche eine Schuld oder Mitschuld gegeben hätte. Ein älterer Hannoveraner Psychiater machte, wie er mir kürzlich sagte, dieselbe Erfahrung.

Kirchen dürfen nicht Träger von Psychiatrien sein

In der Praxis läuft das nun folgendermaßen: Der Hausarzt überweist zum Psychiater in dem festen und besten Glauben, dort werde fach- oder gar leitliniengerecht behandelt. Dieser überweist den Schwerstkranken zum Theologen, zum Geistlichen, der sich meist aus Eigenschutz hüten wird, kirchenfeindliche Diagnosen zu stellen. Er will seine Anstellung behalten, fürchtet Abmahnungen und hat evtl. eine Familie zu ernähren. Er schreibt weder dem Psychiater noch uns Hausärzten einen "Arztbrief", in diesem Fall wäre es ja ein "Geistlicherbrief". So gelingt es im System, die Diagnose "kirchenbedingte Erkrankung" unter den Teppich zu kehren. In einem Schreiben vom 23.5.2009 an Prof. Dr. med. Jörg-Dietrich Hoppe, zu der Zeit Präsident der Bundesärztekammer, habe ich, ohne eine Antwort zu erhalten, gebeten, kirchliche Trägerschaften von Psychiatrischen Krankenanstalten zu unterbinden. Eine Antwort bzw. Info über diesen Brief bekam aber meine Niedersächsische Ärztekammer! Es geht aber nicht an, dass die Kirche nach Tilmann Moser "Millionen" von Kranken erzeugt, unseren Psychiatern die Patienten "liefert", die Therapeuten finanziell abhängig macht und dafür sorgt, dass eine kausal ausgerichtete Diagnose und Therapie unterbleibt. Die in Kirchenkreisen so sehr geläufige Diagnose der "ekklesiogenen Neurose" haben die ärztlichen Verantwortlichen des ärztlichen Diagnoseschlüsselkataloges ICD-10 aus diesem herausgehalten. Ich behaupte: Bewusst. An sich müsste Gottangst als Phobie unter F40.2, den "spezifischen Phobien", aufgeführt sein. Da größtenteils die Kodierung mit dem Schlüssel Pflicht ist, wird die Diagnose in weiten Teilen ärztlicher Tätigkeit zusätzlich unterbunden. Ende 2010 habe ich beim Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information in Köln die Aufnahme der Gottangst bzw. Gottphobie unter F40.2 beantragt.

In welche Hände Patienten tatsächlich geraten können, wenn Psychiater ekklesiogen Erkrankte zur "Behandlung" zu Theologen, ja zu Teufelsaustreiben schicken, verdeutlicht das Beispiel des Jugendpfarrers Wilhelm Busch aus Essen, Viel-Autor des 20. Jahrhunderts. Sein Buch "Jesus unser Schicksal" wurde 1994 über 1 Millionen Mal gedruckt und da "seine Ansprachen" im Jahr 2008 "nichts an Aktualität verloren" hatten, neu aufgelegt.

Leicht wird ein Kind krank, wenn es etwas von W. Busch liest. Er "missioniert" in seinen Büchern überwiegend mit brutalem Höllenang-



steinreden. Darin liegt der wesentliche Unterschied zu mir, der ich ein Verfechter der Mission des Höllenangstausredens bin. Sein pathogenes "Evangelium" ist mit äußerster Vorsicht zu genießen. Warum er Vorträge halte, wird Busch im Buch gefragt: "Die halte ich, weil ich Angst habe, dass die Leute in die Hölle kommen...

(um sich selbst hat Busch keine Angst, der Verf.)... Wer auch nur eine dumpfe Ahnung von Gott hat, der muss doch begreifen, dass es nichts Schrecklicheres gibt (also nicht einmal Hitlers KZs, d.Verf.) als ihn, den heiligen und gerechten Gott, den Richter unserer Sünden. Sie sprechen vom lieben Gott? Die Bibel sagt das so nicht. Die Bibel sagt vielmehr: Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.... Solange sie Jesus nicht gefunden haben, stehen sie unter Gottes Zorn.....Ohne Jesus kann ich nicht sterben ohne tödliche Angst. Ohne Jesus wandere ich ins ewige Verderben.... Und dann kommt Jesus in ihr Leben, der Hei-

land, der Sohn Gottes - und treibt die Teufel aus. Und wenn zu mir einer kommt und sagt: ""Es gibt keinen Teufel!"", dann kann ich nur fragen: Von welchem kleinen Dörfchen kommen sie eigentlich her?… Ich weiß, wenn man von Gott redet, dann bekommt der Mensch ein großes Unbehagen…(das liegt aber wohl an den Pfarrern, der Verf.)… Fragen sie ihn (Jesus, d. Verf.), warum hängst du da? Und er antwortet ihnen: "Weil du Schuld hast vor Gott, entweder bezahlst du sie in der Hölle – oder ich bezahle sie hier für dich." Busch veranlasst hier also den wieder auferstandenen, schweigenden Jesus gar zu wörtlicher Rede! Über die Verbreitung des Evangeliums sagt er uns: "Das ist nicht nur Sache des Pfarrers, sondern auch unsere, dass Jesu Name bekannt wird da, wo wir stehen: im Betrieb, im Büro, in der Schule." Das, was Busch aber predigt, ist kein Evangelium, es ist sein Gegenteil. Er predigt die ewige KZ-Hölle.

Busch bekehrte eine ganze Autowerkstatt nach folgenden missionarischen Worten des von ihm persönlich "missionierten" jungen Inhabers namens Gustav: "Du gehst zur Hölle. Komm, geh mit ins Weigle-Haus in unseren Jugendkreis. Da hörst du von Jesus." So einfach also ist wirkliche "missionarische" Tätigkeit. So einfach ist es aber auch, psychische Schwersterkrankungen bis hin zur Schizophrenie zu produzieren, zumal Kritik von Seiten der zuständigen Psychiater nicht zu bekommen ist. Ohne Frage enthalten Buschs Schriften Bedrohungen und stehen damit § 241 StGB und Art. 1 GG entgegen und sind mitnichten jugendfrei.

Moderne Analytiker überweisen zur Kirche

Ein zweites selbst erlebtes Beispiel: Ein "moderner" Analytiker überwies eine sich in stabiler Remission befindende manisch-depressive Patientin, die Gott wegen der Sintflutfrage nicht verstand, zu einem etwa 30 Jahre jungen Pastor, der vermeintlich etwas davon "verstand" und "modern" war. "Warum hat Gott alle, auch die Kinder und Säuglinge damals ertränkt?", war ihre Frage. Der Pastor antwortete suggestiv: "Glauben Sie denn nicht, dass alle Menschen irgendwie Sünder sind?" Drei Tage später musste die jetzt manisch gewordene Patientin in einem Hochhaus von ih-

ren Freunden daran gehindert werden, in die Tiefe zu springen. Sie wurde noch im Krankenhaus 10 Tage in ihrem Bett fixiert, da sie angekündigt hatte, sich mit dem Bademantelgürtel am Bettpfosten zu erhängen. Ihre Gottangst war vom Geistlichen in klassischer Weise noch einmal verstärkt worden. Dieser hatte ihr dargelegt, das Lebendigertränken von Babys, Kindern und Schwangeren sei durchaus gerecht gewesen. Das sei sie nun einmal, Gottes Gerechtigkeit. Ein Jurist der Niedersächsischen Ärztekammer bestätigte mir dagegen zu dem Thema, ein Holocaust sei ethisch nicht vertretbar. Der Erkrankten machte der Pastor in fataler Weise klar, dass sie am Tag eines Jüngsten Gerichtes vor einem Richter stehen würde mit demselben Gerechtigkeitsempfinden, wie die schlimmsten Despoten es hatten, nämlich gar keinem. Ebenso kaltblütig wie manche den Gashahn aufdrehten, soll unser Gott, die Liebe, den Wasserhahn aufgedreht haben. Von "Gottes" Wasserhahn (!) ist übrigens auch im Zusammenhang mit der Sintflut in der Familienbibel "Menschen in Gottes Hand", Saatkorn-Verlag, die Rede. Ich deckte dann doch noch die Ursache der Gottangst der Patientin auf: Es war eine Bagatelle. Die Frau ist heute vollständig von ihrem manisch-depressiven Kranksein, die oft noch als Psychose gilt, geheilt. Der Fall beweist (an der jetzigen Lehre vorbei) den neurotischen, also erlebnisbedingten Ursprung dieser Krankheit und identifiziert sie als Angsterkrankung. Es interessieren hiermit neu die Kliniken, die Psychiatrischen Anstalten, die Gefängnisse und auch die Sprachen der Macht, wo bestimmt wird, was ein "Gesunder", ein Krimineller, ein Wahnsinniger sei. Diese Definitionen gilt es wiederum neu zu überdenken.

Ärztekammer: Ein Holocaust ist ethisch nicht vertretbar

Ein drittes Beispiel ist die Biblisch-therapeutische Seelsorge (BTS). "Laienhelfer" werden hier durch eine "Kurzausbildung" zu Therapeuten unserer schwerstkranken kassenversicherten Patienten zur "Entlastung professioneller Therapeuten" (unserer Psychiater). Hier wird allzu deutlich, wohin Psychiater "überweisen". Bei der BTS steht "Ermahnung" (Kol 1,28), Warnung (1.Kor 10, 11) und "Beichte" mit im Vordergrund. Es wird dort also Wert gelegt auf die Bearbeitung von "Sünden" beim Erkrankten

und nicht auf die Besprechung von Sünden der Kirchen an den Erkrankten, die zu deren Krankheit ja erst geführt haben. (Quelle Wörterbuch Psychologie und Seelsorge, RBt). Auch die KSA, die Klinische Seelsorge-Ausbildung, vermöge in "relativ kurzer Zeit seelsorgerische Erfahrungen zur Verfügung zu stellen", heißt es in der Quelle. Das klingt nicht gut. Das ist nicht professionell.

Dass Kirche im Prinzip nicht durch sie selbst bedingte Angstkrankheiten behandeln sollte, geht auch aus einem erschreckenden Beispiel in der Süddeutschen Zeitung vom 27./28.Nov. 2010 hervor. Ein Patient bekam nach Exerzitien religiöse Wahnvorstellungen und wurde stationär im Kloster der Geistliche Familie vom Heiligen Blut in Aufhausen, einem Wallfahrtsort, aufgenommen. Er musste dem Geistlichen Bruder S. ein Schriftstück ausstellen, damit alle ärztlichen Unterlagen angefordert werden konnten und eine Vollmacht für Bruder S., alle finanziellen und amtlichen Angelegenheiten für ihn zu regeln. Bruder S. stehe, so die Zeitung, fest im Glauben, die Welt vor dem Satan und Dämonen retten zu müssen. Laut dem derzeit geltenden Katechismus (frisch aus dem Jahr 1993) existiere der Teufel ja tatsächlich. Unterordnung wurde dem Patienten abverlangt. Diese reduziere seine Zeit im Fegefeuer, so sagte man dem Schwerstkranken. Pater Wermter betet dort: "Heiliger Erzengel Michael, verteidige uns im Kampfe gegen die Bosheit und die Nachstellungen des Teufels, sei unser Schutz... Stürze den Satan und die anderen bösen Geister." Lutz Lemhöfer, Referent für Weltanschauungsfragen, meint dazu, man schüre geradezu mit solchen Teufelsbeschwörungen die Angst vor dem Teufel. Das sollte die deutsche Psychiatrie einmal verinnerlichen, bevor sie unsere Patienten "weiterüberweist". Der Münchener Anwalt des so therapierten Klienten, Rechtsanwalt Jürgen Contzen, glaubt an wirtschaftliche Interessen des Klosters bei der Behandlung der dortigen stationären Patienten: 2400 Euro buchte das Kloster vom Konto des Patienten ab.

Schlaf mit mir...

Höllenandrohung wird von Geistlichen auch angewendet, um sich sexuellen Kindesmissbrauch zu ermöglichen. So zitierte ein Pfarrer aus Osnabrück 1990 (nach Opferaussage) ein gläubiges Mädchen zu sexuellen Kontakten in seine Wohnung mit den sinngemäßen Worten, sie werde "nicht in den Himmel" kommen, wenn sie nicht mit ihm "schlafe". Die einzige Alternative zum ewigen Himmel ist für Kinder aber die ewige Hölle. Über drei Jahre soll das Kind in das Martyrium eines derartigen Beischlafs eingewilligt haben. Aus Höllenangst. Siehe "Die Welt", 25.8.2010. Hier ist der direkte Beweis erbracht, dass das Einreden dieser Angst sie auch tatsächlich im Opfer erzeugt.

Im Godesberger Gymnasium ließ Pater Sch. kleine Jungen auf sein Zimmer kommen und den Unterleib entblößen. Mit voller Wucht wurde vom Pater auf das Gesäß geprügelt, "danach gab es Zärtlichkeiten", so im Spiegel 6/2010. Eine "Mischung aus Scham, Angst, aus ständigen Drohungen …muss dazu geführt haben, dass… Opfer jahrelang schwiegen", so der Spiegel. Weiter unten im Text: "Von einer praktischen Bedeutung des Strafrechts braucht keine Rede zu sein", so der Kirchenrechtler Klaus Lüdicke. Wie wahr.

...sonst kommst du in die Hölle!

Auch Stephanie zu Guttenberg äußert sich in ihrem Buch "Schaut nicht weg!" eindringlich über die Rolle derartiger Drohungen beim sexuellen Missbrauch. Sie beklagt auch Fälle bei den Regensburger Domspatzen. Bei der Telefonhotline für Opfer kirchlicher Institutionen gingen am ersten Tag 4500 Anrufe ein (Seite 115). Jetzt im Jahr 2011 dringen die berechtigten finanziellen Forderungen der Opfer nicht mehr so über die Medien in die Öffentlichkeit. Warum nicht? Ganz eindringlich werden wir Ärzte z. Zt. über das Deutsche Ärzteblatt aufgefordert, auf seelischen Missbrauch zu achten und ihn offen zu legen.

Sexueller und seelischer Missbrauch gehen Hand in Hand. Ein ehemaliger Messdiener berichtet, was er in der Beichte erfuhr: "Er (der Priester, der Verf.) fragte mich nach meinen Sünden, und als ich solche bekannte, forderte er mich auf, den Mund zu öffnen und einen Essigschwamm darin aufzunehmen, wie ihn der Herr am Kreuze gereicht bekommen hätte." Nach dem folgenden Oralverkehr musste der Junge "zur Vergebung" drei Vaterunser beten und sich den Mund auswaschen, so im Spiegel 6/2010. Hier wird mit den Mitteln der Sündenvergebung und dem in Aussicht stellen einer möglichen Gnade Gottes, und damit dem Entkommen einer Hölle, zum einen diese sexuelle Handlung erzwungen, zum anderen aber auch das Schweigen des Kindes darüber abgesichert. Beide Begriffe sind aber Erfindungen einer machthungrigen Geistlichkeit. Uns allen ist vergeben.

Umfangreiche Literatur über die ekklesiogenen Störungen findet man also heute nicht mehr von oder bei Medizinern, sondern bei Theologen. Ein großes Kapitel widmet Pastor Hans-Dietrich Schorege dem Thema "ekklesiogene Neurose" im Buch "Sind die Kirchen noch zu retten?", Christophorus. Er führt das Beispiel einer Erkrankten an, die sich Karten legen ließ und der ihr Geistlicher für den Wiederholungsfall die ewige Höllenstrafe ankündigte. Ich liefere Ihnen hier auch ein selbst erlebtes Beispiel aus meiner Praxis in Gedichtform.

Für immer

Für immer sprach der Pastor da, zum kleinen Kind vor dem Altar. Für immer wird die Warze weg sein, die Heilerin, sie möchte gut sein.

Doch überdenke, kleines Kind, dort hinzugehen, war große Sünd. Für immer mag die Warze weg sein, doch der Teufel wird nun für immer in dir drin sein. Und dich in seine Hölle schicken.

Für immer, dachte unsre Anna da, vor den dunklen großen Altar. Für immer, auch in Ewigkeit. Für immer und für alle Zeit.

Mit dreißig ist die Depression gekommen, hat Anna in die Pflicht genommen. Für immer, dacht ihr Herz beklommen, da hat sie's Leben sich genommen.

Dies erzählte mir ihr Mann, der 's immer noch nicht fassen kann.

Der damalige Ehemann der Patientin leidet, wie Sie sich, lieber Leser, vorstellen können, noch immer sehr stark unter dem so unnötigen Leid und Verlust seiner Frau. Zum sog. Christentum ist er auf Distanz gegangen. Dieses konservative Christentum empfindet eine Kartenlegerin als zu bekämpfende Konkurrentin: Man glaubt ihr und den Karten und nicht an irgendeine Gottesfügung, die ja immer als Eingreifen eines Gottes in den Lauf der Dinge ein Wunder wäre. Diese Konkurrenz, so glaubt man, müsse bekämpft werden, auch wenn es, wie im Beispiel, Menschenopfer koste

Nachlesen über ekklesiogene Suizide mag man auch im "Handbuch der Selbstmordverhütung" von Klaus Thomas. Falsch sehen Psychiater oder Psychologische Psychotherapeuten das Thema: Im ansonsten sehr guten Buch Martin Baierls: Familienalltag mit psychisch auffälligen Jugendlichen, Vandenhoeck & Ruprecht heißt es in Bezug auf Traumatisierungen: "Bedeutsame Schutzfaktoren sind Glaube und Spiritualität..." Kein Wort dort über Kirchenschäden. Diese Fehleinschätzungen beruhen stark auf inneren kranken Verarbeitungsmustern und sind meist einer rationalen

Diskussion unzugänglich. "Was das Herz nicht zulässt, nimmt der Verstand nicht wahr", so Schopenhauer, den ich für den größten Denker halte. Es liegt wahnhafte Realitätsverkennung vor: Die Kirche will nicht und darf nicht als krankmachender Faktor gesehen werden. Ja, Kirche scheint von gewissen Medizinern eins zu eins mit Gott gleichgesetzt zu werden. Dabei ist sie allzu oft die Antithese, das gerade Gegenteil Gottes.

Natürlich ist die Psychiatrie immer ein Kind ihrer Zeit. Wir leben nicht gerade in einer Periode der Aufklärung, aber jede Periode empfindet sich natürlich als aufgeklärt und modern. Hexenverbrennungen waren einmal modern und ein "Fortschritt". Wir leben in einem Zeitalter der Verdrängung. Das Schicksalsjahr war das Jahr 1918. Im ersten Weltkrieg hatte sich allerorts soviel Schuld ergeben, soviel Schuld, die verdrängt, gebeichtet und abgearbeitet werden musste, dass die Kirche wieder als Partner verstanden werden wollte und nicht als eine kritikwürdige Institution, deren Reformation man angehen musste. So erkläre ich den damaligen Umschwung in ein neues, in unser jetziges Mittelalter. Doch auch die Zeit der Aufklärung war keine wirkliche "Moderne". Es waren nur einige Individuen fortschrittlich, (z.B. Nietzsche), und die auch meist nur in ihrem Bewusstsein. Nietzsches Unterbewusstes war konservativ gläubig.

Psychiater schweigen, warum?

Nun wiederholt sich einiges. Einiges ist aber auch neu. Das Wort "Helfersyndrom" geht auf Wolfgang Schmidbauer zurück. Der Helfer fühle sich nicht wohl, wenn er "nicht gibt, was ja auch bedeutet, der Stärkere, der Überlegene zu sein, der die Beziehung kontrolliert." Die Helfer "spielten Gott". "Erlebnisse frühkindlicher Kränkung werden durch hohe Ziele in der Arbeit kompensiert." (in "Psychologie heute", Febr. 2009). "Angst" habe der Helfer vor einer schwachen Position. Angst wird er auch haben, seine menschlichen Schwächen entdeckt zu sehen. Er verbirgt sich hinter einer Maske vermeidlicher Stärke. Schmidtbauer spricht von einem Zwang zum Helfen. Das Helfen sei also Zwangshandlung im Rahmen einer Zwangsneurose. Viele Therapeuten überforderten sich, so steht es auch in einem Artikel in "Psychologie heute", März

08. Meist stehe dem gegenüber "ein eher kleinlautes, von Selbstzweifeln geprägtes Ich, das verdrängt werden muss."

Angst bzw. Höllenangst als mögliche Ursache dieses Zwanges zum Helfen erwähnt Schmidbauer nicht. Ist diese Angst seinem Bewusstsein gar in der von mir beschriebenen Form unbekannt? Ich führe sie hiermit als zweiten möglichen Grund dieser Zwangsneurose in die Diskussion um das Helfersyndrom ein.

Die Psychoanalyse geht davon aus, dass viele Erlebnisse vom Kind als "überwältigend bedrohlich" erlebt werden, ohne dass es die Bedrohung effektiv abwehren kann. "Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich um echte Bedrohungen handelt oder um Fehleinschätzungen des Kindes... Die ins Unbewusste abgeschobenen Bedrohungen bleiben aber... aktiv... ein Leben lang", so M. Baierl. Tatsächlich und in tragischer Weise nimmt das Kollektiv seinen Kindheitsglauben, so auch den Glauben an die Sintflut, für das ganze Leben als sog. Glaubensgewissheit ins Unbewusste auf. Dieser Meinung ist auch der Philosoph Robert Spaemann. Er sagt im Alter



von 83 Jahren: "Ich glaube ungefähr dasselbe, was ich als Kind geglaubt habe..." Papst Benedikt XVI. sagt daraufhin: "Ich würde das ähnlich sagen". Also!

M. Baierl weiter: "Ausschlaggebend ist dabei der subjektive Grad der Bedrohung. Bei Jüngeren kann dies auch durch Geschichten..., die als real erlebt werden, geschehen... Das Trauma wird oft nicht als zusammenhängendes Ereignis erinnert, sondern als unzusammenhängende Einzeleindrücke (Fragmentierung)... Dies führt dazu, dass über das Erlebte manchmal nicht gesprochen werden kann, Erinnerungen fehlen..." Die moderne Hirnforschung belege, "dass ...fast die komplette menschliche Informationsverarbeitung unbewusst geschieht".

Aber: Baierl selbst sieht als Psychologischer Psychotherapeut nicht, dass Kirche im Leben eines jeden betroffenen Kindes ein Problem ist, dass viele Kinder es nicht verkraften, wenn ihnen in einer Kirche mit einer eventuellen Höllenstrafe gedroht wird. In Gegenteil, er sieht die Kirche gar als

Schutzfaktor an. Eine Einbindung in eine Religionsgemeinschaft wird beschrieben als Resilienzfaktor bei psychischen Störungen, ja sie sei "eine der stärksten Schutzfaktoren" (in "Familienalltag mit psychisch auffälligen Jugendlichen", Seite 192). Auf die Idee einer offenen Kritik der bestehenden Kirchenpraktiken kommt er nicht. Was hindert ihn daran? Sein Unterbewusstsein?

Baierl liest sich an diesem Punkt etwa wie Viktor E. Frankl in seinem Buch "Der unbewusste Gott": "...so ist es doch so, dass sie (die Religion, der Verf.) in ihren Resultaten – und nicht ihrer Intention nach – psychohygienisch, ja psychotherapeutisch wirksam wird, indem sie dem Menschen eine Geborgenheit und eine Verankerung sondergleichen ermöglicht, die er nirgendwo anders fände, die Geborgenheit und die Verankerung in der Transzendenz, im Absoluten." Wusste Frankl nicht, dass beide Kirchen als Absolutkonstante für alle unsere Kinder noch die Hölle fest im Programm ihrer so gepredigten Transzendenz haben? "Per effectum", so heißt es auf Seite 61, führe Religion zu einer "seelischen Heilung". Wie wir jetzt nach diesem Buch wissen, führt sie aber auch zu den schwersten seelischen Erkrankungen, die wir überhaupt kennen.

Was sagt uns der Vielautor Peter Schellenbaum, den ich hier erneut zitiere, zu diesem schwerwiegenden Problem unserer Psychiatrie, zu ihrem schwersten Kunstfehler?

"Die einzige Moralvorschrift, die bei allen Christen so viel gilt, dass sie nicht einmal ausgesprochen wird, lautet: Du darfst an der moralischen Vollkommenheit des Menschen Jesus nicht rütteln... Dieses Tabu ist die wirksamste Waffe des christlichen Gottesbildes, sich gegen Wandlungen zu wehren... Dass auch die Tiefenpsychologie dieses Tabu in Bezug auf Jesus noch kaum angegangen hat, ist schwer verständlich." Schellenbaum schrieb mir, auch ihm sei es "ein Anliegen,…auf den seelischen Missbrauch der Kirchen hinzuweisen"!

Nun, meine Erklärung ist ebenso schlüssig, einfach, verständlich und

vielleicht auch schmerzhaft für die Betroffenen. Diesen Schmerz kann ich ihnen aber jetzt nicht mehr vermeiden. Es wird über Schellenbaums Äußerung deutlich, dass die Tiefenpsychologie, deren Vertreter sich meist als Agnostiker oder Atheisten sehen, sich meist streng an das christliche Tabu hält. Warum? Sind Tiefenpsychologen Gläubige, gar der harte Kern der orthodox Gläubigen, ohne es zu wissen? Ludwig Feuerbach hält tatsächlich den Atheismus für das "Geheimnis der Religion" und gleichzeitig für den wahren Humanismus. Haben Psychiater Angst vor dem Tabubruch Gottkritik? Angst vor den Folgen? Angst vor der Hölle? "Ein Tabu rächt sich selbst", und es rächt sich schrecklich, sagt S. Freud. Dies ist ein Satz, den jeder Psychiater kennt und der nahezu jedem Psychiater Angst machen wird. Ich wollte einmal einen mir zur Betreuung von der Behörde zur Seite gestellten Psychiater im Beisein eines Zeugen in ein Gespräch über religiöse Schuldgefühle verwickeln. Beinahe flehend riss er die Arme wie zur Abwehr hoch: Geschädigt sei er. In seiner Familie habe es so viele Geistliche gegeben, dass er sich mit Religion nicht mehr befassen könne. Ich hatte Mitleid mit ihm. Eine angstbedingte Zwangsneurose zwang ihn als Vertreter der sprechenden Medizin zum Schweigen. Jetzt verstehen wir aber: Psychiater gingen als sehr empfindsame Menschen nach Prägung durch ihre Kirche nicht den Weg in die Depression oder eine Psychose. Ihre "Rettung" vor der ihnen angedrohten Hölle bestand möglicherweise im "Altruismus". Bibeljesus schlägt den Gläubigen diese Art der Rettung in der Bergpredigt ja als einen probaten Weg der Höllenvermeidung vor. Und kennt nicht jeder die Bergpredigt?

Psychiater glauben an die Hölle

Aus dem Helfen wollen im Bewusstsein unserer Helfer wird ein Helfen müssen in ihrem sie dominierenden Unbewussten, und damit der Kern bzw. ein Kern ihres Helfer-Syndroms. Einen Vorwurf an die Adresse unserer Psychiatrie, sie sei in kirchenkritischen Fragen stumm, kann es daher bis heute nicht unbedingt geben, wenn man sie als krank betrachtet. Kranke sind nicht unbedingt schuldig. Die Perfektion, mit der Helfer das Thema Religion vermeiden, hat durchaus zwangsneurotische Züge. Einfa-

cher ausgedrückt: Es ist eine Zwangsneurose, die auch dadurch resultiert, dass man sich Freuds Gottesmord (Freud: "Religion ist Wahn") unbedarft anschloss und damit der größten "Sünde" überhaupt. Der Zwangsneurotiker mit Versündigungsideen legt sich die Welt so zurecht, dass er keine Angst haben muss. In diesem Fall verbietet sein Unbewusstes ihm jegliche Gott- und Jesuskritik, die er unterbewusst als größte Sünde überhaupt einstuft. Denn das "höchste Gebot" Bibelgottes lautet ja: "Du sollst mich lieben!" Und er meint damit auch: "...und nicht kritisieren." Dass Psychiater ohne es zu wissen an die Hölle glauben, weiß C. G. Jung: Im Buch "Zur Psychologie der Tricksterfigur" wettet er hundert gegen eins, dass auch der aufgeklärteste Mensch, also auch der aufgeklärteste Psychiater, an den Teufel mit seiner Hölle glaubt. Nur äußerlich sei man da ein "Kulturmensch" und es helfe nichts, "dass wir mittels des Geistes uns über die Psyche" zu stellen versuchten. Der Grad der Unbewusstheit sei allerdings "gelinde gesagt, erstaunlich".

Ein Beispiel eines weniger durch Kränkung als vielmehr durch über Drohung entstandener Massivangst ausgelösten Helfersyndroms gebe ich Ihnen jetzt. Der 2011 verstorbene Psychologe Wolfgang Bergman, Hannover, spricht in einem seiner letzten Interviews (Quelle "Die Welt", 24.5.2011) über seine Biografie. Er sei in eine "Falle" gerannt. "Das kam weniger von den Eltern, sondern als Anspruch an mich selber. Weniger als sehr gut zu sein, wäre eine Kränkung gewesen. Und die habe ich nie erlebt. Die Kränkung stand als Drohung... schwarz im Türrahmen. Und diese schwarze Gestalt hat mich verfolgt, in anfälligen Phasen Tag und Nacht." Es wird hier deutlich, dass ein Psychologe entgegen jeder Logik an dem vermeintlichen Schaden Kränkung festhält, obgleich sie nie stattfand. Die Kränkung war gar keine. Die Schädigung bestand in einer Drohung. Was da aber droht, ist ja meist das Über-Ich und welcher Anteil des Über-Ichs da bedroht, ob das Eltern- oder das Gott-Ich, ist dem Kind und später dem Psychologen völlig unklar. Die Eltern mögen freundlich gewesen sein, das aus der Bibel resultierende Gott-Ich ist dagegen maximal sadistisch bis hin zum noch nicht von "Gott" aufgehobenen Steinigungsbefehl, bis hin zur heute offen ausgesprochenen Feuerhöllenandrohung. "Weniger als sehr gut zu sein", leitet unsere Helfer in die "Falle" einer Strafandrohung, die in Kindertagen immens ausgefallen sein muss, um so ein ganzes Leben zu bestimmen, um sie das ganze Leben zu "verfolgen". Narzissmus (des Helfers) ist in Wirklichkeit Sadismus des eigenen Gottes und damit eine Bedrohung, die die sprechende Medizin an dieser Stelle stumm macht. Das "Gut"-Sein hat übrigens Doppelsinn. Es bedeutet fachliches und ethisches Gutsein und es resultiert ein ungeheurer Leistungsanspruch an die eigene Person. Hier ergeben sich unbewusste Gewissenskonflikte: Das fachliche Gutsein ist blockiert durch kirchlich aufgezwungenes Schweigen bei religiösen Schäden der Patienten, das völlige ethische Gutsein durch Schweigen zu deren Gewaltgott: Ein Hitleräquivalent bleibt im Wesentlichen in der Sprechstunde unkritisiert: Eine "Gott"- bzw. "Jesus"-kritik muss Psychiatern erst ein gläubiger Internist formulieren. Die völlige und pathologische "Toleranz" für die unrühmlichen Taten Bibelgottes ist aufgezwungen.

Übrigens: Der Berufsstand unter uns Ärzten, der am häufigsten seelisch erkrankt, ist der unserer Seelenärzte. Sie sind selbst ihre besten Kunden. Das möchte ich mit diesem Buch ändern. Sie sind nicht krank, weil sie sich über seelische Probleme mit Patienten unterhalten, denn das tun wir Hausärzte ja auch. Krank sind sie, weil sie es als sensible Menschen unqualifiziert ohne fachgerechte Ausbildung tun.

Diverse Male habe ich dieses Problem bei psychiatrisch tätigen Helfern angesprochen und immer eine Abfuhr bekommen. Man reagierte mit eisigem Schweigen. Ein langer Brief im Jahr 2009 an die DGPPN in Berlin, in dem ich dringend Antwort einforderte, blieb ebenfalls unbeantwortet. In jener denkwürdigen Kammersitzung am 17.11.2009 bestätigte mir Frau Dr. Goesmann (im Protokoll festgehalten) mit einem Kopfnicken die Kenntnis dieses Briefes.

Es ist davon auszugehen, dass unsere Helfer durch die Kirchen seelischen Missbrauch erlitten haben. Dawkins ist meiner Meinung, wenn er schreibt, der seelische Schaden durch die kirchliche Erziehung übertref-

fe den Schaden, den sexueller Missbrauch anrichte. Natürlich ist dem so. Das äußerte er in einem Vortrag vor Dubliner Intellektuellen und erntete begeisterten Applaus. Hätte er diesen Vortrag vor deutschen Psychiatern gehalten, hätten sie ihn vielleicht für paranoid erklärt. "Kindesmisshandlung" sei das richtige Wort für die Drohungen der Kirchen mit Hölle und ihrem dem "ewigen Höllenfeuer", so Dawkins.

Martin Baierl, Psychologischer Psychotherapeut in der LWL Klinik Hamm, schreibt uns Grundsätzliches über unsere Kleinen, zu denen er ja auch einmal gehörte: Liebe und Geborgenheit und Sicherheit seien die Dinge, die ein Kind am meisten brauche. Diese Sicherheit bekommt es in einer Kirche jedoch nicht. "Vorhersagbarkeit, Berechenbarkeit und Kontrollierbarkeit helfen Ihrem Kind dabei, Sicherheit zu gewinnen." Die beiden Bibelgötter sind unberechenbar. In einer Kirche heutiger Art ist das Kind dem Kirchenkonstrukt Bibeljesus mit seiner nur eventuellen Gnade bzw. mit der möglichen Ungnade (Hölle) ohnmächtig ausgeliefert. In der Erziehung sei aber "klare Ablehnung von Gewalt" wichtig, so Baierl. Wie verträgt sich das aber mit dem etablierten Christentum und der christlichen Erziehung mit dem unevangelischen Kirchenlied 234: "Dein Seel und Leib dort (in der Hölle) brennen muss..."? Das Lied ist als Bedrohung nach § 241 StGB streng verboten. Die Kirchen müssen sich nämlich trotz aller Religionsfreiheit seit neuestem an die deutschen Gesetze halten, so Prof. Papier, ehem. oberster Richter am Verfassungsgericht. Das Lied Kindern vorzusingen oder sie es lesen zu lassen ist schlimmster Kindesmissbrauch. Die Feuerhölle bzw. eine Folterhölle als Ort einer irgendwie stattfindenden Gerechtigkeit zu verkaufen und damit zu verharmlosen, ist nach § 131 StGB strafbar und den Kirchen ebenfalls streng verboten worden. Das Predigen einer Hölle ist zudem Störung der Religionsruhe unserer Kleinen, die ein deutsches und ein internationales Recht haben, ohne jede Gewaltandrohung groß zu werden.

Die Psychiatrie kann also heute Bibel, Kirche und "Gott" nicht mehr objektiv kritisieren. Kirchliche seelische Gewalt will von ihr heute in aller Regel nicht mehr als solche erkannt oder als krank machend identifiziert werden. Den Beweis dieser These liefert ihre nahezu vollständig fehlende Kirchenkritik und ihre breitflächige Assoziation in einer eheähnlichen Gemeinschaft mit den Kirchen in Trägerschaften und gemeinsamer (Theologe, Seelsorger, Arzt) Psychotherapie in den psychiatrischen Krankenhäusern und Ambulanzen. Glaubenskonflikte und die dadurch entstandenen Erkrankungen werden allerdings vom Anstaltsgeistlichen allein "therapiert". Das solle auch so bleiben, meint die "Nachfolgerin" Sigmund Freuds, Frau Prof. Leuzinger–Bohleber, Lehramt in Kassel.

Ein von meiner Ärztekammer zu einem Gespräch geladener Psychiater konnte die größte Angst des Menschen, nach dem katholischen Priester Eugen Biser die Angst vor ewiger Feuerfolter in der Hölle, nicht einmal benennen! Ein Hineindenken in die Psyche und die zugegebener Maßen verborgenen seelischen Qualen eines Kleinkindes in einer Kirche oder in einem Dom mit Höllendarstellungen war ihm nicht möglich. "Pornographie" anzusehen, sei doch "wesentlich schlimmer". Hier irrte er, für Sie als Leser hoffentlich einleuchtend, fundamental. Pornografische Darstellungen sind für Kinder zum einen erträglicher als die Offenbarung einer eventuell auf sie persönlich wartenden ewigen Hölle, zum anderen ist es streng verboten, Pornographie Kindern überhaupt vorzuführen, siehe dazu Jugendschutzbestimmungen § 184 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Strafgesetzbuch und § 4 des Jugendmedienschutzstaatsvertrags.

Dr. med. Dipl. theol. M. Lütz, Psychiater, Theologe und Chefarzt einer katholischen Psychiatrie tritt im Gegensatz zu mir für eine strikte Trennung von Seelsorge und Psychotherapie ein. Wenn ein Patient seine Erkrankung im Nachhinein als Versuchung des Teufels interpretieren wolle, so räumt er seinen Kollegen die Möglichkeit durchaus ein, diesen Gedanken und damit die Religiosität des Erkrankten zu "respektieren". Ich hingegen bin der Überzeugung, eine Religion bzw. Religiosität, die Teufelglaube beinhaltet, ist gar keine. Sie ist kirchengesteuerter Missbrauch in finanziellem Eigennutz. Teufelglaube ist von außen her gelenkter finsterster Glaubensinhalt und gleichzeitig Glaube an eine Folterhölle, der üblichen behaupteten Arbeitsstätte des Teufels. S. Freud hatte schon diese

Einsicht. Sollte ein Psychiater ohne diese Sicht den Beruf weiter ausüben? Anders sieht es natürlich aus, wenn er den Teufel schon leibhaftig irgendwo gesehen hat, in seinem Keller zum Beispiel. In diesem Fall hat er natürlich freie Bahn, als Kirchenangestellter seine Kirche mit ganzer Kraft in ihrer Höllenphilosophie zu unterstützen. Zugegeben: Es ist schwer, seinem benediktverpflichteten Arbeitgeber mit krasser Ablehnung des Teufelglaubens in den Rücken zu fallen – oder gar die kirchenkritische Diagnose "ekklesiogene Neurose" unter einen Arztbrief eines Patienten zu setzen, der sich auf seiner Station gerade erhängt hat. Ein solcher tragischer und völlig unnötiger Tod bedeutet ja auch immer direkte Schuld der Kirche.

Religion geht aber auch ganz anders, sie geht sogar human. Eine anderen, neue Religion ist erklärtes Ziel meiner Gruppe. Der Priester Eugen Biser schreibt uns und unseren Psychiatern dazu:

"Auf der einen Seite der liebende Gott, auf der anderen Seite der drohende, strafende Gott. Hier muss eine Selbstkorrektur stattfinden. Hier muss gezeigt werden, dass es diesen strafenden Gott für ein richtig verstandenes Christentum nicht gibt, sondern nur den Gott der bedingungslosen Liebe. Dieser bedingungslos liebende Gott darf und kann nicht mehr gefürchtet werden, denn er nimmt dem Menschen die tiefste aller Ängste, die Gottesangst (gemeint: Höllenangst, der Verf.) aus der Seele. Ich habe den Eindruck, dass die Kirchen das noch nicht begriffen haben." Dem ist von meiner Seite nichts hinzuzufügen. Diese Sätze müssen unsere Psychiater und unsere psychologischen Psychotherapeuten jetzt einfach einmal verinnerlichen.

Das neu aufgekommene Sprechen über den bisher weitgehend tolerierten sexuellen Missbrauch der Geistlichen ist der Wegbereiter zu einer neuen Diskussionsebene. Daniele Dell´ Agli sagt uns dazu in der Zeitung "Die Welt": "...blicken wir zuversichtlich dem Tag entgegen, da man in ähnlicher Breite und Schärfe (wie beim sexuellen Missbrauch, der Verf.) über den Missbrauch metaphysischer Bedürfnisse durch die so genannten

Religionen diskutieren wird."

Dieser Tag ist heute.

Bevor wir uns mit der Zeit vor 1918 beschäftigen, will ich Ihnen, lieber Leser, noch die grausamsten Bücher dieser Welt vorführen und erläutern: Die kirchlichen Gesangbücher und die Bibel.



Das Gesangbuch der evangelischen Kirche von 1994-2034

Panzerlieder nenne ich sie, diese Lieder, die unseren Kindern die geplanten Grausamkeiten unseres "Gottes" nahe bringen sollen und eine krankmachende Schuld unseren Kleinen in unverantwortlichem Maß einreden, einsingen. Perfide ist beim Absingen der Texte, dass die Ichoder die Wir-Form vorgezogen wird. In dem Sin

n: "Ich habe verschuldet...", "ich habe Jesus am Kreuz gefoltert". Perfide ist das Absingen in einem den Zustand der Suggestion herstellenden Gottesdienst. Doch lesen Sie selbst. Panzerlieder schädigen Kinderseelen ebenso, als wenn Panzer über ihre Körper rollen würden. Die Gewalteinwirkung wird nur nicht sogleich evident. Kinder weinen nach der Schädigung nicht, sie gehen spielen. Als wenn nichts gewesen wäre. Im Buch "Wenn die Kinderseele weint (von I. Romberg-Asboth, Kösel-Verlag) steht es: "Eine der größten Selbsttäuschungen ist es, wenn wir glauben, dass keine Tränen fließen. Dabei sind viele Auffälligkeiten wie überhöhte Aggressionen, Kontaktarmut, Isolierung, die Rolle des Klassenclowns, auch Lügen, Stehlen, Lernstörungen intelligenter Kinder, große Unruhe (Zappelphilipp), Bettnässen, Stottern, Nägelbeißen, Einkoten und übermäßige Ängste nichts anderes als Ausdrucksformen kindlicher Seelentränen." Natürlich gehören hierher auch die großen psychiatrischen Angstkrankheiten, die Depressionen und Psychosen - und als großes Thema die zunehmende Jugendgewalt.

Dagmar C. Walter sagt uns dazu in ihrem Buch "Kinder vor Gewalt schützen", Kreuz Verlag: "Jugendgewalt stellt häufig eine Gegengewalt dar. Diese Gewalt richtet sich gegen unsichtbare oder auch strukturelle Gewalt, die der junge Mensch in seiner Erziehung...erfährt." Und: "Alle Schüler haben das Recht auf ...psychische Unversehrtheit." Wie weit sind wir beim heutigen Religionsunterricht davon entfernt! Da muss unser Staat dazulernen.

"stark kindergefährdend..."

Ein Pastor schreibt mir zu den geltenden Gesangbüchern: "...christliche Lieder, wie sie in den Gesangbüchern der verschiedenen Glaubensrichtungen zu finden sind, sind stets Ausdruck von Glaubensüberzeugungen..... Gewisse Aussagen, besonders über Buße, Umkehr und Bestrafung (durch Gott), bedürfen der Erklärung; sie können – auch besonders von Kindern – missverstanden werden und sind nicht geeignet, sie kindgerecht zu vermitteln. Seelische Schäden könnten durch diese Texte hervor-

gerufen werden. Insofern können nach meiner Überzeugung diese Lieder als kindergefährdend im Sinne der Rechtssprechung bezeichnet werden. Mit freundlichen Grüßen..."

Ich muss nicht betonen: Bis zur manifesten Psychose führende Kindergefährdung ist in der BRD selbst bzw. auch für die Kirchen strengstens verboten. Ein zweiter Pastor schreibt mir wörtlich sogar, einige Kirchenlieder seien "stark kindergefährdend". Unsere Justiz lässt allerdings derartige Verbrechen in Kenntnis der Gesetze den Kirchen durchgehen. Noch durchgehen, möchte ich sagen.

Panzerlieder (lässt unsere evang. Kirche über Vierjährige rollen)

Trüg unsrer Sünde schwere Bürd wohl am Kreuze lange, so lasst uns nun ihm dankbar sein, dass er für uns litt solche Pein. Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last; Ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Du großer Schmerzensmann, vom Vater so geschlagen. Ach das hat unsre Sünd und Missetat verschuldet, was du an unsrer statt, was du für uns erduldet. Ach unsre Sünd bringt dich an das Kreuz hinan. Der ohn Sünd war geboren, trug für uns Gottes Zorn. Jesus... der von uns den Gotteszorn wandt, durch das bittre Leiden sein, half er uns aus der Hölle Pein. Dass wir nimmer das vergessen, gab er uns sein Leib zu essen. Gib Herr,...dass ich nur nicht, wies wohl geschieht, murrend mein Heil verscherze. Ach Vater, ach dein eigner Sohn erbleicht am Kreuz...Nun dies geschieht für meine Schuld. Liebe, die für mich gestorben,...ach wie denk ich an dein Blut. Und bitten dich...durch dein heilig fünf Wunden rot, erlös uns von dem ewgen Tod. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, du wirst mit Essig und mit Gall getränket, ans Kreuz gehenket. Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geschlagen, ich mein Herr Jesu, ich habe dies verschuldet, was du erduldet. Ich, ich und meine Sünden...die haben dir erreget, das Elend das dich schläget und deiner schweren Martern Heer. Ich bins, ich sollte büßen an Händen und an Füßen, gebunden

in der Höll, die Geißeln und die Banden und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel. Ich will ans Kreuz mich schlagen mit dir und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst. Du, ach du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottessohn, nur mich Armen zu retten, von des Teufels Sünderketten. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen. Nun ich danke dir von Herzen, Herr für alle deine Not, für die Wunden für die Schmerzen, für den herben , bittren Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für deine Angst und tiefe Pein, ich will ewig dankbar sein. Ich und meine Sünde: diese hat gemartert dich, dass ich Gnade finde. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, Jesu, mein Gewissen still, dich ins Mittel stelle. Hilf, dass ich mit Sünden dich, martre nicht aufs neue. Die Wunden alle, die du hast, hab ich dir helfen schlagen... Lass Gnad vor Recht ergehn."

Im geltenden ev. Kirchenlied Nr. 234 (So wahr ich lebe, spricht dein Gott) singt der Pastor den Kleinen vor: "...dein Seel und Leib dort (in der Hölle, der Verf.) brennen muss." Das lasse er heute (das Buch wurde 1994 neu überarbeitet) doch nicht mehr singen, meinte mein Gemeindepastor dazu. Auf meine Erwiderung, Kinder könnten lesen, antwortete er mit betretenem Schweigen. Das Lied wurde erst 1994 wieder für 40 Jahre aufgenommen, eben damit es Kindern wieder 40 Jahre Gewalt antut und sie seelisch missbraucht. Das Lied ist nach § 241 StGB strengstens verboten, weil Androhung von Menschenverbrennung besonders vor Kindern ein Verbrechen ist und es zu allen Zeiten war. Hier kommt der entsprechende Paragraph für Sie:

§ 241 Bedrohung

(1) Wer einen Menschen mit der Begehung eines gegen ihn oder eine ihm nahe stehende Person gerichteten Verbrechens bedroht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) Ebenso wird bestraft, wer wider besseres Wissen einem Menschen vortäuscht, dass die Verwirklichung eines gegen ihn oder eine ihm nahe stehende Person gerichteten Verbrechens bevorstehe.

Es gäbe gar keine Opfer der Kirchen, wenigstens auf seelischen Gebiet nicht, höre ich oftmals von Therapeuten, Lehrern oder Kindergärtnerinnen. Da liegen sie falsch. Die psychiatrischen Anstalten haben Wartezeiten. Niedergelassene Psychiater ebenfalls.

Wo sind die Opfer

Du fragst: Wo sind die Opfer? Im kalten Rauch. In den Wohnungen des Todes. Und wo sie erzählen vom Weltertränker, Verbrenner, Kinderlebendigverbrenner. Es erzählen deinen Kindern.

Wo sind die Opfer?
In Hiroshima, im fallenden Tower,
im brennenden Bus.
Und wo sie erzählen
vom Gedankenleser der Sünden
deinen "sündigen" Kindern.
Wo sie ihnen seinen "Sohn" offenbaren,
sein Feuerquälen offenbaren,
sein Tag – und Nachtquälen,
sein von Ewigkeit zu Ewigkeit Quälen.

Wo sind sie, die Opfer, die Kinder, denen man die Schuld gibt an Jesu Foltertod, sie singen lässt, sie würden ihn selbst und eigenhändig ans Kreuz schlagen, als Mittäter, Mittäter durch ihre Sünden, heute noch, jeden Tag noch?

Wo sind sie? Hinter Glas, aufgedunsen, voller Angst, voller Panik, wirre, bewacht, eingeschlossen. Gefesselt ans weiße Metall.

Die Unheilige Bibel

Original Bibeltext, Neues Testament: MATTHÄUS 25.26

Vom Weltgericht

"Wahrlich, ich sage euch: "Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. Dann wird er (Jesus, der Verf.) auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben."

Kommentar:

Die Vergebung, die im Evangelium durch Bibel-Jesus in Aussicht gestellt wird, beschränkt sich auf den Kreis der helfenden Menschen, der Helfer. Professionelle Helfer, ob gläubig oder "atheistisch", gehen oft unbewusst den Weg des Helfens zwecks Höllenvermeidung. Bedrohung ist Bibeljesus nach §241 StGB (Bedrohung) strengstens verboten. Wenigstens hier in Deutschland.

Original Bibeltext, Neues Testament:

Offenbarung des Johannes

"Und der Teufel, der sie verführte, wurde geworfen in den Pfuhl von Feuer und Schwefel, wo auch das Tier und der falsche Prophet waren; und sie werden gequält werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit."

Kommentar:

Der Text ist nicht jugendfrei. Die Bibel ist eine jugendgefährdende



Schrift. Ein Ewigkeitsquälen wird Kindern als Akt einer Gerechtigkeit dargestellt. Jesus und seinem Vater, der für uns die Liebe ist, wird hier unterstellt, sie wollten ein Dauer-KZ aufmachen, für dessen Dauer eine Ewigkeit ihnen noch zu kurz ist. Besonders nach 1945 ist der Text problematisch. Er ist mit Sicherheit Lüge. Geistliche sollten das wissen und ihr Wissen zum Ausdruck bringen. Der Text ist nach § 131 StGB streng verboten. Hier wird Gewalt verherrlicht und verharmlost. Der Verursacher dieser Gewalt soll angebetet werden und wird angebetet. "Alle Deine Gerichte sind gerecht", sagt die Bibel ihrem Gott. Alle Deine Gerichte sind gerecht, sagt man im Jahr 2010 in der St. Stefan Kirche zu Würzburg und zeigt dabei Kindern die Hölle in einem Großformat. Es ist nur logisch,

dass ich dort ein weinendes Kind antraf und ärztlich notfallmäßig eingreifen musste. Folter steht in Deutschland sogar schon in der Form der Androhung unter strenger Strafe. Das sollten speziell Jugendämter wissen und endlich konsequent werden.

Angeblich von unserem Gott, 3. Mose 21:

Todesstrafe für ungeratene Söhne

"Wenn jemand einen Widerspenstigen und ungehorsamen Sohn hat, der der Stimme seines Vaters und seiner Mutter nicht gehorcht und auch, wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will, so sollen ihn Vater und Mutter ergreifen und zu den Ältesten der Stadt führen und zu dem Tor des Ortes und zu den Ältesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist widerspenstig und ungehorsam und gehorcht unserer Stimme nicht… so sollen ihn steinigen alle Leute seiner Stadt, dass er sterbe, und du sollst so das Böse aus deiner Mitte wegtun…"

Kommentar:

Nach diesem Bibeltest befielt angeblich unser Gott das Steinigen ungeratener Söhne und setzt so die 10 Gebote durch, in denen es ja eigentlich auch heißt: Du sollt nicht töten. Die Geistlichkeit ließ so in Entwürdigung Gottes, im Namen des von ihnen erfundenen Bibelgottes, hunderttausende Opfer zu Tode foltern.

Steinigen ist Folterung und in Deutschland streng verboten. Hier macht die Geistlichkeit im Eigeninteresse aus dem Gott der Liebe einen Gewaltverbrecher. Kinder sollen massiv Ängste bekommen. Das gelingt. Natürlich hat jedes Kind Angst, einem Gott in die Hände zu fallen, der sich derart aufs Foltern versteht. Die Nebenwirkungen sind die bekannten Angsterkrankungen, die Opfer sind Dauerinsassen in der Psychiatrie. Wer gegen das heutige Steinigen im vorderen Orient ist, sollte auch lautstark gegen derartige Bibeltexte angehen und mehr noch:

Durch Klage ihr Verbot durchsetzen.

Steinigen war nie Gottes Wille oder gar sein Befehl. Es ist übrigens eine intelligente Tötungsart, da die Obrigkeit damit alle zu Tätern, zu Komplizen macht. Die Zuschauer sind die Ausführenden. Kein Stein soll so schwer sein, dass er für sich allein tötet. Die Täter führen eine heilige, angeblich gottbefohlene Handlung aus, die Stunden dauern kann. Oft wurden Ohnmächtige lebendig begraben.

Klagen sollte man allerdings in Deutschland vielleicht tunlichst in diesen Zeiten nur, wenn man das Rentenalter erreicht hat oder sonstige Schutzräume kennt. Aber sind wir nicht ein Volk der Rentner? Was haben wir zu verlieren?

Angeblich Gottes Wort, 3. Mose 20:

Lebendig verbrennen

"Wenn jemand bei einem Manne liegt wie bei einer Frau, so haben sie getan, was ein Gräuel ist, und sollen beide des Todes sterben; Blutschuld lastet auf ihnen. Wenn jemand eine Frau nimmt und ihre Mutter dazu, der hat eine Schandtat begangen; man soll ihn mit Feuer verbrennen und die beiden Frauen auch, damit keine Schandtat unter euch sei."

Kommentar:

Die Bibel redet Unwahres über unseren Gott, der die Liebe ist. Vor und nach 1945 sind viele Passagen natürlich unhaltbar. Die antiken Moralapostel wollten ihre Macht durchsetzten mit Hilfe erdachter "göttlicher Strafen". Sie dachten sich Dinge aus und behaupteten, Gott habe sie gesprochen. Die Bibel ist dadurch ein denkbar unheiliges Buch geworden. Ludwig Feuerbach sagt uns dazu: "Redet der Mensch von Gott, dann redet er von sich selbst. Gott ist des Menschen ureigenes Selbstbild." Dazu gibt es bis heute kein überzeugendes Gegenargument. In den Seelen der

Bibelschreiber hat es also nicht nur unchristlich ausgesehen, sondern schlicht verbrecherisch: Sie stiften die Gläubigen an, Frauen zu verbrennen. Das ist übelste Politik und niemals Religion. Schon gar nicht hier, in Deutschland. Deutschland trägt Verantwortung.

Angeblich Worte unseres Gottes in Moses 3. 26 zu den Juden:

Gott schickt Kinder fressende Tiere

"Und wenn ihr mir zuwiderhandelt und mich nicht hören wollt, so will ich euch noch weiter schlagen, siebenfältig, um eurer Sünden willen. Und ich will wilde Tiere unter euch senden, die sollen eure Kinder fressen und euer Vieh zerreißen und euch vermindern, und eure Straßen sollen verlassen sein. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir zurechtbringen lassen und mir zuwiderhandeln, so will ich euch siebenfältig mehr schlagen um eurer Sünden willen und will ein Racheschwert über euch bringen, das meinen Bund rächen soll."

Kommentar:

Hier "spricht" "Gott" zu den Juden, zu "seinem" Volk. Uns ist unverständlich, warum unschuldige Kinder und Tiere bestraft werden sollen. Kinder sind der Meinung, die Bibel, in diesem Fall das Alte Testament sei wahr, da es als heilig deklariert ist. Es ist aber das gerade Gegenteil. Heilig ist die Humanität (E. Kant) und sie ist es immer, zu allen Zeiten, gewesen. Wer hier "spricht", sind die alten Führer des Volkes Israel, die ihr Volk mit Angst lenkbar machen wollten. Es sollte gehorchen. Seinen Politikern gehorchen. Kinder von Tieren fressen zu lassen hat und hatte nichts mit Religion, aber mit üblichem Despotentum zu tun. In der Hitlerzeit wurde so etwas nachgemacht: Eine eifersüchtige Aufseherin hetzte einen Kampfhund auf eine Jüdin, die von ihrem Mann schwanger war. Der riss deren Bauch auf und tötete das Ungeborene. "Alle Deine Gerichte sind gerecht", mussten Würzburgs Kinder im Jahr 2010 aus dem "Neuen" Testament nachbeten.

Gott habe Israel oft genug erfolglos ermahnt, sagte mir ein Christ. Auschwitz sei daher seine Strafe für Israel gewesen. So etwas kommt für die Kirchen und für uns alle dabei heraus, wenn von der Kanzel Gewalt als Gerechtigkeit predigt wird. Wer Gewalt predigt, erntet sie irgendwann. Oder sie wurde bereits geerntet: In Auschwitz.

Besonders perfide ist die Bibel in ihrer Forderung vor Kindern, der Rachegott Bibelgott müsse geliebt werden. Das sei sein höchstes Gebot für uns alle, "spricht" dieser ausgedachte Gott, der, wie wir sahen, der größte Verbrecher ist. Auch hier denke ich wieder an Feuerbach. Die Geistlichkeit wollte, weil es ja so schön ist, tatsächlich bei all ihrer Grausamkeit geliebt werden. Sie wollte gefürchtet und geliebt werden. Das scheint für die Gattung Mensch ein extra Sahnehäubchen darzustellen.

Diese Beispiele aus der Bibel erwecken in uns zu Recht den Eindruck, Auschwitz habe aus der Bibel abgeschrieben und die Bibel sei Hitlers Lehrbuch für die größten Widerlichkeiten gewesen.

Die zehn Gebote

Sie sind nicht von Gott. Der wahre Gott, die Liebe, hätte nicht sich mit dem ersten Gebot in den Vordergrund gestellt, sondern ein elftes Gebot als das erste gesetzt: "Du sollst nicht foltern". Folterung, in Ausführung oder Androhung, war für Religionsstifter und -verbreiter aber bis heute nahezu immer ein zentraler Ansatzpunkt ihrer Machtausübung. Auch sind die Gebote im Gegensatz zu unseren Gesetzen zu aphoristisch, um Gerechtigkeitscharakter haben zu können. Beispiele: Stehlen ist ja geradezu Pflicht, wenn die Familie unterhalb des Existenzminimums lebt und die reichen Nachbarn, die viel geerbt haben, Hilfe verweigern. Und Eltern müssen ihre Kinder ebenso ehren, wie Kinder die Eltern. Die Gebote sollen primär nur die Stellung des Establishments festigen. Beim Gebot "Du sollt nicht töten" war Moses, wie die Geschichte zeigt, wohl etwas "voreilig". Gleich nach seinem Verfassen der 10 Gebote fing er mit den Tötungsaufträgen an. Gerd Lüdemann beschreibt in "Das Unheilige in der Heiligen Schrift", zu Klampen: Jahwe, so die Aussage Mose, habe die Kanaaniter, das Königreich Baschan, die Hethiter, die Girgaschiter, die Amoriter, die Perisiter, die Hiviter und die Jebusiter in die Hand der Juden gegeben, um diese in einem Genozid, dem sog. "Bann", durch die Juden töten zu lassen: Alle Männer, alle Frauen, alle Kinder (Mose 2-21). "Und sie ließen keinen einzigen übrig". Keine Gnade dürfe man gegen die üben, deren Land man für sich (im Namen eines Gottes) beanspruche. Wenn das Establishment das Töten befielt, wird an dem "Gebot Gottes" vorbei also munter geschlachtet. Moses meinte mit seinem Gebot wohl eher: "Tötet nicht uns, eure Regierung. Rächt euch nicht an uns. Gott ist die Rache überlassen, euch die Demut."

Das Gebot "Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten" lässt alle anderen Arten von Lügen ja durchaus zu. Hier sind unsere Gesetze einfach besser. Ein Lügen über Sachfragen wird vor Gericht teilweise hart bestraft. Gebote, übrigens mehr als zehn, sind eine uralte Angelegenheit und keine Erfindung der Bibelschreiber. Auch die Liebe kam

früher in diese Welt als Jesus. Er hat sie nicht erfunden.

Hypnose und kirchlicher Gottesdienst

Man fragt sich, wie die Geistlichkeit es immer wieder versteht, Dinge in unserem kollektiven Unbewussten zu implantieren, denen unser Bewusstsein im Normalfall kritischen Widerstand leisten würde. Dieses Bewusstsein würde nur ironisch lächeln, wollte man ihm ohne juristische Grundlage die Schuld für eine vor 2000 Jahren begangene Kreuzigung in die Schuhe schieben, wollte man ihm einen Holocaust als ethische Glanztat verkaufen oder ihm gar beibringen, es gäbe ein gerechtes Jüngstes Gericht, bei dem für die Hälfte der Menschheit ewige Folterstrafe von einem an sich lieben, liebenden Menschen ausgesprochen würde: Von Jesus. Aber: Es funktioniert. In unseren psychiatrischen Kliniken sind oft keine Betten mehr frei.

Der Leser mag sich ein wissenschaftliches Buch über Hypnose besorgen. Sie ist ein uraltes Phänomen. Den Darwinschen Gesetzen folgend hat es vielleicht einmal eine Mutation beim Menschen gegeben, die Hypnose möglich machte. Diese Menschen hatten eine bessere Überlebenschance. Sie konnten besser kämpfen und verfielen weniger in Depressionen. Bereits 4000 Jahre vor Christus wurde Hypnose von den Sumerern angewandt, bezeichnenderweise von Priesterärzten. Erste Anwendungen gab es im Christentum als Tempelschlaf, als Heilungen im Gebet.

Gottesdienst ist Hypnose

Für die Hypnose ist ein ruhiger, verdunkelten Raum sinnvoll, ein sich wiederholender monotoner Reiz führt zu einer gewissen Schläfrigkeit. Vertrauen zum Hypnotiseur ist Voraussetzung. Das Bewusstsein konzentriert sich auf den Hypnotiseur. Der Blick soll am besten etwas schräg nach oben gewandt sein. Die Kritikfähigkeit während der Hypnose ist deutlich verringert und es können beliebige Sinnestäuschungen suggeriert werden. Eine Beeinflussung des Urteils und des Willens ist möglich. Die Hypno-



seerscheinungen sind Folge einer Suggestion. Besonders suggestiv sind einfache bildhafte Vorstellungen. Beispiele.

Der Psychologe Fritz Lambert: "Alles, was uns seelisch beeinflusst, ist Suggestion, denn in dem Augenblick, in dem wir einer seelischen Beeinflussung unterliegen, wird ein entsprechender Glaube ausgelöst." Wiederholung steigert die Suggestion. Die innere Sicherheit wird gesteigert, Suggestion in einer Gruppe oder in einer Masse wirkt besonders stark. Fasten als Vorbereitung verstärkt Hypnose. Ein Schließen der Augen verstärkt Hypnose. Von einer Hypnose merkt man selbst kaum etwas, man sinkt nicht in Trance und wird nicht bewusstlos, man hört genau, was um einen herum vorgeht und kann sich nach Beendigung an alles erinnern. Die Fixierung der Augen auf einen Punkt löst Hypnose dann aus. Besonders wirksam ist manchmal die Hypnose direkt nach dem Einschlafen. Die Hypnose kann bis etwa zwei Jahre wirken. Dann erlöschen auch sog. posthypnotische Aufträge.

Die Hypnose ist, medizinisch angewandt, eine etwas in Vergessenheit geratene ärztliche Kunst, mit der man auch eine depressive Grundstimmung lösen kann und Angstsymptomatiken. Durch die Suggestion in der Hypnose wird nach der Hypnose ein angstfreierer Zustand erreicht.

Es fallen Parallelen zum kirchlichen Gottesdienst auf. Der Raum ist abgedunkelt, es herrscht phasenweise absolute Stille, der Gläubige kehrt in sich ein. Durch die Liturgie ist eine für jeden Gottesdienst gleich bleibende Monotonie vorhanden, der Blick des Gläubigen geht schräg nach oben auf die Kanzel, Gebete werden oft mit geschlossenen Augen durchgeführt, der Pastor besitzt Autorität und es besteht ein Zutrauen zum Pastoren. Fasten ist kirchliches Ritual. Der Blick des Gläubigen fokussiert sich phasenweise auf einen Punkt, zum Beispiel das Gesicht oder den weißen Kragen des Geistlichen. Die Kritikfähigkeit ist eingeschränkt und Widersprüche können parallel bestehen und akzeptiert werden. Der Nachbar ist manchmal beinahe eingeschlafen. Der Bibeltext vermittelt ganz einfache Bilder, so zum Beispiel das Bild des Apfelnehmens, der Sintflut, eines Kochtopfes, des Augeausreißens oder einer Kreuzigung.

Durch die Etikette in der Kirche ist eine Diskussion oder gar ein plötzlicher lauter Widerspruch eines Gläubigen nicht gestattet. Ein solcher Widerspruch würde sofort die kirchliche Hypnose unterbrechen. Man stelle sich vor, jemand würde bei einer Predigt über die Sintflut aufstehen und die Frage an die Gemeinde richten, ob sie sich wirklich vorstellen kann, dass Gott, der die Liebe ist, Kinder und Säuglinge und Haustiere etc. auf grausamste Weise ertränkt und so einen Holocaust inszeniert hat. Der "Friede" in der Kirche -er wäre zumindest für diesen Sonntag weg. Einen Großteil unserer Vernunft und unserer Kritikfähigkeit geben wir an der Kirchentüre ab. Der Text eines Kirchenliedes zum Beispiel jenes:

Lobet den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittichen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt... ..ist, wie wir alle wissen, irreal, ähnlich wie Bonhoefers bekannte Worte vor seinem Tod, dem Tod, der ihn vor einer langen rachsüchtigen Folter durch die Nazis gerettet hat, einer Folter, in der in der kein Gott geholfen hätte. Das Lied wirkt in der Posthypnose nach und auch die Realität einer Tagesschau mit ihren furchtbaren Bildern kann dann die Zufriedenheit mit dieser Welt nicht mehr so erschüttern. Im Grunde bin ich voller Mitleid mit der Art oder Gattung Mensch, die die Wahrheit der Welt eigentlich weiß und ich bin geneigt, der Hypnose kirchlicher Gottesdienste teilweise beizustimmen. Sie wirkt teilweise antidepressiv. Denken Sie an den Segen, der jeden Gottesdienst abschließt. Wie wohl ist einem danach.

Folterandrohung in Hypnose ist Gehirnwäsche

Es gibt jedoch auch während dieser Hypnose -Gottesdienste einfache, bildhafte Suggestionen, die prädestinierte Menschen in ein Sacco -Syndrom treiben. Die ärztliche Hypnose ist mir darum sympathischer als die allsonntägliche. Ein Allgemeinarzt auf der Kanzel ist mir unter den heutigen Voraussetzungen sympathischer als ein Pastor dort oben.

Ist jedoch für die "gesunden" Gläubigen ein Arzt auf der Kanzel nicht lediglich ein Abklatsch eines Pastoren, da der "gesunde" Gläubige einen grausamsten Gott will oder braucht, da ihn nur ein grausamster Gott beschützen kann vor sehr grausamen Zeitgenossen? "Gesunde" sehen nun einmal gerne auch das Wagenrennen in "Ben Hur". Die Grausamkeit Gottes arbeitet für den "Gesunden", gegen den Kranken.

Ein Patient mit einem Sacco - Syndrom ist in einer Kirche ein Problem, da die unbarmherzige Härte Gottes sich gegen ihn wendet. Er ist dort Opfer, nicht Nutznießer. Er gehört nicht in eine Kirche heutiger Art. Ein Teil der Analytiker war zuvor Pastor. Ein Kranker mit einem Sacco-Syndrom sollte nur nach genauen Überlegungen von Mitgliedern dieser Gruppe behandelt werden.

Ärzte, die einen Sacco-Kranken behandeln, sollten zwei Jahre lang nicht

in eine Kirche gegangen sein, damit unkontrollierbare posthypnotische Beeinflussungen die Behandlung nicht (zer)stören. Das Gebet ist ein kleiner Gottesdienst und frischt hypnotische Kirchenwirkungen auf. Ein Arzt, der einen entsprechenden Kranken behandelt, sollte meines Erachtens auch nicht beten. Wer an Gott als die Liebe glaubt, muss es auch gar nicht. Er kann sich auf das Arbeiten konzentrieren. Gott benötigt keine Gebete. Zündet dem Heiligen keine Kerzen an. Was Gott möchte, wenn wir davon ausgehen, dass er die bedingungslose Liebe ist, ist uns allen deutlich. Das Wort Gottesdienst zur Bezeichnung dessen, was sonntags geschieht, ist ein überholter Begriff. Gott ist mehr in uns, als dass er als eine Person zu denken wäre, die mit einem Bart und irgendwie älter als wir auf oder über dieser Erde wandelt. Ein Dienst an Gott ist als ein Dienst am Menschen zu verstehen, als echte Arbeit also. Ein Dienst an einer Person Gott dient keinem, nicht einmal dem wirklichen Gott.

Konventionelles Gottvertrauen kann man durch intensive Gebete natürlich autosuggestiv erzeugen und ausbauen. Es bleibt aber eine Illusion. Die kann als Täuschung Enttäuschung erfahren, so das Beispiel Auschwitz. Vertrauen wir lieber dem in unseren Mitmenschen hoffentlich sehr oft internalisierten Gott.

Der Anhang meines ev. Gesangbuches von 1994

Mein Gesangbuch hat noch diverse zu erläuternde Zusätze. Wie gesagt, es hat leider nach Auskunft Gültigkeit bis 2034, so der Stand 2012. Es wird nur alle 40 Jahre neu aufgelegt. Die 535 Kirchenlieder wurden bereits besprochen. 39 beziehen sich auf die Hölle, 47 auf den Satan und den Teufel, 145 auf die (nur eventuelle) Gnade unseres Gottes, 27 auf das Jüngste Gericht und 140 auf den Sühnegedanken. Der ist nach Papst Benedikt entwürdigend. Er entwürdigt Gott und treibt zudem unsere Kinder als spätere Patienten in die psychiatrischen Krankenanstalten.

Für mich, so im Buch, gelte auch das Augsburger Bekenntnis, das Sahnestück des protestantischen Luther-Glaubens. Es ist auf der Seite 808 für unsere lesen könnenden Kinder abgedruckt. Für sie ist das Bekenntnis "verbindlich", wie es heißt. Ob es ihnen schmeckt, das Sahnestück, ist anzuzweifeln. Aber sehen Sie selbst:

Artikel 2: Die Erbsünde gehe auf Adam zurück und sei wirklich Sünde, heißt es dort. Sie verdamme (übersetzt: führe in die ewige Hölle) alle, "die nicht durch die Taufe und den Heiligen Geist wieder neu geboren werden". Natürlich gibt es auch ungetaufte oder jüdische Kinder, die in dem Gesangbuch einmal stöbern. Ihnen soll hier Angst, Höllenangst gemacht werden. Mission ist hier Kindesmissbrauch. Diese Gesangbücher sind ein Verstoß gegen die Religionsfreiheit. Alle Ungetauften kommen in die Hölle. Der CDU ist derartige Reklame verboten: "Alle Nicht-CDU-Mitglieder kommen in die Hölle". Einen besonderen Taschenspielertrick dachte sich die katholische Kirche 2012 aus. Wer aus dieser Kirche austrete und nicht mehr bezahle, der könne nicht mehr zur Beichte gehen. Wer aber in der Beichte nicht beichte, komme in die ewige Hölle Jesu. Wem die Katholische Kirche nicht vergebe, dem vergebe auch Gott nicht. Man darf aber nicht einen Verein gründen und bestehen lassen, man darf Nichtmitgliedern, nur weil sie den Beitrag nicht zahlen wollen oder können, nicht

mit ewiger Folter drohen. Das gilt besonders dann, wenn man keine Unterschrift des ewigen Folterers unter den Statuten des Vereines, in diesem Fall der Bibel, vorweisen kann. Der Klerus steht, was den Wahrheitsgehalt der Bibel betrifft, mit völlig leeren Händen da. Der lebendige Gott wird sich auch weigern, seine Unterschrift jemals zu geben. Hier wird mit Höllenandrohung Geld erpresst und der Staat darf es auch noch einsammeln. Das ist Hochintelligenz.

Artikel 3 sagt aus, Christus sei für uns gekreuzigt. Er sei dabei ein "Opfer" (ein Lamm, der Verf.) gewesen für alle Sünden und habe Gottes Zorn versöhnt. Alle, die an ihn glaubten, tröste er und beschirme sie "gegen den Teufel". Artikel 4 bekräftigt das. Vergebung der Sünden beim Jüngsten Gericht ist gekoppelt an den Glauben, das Christus "für uns gelitten hat und das uns um seinetwillen die Sünden vergeben" werden. Hier wird der Sühnegedanke unseren Kindern als "verbindlich" dargestellt und es wird unserem Papst schwer gemacht, nicht in die Hölle zu kommen, nicht verdammt zu werden. Denn Benedikt XVI. hält vom Sühnegedanken ja überhaupt nichts: Der würde Gott entwürdigen!

Artikel 17 zeigt unseren Kleinen dann den evangelischen Supergau, die Hölle: Jesus werde am Jüngsten Tag kommen und die gottlosen Menschen "in die Hölle und zu ewiger Strafe verbannen". Weiter: "Deshalb werden die verworfen, die lehren, dass die … verdammten Menschen nicht ewige Pein und Qual haben werden." Jesus sei halt "gerecht", so in Artikel 21. Sein Quälen, sein Foltern sei "gerecht", so das bis 2034 gültige Buch.

Auch nach unseren Erfahrungen mit Hitler sei "alle Obrigkeit in der Welt… gute Ordnung… von Gott geschaffen und eingesetzt…". Diese Auffassung, ursprünglich von Paulus ausgedacht, hat Papst Pius damals angeblich bewogen, Hitler nicht zu exkommunizieren und ihn damit indirekt zu unterstützen.

Hier stellt sich das geltende Gesangbuch in seiner Auffassung von Ethik gegen das geltende Grundgesetz, das uns Gläubige nach Auschwitz aus gutem Grund ermächtigt, gegen eine faschistische Obrigkeit und deren Gesetzte eigenmächtig und sogar in Übertretung einzelner Paragraphen des Strafgesetzbuches vorzugehen.

Später im Buch wird Martin Luther in seinem für mich ebenso "verbindlichen" "Kleinen Katechismus" (Katechismus = griechisch = Lehrbuch für Kinder) auch sehr deutlich: Jesus habe selbst gesagt: "Nehmet hin und esset: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird." "Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden", erklärt uns Luther dazu. "Ekel" empfand ein Kind während eines Kinderabendmahles. Nach Rilke hat es Gift getrunken. Warum ein Kind sich derart ekelt, weiß es selbst oft gar nicht. Nach stattgehabtem seelischem Missbrauch in einer Kirche ist es zuhause stumm. Es weint nach innen. Seine Eltern wissen nicht, was geschehen ist und können nicht korrigierend eingreifen. Psychiater sind in aller Regel völlig sprach- und hilflos.

Gesangbücher sind ein triftiger Grund für alle Eltern, ihr Kind nicht in eine Kirche zu schicken, wo es für sie zum Lesen ausliegt. Ein Kind gehört nicht in eine Kirche. Die Taufe ist ein überflüssiger Akt. Das gilt auch für die Nottaufe.

Die Zeit vor 1918 / Die Aufklärung

Das Jahr 1918 sehe ich als Wendepunkt von der religiösen Moderne zur Postmoderne. Man brauchte wieder die Kirche zur gottstellvertretenden Vergebung der Kriegsgräuel. Das sieht auch Papst Benedikt so: "Als der politische Liberalismus aufblühte, gab es innerhalb der Kirche dementsprechend die Auseinandersetzung um den Modernismus... Nach dem Ersten Weltkrieg war das dann plötzlich vorbei." Damals sei "unerwartet eine ganz neue Bewusstseinslage" entstanden, so der Papst. Es ist jedoch eher eine neue Schuldlage gewesen. Zu Viele hatten zu Viele ermordet. Harnack, als großer Meister der liberalen Theologie, habe Karl Barth Platz machen müssen (aus "Salz der Erde", der Verf.). Mit dem Wort "Modernismus" versucht Benedikt vergeblich eine Ehrenrettung der jetzigen mittelalterlichen Postmoderne.

Wo bleiben aber heute die so wahren Worte eines Nietzsche aus dem "Antichristen": "...die Begriffe... Jenseits, Jüngstes Gericht... sind Folterinstrumente, es sind Systeme von Grausamkeiten, vermöge deren der Priester Herr wurde, Herr blieb..." Was nach der Kreuzigung kam, nennt Nietzsche: "Dysangelium". Ich nenne es, weil es nach Nietzsche seelische Folter ist, ein Verbrechen (nach §241 StGB "Bedrohung"): Mit das grausamste aller Verbrechen: Wehrlosen Kindern eine auf sie eventuell wartende ewige Folterhölle in kirchlicher Massensuggestion einzureden. Die christlichen Kirchen sind damit heute ihr genaues Gegenteil. "Welches schauderhafte Heidentum", ruft Nietzsche da entsetzt aus. Eltern ist nicht bewusst, dass es da im Kindergottesdienst für ihre empfindsamen Kinder nicht nur Kakao und Kuchen sowie einen großen Topf geistige Nutella gibt, sondern auch lebenslange Schizophrenie, Depressionen und Suchterkrankungen.

Höllenglaube, bzw. der Glaube, evtl. in die Hölle zu kommen, wird psychiatrisch nahezu durchgehend irrtümlich als Wahn deklariert. Mit allen Folgen. Es ist jedoch bis zum Beweis des Gegenteils Glaube (Glaube ist

Gewissheit ohne Beweise, Amiel). Diese Fehldeutung geht wesentlich auf Freud zurück, der sagt, Religion sei Wahn. Himmelglaube, wie er ja bei vielen phänomenologisch Gesunden vorhanden ist, gilt in der Psychiatrie eigenartigerweise nicht als Wahn. Himmelglaube zieht die Psychiaterdiagnose Schizophrenie und eine eingreifende medikamentöse Therapie eigenartiger Weise nicht nach sich. Manche deutsche himmelgläubige Politikerin würde es sich auch sehr und zu Recht verbitten, wenn ein z.B. ein Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie, DGPPN, aus diesem Grund eine psychiatrische stationäre Untersuchung bei ihr betreiben würde.

Goethe: "Das gefährlichste Buch..."

Kirchen implantieren über Bibel ("Das gefährlichste aller Bücher", so Goethe) und Gesangbücher unverhohlen Kindern Hölle als Glaubensgewissheit und den Ort ihrer möglichen ewigen (Feuer-) Folter als festes Engramm. Dass Kinder serienweise krank werden, wenn sie aus dem gültigen evangelischen Gesangbuch über ihre Hölle im Lied 234: "So wahr ich lebe, spricht dein Gott" singen oder lesen müssen: "... dein Seel und Leib dort brennen muss" liegt jenseits der Vorstellungskraft unserer Psychiatrie. Nicht mehr ihre guten Taten, nur die eventuelle "Gnade" eines Hobbykoches Bibeljesus kann Kinder da (nach Luther) noch retten. Luther machte damit, und mit der Teilabschaffung der Absolution und der Beichte, meine evangelische Religion grausamer als die katholische. Er war ein Reaktionär, indem er Kinder der unberechenbaren Gnade dieses Menschenkoches auslieferte. Mit seinen antisemitischen Äußerungen, die Juden seien eine 1400-jährige "Plage, Pestilenz und alles Unglück" und man müsse ihre Synagogen und Schulen aufbrennen und ihre Häuser zerstören (Gerd Lüdemann, "Das Unheilige in der Heiligens Schrift, zu Klampen), war Luther leider auch ein Vater der Reichskristallnacht und der nachfolgenden Judenverfolgung. Die führenden Nazis waren durch ihn beeinflusst: Julius Streicher berief sich vor dem internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg 1946 auf den "Reformator". Warum dennoch meine Kirche den Namen Luthers im Kirchennamen (evangelisch-lutherische Kirche) beließ, ist, wie vieles an ihr, völlig unverständlich, so auch das leidige Kapitel Joh. 8/44. Ende 2011 habe ich meine Kirche zu entsprechender Namensänderung aufgefordert. Eine Antwort erhielt ich nicht.

Sacco: "..das grausamste Buch"

Die im Kindbewusstsein nicht zu haltende und daher ins kollektive Unbewusste verschobene größte überhaupt denkbare Angst führt zu Autismus, Asperger-Syndrom, Depression, Schizophrenie, Süchten, Aufmerksamkeitsstörung, Zwängen und Phobien, also zu den bekannten Angstkrankheiten. Psychiatrisch war dies bis 1918 eigentlich schon durch Feststellungen Schopenhauers, Nietzsches, Rilkes, Hegels, Dostojewskis und anderer geklärt. Nietzsche wusste nach einem "flüchtigen Gang" über die Flure eines psychiatrischen Krankenhauses, woher die Erkrankungen ursächlich kommen, nämlich von den Kirchen. Dann kam es zu einem in der Ursache noch nicht völlig geklärten Rückfall der Psychiatrie in alte Zeiten. G. Hauptmann wusste noch: "Das Christentum ist die Religion der tiefsten Beunruhigung." Heute unterhält man sich analytisch nicht mehr mit Schizophrenen bzw. "Wahnkranken". Man verordnet ihnen bequem lebensgefährliche, ihre Persönlichkeit, ihre Stimmungslage und die Körperform völlig verändernde Neuroleptika. Bezahlen tut ja die Kasse. Eine Tablette Abilify kostet ca. 10 €.

Mit meiner Zusammenfassung kirchenbedingter Angstkrankheiten im Sacco-Syndrom, tritt die Psychiatrie wieder ein Stück in die Moderne. In ihr sollte Hirnforschung und Genetik unsere Psychiater und ihre Klienten nicht zunehmend noch weiter entfremden. Statt sich in THS (tiefe elektrische Hirn-Stimulation) depressiver Erkrankungen zu versteigen, sollte die Psychiatrie wieder ihre Propädeutik, ihr Einmaleins lernen.

Ich hoffe im Hinblick auf den seelischen Missbrauch der Kirchen, dass er sich in allgemeiner Zusammenarbeit schneller beheben lässt, als die endlose Geschichte des sexuellen Missbrauches. Der konnte sich ja bis heute halten. Aber sein Ende ist in Sicht. Im "Stern" 15/2010 stand fol-

gende Information über die Schwierigkeiten, in die sexueller Missbrauch sogar den Papst brachte:

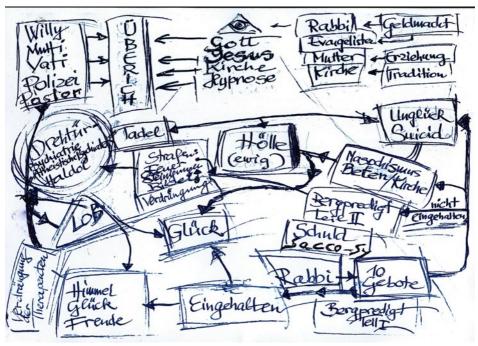
Die Tagespost in Würzburg feierte den Ordensgründer Marcial Maciel Degollado 2005 als "eine der bedeutendsten kirchlichen Persönlichkeiten der Gegenwart". Der "Stern" betitelt ihn als wohl einen "der schlimmsten Heuchler und Kinderschänder der katholischen Kirche". 1998 befasste sich als Zuständiger für Kindesmissbrauch Kardinal Josef Ratzinger mit dem Fall. "An die 30 Fälle von Minderjährigen sind bekannt, die er missbraucht und vergewaltigt haben soll... Es könnten auch 100 Jungen sein." Und weiter: 1954 tauchten die ersten Gerüchte auf. 1958 wurde die Untersuchung vom Vatikan eingestellt. 1978 schickte der ehemalige Priesterschüler Vaca, ein mit 13 Jahren erstmals missbrauchtes Kind, massive Beschuldigungen an den Vatikan über seinen 13 Jahre währenden Missbrauch. 1981 landeten die Berichte im Vatikan bei dem deutschen Kardinal Ratzinger. Die Dinge wurden dort bis Ende der 90er Jahre vertuscht, das Verfahren zum Jahreswechsel 99/2000 eingestellt. Ratzinger: Der Fall sei "sehr delikat", weil Maciel vom damaligen "Papst geliebt" werde. Darf Liebe unter Männern so weit gehen? Als wenn derartige Dinge eine Rolle spielen dürften. Allen Beteiligten wurde "absolutes Stillschweigen" befohlen. 2008 starb Maciel, dank Benedikt, "unbehelligt".

Die Hölle und ihre schrecklichen Teufel

Wer wirklich Lust auf Infos über die Hölle, "Gottes" ultimatives KZ hat, ist mit dem Büchlein von Bernhard Lang "Himmel und Hölle" im C. H. Beck-Verlag bestens ausgestattet. Der Jenseitsglaube von der Antike bis heute ist darin aufgelistet. Auf gerade einmal 120 Seiten und für € 7,90. Die sollte jeder übrig haben. Auffällig ist, dass alle Höllenbeschreiber bis ins Detail wissen oder wussten, wie es dort zugeht. Ob man wie auf Seite 54 an der Zunge oder an den Zehennägeln aufgehängt wird, ob lebendig gekocht, gebacken oder lebendig verwest wird – und vor allem, ob einmal, mehrfach oder für immer - bzw. immer wieder. Da alle es so genau wissen, müssen alle auch lügen – bis auf einen. Bis auf den, der es wirklich weiß. Ob das nun Matthäus, Vegil, Lukas, Schwester Faustine oder Markus oder Platon ist, wir wissen es nicht.

Es kommen jedoch auch Leute zu Wort, die gar alle, auch unseren Bibel -Jesus, zu Lügnern erklären. So Baron von Holbach, der 1768 zur Zeit der Aufklärung schreibt: "Die Ideen, die man uns von der Hölle gibt, machen Gott zu einem Wesen, das unendlich viel unvernünftiger, bösartiger und grausamer ist als die barbarischsten Menschen." Ich rufe an solchen Stellen eines Vergleiches immer herzhaft aus: "Ja, Gott ist doch nicht schlimmer als Hitler." Diese Assoziation hat schon manchen Patienten von einer verdrängten Höllenvorstellung kuriert, denn in ihrem Herzen glauben sie tatsächlich, er "strafe" schlimmer als Hitler.

B. Lang erwähnt auch C. G. Jung und R. Kaufmann, die sich an folgendem Punkt einig sind. Kaufmann beschreibt unsere heutige wohlgesittete und geordnete Welt so: "Je zivilisierter die Oberwelt, desto höllischer, grausamer, brutaler und unmenschlicher die Unterwelt." Je konsequenter man Kinder zum Guten erziehe, umso geballter tauchten in ihrem Unbewussten die barbarischen Bilder der Hölle auf, so Kaufmann.



Für den wahren Christus sei ein Verzicht auf die Hölle selbstverständlich, meint gegen Schluss des Büchleins endlich Ferdinand Ebner, gestorben 1931. Recht hat er. Aber wie weit sind wir von Ebner und Christus heute im "Christentum" wieder entfernt! Im Katechismus von 1993 hat die Vatikansriege Hölle und Teufel wieder salonfähig gemacht. Aber lesen Sie selbst:

Unter Papst Johannes Paul II. und seinem Cheftheologen Joseph Ratzinger erlebt der Teufelskult ein Comeback. Ausführlich berichtet darüber die Zeitung "Die Welt" am 24.1.2011. Während der Exorzismus in den 60er- und 70er-Jahren nach dem 2. Vatikanischen Konzil "ins Hintertreffen" geriet, ordnete der Papst den Diözesen an, Priester in Exorzismus auszubilden. Ab 2005 gab es in der Universität des Vatikans wieder regelmäßige Ausbildungen zum Exorzisten. Auch der mexikanische Priester Pedro Mendoza Pantoja wurde in Rom derart weitergebildet. Er berichtet in der Zeitung "Die Welt", er habe acht Kongresse für Priester und Laien

in Mexiko organisiert und unzählige Priester unterrichtet. "Viel geholfen haben uns die Richtlinien über Heils- und Befreiungsgebete (Befreiung vom Teufel, der Verf.) des damaligen Kardinals Joseph Ratzinger aus dem Jahr 2000", so Pantoja. 20 Bittsteller rufen ihn täglich an. Als Priester müsse man "sehr feinfühlig sein und interdisziplinär ausgebildet sein" und dürfe "nicht in irgendwelche Extreme verfallen, etwa, den Teufel zu leugnen…". Und weiter: "Es gibt bestimmte Befreiungsgebete, mit denen man den Teufel vertreibt…" Pantoja habe die Anwesenheit des Teufels beim Exorzieren gespürt. Hier hat er demnach eine weitere, noch weithin und speziell anatomisch unerforschte Sinnesqualität entwickelt: Den Teufelsspürsinn.

Wenn nun der deutsche Priester zu Eltz beklagt, die Angst vor dem Teufel bzw. Besessenheit vom Teufel komme aus "allen Ritzen", so hat der Vatikan entsprechend dem Zauberlehrling massiven Teufelglauben reaktiviert und kommt nun nicht mehr gegen die Folgen an. Zu Eltz ist zudem als "guter" Priester sozusagen verpflichtet, auch an den Teufel zu glauben oder den Teufel so zu predigen, wie es sein Papst tut. Er möchte ja in Amt und Würden bleiben. Ein gut gemachter Exorzismus, so Pantoja, sei oft schon nach drei Sitzungen abgeschlossen. Das deckt sich in etwa mit dem Zeitaufwand für eine gut gemachte Ekklesio-adversative Therapie, die Austreibung eines Glaubens an die Hölle, siehe dort.

Ich habe, freidenkend wie ich bin, im Internet nachgesehen unter "Kardinal Ratzinger, Befreiungsgebete". Was kommt da nicht alles! Höllenbzw. Teufelsglauben in einer gut gemachten EAT. ff

Rom (www.kath.net) 18. Februar 2005: Die päpstliche Universität "Regina Apostolorum" startete am 17. Februar ein Seminar zu den Themen Exorzismus und Satanismus. Die Ausbildung richtet sich an Priester und Theologiestudenten und umfasst rund 20 Stunden. Im ersten Seminar wurden die Bereiche "Exorzismus und Befreiungsgebet" behandelt. Ziel des Kurses sei eine Schulung in der Unterscheidung von echten Fällen dämonischer Besessenheit und von psychischen Störungen erklärte der

Rektor der Universität, P. Paolo Scafaroni. Rom (www.kath.net /zenit) 16. September 2005. Wie lässt sich eine derartige Differenzierung aber überhaupt bewerkstelligen? Wie sind da die objektiven Kriterien? Helfen römische Psychiater den Priestern bei der Differenzialdiagnose? Weiter im Text: Es bietet die in Rom angesiedelte Päpstliche Universität "Regina Apostolorum" in Zusammenarbeit mit dem sozio-religiösen Forschungsund Informationszentrum GRIS einen Lehrgang über "Exorzismus und Befreiungsgebet" an, der ab 13. Oktober zum insgesamt zweiten Mal stattfindet. Um die Ziele und Hintergründe dieses Kurses besser zu verstehen, sprach ZENIT mit dem italienischen Journalisten Carlo Climati, der diese Thematik eingehend untersucht hat und selbst zu den Vortragenden gehört.

ZENIT: Warum organisiert man einen zweiten Kurs über Exorzismus und Satanismus?

Climati: Weil es einen großen Bedarf gegeben hat, wie es die zahlreichen Bitten und Anfragen aus allen Teilen der Welt zeigen, die bei uns eingegangen sind. Der zweite Kurs wird vom 13. Oktober 2005 bis zum 9. Februar 2006 stattfinden, mit einer Pause von Mitte November bis Mitte Januar. Der Lehrgang steht Priestern und allen Studenten offen, die ein fertiges Theologisstudium vorweisen können und sich außerdem auf das Priestertum vorbereiten. Man kann am Kurs auch mittels Videokonferenz teilnehmen. Zuschaltungen gibt es in Bologna, Perugia, Assisi, Maddaloni sowie in verschiedenen anderen Städten auf der ganzen Welt.

ZENIT: Was ist an dieser zweiten Ausgabe des Satanismus-Kurses neu?

Climati: Neben den Professoren, die bereits beim ersten Kurs dabei waren und die nun alle wieder verpflichtet werden konnten, werden Erzbischof Angelo Comastri, Generalvikar des Papstes für den Vatikanstaat, sowie Bischof Andrea Gemma FDP von Isernia-Venafro an der Eröffnungssitzung teilnehmen. Zudem haben mehrere Exorzisten ihr Kommen für die Abschlusssitzung zugesagt

ZENIT: Wie beurteilen Sie im Nachhinein den ersten derartigen Kurs, der in Rom veranstaltet worden ist?

Climati: Er war meines Erachtens sehr gelungen. Insgesamt gab es 127 Teilnehmer aus Österreich, Deutschland, der Slowakei, Italien, Afrika, Mexiko, Brasilien und den USA. Sehr geschätzt wurde vor allem der interdisziplinäre Charakter, der den Kurs geprägt hat. Er machte eine Gesamtschau möglich, in der natürlich auch der wissenschaftliche Standpunkt nicht zu kurz kam. Zweifellos wollte der Kurs unter anderem auch von einem oberflächlichen und sensationalistischen Zugang zu diesem äußerst schwierigen und heiklen Thema wegführen.

ZENIT: Trug das große Echo in der Medienberichterstattung zum Erfolg bei?

Climati: Ganz sicher. Überall sprach man in Zeitungen und Zeitschriften, Radio und Fernsehen über unsere Initiative, und man hat das auf eine sehr korrekte, ausgewogene Weise getan, wie sie dem Geist des Kurses entsprach. Wir sind allen Journalisten aufrichtig dankbar dafür, dass sie den Kurs bekannt gemacht haben, und für die Ernsthaftigkeit, die sie in ihrer Berichterstattung an den Tag gelegt haben.

ZENIT: Welche Ziele verfolgt der neue Satanismus-Kurs, der im Oktober beginnen wird?

Climati: Neben dem Thema Exorzismus wird man sich eingehend mit dem Problem des Satanismus und dem der Sekten auseinandersetzen. Dieser neue Kurs soll den Priestern ganz konkrete und nützliche Hilfsmittel geben, damit sie bei ihrer seelsorglichen Tätigkeit informieren und den Familien wirklich helfen können.

Interview Ende.

Von Christus selbst, so die Kirche, sei die Autorität verliehen, den Satan

auszutreiben. Jesus habe diese Macht zuvor den zwölf, dann 72 Jüngern verliehen; schließlich habe er diese auf alle Gläubigen ausgedehnt. Zitat "Jesus": "...werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben" (vgl. Mk 16,17). Heute aber kann der Exorzismus in der "Öffentlichkeit" nur von einem durch seinen Bischof autorisierten Priester und nach Genehmigung des Ortsbischofs, ausgeführt werden. Es darf heute aber jeder Gläubige im privaten Bereich fleißig exorzieren, also Befreiungsgebete sprechen, für sich und für die Familie etc. Eine Erlaubnis des Bischofs, der nur die öffentliche Form verbieten kann oder den Ort, wo diese Gebete gesprochen werden, muss dazu nicht eingeholt werden. Der Zweck dieser Gebete komme jenem des Exorzismus gleich,

d.h. einen Satan (den es gar nicht gibt) zu vertreiben. Der Satan ist nach dem christlichen Glauben ein Mehrheitsobjekt: Diverse Engel, die "Gott" nicht mag, gehören dazu und diverse Geister und Dämonen. Der Teufel sei demnach keine Einzelperson. Wenn es im Vater unser heißt: ".und erlöse uns von dem Bösen", sei mit dem Bösen der Satan gemeint – und nicht die Sünden der Gläubigen.

Der (Irr)-Glaube an den Teufel und an die Möglichkeit, von ihm gar besessen zu sein, soll hier kurz für diejenigen weiter erläutert werden, denen das Gebiet fremd ist. Was wird in Rom Priestern in ihrem 20-stündigen Crashkurs über den Exorzismus beigebracht?

Die Bedrängnis vom Teufel (obsessio): Alle Menschen sollen dies erleben, besonders jene, die bewusst christlich leben. Es handele sich um Versuchungen, Attacken, Irritationen des Teufels mit dem Ziel, den Menschen auf dem Weg zu Gott zu blockieren und zu ärgern.

Die Umsessenheit (circumsessio): Solche Menschen würden mit Zudringlichkeiten des Teufels gequält, erlitten unerklärliche seelische, geistige oder körperliche Schmerzen, manchmal mit der Aufforderung zum Suizid, mit nächtlichen Alpträumen, diffusen Störungen wie Schattense-

hen, Kältegefühlen, Blockaden. Oft stecke hinter solchen Symptomen eine Verfluchung durch Dritte, komme aber auch durch fahrlässige Kontakte mit Spiritisten und Magiern zustande.

Die Besessenheit vom Teufel (possesio): Sie gilt als die höchste Stufe des Grades der Verstrickung, könne selbstverschuldet sein durch freiwilliges Einlassen auf okkulte Praktiken oder könne von Gott als Prüfung zugelassen sein. Es handele sich um eine Innewohnung eines oder mehrerer böser Geister und Dämonen, die nur durch den "großen Exorzismus" gebannt werden könnten. Hier könne nur die Kirche noch helfen! Abhängigkeit und Unterwerfung seien typisch (nach: Pater Jörg Müller, Verwünscht, verhext, verrückt, oder was? Betulius Verlag). Nach Don Gabriele Amorth, Chefexorzist im Vatikan, gebe es vier Ursachen für teuflische Besessenheit oder Heimsuchungen teuflischen Ursprungs. Zwei seien unverschuldet, für sie sei der Betroffene nicht verantwortlich, zwei seien selbst verschuldet.

Hier rankt sich also eine ganze "Wissenschaft" um reinste, allerdings zweckgestaltete Paranoia. In dieses "Wissenschaftsfeld" überweisen demnach unsere Psychiater von uns Hausärzten ihnen zugewiesene psychisch Erkrankte. Das wird die AOK, das werden die Ersatzkassen mit Schrecken zur Kenntnis genommen haben. Sie wurden (teilweise) informiert. Dieses Buch wird hier eine Änderung bewirken.

Aids und Mission in Afrika

"Ein Ergebnis christlicher Missionsarbeit in Südafrika" sind die AUK, die Afrikanischen unabhängigen Kirchen, so Hans-Jürgen Becken in "Verkündigung und Verantwortung, Theologie der Heilung", Verlag Missionshandlung Hermannsburg. Sie ist zahlenmäßig die stärkste kirchliche Gruppe in Südafrika. Die Missionare lehrten und lehren fundamentalistischen Glauben: Die Bibel sei Gottes Wort und heilig. Daran hält man sich in Afrika, denn man möchte ja schließlich nicht in die Hölle. Nach Ansicht der AUK sei das Heilen nicht medizinisch sondern theologisch abzuhandeln. Alles Heilen komme von Gott, wissen die AUK. "Solche Aussagen machen deutlich, dass die AUK die Bibel als undiskutierte Autorität betrachten...", so im Buch. Krankheit wird als Ergebnis von Schuld und Sünde angesehen, die als "lebenszerbrechende" Mächte bezeichnet werden. Alle Krankheiten würden geheilt, so glaubt man, "wenn der Kranke alle Sünden bekennt". Wer dennoch zum Arzt geht, muss von dieser Sünde rein gewaschen werden. Die schwer Kranken würden teilweise als Besessene in Ketten zur Kirche gebracht. Mit einem gesegneten Stock werde der Kranke geschlagen und entsprechend Jesu Krankenheilung (Matth. 3, 30ff., Luk. 9, 49-50) ein Exorzismus durchgeführt. Im "Spiegel" stand, "Besessene" würden in eingezäunte Fußballfelder getrieben und von herbeigerufenen Priestern en gros für je 200 € pro Kopf exorziert. Das ist viel Geld für eine arme Familie. Ob auch in Deutschland eine akute Blinddarmentzündung durch Schläge ausheilt, könnte in größeren Studien an Universitäten untersucht werden. Das Erbe der Missionen lebe in der Bewegung weiter, so der Autor. So ein Erbe sollte man lieber ausschlagen. "Ich bin der Herr, dein Arzt", wird Exod.15, 26 zitiert. Zu den 17 Millionen Kondomtoten und 22 Millionen an Aids Infizierten gesellen sich so noch weitere Millionen, denen ärztliche Hilfe ebenso klerikal wie radikal ausgeredet wird. Das hat mit "Verkündigung und Verantwortung" nichts zu tun. In Europa ist es längst als schwerer Kunstfehler erkannt, auf Gottes Hilfe zu warten. In Afrika hat man zu übereifrig und zu fundamentalistisch einfach denkende Menschen verantwortungslos missioniert.

Diese Mission ist Missbrauch. Helmuth Schmidt prangert in seinem Buch "Religion in der Verantwortung" solche Formen von Mission an.

Krankheitsbilder aus psychoanalytischer Sicht, Beispiele

Einfach machen es uns die großen Künstler oder Philosophen, bei ihnen posthum eine Psychoanalyse durchzuführen. Es ist deren Lebenslauf, es sind ihre Briefe, die ihre geheimsten Gedanken überliefern. Zunächst aber etwas zur Schizophrenie.

Schizophrenie

Die Ängste kommen zeitlich spät auf das Individuum zu. Die oft von Therapeuten "gesehene" oder vermutete Liebe zu Gott ist in Wirklichkeit Angst vor seiner Strafe. Die Strafe Gottes bedeutet für den Schizophrenen die Gottstrafe Hölle. Anders straft Bibelgott nun einmal nicht. Zwischentöne sind nicht seine Sache. Religiosität ist hier nur in der Beschwichtigung Gottes eine "Hilfe". Primär schadet sie dem Erkrankten.

Die vorschizophrene Depression ist eine andauernde Beschäftigung mit dem Wahnsinn Religion (nach S. Freud) und eine schier endlose Qual. Sie ist eine irdische Hölle. In der Schizophrenie wird dann eine schützende Wand zwischen der Welt und dem Erkrankten von ihm selbst errichtet. Seine einzige Gesellschaft wird er sich selbst. Das ist ein Tod im Leben aus lauter Angst vor diesem Leben mit der eingeredeten Option einer ewigen Hölle. Diese wird ja heute im Programm beider Kirchen wieder ganz offiziell gepredigt und auf vielfältigste Weise besungen. Freud und Leid nimmt im seelischen Erleben ab. Der Kranke wird, wenn Sie so wollen, Buddhist. Buddhismus ist eine Form der Leidreduktion. Doch dazu später.

Erwachsenen-Schizophrenie entsteht als Angsterkrankung durch Realangst vor dieser Erde und durch lediglich eingeredete, überflüssige Gottangst. Inwieweit genetische Faktoren begleitend wirken, ist unbekannt. Verwertbare Zwillingsforschung gibt es nicht. "Die Psychoanalyse zeigt



aber, dass alles Unheil der menschlichen Psyche der Angst des Menschen entstammt", so Eugen Drewermann. Die Angst, die im Menschen liegt, ist so "grenzenlos" wie die ewige Hölle ewig ist. Grenzenlos sind die Qualen der Schizophrenen gewesen, bevor sie im geistigen Suizid ihre Seelen hingaben. Sie gehören damit zu den wahren Heiligen. Sie sind zumeist Opfer der Kirchen.

Eugen Drewermann schreibt, es mache Sinn, in einer Psychose (die Schizophrenie ist eine, der Verf.) einen qualitativen Umschlag von bestimmten neurotischen Konflikten aufgrund einer quantitativen Steigerung ihrer Dynamik zu erblicken.

"Auch die Religion mit ihren fundamentalistisch interpretierten Höllenphantasien... kann auslösend wie verstärkend an solchen psychotischen Prozesse beteiligt sein", so der Therapeut. Die Patienten kämen nicht darauf, dass die Kirche seit Kindertagen ein Gottesbild in ihre Seele gepflanzt habe, das sich von dem gängigen eines Teufels kaum unterscheiden lasse (ich würde das "kaum" in ein "nicht" umwandeln, der Verf.)." Die Angst des Menschen wird so ins "Unendliche" getrieben. Drewermanns sinnvolle Überlegungen und Schussfolgerungen decken sich mit meinen ärztlichen Erfahrungen und wir können sie heute als bewiesen ansehen. Psychiater müssen bei Drewermann also auf die Schulbank.

Viele Eltern psychisch kranker Patienten haben starke Schuldgefühle, so Martin Baierl. "Die meisten davon sind unbegründet", so der Therapeut. Leider verstärken zahlreiche Psychiater noch derartige Schuldgefühle durch nicht sachliche Äußerungen, die mehr schaden als nutzen. Eine EA-Familientherapie ist in diesen Fällen angezeigt.

Hier bespreche ich jetzt von Schizophrenen gemalte Bilder:

Eine Abbildung zeigt die Ambivalenz in der Gottessicht: In großen Teilen wird Gott als "Teufel –Gott.!" erlebt und gezeichnet. Es wird an eine Hauswand in Gugging (Kunstzentrum art brut) gemalt.

Ein weiteres Bild zeigt die Folter am Kreuz. Der Schizophrene ist an § 20 StGB vorbei nach Kirchenaussage "Mittäter" bzw. auch Alleintäter bei der Kreuzigung. Diese "eigene Schuld" muss bagatellisiert werden. Die gemalte Folterszene scheint kaum noch etwas Grausames zu beinhalten. So fließt auch kein Blut. Blumen geben dem Bild paradoxe Leichtigkeit.

Das nächste Werk zeigt stereotype kachektische Gestalten, teils depressiv nach untern blickend, teils den Blick Gott entgegen gerichtet. Jede Individualität, jede persönliche Seele erstirbt hier. Man erkennt starke Depressivität (der Blick abwärts) und, so meine ich, Gottesfurcht (der Blick nach oben). Ein Besuch in Gugging lohnt.

Autismus

Der Autist kehrt als Eremit zeitlich früher als der Schizophrene der Welt den Rücken. Sie ist ihm zu schrecklich. Autismus, die kindliche Schizo-

phrenie, ist als Angststörung in vielen Fällen heilbar. Als Beispiel dazu führte ich das Buch von Birger Sellin, "ich will kein inmich mehr sein", an. Es ist geschrieben von einem schriftstellerisch und dichterisch tätigen Autisten. Sellin gibt dort ekklesiogene Störungen an und erfährt in deren Aufarbeitung Heilung. So heißt es dort: …werden wir wegen unserer sünden verdammt werden… / idiotische panik bringen mich fast zur verzweiflung." Und später: "der birger ist wieder normal, er hat seine gerechte strafe abgebüßt, eine sicher desinteressierte gottheit straft in willkürlicher weise…" Und: "… ein autist ist aber unausgesetzt unter feuer." Hier kommt eigentlich nur Höllenangstfeuer in Frage. Die Gesellschaft solle endlich verstehen, unter welcher Angst Autisten leiden. Wir verstehen jetzt und handeln jetzt.

Als zweites Beispiel verweise ich auf eine höllenangstkranke Patientin, der ich in Gesprächen Gottangst nehmen konnte unter dem Hinweis, Gott sei die bedingungslose Liebe. Ihre kranke Tochter besserte sich ganz nebenbei erheblich in der Symptomatik. Schizophren wurde das Kind durch eine Übertragung starker Höllenangst der Mutter aufs Kind. Nahezu gesund wurde es durch Übertragung der nun angstfreien Gefühle der Mutter auf das mittlerweile ca. 29 Jahre alte "Kind".

Es ist legitim, von solchen Einzelbeobachtungen auf Allgemeines zu schließen. Das menschliche Denken beinhaltet die Fähigkeit, sich über Einzelwahrnehmungen zu erheben zu einer geistigen Vergegenwärtigung übergreifenden Ordnungsbeziehung. Auch meine analytische Arbeit über Hölderlin beweist nahezu die kirchenbedingte Genese seiner Schizophrenie, die sich schlagartig nach einer "Therapie" seines Vermieters besserte, siehe dort. Die heutige Psychiatrie konnte diese, an sich vor 1918 schon durch Nietzsche u.a. längst bekannten Zusammenhänge, bisher nicht erfassen, da sie sich mit Kirchenschäden nicht mehr beschäftigt. Sie überlässt dieses weite Feld den Verursachern, den Kirchen. Das ist eine Katastrophe.

Thomas A. Harris beschreibt in "Ich bin o.k., du bist o.k., rororo, das

blockierte Erwachsenen-Ich des Psychotikers, des Schizophrenen. Ein Patient hatte keinen Kontakt mit der Realität. Er sang kirchliche Choräle und äußerte zeitgleich Obszönitäten. Er schwankte zwischen "Erlösung und Verdammung", wie Harris schreibt, also zwischen Paradies und Hölle. Der erste Schritt bei der Behandlung des Schizophrenen sei eine Reduzierung dieser Angstgefühle, so der Autor. Die Psychiatrie scheitert heute an dieser Angstreduktion, da sie Hölle nicht thematisieren kann und die Patienten zur Kirche abschiebt. Dort stellt man die schreckliche Diagnose "vom Teufel besessen" und potenziert damit die Höllenangst der Erkrankte. und treibt sie in Richtung Suizid. Bezüglich der größten Menschangst ist man als Psychiater also selbst psychotisch (realitätsentrückt). Man kann nicht objektiv denken und urteilen. Man ist nicht zu einer Gottkritik fähig und kann "Gott" nicht be- und schon gar nicht verurteilen. Man ist teilspsychotisch, teilschizophren. Man kann seinen Gott nicht in das allgemeine Wertesystem einordnen und seine Handlungen nicht als Straftaten identifizieren. Man gestattet ihm sogar einen Holocaust, die Sintflut. "Wenn ein Psychiater Ihre Sachen liest, wird er verrückt", erklärte mir ein Psychiater. Es ist aber anders: Er kann meine Sachen wegen einer schon bestehenden Erkrankung nicht mit seinem Erwachsenen-Ich lesen bzw. verarbeiten. Er kann sie nicht objektiv beurteilen. Er ist, als Vertreter der "sprechenden Medizin", aus Angst zu einem autistischen Schweigen verurteilt, zu einem Teil-Autismus, der erlebnisbedingt ist.

Die Psychotherapie des Autismus besteht demnach zunächst auch in einer Therapie der Erziehungsberechtigten. Es gibt keine schizophrenogenen Mütter. Das würden diese in aller Regel sehr fürsorglichen und intelligenten Mütter auch als Kränkung empfinden. Schizophrenogen ist die von Kirchen induzierte Höllenangst in Eltern. Schizophrenie ist als Angstkrankheit schon vielfach anerkannt. Warum sollte die größte Angst des Menschen, die vor ewiger Folter, nicht schizophrenogen wirken? Es besteht kein Grund, da meine Überlegungen in Zweifel zu ziehen. Die reine Genhypothese des Autismus steht bekanntermaßen auf viel zu schwachen Beinen. Die Neurowissenschaftlerin Susan Greenfield dazu: "Ich halte solche Thesen für naiv. Gene haben keine eigenständige Agen-

da. Das komplexe Zusammenspiel zwischen genetischen und nichtgenetischen Faktoren im Gehirn ist nicht einmal im Ansatz enträtselt." Frau Greenfield belegt übrigens bei den inspirierendsten Frauen diese Erde Platz Nr. 14.

Prof. Helmut Remschmidt beschreibt im Buch "Autismus", Beck, "eine Konkordanzrate für eineige Zwillinge von nur 43 % (S. 29). Der Unterschied ist wichtig, denn Eineige haben nahezu völlig identisches Erbgut. Auch ist "angeboren" nicht "vererbt". 9 Monate Lebenserfahrung erfahren wir bereits im Mutterleib. Ruthild Kohlmann, Bundesvorsitzende der Lebensrechtsbewegung, weist auf einen "glasklaren Befund": "Überdeutlich" sei: Psychische Krankheiten entwickeln sich bereits vor der Geburt. "Der spannendste Teil (unserer Entwicklung) liegt schon hinter uns", meint auch der Neurobiologe Prof. G. Hüther, so zu lesen im idea Spektrum Nr. 26, 2012. Remschmidt weist auch auf S. 31 auf Veränderungen von Neurotransmittern im Blut von autistischen Kindern hin. Diese Hormone bzw. Moleküle verändern sich in der Konzentration, wenn man depressiv erkrankt. Sind Autisten depressiv, depressiv gemacht?

C.G.Jung / Sigmund Freud

Erst im Jahr 2011 bekam ich einen Zugang zu Jung. Ich hatte ihn kaum gelesen und nie richtig verstanden. Seine Ausführungen über die "Archetypen" waren für mich ebenso schwer verständlich wie Freuds Ansichten über die Sexualität. Dr. med. Carl Gustav Jung lebte von 1875 bis 1961. Er erlebte somit Freud, zwei Weltkriege und die "moderne Psychiatrie". Jung ist einer der Väter der Lehre über das Unbewusste.

Er wies die üblichen Schädigungsmerkmale auf: Sein Vater und zwei dessen Brüder waren Pfarrer. In der Familie der Mutter waren gleich sechs Pfarrer. Er musste als Kind jahrelang ein und dasselbe Nachtgebet sprechen, in dem das Kind Jesus bitten musste: "Will Satan es verschlingen, so lass die Englein singen". Daraus entwickelte sich sein Seelenschaden. "Ich fing an, dem …Jesus zu misstrauen". Beim Anblick eines Jesuiten

bekam Jung einen "Höllenschrecken". Jahrelang konnte er "keine katholische Kirche mehr betreten". Jung: "Ich hatte erfahren, dass ich Gott ausgeliefert bin, und dass es auf nichts anderes ankommt, als Seinen Willen zu erfüllen." In Jung erwachte die Ahnung, "dass Gott etwas Furchtbares sein könnte. Es war ein furchtbares Geheimnis, dass ich erlebt hatte und es bedeutete für mich eine angstvolle und dunkle Angelegenheit. Sie überschattete mein Leben..." Er empfand Minderwertigkeit: "Ich bin ein Teufel oder ein Schwein, dachte ich, irgendetwas Verworfenes." Auch Jung war ja offiziell Schuld am Jesusmord, an der Kreuzigung Jesu gegeben worden. "Die Kirche wurde mir allmählich zur Qual, denn dort wurde laut – ich möchte fast sagen: schamlos – von Gott gepredigt, was Er beabsichtigt, was Er tut."

Jung: Kirche ist der Tod

Jung wusste, dass "Gnade nur dem zuteilwird, der den Willen Gottes unbedingt erfüllt." Die Sünde bestraft er "sogar mit ewiger Verdammnis in der Feuerhölle", so Jung. Jetzt wissen Sie, wie es in seiner Kinderseele aussah. Sein erstes Abendmahl war für ihn ein furchtbares Ereignis. Das war für Jung "keine Religion". Kirche war für ihn danach "kein Leben, sondern Tod.". "Gott ist nicht menschlich, dachte ich". Schopenhauer war natürlich für Jung auch ein großer Trost, denn Jung war depressiv geworden. Als Jungs Vater starb, sagte ihm die Mutter: Vater "ist … für Dich gestorben." Das traf Jung "furchtbar", ebenso furchtbar, wie wenn man Kindern sagt, Jesus sei für sie gestorben.

Jung ist der Beschreiber der sog. Archetypen. Sie sollen vererbte "Gefäße" der Psyche sein, die individuell mit erlebnisbedingten Bildern und Erfahrungen gefüllt werden. Er nennt z.B. den Archetyp der "religiösen Vorstellung". Später drückt sich Jung vorsichtiger aus: Archetypen seien nur "Möglichkeiten von Vorstellungen", in diesem Fall also die Möglichkeit, sich Gott oder eine Hölle vorzustellen. Archetypus seien leere formale Elemente zunächst ohne Inhalte.

Der Archetyp der religiösen Vorstellungen sei untrügerisch bei jedem Menschen vorhanden. Kirchliche Dogmen füllten dieses "Gefäß" im Verlauf des Lebens "durch Andacht, Auto- und Heterosuggestion". "Höchst suggestiv" seien religiöse Bilder für unsere Kleinen. Auch Jung wusste schon, Gottesdienst ist Hypnose. Schutzlos sei gerade der protestantische Mensch in seiner Religion.

Jung beschreibt als Beispiel eine Religion, in der nachts ein Angstgott namens Ayik herrscht. In dieser Gegend gab es nur nachts Riesenschlangen "überall an den Wegen". Man blieb im Dunklen aus "religiösen Gründen" daheim. Hier können aber auch vor- und nachgeburtliche Kindserfahrungen Vererbung nur vortäuschen. Ich glaube nicht an Genfixierung von Höllenängsten, von Aberglauben. Nur die Möglichkeit zur Angstempfindung sehe ich als vererbt an. Das ist aber ein Gefäß, das unsere Kirchen nur allzu gerne im Übermaß füllen.

Jung bleibt, was Kirche betrifft, brav. Zu groß war seine Angst vor dem "verschlingenden" Satan, über den er als Kind jeden Abend hatte beten müssen. Er fiel nicht wie Freud, der Jahwe "ermordet" hatte, in Ohnmachten. Er hatte seinem Kindheitsgott ja nicht viel angetan. Religionsthemen seien "Nebensache" und würden ihn angeblich "tödlich" langweilen (also doch immerhin tödlich). Die Kirche sieht er als "ehrwürdige" Institution, ihre Riten und Symbole als hilfreich, seinen "neutestamentlichen" Gott als nur gut und als "liebenden Vater". Dessen böser Widerpart sei der Teufel. Er übersieht, dass dieser "gute" Bibelgott am Tage des "Jüngsten Gerichtes" die Hälfte der Menschheit dem Teufel zwecks endgültiger Folter überliefern will. Gottkritik lässt Jungs Unbewusstes nicht zu. Dieses Übersehen war Verdrängung, denn Jung kannte sich in Kirchenliedern bestens aus. Er war für Freud der falsche Arzt, hatte er doch die gleiche Neurose. Was für Freud die Ohnmacht war, war für Jung die Beschäftigung mit der Alchemie, in der er sich sicher fühlte, so sicher wie Jacob Böhme, dem auch diese Wissenschaft "zu Hilfe" kam, wie Jung im Buch "Archetypen", dtv, schreibt. Auch hilft Jung ein "Wissen", was nach dem Tode kommt: "...unerwarteter Weise eine grenzenlose Weite voll unerhörter Unbestimmtheit,... kein Gutes und kein Böses", also keine Folter. Auch hilft ihm die Beschäftigung mit hunderten von Religionen, von denen ja maximal nur eine richtig, d.h. der Wahrheit entsprechen kann. Dass unsere orthodox christliche Glaubensart gerade diese richtige ist, ist nicht zu erwarten, gibt es doch 8 Millionen Götter. Gott wohne "einzig in der Seele des Menschen", so Jung. Schön und schlicht hat er das gesagt. Besser kann man das gar nicht ausdrücken.

Jungs längst in Vergessenheit geratener Verdienst ist es, die Genese der Schizophrenie eben nicht als genetisch bedingt abzutun, sondern als schlichte Neurose, also als einen entwicklungsbedingten Prozess einer Angstkrankheit. Jung schrieb darüber seine Doktorarbeit (Über die Psychogenese der Geisteskrankheiten, Rascher Verlag, zu beziehen über Internet) und widerlegt damit alle, die die Gene in den Vordergrund rücken wollen. Genhypothesen werden an eineilgen Zwillingen untersucht, die man sogleich nach der Geburt getrennt hat. An ihnen kann man Umwelteinflüsse feststellen, wenn auch mit Mühe. Es wurde aber dargelegt, dass schon intrauterin ein Kind erheblich seelisch beeinflusst wird. Das macht alle Genhypothesen zu ausgesprochen zweifelhaften Manövern, weil man keine auch nur irgendwie verwertbaren Zugriffsdaten hat. Es gibt kaum Zwillinge, die von verschiedenen Müttern ausgetragen werden. Genhypothesen sind Rückzugsmanöver sprechunfähig gemachter Psychiater, die ihnen erlauben, Neuroleptika statt klärender Gespräche einzusetzen.

Schizophrene sind erlebnisbedingt krank,

Schizophrene haben als eigentlich primär neurotische Menschen eine Geschichte, so wusste schon Jung, eine Geschichte, "die nicht erzählt wird, und um die in der Regel niemand weiß. Für mich beginnt die eigentliche Therapie erst nach der Erforschung dieser persönlichen Geschichte. Sie ist das Geheimnis des Patienten, an dem er zerbrochen ist." In Jung finde ich die Bestätigung meiner Entstehungstheorie der Schizophrenie und des Autismus. Jung weiß: Diagnosen sind nur von sehr zweifelhaf-

tem Wert und beschreiben nur Symptome. So ist z.B. die Halluzination eine Möglichkeit des Gesunden, z.B. im Schlafentzug. Im Deutschen Ärzteblatt vom März 2011 steht in einem Artikel über Zwangskrankheiten bei Kindern, diese hätten bis zu 100% Zweiterkrankungen, so Depression oder ADHS. Hier wird negiert, dass psychische Diagnosen nur Symptomatiken und zwar meist von Angstneurosen darstellen. Es handelt sich somit um Zweitsymptomatiken. Schöne Beispiele gibt Jung im Buch "Erinnerungen, Träume, Gedanken von C. G. Jung", Walter, an.

Beispiel 1: Eine schizophrene Frau führte ständig rätselhafte Bewegungen durch, wie früher die Schuster beim Nähen. Jung fragte einen Bruder der Erkrankten, warum seine Schwester schizophren geworden sei. Sie hatte einen Schuhmacher geliebt, der sie aber nicht heiratete. Das brachte Gefühle uns jetzt unbekannter aber stärkster Qualität mit sich. Man kann sich hier sogar als "Sünde" Mordphantasien denken oder tiefste Traurigkeit. Die Bewegungen zeigten die Identität der Frau mit dem Geliebten. Heute, im Jahr 2011, hätte man die Patientin, anstatt sie zu heilen, mit stärksten Neuroleptika behandelt.

...kirchenkrank

Beispiel 2: Eine paranoide Frau hörte "Gottes Stimme" in der Mitte des Thorax (des Brustkorbes). Jung las ihr auf Verlangen lange Zeit alle 14 Tage als Oberarzt der Züricher Uniklinik Burghölzli aus der Bibel vor, meist heimlich, um nicht selbst als verrückt zu gelten. Die Frau war danach weitgehend wiederhergestellt. Sie hatte in Jung einen Therapeuten, der ihr die Bibel menschlich erklärte bzw. umdeutete.

Wie sich die Verhältnisse aber gleichen! Ein Psychiater untersagte mir doch tatsächlich, mich mit meinen Patienten korrigierend über Religion und Kirche zu unterhalten. Das sei "Missionieren" und unärztlich. Er vergaß dabei, dass Arzt ein freier Beruf ist. Er selbst könne keine Gespräche über Religion führen. Dafür seien zu viele Geistliche in seiner Familie gewesen. Ich sollte also seine Neurose bzw. die der Psychiatrie in meine



Praxis übernehmen. Wie dankbar bin ich Jung posthum, dass er sich von seinen neurotischen Kollegen nicht abschrecken ließ und sie widerlegte.

Beispiel 3: Ein jüdisches Mädchen litt noch nicht unter einer Schizophrenie aber unter einer schweren Angsterkrankung. Die Exploration ergab, dass der Vater sich vom Judentum abgewandt hatte. Jung erklärte ihr: "Ihr Vater ist dem jüdischen Glauben abtrünnig geworden. Er hat das Geheimnis verraten und hat Gott vergessen. Und Sie haben ihre Neurose, weil Sie an der Furcht Gottes leiden!" Das schlug "in sie ein wie ein Blitz". Und: "Von Neurose keine Spur mehr". So mi-nutenschnell geht also gute Psychotherapie, wenn sie gut gemacht ist, wenn Erkenntnis plötzlich durchbricht. Jung war im Prinzip hier ein EA-Therapeut. So schnell spart man folgendes ein: Medikamente, Arbeitsunfähigkeitszeiten, Klinikaufenthalte, Renten, Patienten- und Psychiaterleid. Sparen kann man aber in der Psychiatrie nur, wenn man das Thema Religion nicht wie unsere heutigen Therapeuten aus zwangsneurotischer Ängstlichkeit heraus ausklammern muss. Gottesfurcht den Hirnen ihrer Patienten zu nehmen, das

muss die Psychiatrie jetzt lernen. Ich übergebe hiermit die ärztliche Seelsorge aus den Händen einer Gewaltkirche wieder dahin, wohin sie besser aufgehoben ist: In die Hände unserer Psychiatrie und der Hausärzte.

Beispiel 4: Ein Theologe hatte eine starke Angstsymptomatik. Jung findet heraus, dass Höllenangst hinter allem steht. Die Träume des Patienten hatten ihn zu dieser Erkenntnis gebracht.

Beispiel 5: Hier geht es um Zahnziehen. Aber kurz vorweg: Auch C. G. Jung weiß: "Unter allen meinen Patienten jenseits der Lebensmitte, also jenseits 35, ist nicht ein Einziger, dessen endgültiges Problem nicht das der religiösen Einstellung wäre." Und: Es unterliegt heutzutage kaum mehr einem Zweifel, dass die Schizophrenie... wesentlich dieselben Mechanismen besitzt, wie jede andere Psychoneurose. Ihre Betrachtung und Therapie müsse psychoanalytisch sein. Gerhard Wehr dazu im Buch "Carl Gustav Jung", Diogenes: "Als Arzt nimmt Jung daher die von einem Patienten berührten religiösen Probleme als das eigentliche Problem ihrer Situation ernst." Jung würde sich im Grabe umdrehen, wenn er hören würde, dass Psychiater sich heute nicht mehr über Religion mit Patienten unterhalten können bzw. zugegebener Maßen Angst vor diesen Gesprächen haben. Er demonstriert uns zu dem Thema eine schizophrene Patientin, die sich alle Zähne ziehen lies. Es sollte ein Gebiss angefertigt werden. Nach der OP fühlte sie sich "für ewig verdammt und verloren. Sie habe mit der Zahnzieherei eine große Sünde begangen. Man solle für sie beten. In diesem Fall ergab in der Vorgeschichte als Ursache der Erkrankung, ihr "illegitimes" uneheliches Kind, nach Kirchendoktrin in "Sünde" empfangen und geboren. Die Mühe werde reichlich belohnt, so Jung, wenn man der "psychologischen Erforschung" der Schizophrenien "große Aufmerksamkeit" schenke. Heute "schenken" Psychiater der Pharmaindustrie ein Rezept. Eine einzige Tablette, Abilify zu 5 mg kostet ca. 10 €. Und sie hilft nicht einmal in jedem Fall! Man muss oft mehrere Tabletten am Tag nehmen. Jung ist wie auch ich entsetzt vom sog. Christentum: Jung: "Ich wünsche nur, dass die Christen heutzutage einmal einsehen, dass das, was sie vertreten, überhaupt kein Christentum ist, sondern eine himmeltraurige Gesetzesreligion..." Ich weiß: Die Gesetze der Kirche sind großenteils illegal. Eines der Traumen Jungs war, dass er als Kind seinen eigenen Vater "am Problem des Glaubens zerbrechen und... sterben sah". Nach Jung kommt keine Art von Psychotherapie um die Wichtigkeit von Religion herum. Die heutigen "Jungianer" sind also keine: Sie haben Religion verdrängt. Die Kirchen haben die Psychiatrie besiegt.

Beispiel 6: Jung berichtet in "Psychogenese der Geisteskrankheiten" über Freud. Der analysierte eine schizophrene Patientin, der man heute als Psychiater wohl schon gleich beim ersten Kontakt ein hartes Neuroleptikum und eine Einweisung verabreichen würde.

Die 30-jährige Frau fühlte sich beobachtet. Ihre Umgebung habe sich verändert. Sie musste in die Anstalt. Sie fühlte sich beim Auskleiden beobachtet. Sie hatte Visionen von Genitalien und halluzinierte. Gefühle in ihrem Unterleib seien durch unanständige Gedanken eines Stubenmädchens verursacht. Die Anamneseerhebung oder auch das freie Assoziieren (beides kommt aufs Gleiche hinaus, das erstere geht nur schneller) ergab, dass sie mit 6 Jahren ein Kinderverhältnis mit ihrem Bruder hatte, "in dem sie Mann und Frau gespielt hatten", so Freud. Die Kinder hatten sich vor dem Schlafengehen einander regelmäßig nackt gezeigt, ohne sich zu schämen. "Sie holte jetzt das Schämen nach, was sie als Kind versäumt hatte", so Freud.

Ich sehe es anders. Das Gefühl hier ist nicht Scham sondern Höllenangst. Dass Kinderliebe nicht unschuldig sei, wurde der Patientin irgendwann beigebracht. Meist geschieht dies verbal oder averbal von den Eltern, denen die Kirche lehrte, Onanie bzw. jede Art kindlicher Sexualität sei Todsünde. Spätestens geschieht es aber durch eine Kirche, für die schon ungebeichtete kindliche Onanie ein Ticket zur Hölle bedeutet. Das hören die Kinder im Beichtstuhl, dem Machtzentrum der katholischen Kirche. Unter vier Augen. Gebeichtet hatte die Patientin nicht können, denn die Bagatelle der kindlichen Geschwisterliebe hatte sie komplett verdrängt. Unsere auf der einen Seite so intensiv pädophil - aktive, auf der

andern Seite so besserwisserisch prüde Drohkirche schreckt solche armen Kinder mit ihrer Erfindung "ewige Hölle". Diese abscheuliche Kirchendoktrin trieb unsere Frau hier in die Schizophrenie. "Geflügelte Dämonen", also Teufel halluzinierte die arme Patientin.

Mit Inzest muss unsere Gesellschaft in Zukunft vernunftorientierter umgehen, was ihr bei der Homosexualität ja in Ansätzen schon gelingt. Inzest war bei den Pharaonen über Jahrhunderte gar ein religiöses Gebot. Pharaonen wurden neurotisch krank, wenn sie sich anderswo als familiär umschauten. Unsere die Sexualität teilweise unter erhebliche Strafe stellende Religion ist mit die eigentliche Ursache der sexuellen Neurose. Jung schreibt, Inzestphantasien bzw. -erinnerungen würden massiv verdrängt, er vermute aber "hochemotionale Inhalte" in diesem Zusammenhang, die mit "noch größerem Widerstand" verdrängt sind. Er sieht sich "in einiger Verlegenheit", diesen Inhalt zu erkennen. Nun, es ist schlicht die Angst vor einer kirchlich eingeredeten Höllenstrafe für den unternommenen (oder phantasierten) Inzest.

Nachlesen über solche überflüssigen Schuldgedanken im Rahmen von Geschwisterliebe kann man bei Theodor Storm im Gedicht "Schlimmes Lieben". Da heißt es: "Er zieht mich in die Hölle... Unselig muss ich werden... beide wir verderben." Freud sagt daraufhin zu dieser Schizophrenie und anderen Psychosen, sie seien vielfach "Abwehrneuropsychosen" und er gibt damit Drewermann, Nietzsche, Jung und mir Recht. Es liegt hier eine kirchenbedingte, eine ekklesiogene Psychose vor und damit eine neurotische Angelegenheit, eine "Neuropsychose". Über die Kirchen war Freud sehr ungehalten. Religion sei Wahn. Diese Worte warf er ihnen an den Kopf. Und die Kirchenleute wehrten sich fleißig und mit großen Erfolg: Seine Psychoanalyse sei ein Machwerk des Teufels. Da er sie "gemacht" hatte, setzte die Kirche Freud mit einem Teufel gleich und wünschte ihn damit zur Hölle. Diese Technik beherrscht sie heute noch exzellent. Darum gibt es ja so viele Schizophrene, Autisten, Depressive und Süchtige. Freud starb an seiner ekklesiogenen Nikotinsucht. Es war einen recht grausamer und langsamer Tod.

Aufgrund seines eigenen Archetypus war Jung der Mystik und Alchemie sehr aufgeschlossen: Sein Großvater Samuel war Pastor und wähnte sich ständig von Geistern umgeben, besonders, wenn er Predigten schrieb. Jungs Mutter musste sich bei solchen Anlässen hinter ihn setzen, um "diese Geister" abzuwehren. Das Seelenleben von uns allen ist insgesamt also recht bunt und spannend und seine Innereien werden uns von unsren Eltern transplantiert.

Jung fordert wie auch ich, dass angehende Psychiater in der Lehranalyse ihre Seele genauestens kennen lernen müssen. Wenn dabei die Religion phobisch dort ausgeklammert wird, wie es heute der Fall ist, wird der Arzt "später teuer dafür bezahlen müssen.", so Jung. Der Psychiater kann dann seinen Patienten nicht helfen und bezahlt dann sogar unter Umständen teuer mit seinem eignen Suizid. "Wenn Sie nicht richtig sind, wie kann dann der Patient richtig werden?", fragt Jung einen Kollegen. Und er spricht mir damit aus dem Herzen. Er stellt wie auch ich die Kirchengenese psychischer Erkrankung in den Vordergrund. Er weiß, wovon er spricht und er spricht! Die heutige Psychiatrie hat sich hinter einen Berg zurückgezogen, einen Berg von Neuroleptika.

Interessant sind Gespräche, die Jung mit Freud führte. Sie haben sich beide ja gegenseitig "überkreuz" analysiert. Jung verstand nicht die Wertigkeit, die Freud der Sexualität gab. Die Sexualtheorie, so Freud einmal zu Jung, sei "das Allerwesentlichste. Sehen Sie, wir müssen daraus ein Dogma machen, ein unerschütterliches Bollwerk... Gegen die schwarze Schlammflut des Okkultismus", so Freud. Jung: "Offenbar wollte er mich zu einer gemeinsamen Verteidigung gegen bedrohliche unbewusste (religiöse, philosophische, der Verf.) Inhalte anwerben". Freud deutete Krankheiten als sexuell bedingt, da er nicht den Schritt wagte, sie als religiös entstanden zu interpretieren. Er ging demnach den Weg des geringeren Widerstandes. Jung deutete das als "Flucht" und ich glaube, mit Recht. Es ist dies eine sog. "Verschiebung": Es ist unverfänglicher, der Sexualität die Schuld zu geben als seiner Religion oder gar "seinem Gott". Freud hatte, so Jung, Nietzsche nie gelesen. Nietzsche wird ihm zu nahe gewesen sein.

Jener hatte seinen Gott getötet und Freud hatte mit seinen Worten "Religion ist Wahn" dasselbe getan. Hier war er sehr, sehr mutig und ging bis an seine wirklichen Grenzen und darüber hinaus. Es erklären sich hieraus auch seine zahlreichen Ohnmachten. Die spektakulärste fand statt während des Psychoanalytischen Kongresses in München 1912 (andere Quelle 1913). Der Vortragende Jung erklärte gerade, Pharaonensöhne hätten regelmäßig ihre Väter entmachtet bzw. getötet und sich selbst dann zum Gott gemacht. Aber sie hätten dabei keine neue Religion inauguriert. "In diesem Augenblick ist Freud ohnmächtig vom Stuhl gesunken", so Jung. Was war passiert? Analytisch ist das kein Zufall. Vielleicht hat Freud wie auch Nietzsche erhebliche Schuldgefühle gehabt, da auch er seinen Gott tötete. Er wird aus Höllenängsten "wie tot" zusammengesunken sein. Auch Jung deutet es so: "In beiden Fällen ist die Phantasie vom Vatermord gemeinsam." Nur: Vatermord ist hier in beiden Fällen genauer Mord am eigenen Gott der Kindheit. Freud rief nach seiner Ohnmacht aus: "Also ein Stückchen Neurose, um das man sich doch kümmern sollte". Hier hat er etwas untertrieben.

Freud glaubte sich als Gottesmörder...

Jung bewundert Freuds Mut. Freud habe es unternommen, "falsche Götter zu stürzen, den Vorhang wegzuziehen von einem Haufen Unehrlichkeit und Heucheleien..." Das war Freuds Verdienst und er hat bis zum tatsächlichen Umfallen gekämpft. Wahrscheinlich, denn sonst wäre er nicht umgefallen, hat er aber verdrängen müssen, was er eigentlich gemacht hat, was er da wagte. Jung wurde nicht wahnsinnig. Er schreibt: "Dass ich es aushielt, war eine Frage der brutalen Kraft. Andere sind zerbrochen. Nietzsche und auch Hölderlin und viele andere." Jung zitiert Goethe in Faust II: "Vermesse dich, die Pforten aufzureißen, an denen jeder gern vorüber schleicht." Jung kam sich vor "wie auf einem Schlachtfeld". Die "liebevolle Vertiefung" (Jung) in die religiöse Geschichte der Kranken ist heute verlassen worden. Aus Angst vor diesen Schlachtfeldern schleicht man an ihnen vorbei. Tabletten aufzuschreiben, das ist für unsere heutigen Psychiater vordergründig ungefährlicher. Da es einen hitleroid stra-

fenden Gott aber nicht gibt, gibt es die angesprochenen Schlachtfelder auch nur in Seelen mit einem gläubigen Kern. Verabschieden wir uns nun von diesem Kern, lieber Leser. Endgültig. Helfen wir unseren Kirchen zu einer neuen Religion, die sie straf- und schuldfrei predigen können, ohne dass ihnen zahllose Strafanzeigen zugehen.

...ohne es zu sein.

Eine Zwangsneurose

Ein Zwangsneurotiker führt wie im Zwang Handlungen durch, z.B. ständiges Händewaschen, weil es ihn von starken Ängsten in dem Moment befreit. Viktor E. Frankl beschreibt in seinem Buch "Der unbewusste Gott" dtv im Kapitel "Unbewusste Religiosität" einen Zwangskranken, eine Zwangsneurose. Viele, auch analytische Therapien waren gescheitert. Der Patient konnte z.B. keinen Diensteid schwören, sonst glaubt er, Mutter und Schwester würden im Jenseits verdammt, falls er einmal gegen diesen Eid verstoße. Eine Ehe konnte er nicht eingehen, da er befürchtete, beim Brechen der Eheversprechung seinerseits würden Mutter und Schwester verdammt (= zur ewigen Hölle verurteilt). Er schildert auch Angst, Gott könne sich an ihm rächen.

Bei diesem Kranken lag ein Sacco -Syndrom vor. Der Begriff Zwangskrankheit ist in diesem Falle irreführend oberflächlich, der Zwang ist lediglich nebensächliches begleitendes Symptom. Würde man nur den Zwang behandeln, die Krankheit würde sich verschlimmern. Es könnten Phobien und noch stärkere Depressionen auftreten. Mit seinen Zwängen hält der Kranke sich über Wasser, wie Kierkegaard es mit seinem zwanghaften Masochismus tun musste.

Charakteristisch ist, dass der obige Zwangskranke bei kleinsten Verfehlungen die schlimmste Gott - Strafe befürchtet: Ewige Verdammnis für sich und für seine engsten Angehörigen. Die Strenge des religiösen Glaubens entspricht der Strenge des Anteiles des Über-Ichs, das ich Gott-Ich nenne. Eine zwangsneurotische Struktur entsteht, wenn das Kind mit Geboten überhäuft wird und Liebe, auch die Liebe Gottes, von der Einhaltung bestimmter Regeln abhängig gemacht wird. Auf die Nichteinhaltung seiner Gebote hält Bibelgott entsetzliche, unchristliche Strafen gleich bereit, schon bei geringsten und geradezu lächerlichen Vergehen. Einen Ungehorsam gegen die Eltern bestraft das Gott-Ich mit Steinigung, sexuelle "Verfehlungen" mit Lebendigverbrennung, Minimalvergehen mit Folter.



Ein echter Ungott, dieser ausgedachte Gott! Isaak B. Singer will ihn beim Gericht anschreien: "DU bist nicht gerecht" (Quelle Bild 27.2.2012). Es ist schrecklich, an einen derartigen "Gott" glauben zu müssen. Für Kinder ist dieser Gott gar nichts. Sie müssen vor ihm beschützt werden.

Es liegt in obiger Fallvorstellung nicht, wie Frankl es ausdrückt, ein "Defizit an Transzendenz" vor mit ursächlicher "selbstherrlicher Vernunft", sondern einfach ein im geraden Gegenteil ein Zuviel an Glaube, ein Wörtlichnehmen der Bibel, die z.B. Jesus als Despoten mit den Worten schildert, er werde kommen und foltern, Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Mit Feuer natürlich, in einem Feuerofen, wie es "geschrieben steht". Hier haben wir einen Patienten, der im Religionsunterricht zu gut aufgepasst hat. Er hat zuviel Religion, ein Zuviel an kranker, fundamentalistischer Unreligion!

Die kausale Therapie ist also nicht die Behandlung einer "selbstherrlichen Vernunft", sondern eine EA-Therapie, also das direkte Gegenteil.

Wichtig und nötig ist für obigen Patienten eine konsequente Anamnese (Erhebung der Vorgeschichte), evtl. unterstützt mit einer Erinnerungs -Hypnose, da seine Gedanken an einen ewig strafenden Gott eine "Schuld" im Lebenslauf voraussetzt, eine "Sünde", die vielleicht als Kind begangen wurde, minimal aber unaufgearbeitet ist und im Unterbewussten auf Turmhöhe anwuchs.

Unter dem Zwang, nicht zu sündigen

Wie immer in der Psychiatrie, sagt uns der Patient das meiste von alleine. Wir müssen nur aktiv zuhören wollen und können. Frankl gelingt dies auf Grund einer eigenen Blockade nicht. Und wo kein aktives Zuhören ist, da ist kein Begreifen. Schopenhauer dazu: "Was dem Herzen widerstrebt, lässt der Kopf nicht ein." Ein Patient, der befürchtet, in die Hölle zu kommen, verdammt zu werden, ist schwer depressiv. Er ist nicht unbedingt suizidgefährdet, da ein Suizid "von Gott" angeblich verboten ist und in der Vorstellung des Klienten eine noch schlimmere Höllenstrafe bewirken würde.

Warum kann Frankl die Botschaft des Patienten nicht verstehen, dieser drückt sich doch sehr eindeutig aus. Frankl verdrängt die Negativelemente in der Bibel und gestattet sich nicht, Bibelgott einer Kritik zu unterziehen. Er übersieht dessen Quälereien. Im oben erwähnten Buch ist von solchen nie die Rede. Frankl sieht an dieser Stelle weg. Er darf nicht zuhören. Er wird symptomatisch für die nachfolgende Psychiatrie bis 2012. Die Kausaltherapie des Zwangskranken ist durch Elementarangst beim Therapeuten blockiert, die Angst, "Gott" zu kritisieren. Es besteht Angst vor der Hölle und damit eine Sacco-Symptomatik beim Therapeuten, eingebunden in ein Helfersyndrom mit dem Zwang, helfen zu müssen. Denn Helfen bietet nach der Bergpredigt Schutz vor der persönlichen Hölle. Berufswahl und -ausführung bei Psychiatern sind vielfach eine derartige Zwangshandlung. Aus Gottangst wählt Frankl eine Spezialbehandlung für seine Kranken, die "Sinn" – Behandlung. Den "Sinn des Lebens" will Frankl seinen Klienten klarmachen. Vereinfacht, so wird es im Text klar,

die 10 Gebote. So wird Höllenangst natürlich bei Arzt und Patient zunächst gemildert. Es ist aber zweckmäßiger, die Hölle selbst ad absurdum zu führen.

Frankl schreibt also ein Buch über den "Unbewussten Gott", der ihm jedoch selbst unbewusster ist und bleibt als seinem Kranken. Insofern ist der Titel treffend. Ich achte Frankls Leid in seiner Lebensgeschichte. Ich achte seinen Willen und sein Lebenswerk, humanitären Sinn einem Patientenleben geben oder einen schon vorhandenen Sinn einem Patienten darlegen zu wollen. Kirchenbedingte bzw. synagogenbedingte Schädigungen sieht Frankl aber nicht. Auf diesem Gebiet bringt er lediglich Defektheilungen zustande.

Psychosomatik - Beispiele

Hypertonie

Bluthochdruck als sog. essentielle Hypertonie entwickelt sich sehr häufig aus seelischem Dauerstress. Heilpraktikern ist das bekannt. Eine 40-jährige Patientin fiel mir durch allgemeine Hektik und stark schwankende Blutdruckwerte auf.

Die religiöse Anamnese ergab, dass sie als 16-jährige eine vom Elternhaus nicht erlaubte, dabei nicht einmal sexuelle Beziehung zu einem Mann einging. Die Eltern drohten permanent mit dem Fegefeuer und sperrten das Kind bis zum 21. Lebensjahr praktisch ein. "Freigang" bekam sie nur zur Arbeit. Ich erklärte ihr die möglichen Zusammenhänge mit dem Hochdruck in einer EA-Therapie.

Da Costa-Syndrom

Hierunter versteht man als bedrohlich empfundene Schmerzen in der Herzgegend bei herzgesunden, meist jungen Patienten. Sie sind ein Signal, dass die Seele Schmerzen hat, weil sie sich bedroht fühlt. Einer Patientin, Zahnarzthelferin von Beruf, erklärte ich die möglichen Zusammenhänge des Helfersyndroms mit religiösen Ängsten. In die EA-Therapie baute ich Inhalte aus dem Kapitel "Im christlichen Kindergarten" ein, um ihr zu erklären, dass auch sie in der Jugend Opfer eines seelischen Missbrauches geworden ist. Eine gewisse Neigung zur Perfektion sprach für kirchenbedingte große Ängste, ein Mechanismus, der auch bei Migränekranken zu verzeichnen ist. Erleichtert äußerte sie nach der Stunde, sie sei froh, dass ihr getauftes Kind im DRK-Kindergarten und nicht im kirchlichen untergekommen sei. Perfektionsdrang ist allermeist das Resultat eines überkleinlichen Über-Ichs bzw. Gott-Ichs. Schon in Gottes Apfel zu beißen soll ja Sünde sein.

Hautprobleme

"Hautsachen sind psychisch", so hört man oft von Dermatologen. Die Neurodermitis ist oft mit einer gesteigerten Empfindlichkeit und einem gewissen Stumm-sein verbunden. Der Erkrankte ist, was eigene Probleme anbelangt, oft autistisch stumm. Auch bei der Psoriasis lohnt sich eine EAT.

Bettnässen

Viele Dinge aus dem psychosomatischen Formenkreis müssen aufhorchen lassen. Ist das Kind, das wieder neu nächtlich einnässt, irgendwo und irgendwann mit einem unverdaulichen religiösen Thema konfrontiert worden? Hat es Alpträume? Weint es in der Nacht? Hat es im christlichen Kindergarten vom Bibelgott gehört, dem Gott ohne jedes Gewissen? Ein kleiner neu bettnässender Patient erklärte mir seine Angst. Im Religionsunterricht hatte er von einem Gott gehört, der die ältesten Söhne jeder Familie tötete. Mein Patient war auch der älteste Sohn. In der Zeitung "Die Welt" vom 5.2.2011 steht dazu ein Artikel: "Hiob in Amerika". Hier wird Philip Roths neuer Roman "Nemesis" diskutiert. Die jüdische Hauptfigur Bucky Cantor hadert, wie es das jüdische Volk seit der Hiobgeschichte tut, mit Gott. Wie kann Gott zwecks Folter Hiob dem Teufel überlassen?

Das ist, als würde Gott selbst foltern. Cantor: Wie konnten die Menschen "sich demütig einem höchsten Wesen unterwerfen, das nach Belieben die abscheulichsten Verbrechen verübte... Hat Gott ein Gewissen? Wo ist seine Verantwortung?" Dieses oft schwer krankmachende Hadern mit Gott ist so überflüssig wie ein Kropf. Gott tut keinem Menschen etwas. Er kann Schlimmes halt nicht verhindern. Seine angebliche Allmacht ist Kirchenreklame. Und ob man auch wandele im tiefsten Tal, einem würde nichts mangeln, so die Bibel. Auschwitz war ein sehr tiefes Tal, zu tief für den Gott meiner Kirche.

ADHS

Die Erkrankung wird zurzeit heiß und kontrovers diskutiert. Kritisiert werden die mangelnde Abgrenzung zur einfachen "kindlichen Unruhe" und die zu rasche Verordnung von Methylphenidat. Das ist immerhin ein Betäubungsmittel und die Verordnungszahlen erschrecken die Fachleute. In einer Studie von T. Neraal aus 2008 kamen letztlich 92 von 93 der Erkrankten ohne ein Psychopharmakon aus. Die Kinder hatten gelernt, über ihr Befinden und über ihre Ängste zu sprechen. Ganz gezielt muss man die Kinder über ihre Erfahrungen mit Religion explorieren. Nur dann erfährt man etwas. Eine 7-jährige erzählte mir im Beisein der erstaunten Mutter, was sie alles über Hölle gelernt hatte. Wie es dort ist, wie man dort hinkommt. In der Hauptanlaufstelle hiesiger Patienten mit ADHS wird das Thema Religion, so erzählen die Mütter, nicht gezielt besprochen oder gar in Arzt-briefen diskutiert.

Endogene Depression

Depression

Verbrennen ohne Feuer Ertrinken ohne Wasser Weinen ohne Tränen Am Kreuz hängen Und nicht sterben Vögel, Blumen, Sonne Und doch nur Qual

Die endogene Depression wird heute meist "depressive Episode" genannt. Sie ist nicht als endogen zu bezeichnen, bevor nicht ein kausaler Therapieversuch gemacht wurde. Hier ist eine EA-Therapie immer indiziert. Oftmals wird vom Patienten geäußert, Gott- bzw. Höllenangst käme überhaupt nicht als Ursache in Betracht. Trotzdem schadet es nicht, den Erkrankten einfach etwas über die heutige Kirche zu erzählen und Kirche bei ihnen wieder zum Thema zu machen. Man lässt einfach auch für den Patienten offen, ob religiöse Probleme überhaupt für ihn relevant sind. Man weist darauf hin, dass Statements in der Art, man glaube nicht an die Hölle, vom Bewusstsein gesteuert werden und das Unterbewusstsein in der Regel uns nur in Ausnahmen zugänglich ist, zum Beispiel nach einer durchgemachten speziell religiös ausgerichteten Psychoanalyse. Gerade heftige Ablehnung der Vorstellung, Kirche könne am Geschehen schuld sein, spricht für einen Zusammenhang. Dann ist man meist auf der richtigen Spur. Die endogene Depression ist meist ein moderner Masochismus: Leid und Schmerz kann aus mehreren Gründen erwünscht sein: Diese Gefühle können Strafbedürfnisse und Schuldgefühle befriedigen wie es allzu oft bei Anorexie, Zwängen und "depressiven Episoden" der Fall ist.

Zur Schuld möchte ich noch Grundsätzliches sagen. Im Brockhaus steht es so: "Schuld: Verantwortung für die Verletzung eines rechtlichen, moralischen oder religiösen Gebotes... Beurteilungs-Instanzen der Schuld sind das eigene Gewissen, die Verpflichtung gegenüber der Gruppe, in der man lebt, das kodifizierte Strafrecht und Gott." Über Schuldgefühle bei Patienten kann man demnach als Psychiater nicht qualifiziert reden, wenn man Gott und Religion schlicht ausklammert. Der Brockhaus weiß hier mehr als unsere Psychiatrie.

Ich denke so: Es gibt die Schuld A mit einem Schuldgefühl A. Schuld A ist das objektive einer Schuld und das resultierende Schuldgefühl A ist

dementsprechend aufs Sachliche begrenzt. Schuld A kann bereinigt werden. Hat man als Beispiel eine Frau beleidigt, so entschuldigt man sich bei ihr und zahlt ihr eine Entschädigung. Punkt und Schluss.

Schuld B ist nun die religiös bedingte und kirchlich gewollte Überhöhung der Schuld ins Irrationale. Es resultiert und entsteht der Begriff der "Sünde", der eine Erfindung der Geistlichkeit ist. Wird die oben genannte Beleidigung als Sünde am Tage des Jüngsten Gerichtes hart und vor allen Dingen ewig bestraft werden? Von einem unberechenbaren Gott mit einer völlig indiskutablem totalitären Rechtsauffassung? Schuldgefühl bei Depressiven ist meist der Kategorie B zuzuordnen und damit mehr Angstgefühl. Angst vor Strafe: B-Angst. Ein schönes Beispiel ist Evas Apfelklau. Bibelgott hätte es nicht ausgereicht, dass sich Eva bei ihm entschuldigte und ihm einen anderen Apfel zurückgab. Oder zwei.

Das so genannte "schlechte Gewissen" plagt depressive Menschen ständig, unsere wirklich barbarischen Zeitgenossen dagegen kaum. Die sind "gewissenlos". Auch hier muss zwischen A- und B-Gewissen unterschieden werden. Depressive haben ein enges "B - Gewissen", es ist religiös überhöht: Sie fühlen sich sündig. Die Sünde wurde ihnen in der Hauptsache nicht von den Eltern, sondern kirchlich eingeredet: Sie sind als Kinder auf billige Kirchentricks hereingefallen. Die Kirchen, und das ist die Sünde der Kirchen, haben es verstanden, ihnen ein humanistisches Gottesbild und damit das wirkliche Evangelium vorzuenthalten. Holen wir das also ganz schnell nach.

Eine seltene Bestätigung meiner Auffassung von fachlicher Seite fand ich im Buch von Verena Burgbacher und Carola Eißler: "Schluss mit dem schlechten Gewissen", Herder: "Theologisch betrachtet hat "Gewissen" immer etwas mit der Vorstellung von "Gott" zu tun", so die Autorinnen. Eine Patientin berichtet im Büchlein, Gott sei ihr übermächtig vorgekommen und als einer, der "genau überwachen … konnte…" Wir alle stünden "mit jeder unser Handlungen in Gefahr, die göttliche Ordnung zu verletzen" Daraus ergebe sich ein unerfülltes und unwertvolles Leben ohne die

Option "auf einen Platz im Himmel". Hier werden also wertvolle Leben durch Kirche zerstört. Da wir nach Kirchendoktrin alle ewig leben, nehmen die, die keinen Platz an der Sonne bekommen, auf ewig in der Hölle ihren Platz ein. So denken die meisten unserer Kinder! Unser Bibelgott kennt leider keine mäßig temperierten Zwischenstockwerke.

Zu allem Unglück scheinen sich Stress, Ängste und Depressionen auch negativ auf das ganze weitere Leben und sogar das Erbgut (DNS) auszuwirken. Wissenschaftler des Max-Planck-Institutes haben gezeigt, dass nachgeburtlicher Stress und Angst, hier Trennung von der Mutter, bei Mäusen einen Genabschnitt hemmt, der als Ausschalter des Vasopressin-Gens dient. Es kommt so zur einer lebenslangen Überproduktion des stressverstärkenden Botenstoffes Vasopressin. Die Regulierung der Gene ist somit wichtiger als die bloße Ausstattung damit. Stress lässt aber auch Methylgruppen an die Erbsubstanz andocken. So wird eine neue DNS -Struktur an die Tochterzellen weitergegeben und auf diesem Wege leider weitervererbt. Wenigstens bei Mäusen. So würde eine depressive Gesellschaft immer depressiver. Nun, sie wird immer depressiver. Heilpraktikern ist lange bekannt, dass essentieller Bluthochdruck auf emotionalen Dauerstress zurückzuführen ist. Vasopressin treibt im Prinzip den Blutdruck in die Höhe. Es hemmt die Wasserausscheidung und erhöht im Experiment den Blutdruck. Auch beim Menschen.

Die endogene Depression ist der Bußgürtel des heutigen Menschen

Ständige Angst vor Sünde führt Depressive in den Zwangszustand der "Nachahmung Christi", die zu allem Übel von der Kirche noch verlangt wird. Es führt sie in eine Überforderung, die all ihre Kraft erfordern kann und sie überlastet. Depression und Zwangskrankheit sind nicht sauber zu trennen. Wir haben es hier mit Symptomen und nicht mit Definitivdiagnosen zu tun. Während Fritz Riemann in "Grundformen der Angst" noch äußert, Glaube gebe dem Leben der Depressiven Sinn und trage sie, identifiziere ich den Glauben der Patienten als deren Krank-

heitsursache. Auf Seite 102 äußert Riemann dann zwar keine Kirchenkritik, so weit geht er nicht, aber er sieht Dinge immerhin kritisch: "In der Ethik" nehme der Depressive "Gebote und Verbote zu wörtlich, fühlt sich dadurch überfordert und in seiner Schuldgefühlsbereitschaft bestärkt." Statt: "in der Ethik", sage ich: "in der Kirche". "Entsagung, Verzicht, Opfer und Askese" würden den Depressiven charakterisieren. Das stimmt. Die Ursache derartiger Selbstüberforderung ist als Kind eingeredete Höllenangst, der Weg zu dieser Überforderung geht über das Schuldgefühl B. "Selig jene, die dulden", meint Franz von Assisi dazu. Aber urteilen Sie selbst. Sehen wir uns nun einige Krankheitsbilder bei bekannten Persönlichkeiten an. Es liegen dort ja biografische Berichte vor, die subtile Einzelheiten über diese Personen offen darlegen und eine posthume Analyse bzw. Psychoanalyse durchaus ermöglichen. Psychoanalyse ist im Grundsatz erst einmal schlichte Anamnese, die Erhebung der Krankengeschichte. Man muss herausfinden, wo und wie der Betroffene missbraucht wurde.

Kierkegaard

Auch Kierkegaard litt unter einem Sacco-Syndrom, einer ekklesiogenen "endogenen" Depression mit Schuldproblematik und paranoider Symptomatik. "Merkwürdig, wie streng ich erzogen wurde", sagt er. "Christlich ist alles Zucht und Erziehung."

Auf der Familie lag eine große Last. Der Vater litt beim Schafe hüten als kleines Kind oftmals bitteren Hunger und unter Kälte und Hitze. In einem solchen Elendsgefühl trat er auf einen Stein und "fluchte Gott dem Herrn". Die Folge war eine schwere Depression mit Versündigungsgedanken, die er auf seinen Sohn übertrug. Es liegt hier ein Beispiel einer nicht genetisch sondern psychisch "vererbten" ekklesiogenen Depression vor. Kierkegaard: "Von Kind auf war ich unter dem Bann einer ungeheuren Schwermut". Die Erziehung war sehr streng. Sie war so streng, wie das Schuldgefühl des Vaters groß war. "Was ist ein Dichter? Ein unglücklicher Mensch, dessen Lippen so geformt sind, dass seine Seufzer und Schreie sich in eine schöne Musik wandeln, während seine Seele sich in geheimen Qualen windet." Der Vater wusste, was Sünde ist und hielt natürlich immer wieder seinen Sohn an, nicht zu sündigen, damit so Gottesstrafe (Höllenstrafe) abgewendet wird. Daher die Strenge. Kierkegaards Leben ist von einer bewussten oder unbewussten Angst vor der Hölle geprägt gewesen. Schuld der Eltern?

Eindeutig nein. Der Vater war in einer ekklesiogenen Schuld- und damit Angstneurose gefangen. Schuld der Kirche: Eindeutig ja. Die Kirchen kennen ihre Schuld. In der Psychiatrie ist es Breitensport geworden, den Eltern Schuld zu geben, eine Trennung des Erkrankten von den Eltern zu erwirken und Zwietracht zwischen den Generationen entstehen zu lassen. Das muss und wird sich nun ändern.

In selbstquälerischer Art trennte sich Kierkegaard als "Büßer" folgerichtig von dem Liebsten, was er hatte: von seiner Verlobten Regine Ohlsen.



Er musste "sein Liebstes Gott auf den Altar legen" (siehe Walter Nigg: Seren Kierkegaard, Dichter, Büßer und Denker). Sein Unterbewusstes hoffte, durch dieses Opfer der Hölle zu entkommen. Ursache des Masochismus ist hier, wie so oft, der Versuch von Höllenvermeidung. Besser auf Erden selbst gemachter Masochismus, als göttlicher Sadismus in und für die Ewigkeit. Die sog. "endogene Depression", die "depressive Episode", ist oft bzw. meist derartiger ekklesiogener Masochismus. Der Kranke gönnt sich ein unbeschwertes Leben einfach nicht. Ich weiß von einem Patienten, der regelmäßig vor einem geplanten Urlaub krank wurde und, anstatt unter Palmen auszuruhen, "lieber" und dann manisch und natürlich ohne dass ihm die Zusammenhänge klar waren, in eine psychiatrische Abteilung einzog. Das beobachtete ich über Jahre. Erholungsurlaub gönnte das Unbewusste dem Ich des Patienten einfach nicht.

Masochismus ist also ein typisches Symptom des Sacco -Syndroms. Der Kranke will leiden, will sozusagen die Hölle auf Erden auf sich nehmen, damit er in die letztendliche ewige Hölle nicht muss. Luther wie auch seine Kollegen geißelten sich körperlich mit der gleichen Intention und mit Inbrunst. Mit speziellen Bußgürteln! Auf bloßen Knien gingen sie die Stufen zum Petersdom hinauf. Serienweise wurden sie wahnsinnig und gaben "ihre Seelen auf", so Luther. Seine Selbstverletzungen charakterisieren Luther als Höllenangstkranken.

Die Geschichte der von "Gott" von Abraham verlangten Sohnestötung, der Opferung des Liebsten, was Abraham hatte "auf dem Altar", ist ebenfalls eine Priestererfindung am Reißbrett. Wer heute den Ruf Gottes vernimmt und sein Kind folgsam tötet, wird kein Held, sondern in eine Psychiatrie eingeliefert. Er kommt in die "Bild". Da glauben ihm Psychiater dann nicht, dass Gott, der vor der Erfindung Tagesschau so Redselige, zu ihm gesprochen habe. Der Sinn der Abrahamgeschichte ist, dass bei Kriegen, die selbstverständlich alle "gottgewollt" sind, die Kinder, also das Liebste, auch zum Kämpfen der Obrigkeit von den Eltern hergegeben und Gott geopfert, werden. Hier opfert man also nicht seine Gesundheit, hier opfert man das eigene Kind, damit Gott nett zu einem ist. Wenn Krieg ist, sollen schließlich auch alle hingehen. Kriege seien immer Gottes Wille, also Ausdruck einer "Liebe", so die Veranstalter. Der Afghanistankrieg "diene" dazu, in christlicher Mission Frauen von der Unterdrückung durch ihre Männer, von der Verschleierung und einer Beschneidung (die im Übrigen nur Frauen durchführen) zu befreien. Es ist aber kein Krieg der Liebe, so sinngemäß Altbischöfin Käßmann. Er dient vielleicht eher dazu, die Vormachtstellung der westlichen Welt im Gebiet zu sichern. Die Abrahamgeschichte ist eine Sache, die ich immer nur mit zwei Fingerspitzen anfasse. Abraham hätte seinen Sohn tatsächlich geopfert: Aus Angst vor Gott wäre er zum Sohnesmörder geworden. Ein Engel habe ihn von diesem Mord abgehalten. Nun, ich glaube nicht an Engel. Ich glaube nicht einmal an Wunder oder an Geister. Da bin ich so wie Helmut Schmidt. Ich bin überhaupt ein recht ungläubiger Gläubiger. Auf gar keinen Fall glaube ich einem Geistlichen.

Masochismus rettet vor der Höllenangst

Die Opferung der Freundin war also für Kierkegaard ein Versuch, der ekklesiogenen Depression zu entkommen. Zeitlebens verherrlichte er das Leid als Christ. Auch Luther hatte wie gesagt Schwierigkeiten mit dem Sacco -Syndrom: "Das ganze Leben eines Gläubigen auf Erden soll eine unaufhörliche Buße sein". Als Übersetzer der Bibel muss Luther auch die Bergpredigt übersetzt haben, wo ja "Jesus" definiert, was in der Hölle passieren soll: Feueranwendung. Als streng Gläubiger hat Luther natürlich alles versucht, solch ein Feuer für sich persönlich zu vermeiden.

Kierkegaard hörte teilweise Stimmen, die ihn an den Rand des Wahnsinns trieben. Er wies also auch -vor lauter Angst -die paranoiden Symptome der Schizophrenie auf. Die Psychose, in diesem Fall eine Schizophrenie, ist demnach nur eine Änderung der Symptomatik während einer Angsterkrankung. Kierkegaard äußerte, es gäbe nichts so Einnehmendes, wie das Leid. Die Menschen hätten keine Vorstellung von dem Zauber, den es übt. Das ist natürlich fauler Zauber. Er hielt Askese für unumgänglich nötig. Er war in höchstem Maße krank und konnte sich nur durch Masochismus eine schwere Depression abwehren. In memoriam habe ich den Kierkegaard Test entwickelt.

Der Maler Eduard Munch malte wie kein anderer "Angst". Er selbst schrieb am 5.März 1929, er finde "gewisse eigenartige Parallelen" zu Kierkegaard. Ich finde sie auch. Ich glaube, Munch hat sich umgebracht. Wenn er sich wegen seiner kierkegaardschen Angst umgebracht hat, hat ihn seine Kirche umgebracht.

Der Kierkegaard -Test

Dieser Test vollzieht sich im Stillen und gibt Auskunft, ob der Testteilnehmer an Gott glaubt oder an so etwas wie die Hölle. Der Test ist hilfreich für Patienten, wenn sich im Behandlungsverlauf zeigt, dass es wichtig für sie ist, ihren geäußerten Atheismus oder von ihnen negierte Höllenangst kritisch zu überdenken. Die Testperson wird gefragt, ob sie sich hineindenken kann in die Situation, in der Kierkegaards Vater Gott verfluchte. Oder in eine ähnlichen Situation, wie sie Kierkegaards Vater durchmachte. Zahlreiche Varianten sind möglich.

Je mehr Gottglaube da ist, umso schwerer wird die Vorstellung des Verfluchens fallen, es sei denn, der Proband ist der festen Überzeugung, dass Gott ein Fluch nichts ausmacht. Dass es sozusagen am guten Verhältnis zu Gott nichts ausmacht. Oder, dass ein Verfluchen nichts ausmacht, weil es tatsächlich keinen Gott für ihn gibt.

Je schwerer die Vorstellung der Testperson fällt, umso mehr glaubt sie nicht nur an Gott, sondern auch an eine schwere Strafe (Höllenstrafe) wegen dieses Verfluchens. Der Grad einer Höllenangst kann ermittelt werden und ein Sacco-Syndrom unter Umständen direkt und für den Klienten nachvollziehbar diagnostiziert werden. Zur Testsicherheit gehört, dass die Antwort stumm bleibt, wenn der Proband meint, verfluchen zu können. Denn ein lautes Verfluchen oder schon die Äußerung, dass man es könne, kann sich auch noch nach Jahren negativ auswirken: Es könnten schwere Schuldgefühle auftreten. Ohne Ausbildung darf dieser Test von Therapeuten nicht angewandt werden.

Relativ locker kann auch Janosch (er schrieb 300 liebevolle Kinderbücher) Gott verfluchen. So steht es in der Zeitung "Die Welt" am 4. Advent 2010. Erzogen wurde er bei den Jesuiten. Bei ihnen holte er sich seinen seelischen Missbrauch ab. "Weihnachten ist mir ein Fest des Grauens", schreibt er. Er habe bald begriffen, "dass Gott …seinen Sohn ermorden ließ, den Menschen als Mörder dingte. Nichts geschieht ohne seinen Willen und er ist allwissend und er wusste immer, was geschehen wird." Und: "Saufen ist eine Kunst. Kann man bei mir lernen." Unklar bleibt in dem Interview, ob Janosch tatsächlich mit 79 Jahren noch das Gottesbild hat, das er hier beschreibt. Er lässt sich nicht gern auf den tiefsten Grund seiner Seele blicken. Möglicherweise ist sein Hadern mit "Gott" auch Grund für seine Zuneigung zu einem Gläschen Sangria. Dann könnte ihm ein

renoviertes Gottes-bild, wie ich es aufzeige, helfen. Janosch lebt auf Teneriffa. In den Bergen. Nahe beim wirklichen Gott. Und dieser Gott weiß Janoschs Fluch ebenso zu einzuschätzen und sogar zu schätzen wie seine vielen Kinderbücher.

Schopenhauer

Schopenhauer war ein Realist und zwar paradoxerweise ein Realist wahrscheinlich ohne größere Depression. Endogen Depressive sind ebenfalls Realisten. Sie sehen diese Welt bzw. diese Erde in ihrer ganzen Grausamkeit. Schopenhauer hatte ein Schlüsselerlebnis. Er sah in einem Museum eine Galeere mit über Folter zum rudern angetriebenen Sklaven. Auch ein Blick in den Paderborner Suppentopf hätte für eine derartige Grenzsituation bei ihm durchaus ausgereicht.

Der Depressive sieht sich mit seiner Weltanschauung alleine. Er kann die "Gesunden" nicht verstehen. "Gesunde" sind im Regelfall, und zwar einmal von Schopenhauer abgesehen, keine Realisten. Durch ihre Funktion der Verdrängung. Nur Verdrängung macht menschliches ungeteiltes Glück möglich.

Ich darf zitieren Wolfgang Schirrmacher: Schopenhauers Ethik im 21. Jahrhundert: "Er (Schopenhauer) verkörperte lediglich die eine Ausnahme von der ehernen Regel, dass durch Selbstmord endet, wer ohne Schutzpanzer gegen das Leid der Existenz geboren wurde. Denn kein Gott gab uns zu sagen, wie sehr wir leiden! Wer ungeschützt erleiden muss, wie die Welt ist, dessen Schrei verstummt durch eigene Hand. Schopenhauer ist der Selbstmörder, der am Leben blieb - das ist der Kern seiner philosophischen Originalität." Er zog so viel positive Energie aus seinem schöpferischen Tun ab und gewann so viel Sicherheit in Glaubensfragen, dass er gegenüber dem Sog der Depression immun wurde. Das wollen wir feiern.

Der "Gesunde" ist durch einen besonderen Stoffwechsel, der ihn im Grunde etwas manisch macht, vor einer Depression geschützt, die ihn ohne diese Stoffwechselkonstruktion überfallen wurde. Dieser Stoffwechsel ist beim Kranken gestört, entweder angeboren oder im Krankheitsverlauf erworben. Das ist nicht geklärt.

Der äußerlich Gesunde hat mehrere Hormone und Botenstoffe in seinen Synapsen, den Nervenendigungen, die ein Abrücken von der Realität ermöglichen und ihn -ich möchte sagen -künstlich glücklich machen. Hierunter fallen die Hormone Adrenalin, Testosteron, Östrogen, Dopamin, Serotonin und Noradrenalin bzw. die so genannten Endorphine, also morphiumartige Substanzen, dem Morphium chemisch verwandt. Es sind dies die Glücksbringer, die uns bei ihrem Fehlen oder Mangel in einen desolaten Zustand versetzen. Unglückshormone gibt es dagegen -soweit heute bekannt -nicht. Sie hätten keinen "Sinn". Das psychiatrische Unglück resultiert folglich und letztlich durch ein Fehlen besagter Glückshormone. Der phänomenologisch Gesunde wird durch einen Trick der Natur in einen künstlichen Glückszustand, in eine künstliche relative Manie versetzt.

Man kann auch behaupten, dass durch einen Kunstgriff der Natur es einem Naturwesen erst möglich wird, in einer anders nicht aushaltbaren Natur zu überleben, die sich auf Fressen und Gefressenwerden spezialisiert hat. Emotionaler Stress, schlechte Erfahrungen, innere Kämpfe und auch Schuldgefühle entleeren den synaptischen Spalt von Glückshormonen und ein Nachschub findet ungenügend statt. Es resultiert eine Depression. Ein solcher Kampf kann zunächst auch kurzfristig zu einer paradoxen Überfüllung des Synapsenspaltes mit Hormonen führen, sodass Manie resultiert. Diese wird dann nahezu regelhaft dann von einer Depression abgelöst. Zur Manie tendierende Menschen, so meine Erfahrung, sind an sich primär Optimisten und kämpferische Naturen.

Bei Manisch-Depressiven kommt der Satz "Ich bin Jesus" relativ häufig vor, besonders bei Mischzuständen. Diese sind das zeitgleiche Auftreten von Depression und Manie. Es ist ein Zeichen einer hochgradigen Übererregung des Gehirns -und weniger glücks- als angstbesetzt. Jesussein bedeutete für einen meiner Patienten, auch zu glauben oder zu "wissen", dessen Ende zu haben. An einem Kreuz. Oft ist der Glaube, Jesus zu sein, die Abwehr des unerträglichen Gedankens, der größte Sünder zu sein. Es ist ein Hilferuf an die Umwelt. Wenn Nietzsche letzte Briefe mit "Der Ge-

kreuzigte" unterschreibt, mag auch er dieses Problem gehabt haben. Auf jeden Fall hat er mehr gelitten als der Gekreuzigte.

Die Manie ist also eine Spielart der Depression mit einer Überhäufung des synaptischen Spaltes mit Neurotransmittern zur Abwehr einer drohenden Depression. Sie ist pharmakologisch vergleichbar mit einer Überhäufung des Organismus durch Heroin bei einer entsprechenden Injektion, verbunden mit Übererregbarkeit, Glücksgefühl und überwertigen Ideen.

Der endogen Depressive sieht seine Umwelt als manisch. Weil er damit in gewisser Weise Recht hat, ist Schopenhauer für einen Depressiven ein guter Trost. Er versteht, dass er nicht verrückt ist. Er sieht die Gesunden als verrückt an und liegt im Sinne Schopenhauers damit richtig. Schopenhauer und Gott: "Wenn ein Gott diese Welt gemacht hat, so möchte ich nicht dieser Gott sein: Ihr Jammer würde mir das Herz zerreißen". Natürlich gab es nicht diese angebliche Erderschaffung innerhalb von 6 Tagen. Unser Dasein entspringt keiner Intention. Die sog. intentionale Weltauffassung können wir zu den Akten legen. Schon das Paradies war keines. Das wussten die damaligen Frösche. Die wurden von der Nichtvegetarierin Schlange schon damals ebenso lebendig wie langsam verschlungen und unter Luftabschluss verdaut.

Sadismus: Die Ursache ist Angst, Höllenangst

Schopenhauer äußert sich auch über den Mensch und Gewalt: "Durch den Anblick des fremden Leidens, welches er (der Mensch, der Verf.) zugleich als eine Äußerung seiner Macht erkennt, das eigene zu mildern. Fremdes Leiden wird zum Selbstzweck an sich, ist ihm ein Anblick, an dem er sich weidet: Und so entsteht die Erscheinung der eigentlichen Grausamkeit".

Hiernach verursacht Anblick fremden Leides eine Reduktion eigener unterschwelliger Depression. Sadismus ist damit auch Mittel zur Abwehr von Depression. Sadismus ist somit endlich behandelbar!

Hölderlin

Hölderlin wurde 1770 geboren. Seine Mutter war die Tochter eines Pfarrers. Fromm und ängstlich. Ihr Ziel: Hölderlin sollte auch Pfarrer werden. Das ist auch heute noch die beste Höllenversicherung für fast alle Mütter: Das Kind wird Geistlicher oder Nonne und legt am Jüngsten Tag ein gutes Wort für die Frau Mamma ein.

Drewermann berichtet über eine Ordensschwester, die äußert: "Ich war achtzehn Jahre alt, als ich in die Gemeinschaft eintrat, um meine Sünden abzubüßen und um nicht in die Hölle zu kommen... Für mich war beizeiten alles schwere Sünde; ich konnte nur büßen, büßen, büßen, um alles wieder gutzumachen." Natürlich denkt nicht jede Nonne so. Aber Nonne zu sein oder es werden zu wollen ist oft schon eine Diagnose.

Im "freudlosen Drill" der Klosterschulen hört das Kind Hölderlin von einem, von seinem "Gott" und über dessen bekannte und natürlich unwahre "Grausamkeiten", wie sich die Vizepräsidentin der Bundesärztekammer am 17.11 09 in einer Sitzung über Glaubensfragen so sehr treffend ausdrückte. Die Kirchen behaupten ja ohne jede Scham vor Kindern, Gott sei der Täter der Sintflut und der Kinderverbrennungen in Sodom und Gomorrha. Sein Sohn, Bibel-Jesus, Erlöser genannt, erlöse allerdings nur, die ihn anerkennen: "Kein Weg führt zum Vater, denn durch mich." Die anderen, und die christlichen nicht reuigen Sünder, kommen in die uns bekannte Hölle, die der Schweizer T. Hürlimann ein KZ nennt. In einen überdimensionalen Kochtopf kommt man dort, wie er im Paderborner Dom noch heute neben dem richtenden Jesus abgebildet ist. Und leider nicht nur dort. Der Richter "Bibel-Jesus" ist Hobbykoch. Papst Benedikt dazu: "Mit den protestantischen Freunden teilen wir den Glauben anHölle." Leider warte auch auf die ungläubigen Juden die Hölle Jesu, so in idea Spektrum 12/2011: "Auch ein Jude kommt nur durch den Glauben an ... Jesus Christus in den Himmel (Seite 11)." Juden bleibt auch nichts erspart. Von einem KZ geht's ins nächste. Durch derartige Kirchen-



reklame, man hätte den wahren und einzigen Gott aufzubieten, verstößt man gegen die Religionsfreiheit, und die ist grundgesetzlich garantiert. Helmut Schmidt prangert in "Religion in der Verantwortung" diese Geschäftspraktik an. Jeder soll doch den Gott behalten dürfen, den die Eltern gehabt haben, so der Humanist Schmidt.

Für Hölderlins Sacco – Syndrom war der Verlust seines Vaters und seines Stiefvaters in früher Kindheit mitbestimmend. Hier wurde harte weltliche Realität früh an ihn herangetragen. Hölderlins metaphysische Realität sah so aus: Von Gott glaubte Hölderlin, dieser "liebe" ihn "nicht". Was mit solchen Menschen am Ende "passiert", sagt uns die Bibel ja deutlich. Entgegen seinem Versprechen wird H. nicht Pfarrer, bzw. zunächst nicht. Er wird Dichter. Erst spät, kurz vor seiner Schizophrenie, die eine simple Verwandlungsform seiner vor- bestehenden Depression ist, wird er Geistlicher. Seine Dichtung ist uns heute einigermaßen verschlossen, befasst sie sich doch mit der griechischen Mythologie. Und in der kennen wir uns nicht mehr aus.

Die Mutter droht Hölderlin, dem "sehr furchtsamen", in einem Brief vom 29. Okt. 1805 mit der "Ungnade" seines Gottes. Diese Ungnade ist auch nach heutiger Lehrmeinung beider christlicher Kirchen die ewige Hölle. Zwischentöne und Mittelwege, so etwa zwei Tage Hausarrest, kennt der Bibelgott nicht. "Besonders aber bitte ich Dich herzlich, dass Du die Pflichten gegen unseren lieben Gott und Vater im Himmel nicht versäumest." Nun, solche Pflichten versäumt Hölderlin. Er glaubt es zumindest…H

Bei E. Kurt Fischer heißt es im Buch "Hölderlin", Propyläen Verlag, Berlin: "In seinen Briefen ist durchgehend der Inhalt ein Kampf und ein Anringen gegen die Gottheit...". H. spricht von seinen Studien in den "neuen Philosophien", speziell denen A. Schopenhauers. Schopenhauer geht gottlob nicht gerade zartfühlend mit unserem Bibelgott ins Gericht. Dafür hatte ihm das Schicksal aber auch eine beinharte und kämpferische Natur gegeben. Anders Hölderlin. Die Schopenhauerschen Thesen, die Übernahme dieser Thesen in die eigene Weltanschauung, das löste bei H. Schuldgefühle massivster Art aus und damit Höllenangst. "Heilig Wesen!", dichtet er, "gestört hab ich die goldene Götterruhe dir oft... O vergiß es, vergib!" Die Höllenangst war aber bei H. nicht durchgehend dominierend. In einem Brief vom 20.11.1796 an Hegel schreibt er: "Es ist recht gut, dass mich die Höllengeister,... seitdem ich in Frankfurt bin, verlassen haben." Er dichtet: Des Vaters Strahl, der reine versengt er nicht... bleibt im unaufhaltsamen Sturme des Gottes, wenn er nahet, das Herz doch fest. Doch weh mir! Wenn von... Weh mir!" Trotz der Aufklärung, in der er lebte, glaubt er an die ewige Hölle. "Tyrannen keine Gnade, ewige Rache den Völkerschändern", dichtet er. Hölderlin hätte Hitler also tatsächlich in die Feuerhölle gewünscht. Ich wünsche Hitler nur auf die Schulbank. Die ist hart genug.

Die Krankheit der Heiden

Die letzten Jahrzehnte, die Jahrzehnte seiner Schizophrenie, verbrachte H. in seinem Turm am Neckar bei einem Tischler namens Zimmer. Ge-

nauer als Zimmer hat Hölderlin keiner gekannt. Zimmer sagt: "Bei ihm ischt es die Schwärmerei für das blanke Heidentum gewese, das hat ihn überschnappe lasse". Da haben wir Hölderlins Wahrheit.

Für diesen, den schwersten aller Kämpfe, war Hölderlin zu schwach. Immerhin, Zimmer gelang eine Art Teufelsaustreibung.

Es ist aber ganz anders. Teufelsaustreibungen gibt es ja nicht, denn Teufel sind Erfindungen krimineller Geistlicher aus finanziellem Interesse oder aus Machtstreben heraus. Sobald ich aber einen Teufel sehe, ändere ich umgehend dieses Buch. Was es aber leider gibt, ist die von Kirchen ausgeführte Hineintreibung von Höllenängsten in unsere Kleinkinder. Bischof Becker, Paderborner Dom, zitiert in einer Broschüre Zweijährige in seinen Hauptgottesdienst. Sie sollen eine "besondere Sensibilität gegenüber dem Kirchenraum" mit dem dortigen Jesus am Ewigkeitskochtopf entwickeln. Das ist Kindesmissbrauch, der aber erlaubt sein soll. Wir haben uns erkundigt. Wir, das sind die Mitglieder der Gruppe 49. Es sind durchgehend Spezialisten in Sachen Kirchenreform. Die Besetzung ist international.

Ich empfehle als Behandlung der heutigen Hölderlins eine so genannte Ausfirmung im Rahmen einer EAT. Es ist dies der Gegenpol zur Konfirmation, also das Ersetzen kranker Gedanken über unseren Gott durch den Gedanken eines Gottes der bedingungslosen Liebe (siehe Eugen Biser, Priester). Die Ausfirmung ist Teil einer sog. EA-Therapie, einer EAT.

Zimmers Austreibung oder besser Ausfirmung der Hölderlinschen Gottangst sah nun so aus: Zimmer: "Da hab ich i genomme mit beide Fäuscht, hab ihn stark zusammengerüttelt, ihn aufn Stuhl gesetzt, hab mit de Händ aufn Tisch geschlage und ihm gesagt, i wollt scho fertig werde mit dem Bösen in ihm. Da hat die Beschtie in ihm (der grausame Bibelgott, der Verf.), die seinen guten Geist bewältige gewollt, Respekt vor mir bekomme, ischt zu Kreuz gekroche und hat sich nie mehr gemukscht."

Analytikern sind solche therapeutischen Spitzenleistungen heute fremd. Hölderlin fühlte sich aber im Schutz eines Menschen, der "stärker war" als seine beiden Dämonen: Bibelgott und Bibeljesus. Vielleicht oder wahrscheinlich wusste aber Zimmer selbst nicht, mit welchen "Beschtien" er, Zimmer, gekämpft hatte. Hölderlins bekanntes Toben stoppte auf jeden Fall nach der Aktion schlagartig. Heute erreichen Psychiater ein Nichttoben nur durch schwerste Geschütze: Neuroleptika. Die haben nahezu unzählige Nebenwirkungen.

Einen derartigen Schutz gibt die Psychiatrie heute ihren Patienten also nicht bzw. nicht mehr. Spätestens im Jahr 1918 ergab sich eine Zäsur. Die Postmoderne begann. Die Gesellschaft, und damit auch ihre Psychiatrie, hat den Höllenglauben in das kollektive Unbewusste zurückgedrängt, aus der ihn Rilke, Schopenhauer und Nietzsche und viele andere gerade herausgeholt hatten. Während Goethe sich und seinen Faust von der Hölle befreit, katapultiert ihn Thomas Mann als Dr. Faustus schon wieder hinein. Es setzte wieder der allerdings verdrängte Glaube an ein "Jüngstes Gericht" ein, der Glaube an einen Jesus, der "kommen wird" und foltern, "Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit", in einem "Feuerofen". Was da in Anführungsstrichen steht, sind leider Bibelzitate aus dem ach so "harmlosen" Neuen Testament, aus dem nicht jugendfreien Buch Bibel, das in seiner Wörtlichkeit gerade eine Renaissance zu feiern scheint. Frau Dr. M. Käßmann, ehemals Bischöfin in Niedersachsen, hält es allerdings für "Gotteslästerung", wenn man unserem Gott, der ja die Liebe ist, angeblich begangene oder geplante Gewalttaten unterschiebt. Schade, dass sie gehen musste. Ihre sinngemäße Äußerung, Krieg in Afghanistan sei nicht Gottes Wille, war dem kirchlichen Establishment zuviel. Zitat Dr. M. Käßmann:

"Jeder Mensch, der glaubt, dass er Gewalttaten religiös deklinieren könne, ist ein Gotteslästerer."

Nun ein Gedicht über Hölderlin.

Am langen Fluss

Ein Kind es spielte leise Am schwarzen Neckarfluss Und schaut auf stille Weise Und der Morgentau am Fuß War kalt wies Moos

Vater, wo ist deine Hand Die Wärme deiner Wange Kaum hab ich sie gekannt Wie ist die Welt mir bange Wie ist die Angst mir kalt

Oh Gott, gib du mir Segen Vergib mir diesem Kind Beschütz du mich im Leben Auch wenn wir Sünder sind Doch straf mich nicht so kalt

Ein Kind es spielte leise Am schwarzen Neckarfluss Herr richte meine Reise Die ich jetzt gehen muss Doch schenk mir Sünder Gnad

Es schaut den schwarzen Turmbau Gott sieht und hört mein Tun Wie sind die Wolken ach so grau Nur Gutes will ich tun Doch schenk mir Sündlein Gnad

Und heute ich dir schwöre Bei meines Glückes Freud

Mein Leben dir gehöre Morgen und auch heut

Im Jahr 1801 schreibt Hölderlin an Böhlendorff über die neuen Wahrheiten der Aufklärung: "Sonst konnt ich jauchzen über die neue Wahrheit, eine bessere Ansicht deß, das über uns und um uns ist, jetzt fürcht ich, dass es mir nicht geh am Ende, wie dem alten Tantalus, dem mehr von den Göttern ward, als er verdauen konnte." Und dann: "Aber wenn von selbstgeschlagener Wunde das Herz mir blutet, und tiefverloren der Friede ist…" Der Kampf gegen die Götter ist so leicht also nicht. Ich kann gut verstehen, wenn man sich lieber demütig verhält.

Tantalus, der Sohn des Zeus, hatte die Allwissenheit der Götter angezweifelt. Die verurteilten ihn zu ewigen Höllenstrafen in der Unterwelt: Er bekam (bzw. "bekommt") nichts zu essen und zu trinken.

Van Gogh

Vincent van Gogh startet als Sohn eines Pastors ins Dasein. Das ist immer schon ein halber Untergang. Da hört man als Kind viel von Hölle, auch wenn der Herr Papa gar nicht an sie glaubt. Unter dem Aspekt ist Zölibat gar nicht schlecht. Van Goghs Kontakt mit der Gewaltreligion Christentum ist also eng. Das Thema "Jüngstes Gericht" ist Familienalltag. Zunächst will er auf Drängen des Vaters ebenfalls Geistlicher werden. Er sieht sich als Mönch oder Missionar und will in Armenvierteln arbeiten. Er wird ein Heiliger im Kampf gegen die Not. Er fühlte sich mit dieser Not und dem Elend unauflöslich verbunden. Er rettet eine schwangere Prostituierte aus dem Milieu und will ihr helfen "bis ins Unendliche". Sie wird seine Frau. Ein dunkles Schuldgefühl überschattet sein Leben von Anbeginn. Den Kirchgang empfindet er als Zwang. Mit dem Vater gerät er in Streit, als er beschließt, Maler zu werden. Es kommt zu einem tiefen Bruch mit dem Christentum, als er sich mit den Ansichten aufgeklärter Zeitgenossen beschäftigt. Er habe dem Christentum "zu tief in die Karten geguckt". Er schreibt: "Es wundert mich, dass ich gerade mit meinen modernen Ideen, ein so glühender Verehrer von Zola, de Goncourt und jedem tief empfundenen Künstlertum Anfälle habe, wie man sie bei einem abergläubischen Menschen vermuten würde, und dass mir verworrene, grässliche religiöse Wahnvorstellungen in den Kopf kommen...". Das ganze System der Religion empfindet er als "abscheulich".

In seiner Erkrankung spürt er in schlechten Phasen panische Angst und versucht verschiedene Male, sich zu vergiften. "Die Traurigkeit wird ewig bleiben", meint er. Er fühlt sich "an die Erde gebunden mit mehr als irdischen Banden". Das habe er in vielen tödlichen Ängsten gespürt. Er wäre ein guter Kandidat für meine EA-Therapie gewesen. Eigentlich umgebracht hat nicht er sich, sondern seine Kirche ihn.

In Unwissenheit über die Kraft des Unbewussten, über die Hartnäckigkeit kindlicher Engramme, läuft van Gogh in das Messer des Sacco-Syndroms. Der eingeredete strafende Gott, also eine bloße Idee, treibt ihn zu einer nahezu masochistischen Güte, zum eigentlichen Mönchtum. Später bestraft ihn diese Idee wegen einer nur intellektuell vollzogenen Abkehr vom kindlich implantierten Gottesbild. Van Gogh war ein so christlichgütiger Mensch, dass er sich gegen den brutalen Christengott der Bibel und seiner Kindheit einfach auflehnen musste. Er war einfach zu christlich für das Christentum. Er war christlicher als sein Gott. Im Kampf gegen diesen "Gott" ist er letztlich in einem Suizid unterlegen. Sein Intellekt war aufgeklärt, aber sein Unterbewusstes "abergläubisch" im Rilke-Sinn.

Nietzsche

Nietzsche wurde am Ende seines Lebens schwer krank. Die eigentlich gängige Meinung ist, dass er eine progressive Paralyse, also ein Endstadium der Syphilis hatte. Ich bin anderer Meinung. Er litt unter einem Sacco – Syndrom. Doch sehen Sie selbst.

Karl Ludwig Nietzsche, Friedrich Nietzsches Vater, studierte Theologie und wurde Pfarrer. Wieder also diese Unglückskonstellation. Nietzsches Eltern hatten einen besonders erzieherischen Trieb: Die Kinder mussten aufs Wort gehorchen. Siehe dazu Biographie Curt Paul Janz: "Wenn etwas nicht nach seinem (Friedrich Nietzsches) Kopf ging, warf er sich rücklings zu Boden und strampelte vor Wut mit den Beinen. Aber der Vater muss hiergegen sehr energisch vorgegangen sein". Und später: "Er begehrte dann nicht mehr auf, sondern verzog sich wortlos." Gesundheitliche Störungen behandelte die Mutter mit kalten Übergießungen. Auch sie war in der Erziehung streng. Die Mütterlichkeit war "im Grunde kalt". Seine Schwester nannte ihn, Friedrich Nietzsche, den kleinen Pastor. Bibelsprüche und geistliche Lieder konnte er mit einem solchen Ausdruck hersagen, dass man fast weinen musste. In der Schule überwog der religiöse Unterricht. (C. P. Janz)

Wie durch ihn selbst bezeugt, bestanden bei F. Nietzsche um sein 24. Lebensjahr öfters Halluzinationen. Da war er bereits Professor und handfester Kirchenkritiker. Bei diesem Lebenslauf wird Nietzsche das Engramm der Hölle unauslöschlich getragen haben. Später wendete er sich, wie bekannt, gegen das orthodoxe Christentum mit dem Ausspruch: "Gott ist todt", was ihm bedeutete: Gott hat auch einmal gelebt. Nietzsches vermeintlicher Atheismus war demnach keiner. Sonst hätte seine These gelautet: "Gott ist nicht und war nie". N.: "...die

Ehrfurcht vor Gott ist die Ehrfurcht vor dem Zusammenhang aller Dinge und Überzeugung von höheren Wesen als der Mensch ist." Und: "Die



Widerlegung Gottes: -eigentlich ist nur der moralische Gott widerlegt." Vielleicht meinte Nietzsche wie auch ich: Ein allmächtiger Gott kann nicht gleichzeitig moralisch sein. Es gäbe sonst keinen Hunger- oder Dursttod von Kindern. Wahrscheinlich dachte er aber so wie Isaak B. Singer: Gott ist unmoralisch.

Die Sätze: "Jesus war ein Idiot" oder "Priestersein und Lügen ist ein und dasselbe" brachte N. wohl erhebliche Schuldgefühle ein. Er, der die Bedeutung des Unterbewussten vor der Ära Freud noch nicht einschätzen konnte, lief damit in das Messer des Sacco -Syndroms mit seinen immensen Gewissensqualen. Nietzsche weiter: "Der Priester herrscht durch die Erfindung der Sünde." Und: "Das Christentum war bisher das größte Unglück der Menschheit." Wie aktuell er damit doch ist: E. Drewermann spricht sehr kritisch vom durch unsere Kirchen "hochgezüchteten Sündenbewusstsein".

Nietzsches philosophisches Denken bricht typischer Weise zeitgleich

mit der Herausgabe des "Antichrist" am 30. September 1888 endgültig ab, praktisch mit seinem "Totschlag" Gottes. "Wer wischt dieses Blut von uns ab?", fragt Nietzsche. "Wie trösten wir uns, die Mörder aller Mörder", stellt Nietzsche die Frage in der "Fröhlichen Wissenschaft". "Ich komme zu früh, sagte er dann, ich bin noch nicht an der Zeit", heißt es dort. Nietzsche kam zu früh. Er kam vor der Psychoanalyse. "Stürzen wir nicht fortwährend?" Nietzsche stürzt in die endgültige Geisteskrankheit ab.

Wer seinen Kindheitsgott tötet...

Und, seien wir einmal ehrlich, lieber Leser: Wer von uns traut sich, zu Jesus und damit zu Gott zu sagen, er sei ein Idiot? Wer traut es sich, dieses "Gott ist ein Idiot?" Welcher Atheist traut es sich?

Der große deutsche Denker unterschreibt seine letzten Briefe mit "Der Gekreuzigte". Das war keineswegs Gotteslästerung. Es zeigt uns, wie sehr Nietzsche unter stärksten seelischen Qualen litt, die denen des Prometheus glichen, dem täglich ein Adler auf Geheiß des griechischen Gottes ein Stück Leber aus dem Bauch reißen musste. Wie Prometheus litt Nietzsche unter masochistischen, religionsbedingten Qualen aufgrund einer "Sünde", die das Unterbewusstsein dem Bewusstsein des Gläubigen übel nimmt. In einer EAT wären beide, Prometheus und Nietzsche, u. U. in kurzer Zeit heilbar gewesen.

Die Diagnose syphilitische Paralyse kann bei N. nicht zutreffen, traten erste Halluzinationen doch schon mit 24 Jahren, also bereits 1868 auf. Der Beginn der angeblichen Paralyse, die keine war, wird dagegen erst auf das Jahr 1880 festgelegt. Der Syphiliserreger wurde erst 5 Jahre nach seinem Tod durch Schaudinn überhaupt entdeckt.

...der muss sich warm anziehen.

Er litt tatsächlich Nietzsche wie der Gekreuzigte, er litt am "Mord" an seinem Kindheitsgott. Sein Gewissen, sein Gott - Ich hat ihn gekreuzigt.

Solche Verläufe gibt es bei derartigen Auseinandersetzungen leider recht oft. Meine Deutung der Krankheit Nietzsches passt besser zu seinem Persönlichkeitsprofil als die einer Syphilis im Endstadium. Oder wurden Treponemen tatsächlich postmortal in seinem Gehirn nachgewiesen? Nietzsche starb 1900.

Er war übrigens der Meinung, die katholische Kirche habe bisher nur Verbrecher und Wahnsinnige heilig gesprochen. In der Tat ist es so, dass die Geistlichkeit gern ein "heilig" vor Dinge setzt, die sehr unheilig und sehr sündig sind. Vom Heiligen Stuhl ging die Juden- und Hexenverfolgung aus. Das Aidsproblem wurde angesprochen. Das Heilige Abendmahl bringt auf sehr unheilige Weise unseren Kindern schwerste Schuldgedanken. Es macht sie zu "Mittätern", wie es heißt, an Jesu Kreuzigung. Die Heilige Schrift ist das grausamste Buch der Welt und trägt Verantwortung an furchtbarem Leid und an diversen Kriegen. Ist sie nicht das unheiligste Buch dieser Welt, wenn es Antisemitismus heiligt und zur Religion erhebt (s. Joh.8, 44, die sog. "Teufelskindschaft der Juden"), und sich so in schrecklicher Weise eine Mittäterschaft an und in Auschwitz zuschreiben muss? Uneingeschränkten Respekt darf man unserer Religion wohl nicht einräumen.

Doch nun ein Gedicht über Nietzsche.

Sein letzter Kampf

Den letzten Kampf, den schwersten, ihn musstest du verlieren, du kämpftest ihn zu früh, konntst dich in ihm nicht wehren.

Wir kennen sie schon lange, in unsrer Leber verkrochen, die schwarze Totenschlange, im Hirn den tödlichen Rochen. Du tötetest den stärksten Gott, den schlimmsten aller Götter, den schlimmsten aller Sünder, der verbrannt, ertränkt, ganz ohne Not, die Frauen und die Kinder.

Ein leeres Nichts hast du getötet, und doch ein Bollwerk ohnegleichen; unds Denken an der Hölle Qual, es konnt in dir nicht weichen.

So gib das Schwert mir, tapfrer Mann, ich will es gut verwalten, so gut ich eben kann.
Der richtge Gott wird zu mir halten.

Des Wahnsinns harte Hand strafte dein Unterfangen, hart wie der Ziegel Wand, voll Irresein und Bangen.

Wir sind nun stärker denn dein Arm, denn viele stehn im Glied. Wir stehen eng und warm, wos in den Kampf uns zieht

Auch er, der wahre Gott, steht jetzt zur Wehr, gelöst von Ketten Pein. Er ist das warme Herz in dir, kann dir kein Feind mehr sein

Gedacht haben mag Nietzsche bei seinen Worten auch an den Heiligen

Franz von Assisi. Der lebte im 13. Jahrhundert. Johannes Fidanza Bonaventura schreibt über ihn in seinem Buch "Das Leben des Heiligen Franz von Assisi", Herder. Assisi: "Selig, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das Himmelreich." Assisi wurde vom Teufel versucht. Bei diesem Manöver "riss er in seiner Geistesglut die Türe auf und lief in den Garten, stürzte sich mit bloßem Leibe in den tiefen Schnee, machte sieben große Schneeklumpen und sprach zu seinem Leibe..." Die demütige Buße hielt er für das Wichtigste. In allen Krankheiten, Nöten und Gefahren, so erfahren wir, erfährt man Hilfe von Franz. Ja selbst Tote sind durch ihn wieder zum Leben erweckt worden, so seine Kirche. Waren die wirklich ganz und gar tot?

An seinen Händen und Füßen erschienen Nägel, wie er sie an dem Gekreuzigten gesehen hatte. Hände und Füße waren in der Mitte mit Nägeln durchbohrt, deren Köpfe sichtbar waren und deren Spitzen rückwärts deutlich hervortraten. Nägel wurden aber in der Regel durch das Handgelenk geschlagen, da ein Nagel in der Mitte der Hand einen Körper am Kreuz nicht halten kann. Dieser reißt dann vom Nagel bzw. zwei Nägeln ab. Über dieses Problem hat man Versuche gemacht. Auch die Brust des Heiligen war wie von einer Lanze durchstoßen. Blut floss häufig aus dieser Wunde... Nur: Wo kam die Wunde her? Wer hat sie Assisi beigebracht? Der liebe Gott? Man bestaunte seine Wunden und sprach ihn wegen dieser Blessuren heilig. Kein Mensch hatte aber gesehen, wie Gott sie ihm beibrachte.

Rainer Maria Rilke

Rilkes Leben war ein Leben in seiner Zeit. Seine Mutter war noch konservativ fromm. Maria nannte sie ihren Sohn und hat ihn als Sohn vielleicht zunächst abgelehnt. Sie hatte sich eine Tochter gewünscht. Jedenfalls steckte sie ihn gleich in Mädchenkleider. Die Zeit brach aber gerade um und wurde in wenigen Jahren - im Gegensatz zu der unsrigen mittelalterlichen -fortschrittlich und aufgeklärt. Rilke und seine Zeit (Freud, Schopenhauer, Nietzsche) bekämpften mutig einen konventionellen Glauben, aufgezwungen von einer gewissenlosen Kirche. Einen Glauben, der millionenfach in ein Sacco – Syndrom mündet.

Zwangsläufig resultierten, indem diese kinderunfreundliche Religion oder deren "Gott" niedergekämpft wurden, Schuldgefühle gröberer Art bei sensitiven Charakteren. Die Ausnahme in dieser Richtung stellte Schopenhauer dar. Analog den Sekten verstehen es die großen Religionen nämlich, innerseelisch Austritts- und Kritikverbote zu etablieren. Da ist man sehr geschickt. Im Jahr 2012 stellten die katholischen Bischöfe Folgendes klar: Wer Austritt und nicht mehr einzahlt, bekommt nicht mehr die Beichte abgenommen, die aber nach der Lehre notwendig ist, um nach gewissen "Sünden" nicht in die Hölle zu kommen. Wem die Kirche nicht vergibt, dem vergibt auch Gott nicht, so das Dogma dieser Kirche, das sich auf eine Bibeltextstelle bezieht. Das ist ein Taschenspielertrick - aber ein sehr gut gemachter.

Nun aber Rilke als wohl nicht zufälliger Übersetzer eines Sonettes von Louize Labé (von 1526-1566) : Aus den 24 Sonetten

Das Vierte

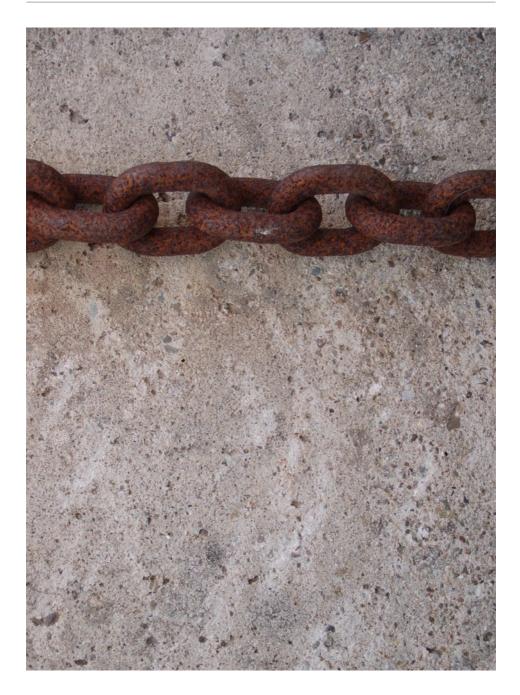
Seitdem der Gott zuerst das ungeheuer glühende Gift in meine Brust mir sandte, verging kein Tag, da ich nicht davon brannte und dastand, innen voll von seinem Feuer.

Ob er mit Drohungen nach mir gehascht, mir Mühsal auflud, mehr als nötig, oder mir zeigte, wie es endet: Tod oder Moder, mein Herz in Glut war niemals überrascht. Je mehr der Gott uns zusetzt, desto mehr sind unsre Kräfte unser. Wir verdingen nach jedem Kampf uns besser als vorher.

Der uns und Götter übermag, ist denen Geprüften nicht ganz schlecht: Er will sie zwingen, sich an den Starken stärker aufzulehnen.

In diesem Sinn! Bei Rilke, der dieses Gedicht übersetzt hat, ergeben sich als Spuren dieses Kampfes gegen seine "Vergiftung" durch die Religion, durch seinen "Gott", erhebliche Stimmungsschwankungen. Dessen bewusst, mied er eine feste Beziehung. Eine Ehe in Monogamie hat er nie vollzogen. Außerordentlich wichtig bei diesem Kampf war ihm die enge Freundin Lou Andreas - Salome, geb. 1861. Sie war etwas älter als er und hatte Theologie, Philosophie und Kunstgeschichte studiert und einen Heiratsantrag Nietzsches abgelehnt. Bei Freud studierte sie Psychoanalyse. Wie Freud und Nietzsche zur, ich sage einmal katholisch – jüdischen Religion standen, ist hinlänglich bekannt. Das größte Unglück für die Menschheit sei das Christentum, so Nietzsche. Genug Tote hat es produziert. Und es produziert weiter. Lou lieh bzw. übertrug Rilke Selbstbewusstsein. "Dein Wesen war so recht die Thür, durch die ich zuerst ins Freie kam", schreibt er ihr. Sie wusste, entsprechend geschult, möglicherweise um die Folgen eines inneren Gottkampfes. Sie schreibt dem durch Kirche und Kaserne vergewaltigten Rilke im Jahr 1901:

"Das, was du und ich den "Andern" in dir nannten, - diesen bald deprimierten, bald excitirten, einst Allzufurchtsamen, dann Allzuhingerissenen, -das war ein ihm ((dem befreundeten Psychiater Friederich Pineles))



wohlbekannter und unheimlicher Gesell, der das seelisch krankhafte fortführen kann ...ins Geisteskranke."

Unsere Lou sorgte dafür, dass Rilke ein Schicksal in ekklesiogener Geisteskrankheit, wie Hölderlin es in vier Jahrzehnten Schizophrenie durchleiden musste, erspart blieb.

Nicht nur von der Kirche kam wegen Rilkes neuer Definition eines Gottes, eines "lieben" Gottes, der Blasphemievorwurf. Diesen haben Verwandte und Bekannte und Rilke sich natürlich auch selbst gemacht, anfänglich verdrängt in seinem Unter- und Vorbewussten.

Das Abendmahl ist Gift...

Er lässt aber von seinem tapferen Kampf um Humanität im Glauben nicht ab. Er schreibt für Kinder und Erwachsene die "Geschichten vom lieben Gott" und ist damit therapeutischer als unsere heutigen Psychiater, die das Thema Kirche oder "krank durch Kirche" streng meiden und versuchen, gar mir eine derartige Vermeidung aufzuzwingen. Ein Psychiater verbot mir, mich mit Patienten über Religion und Kirche zu unterhalten. Man dürfe seine Arztposition nicht gegen die Kirche ausnutzen. Man darf es doch. Man darf sogar gegen das Rauchen sein und Patienten über die Folgeschäden aufklären! Die Themen Sünde, Gott und Hölle werden heute nicht mehr bei Psychotherapeuten thematisiert. Patienten mit Kirchenproblemen werden ins benachbarte Zimmer, in das des Anstaltsgeistlichen verweisen. Dieser macht den Schizophrenen dann deutlich, was Sünde ist und wo sie hinführt. Dort hängt ja so oft noch der angeblich von den Erkrankten persönlich Gegeißelte. Die psychisch Kranken seien an der Kreuzigung "Mittäter" und damit Täter, so die offizielle Lehrmeinung. Unser deutscher Benedikt sagt uns: "Mit den protestantischen Freunden teilen wir den Glauben an ... Hölle". Da Gott, wie er sagt, zu ihm spreche, weiß er anscheinend einiges über dessen Folterkammer. Fragen wir Benedikt doch einfach! Das so genannte Heilige Abendmahl greift Rilke an und lässt "seinen" neuen Jesus sagen:

"Mein Blut fließt ewig aus den Nagelnarben und alle glauben es: mein Blut sei Wein, und trinken Gift und Glut in sich hinein."

Meine Bischöfin Dr. M. Käßmann, Hannover, ließ in der jetzigen Postmoderne Vierjährigen im neu geschaffenen Evangelischen Kinderabendmahl (unwidersprochen von unseren heutigen Psychoanalytikern, Lou ist leider längst gestorben) das Abendmahl geben, so in einer Hamburger Kita Bisenort, und damit das Blut ihrer Schuld trinken. Sie trinken damit das "Gift" einer in kirchlicher Suggestion (!) eingeredeten Schuld und erleiden die "Glut" ihrer eventuell bevorstehenden Höllenqualen, falls ihnen der Pseudoerlöser Bibeljesus diese oder andere Schuld am Tage des Jüngsten Gerichtes aus irgendeinem Grund, z.B. eines Kirchenaustrittes, nicht erlässt. So ein denkbarer "Grund", der vom Kranken meist verdrängt ist, liegt oft in der Jugend oder Kindheit. Rilke lässt den jungen Tragy im Überschwang sagen: "Über mir ist niemand, nicht mal Gott." Ein starker, aber gewagter Ausspruch. Ein sensibles Kind mag sich das übel nehmen, was meinen Sie, lieber Leser? Ist Tragy etwa gar autobiografisch, ist Tragy Rilke?

Das evangelisch-lutherische Kind kann sich nicht einmal durch gute Taten oder Geldgeschenke an die Kirche von einer solchen Schuld freimachen, freikaufen. Dem hat Luther völlig an Aussagen der Bibel vorbei, einen Riegel vorgeschoben. Nach Luther kann allein eine eventuelle Gnade Gottes bzw. Jesu es noch vor deren Hölle retten. Und wie es dort zugeht, das sagt uns das Neue, unheilige Testament ja zur Genüge und eindrücklich. Auch unseren Kindern, die ja lesen können: Jesus wird dort foltern, "Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit", in einem "Feuerofen". Oder wie man es den Paderborner Kindern zeigt, in Erzbischof Beckers Dom: In einem Suppentopf. Zum Glück kochen unsere Kinder dort nicht alleine. Es schwimmen noch mehrere in dieser Jesusbrühe. Alles, was in Kirchen so an Speziellem vorhanden ist, und das wissen die Kirchenleute und kalkulieren damit, ist für unsere Kinder wahr und "heilig". So auch der Kochtopf in Paderborn. Ein Kochtopf in einem Museum ist völlig also anders zu bewerten als der in einer christlichen Kirche. Dort gehört

er nicht hin. Er ist unevangelisch und ein Instrument der Machtpolitik beider Großkirchen zum Geldverdienen. Kochen darf man in Deutschland (schon tote) Hühnchen, aber keine lebenden Kinder oder angeblich falschgläubige Juden.

Wir gönnen das Rilke

Rilke ist mit Glück noch an den härtesten Symptomen eines Sacco – Syndroms vorbeigekommen. Hart war es für ihn aber doch. Zeitweilig, möchte ich sagen. Aber so hat Rainer Maria Rilke, was ich ihm herzlich posthum gönne, statt in einem Turm eingesperrt zu sein, doch noch in ganz vielen warmen Betten gelegen. Mit hübschen und klugen Frauen. Dem Umstand und ihnen, den Frauen, verdanken wir viele Liebesgedichte. Das Leben kann halt auch bunt sein.

Martin Luther und "meine" Religion

Etwa 60 % der amerikanischen Bevölkerung glauben die Bibel Wort für Wort. Ausgeführt in dem entsprechenden Artikel werden da auch Inhalte wie Sintflut etc. Es ist also die Grausamkeit der Bibel inklusive Fegefeuer und Hölle hochaktuell. Und dort wird (nach K-TV) heute schon kräftig gefoltert. "Gequält", nennt man es dort. Geglaubt wird das, was einem als Kind als Glaubensinhalt beigebracht wird. Es haben diese Inhalte dann später nicht den Charakter von Glaube in dem Sinne von "Ich glaube, dass es heute schönes Wetter sein wird". Der Glaube, den man dem Kind einprägt, hat Wirklichkeits-Charakter. Das ist vom Klerus so gewollt. Dabei ist Glaube immer nur Glaube. Er darf nie zu einem Faktum erhoben werden. Auch wenn man von seiner Vernunft her sich später als Erwachsener sagt, die Sintflut habe nicht stattgefunden, da die Größe dieser Untat mit dem Gott der Liebe nicht vereinbar und ein Verbrechen ist, so bleibt doch im Unterbewussten die Sintflut als eine derartige Glaubensrealität ebenso lebendig wie Gottes damit verbundene elende ungerechte Grausamkeit. Diese Engramme wird man nicht ohne Mühe los, so, wie man auch seine Muttersprache auch einfach nicht loswird. In einem echten und wirklichen Atheismus steckt viel Arbeit und meist auch sehr viel Leid.

In China besuchte ich einen Höllentempel, dem Buddhismus angelehnt. Dem Besucher wird in einem großen Areal bildhaft dargestellt, wie die Hölle aussieht und welche Qualen man dort erleiden wird. Ob nun aus Humanität oder aus Gewinnstreben hatten aber die Priester sogleich einen Ablass eingeführt. Man konnte sich von dieser Hölle also freikaufen. Hier im deutschen Mittelalter tat Luther nun folgendes: Er schaffte den Ablass ab, ließ aber die Hölle als Glaubensrealität bestehen. Den Schritt, die Hölle abzuschaffen und auf diese Weise den Ablass überflüssig zu machen, ging Luther nicht. Und die Kirche geht ihn bis heute nicht. Luther war damit ehrlicher aber auch reaktionärer und härter als seine katholischen Glaubensbrüder. Er produziert bis zum heutigen Tage bei unseren Kindern und damit auch bei uns Erwachsenen möglicher Weise mehr

Unheil und mehr Erkrankungen als die bayrische Konkurrenz.

Der Leser möge sich die 95 Thesen zum Beispiel übers Internet beschaffen.

Die These 16 lautet: "Es scheinen sich demnach Hölle, Fegefeuer und Himmel in der gleichen Weise zu unterscheiden wie Verzweiflung, Annähern der Verzweiflung und Sicherheit."

These 17: "Offenbar haben die Seelen im Fegefeuer die Mehrung der Liebe genauso nötig wie eine Minderung des Grauens."

These 22: "Vielmehr erlässt er (der Papst) den Seelen im Fegefeuer keine einzige Strafe, die sie nach den kirchlichen Satzungen in diesem Leben hätten abbüßen müssen."

These 23: "Wenn überhaupt irgendwem irgendein Erlass aller Strafen gewährt werden kann, dann gewiss allein den Vollkommensten, das heißt aber, ganz wenigen."

These 94: "Man soll die Christen ermutigen, dass sie ihrem Hauptchristus durch Strafen, Tod und Hölle nachzufolgen trachten." Rann also ans Kreuz, liebe Leser. Nur Mut! Nur so kommt der Himmel!

Der Stifter unserer Religion und der Übersetzer der Bibel glaubt an Fegefeuer und Hölle. Grundlegendes im offiziellen evangelisch-christlichen Glauben ist seit dem Mittelalter nicht geschehen. Vor einigen Jahren wurde zwar das Glaubensbekenntnis geändert, es heißt jetzt statt "niedergefahren zur Hölle": "niedergefahren zu den Toten". Aber das hat mit einer Abschaffung der Hölle nichts zu tun. Die Existenz des Teufels wurde erst 1993 wieder von Katholizismus bestätigt; und das ohne jeden Widerspruch der wohlwollenden ökumenisch interessierten und engagierten Protestanten.



Die Bibel schafft einen negativen Gottesbeweis ihres eigenen Gottes durch ihre Darstellung dessen göttlicher Grausamkeit. Es wird jedem Christen die Grausamkeit Gottes klar, wenn sie mit der Hitlers verglichen wird. Wir können uns nicht vorstellen, dass Gott noch grausamer ist als dieser Despot. Der Vergleich ist legitim, um Christen aus einer gottesdienstlichen Hypnose zu holen, ihnen darzulegen, welcher Widersinn geglaubt wird. Er ist wissenschaftlich belegt, legitim und sinnvoll zur Prophylaxe und Behandlung einer schweren Krankheit. Einer der ersten, die ihn zogen, ist Nobelpreisträger für Literatur und Jude. Die Wissenschaft lebt von Vergleichen. Einer Patientin, die unwiederbringlich die Hölle auf sich zukommen sah, war von meiner Seite nicht anders zu helfen, als ihr zu bedeuten, Gott sei kein Nazi. Das war eine meiner ersten EATs. Der Vergleich war damals wichtig, um die gottesdienstlich bedingte Beeinflussung zu unterbrechen. Diese kann durch einen Schock aufgehoben werden. "Teufelsaustreibung" ist die Aufhebung einer Suggestion durch eine stärkere. Dies ist der theoretische Beleg ihrer Wirksamkeit im Einzelfall. Ein Teufel wird zwar nicht ausgetrieben, da es ihn nicht gibt. Ausgetrieben wird die Angst vor "ihm" und seinem "Schaffensbereich".

"Moderne" Mission ist leider in diesem Zusammenhang auch seelischer Missbrauch. Im Buch (Fotojournalismus) "Das Gesicht der Welt", Knesebeck, wird uns das auf Seite 84 deutlich: Am 20.8.2000 versammeln sich tausende "vom Teufel besessene" Christen in einem Stadion, um Hilfe von Exorzisten zu bekommen. Das kommt davon, wenn mit Hölle und Teufel missioniert wird. Besagtes Buch öffnet uns auch die Augen, wie krank die Menschheit ist und wie krank Menschen miteinander "umgehen". Für zarte Gemüter ist es nicht geeignet. Auch der Artikel aus der Zeitung "Die Welt" vom 11.9.2010 befasst sich mit afrikanischer Missionstätigkeit bzw. deren Folgen: Priester erklären Kinder zu Teufeln oder "Hexen", um dann bis zu "200 Euro" für eine Teufelsaustreibung zu verlangen.

Ein Mädchen erzählt: "Sie brachten mich in die Kirche... Der Priester sagte, ich solle zugeben, dass ich eine Hexe bin." Ihr wurde eine Machete an die Kehle gehalten, bis das Kind es zugab. Kinder werden an den Kirchendecken aufgehängt, teilweise lebendig verbrannt, so der Artikel. Noch kein Priester wurde verurteilt. Sie seien zu reich und mächtig. Ein Zweijähriges wurde beispielsweise gefesselt auf einen Termitenhügel gelegt. Die Priester sagen: Ohne mich kommt ihr in die Hölle, ohne mich "seid ihr verloren", sagt das interviewte Kind. Tausende Kinder, so UNICEF, sind jährlich Opfer derartiger Rituale.

Der deutsche Papst muss dort endlich eingreifen und den diesem Missbrauch zugrunde liegenden unchristlichen klerikalen Aberglauben an Hölle, Teufel und ein Jüngstes Gericht mit seiner konsekutiven Höllenstrafe abschaffen. Er muss unseren psychisch Kranken diese Angst endgültig nehmen. Aber Benedikt hat es schwer: Am 24.12.2010, pünktlich zu Weihnachten, schreibt Kardinal Lehmann in der Zeitung "Die Welt": Der Exorzismus sei in der Kirche "zu Hause", dort, "wo das Böse … weichen soll". In seiner Kirche dürfe "nur der Bischof" einen Exorzismus genehmigen, so auch er, Lehmann. Am 23. Juni 2010 trauten nur noch 23 % der Deutschen der Kirche eine moralische Orientierung überhaupt zu,

siehe "Die Welt", 23.12.10. Bei K-TV hört man allerdings anderes: Jeder könne und dürfe Teufel austreiben.

In den Luther'schen Thesen steht, dass der Hölle entkommt, wer seine Sünden bereut. Patienten mit einem Sacco -Syndrom ist dies oft nicht möglich, da die eigentliche "Sünde" dem Patienten nicht klar ist. Er hat diese in der Regel verdrängt. Verdrängung ist nicht Vergessen, sondern ein aktiver Prozess des Gehirns. Die Verdrängung der zugrunde liegenden "Sünde" ist der neurotische Anteil des Syndroms. Durch analytische Offenlegung der "Sünde" wird der Schritt zur Heilung getan. Der Kranke erfährt oft in der Analyse, dass es gar keine Sünde war und schon gar nicht eine so schwerwiegende, dass so stark gesühnt oder bestraft werden muss.

Wenn nun ein Kind (siehe Kierkegaard) Gott verflucht, weil es stark hungert, so ist diese Sünde keine, da es in Gewissheit glaubt, Gott sei für seine Ernährung zuständig. Auch wenn man in einem tiefen Tal wandelt, so mangelt es einem an nichts, steht in der Bibel. Wenn nun dieses Kind schwer hungert, so mangelt es doch. Dass dieses Bibelzitat unwahr ist, Reklame ist, wissen wir spätestens seit den KZ-Lagern. Es wäre zynisch zu behaupten, dass es dort an nichts gemangelt habe. Es ist auch zynisch zu behaupten, dass es Jesus am Kreuz an nichts gemangelt hat. Es ist zynisch zu behaupten, dass es einem Kind an nichts mangelt, wenn es schwer hungert. Wenn ein Kind oder ein gläubiger Erwachsener nun seinen Gott verflucht, ist dies verständlich. Der liebende Gott versteht diesen Fluch, weiß ihn einzuschätzen und oft genug sogar zu schätzen.

Nach Freud verschwindet eine Neurose, wenn der zugrunde liegende Konflikt erkannt ist. Für das Sacco-Syndrom trifft dies zu. Das Verfluchen Gottes kann ein Sacco-Syndrom auslösen. Es kann verdrängt sein. Durch Wiedererinnerung (Bewusstmachen) in einer Psychoanalyse bessert oder legt sich die Symptomatik.

Seit dem Mittelalter bestehen strenge Regeln innerhalb des Gottesdiens-

tes: In den allermeisten Kirchen darf eine Äußerung von Gläubigen nicht über das Absingen von Kirchenliedern etc. hinausgehen. Offene Diskussion von Bibeltexten, auch mit Kritik von Bibelinhalten, wird streng vermieden und muss auch vermieden werden, um die Grundfesten der bisherigen Religion nicht zu erschüttern. Da es so viel biblischen Widersinn gibt und da dieser Unsinn auch so schnell widerlegt werden kann, kann eine Diskussion nicht zugelassen werden. Eine freie Diskussion im Gottesdienst über die Bibel ist ihr teilweises Ende.

Bis zuletzt war Luthers Leben gezeichnet von starker Höllenangst. Ich zitiere aus dem Buch Martin Luther von Jörg Erb, Seite 43: "Meine Feinde setzen mir so wild zu, dass ich auf den Satan nicht genug Acht habe. Bete darum für mich, dass ich nicht denke, rede und schreibe, was meine Feinde verdienen, sondern was Gott gemäß ist." Luther war kein Revolutionär. Er war das Gegenteil. Die Revolution eines Glaubens ohne die Hölle steht für unsere "Christlichen" Kirchen noch aus. J. Ratzinger schreibt, mit ihren protestantischen Freunden teilten die Katholiken den Glauben an die Hölle.

Luther war krank. Höllenangstkrank. Masochistische Geißelungen in der Jugendzeit Luthers beweisen es. Askese half ihm nicht. Die Kernfrage Luthers lautete wörtlich: "Wie kriege ich einen gnädigen Gott?" (siehe Worte der Woche 52/2010). Da fand oder erfand er als Lösung die Gnade Gottes, von der alles abhängen sollte. "Vor Gott gibt es keine Lohnordnung, sondern eine Gnadenordnung", so Luther. Bis heute regieren Geistliche mit dem Begriff Gnade. Eine Gnadenordnung Gottes gibt es aber so nicht. Sie ist nicht nötig, da es ein Jüngstes Gericht nicht gibt. Ein Gericht kann es nur geben, um Strafe und Nichtstrafe wirken zu lassen. Der uns liebende Gott kennt keine Strafe und seine Gnade ist für uns alle da. Er richtet nicht, er macht uns allenfalls jeden von uns richtig, wenn wir hinter der Himmelstür sind.

Im Konzil zu Nizäa werden Gott, Jesus und der Heilige Geist als ein Wesen definiert. Das ist Fakt bei Katholiken und Protestanten. Es ist natür-

lich nicht nachvollziehbar. Wie kann sich jemand selbst am Kreuz anbeten, anflehen: "Lass den Kelch an mir vorbeigehen." Und: Der richtende Jesus wäre nach dem Konzil auch dem Wesen nach der Täter der Sintflut. Er würde sich für ein Richten natürlich ebenso disqualifizieren wie sein Vater. Der Täter einer Sintflut könne den Täter des Holocausts von 1933-45 nicht richten. Auch kündigt Bibeljesus in Lukas 17 an, er werde bei seinem Wiederkommen als Menschensohn den Holocaust Sintflut und auch die Gräuel von Sodom und Gomorrha wiederholen. Das verwundert, hatte doch sein "Vater" nach der Sintflut It. Bibel verkündet, er wolle so etwas nicht wiederholen, einmal reiche ihm. Welches Wesen hat im Himmel das Sagen?

Ernst Topitsch sagt uns treffend über Luther: "Luther will also nicht moralisch belehren und führen, sondern er will uns vor dem Herrn des Himmels erbeben lassen und uns auf dessen Gnade verweisen." Die Verherrlichung Gottes dränge bei Luther alle moralischen Gesichtspunkte zurück. Die Gottesmacht verliere den Charakter eines gerechten Herrschers und nehme... "die Züge eine Tyrannen an, der nach Laune und Willkür" entscheide.

Luther: Der Vater der Reichskristallnacht, der Vater von Auschwitz

Luther, das Aushängeschild meiner Kirche, ist, wie schon erwähnt, in vieler Hinsicht äußerst problematisch. Er ist glühender Antisemit. Mit seinen Äußerungen, seinem Pogromaufruf, die Juden seien eine 1400-jährige "Plage, Pestilenz und alles Unglück" und man müsse ihre Synagogen und Schulen aufbrennen und ihre Häuser zerstören (Gerd Lüdemann, "Das Unheilige in der Heiligens Schrift, zu Klampen), war Luther leider auch ein Vater der Reichskristallnacht und der nachfolgenden Judenverfolgung. Rabbiner, die weiter das Judentum lehrten, solle man umbringen. Wolf Biermann sagt uns in der Zeitung Die Zeit vom 3. 11. 11 steht über Luther: "Er predigte, dass man die Juden auf der Straße totschlagen soll wie Ratten." Die führenden Nazis waren durch Luther und die Bibel

beeinflusst: Julius Streicher, Gauleiter und "Stürmer"Herausgeber sowie Mitverantwortlicher bei den blutigen Judenverfolgungen berief sich vor dem Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg 1946 auf den "Reformator". Er, Streicher, habe nur ausgeführt, wozu Luther jeden ehrlichen und gläubigen Menschen aufforderte. Luther hatte die Juden mit dem Teufel gleichgesetzt (Quelle "Judentumskunde", Hans-Jochen Gamm, Ner-Tamit-Verlag). In der Zeitung Die Welt (Ende April 2011) bekommt Luther die Note 1. Das ist für mich unverständlich. Warum dennoch meine Kirche den Namen Luthers im Kirchennamen (evangelisch-lutherische Kirche) beließ und ihn weiterhin befeiert, ist, wie vieles an ihr, völlig unverständlich. Unverständlich ist mir auch das Kapitel Joh. 8/44. Hier kommt es für Sie:

Bibeljesus bezeichnet in Johannes 8,44 sämtliche Nachkommen Abrahams, also z.B. die Juden, als die Söhne des Teufels. Das haben rücksichtslose "Missionare" einem wehrlosen Jesus lange nach seinem Tod in den Mund zu legen gewagt. Der wirkliche Jesus, die Liebe, hätte sich zu einer solchen Aktion und zu einer derartigen Pauschalierung niemals hinreißen lassen. Dies ist für viele die Mittäterschaft der Bibel an den Kreuzzügen und an Auschwitz. Hier wird in der Heiligen Schrift der Antisemitismus geheiligt und in unerträglicher Weise zur Religion erhoben. Hitler kannte die Bibel. Die Textstelle bedeutet auch eine Mittäterschaft der Bibel am heutigen Antisemitismus. Der Islamexperte Pfarrer Eberhard Troeger äußert in idea Spektrum Nr. 7 / 2011, Abraham könne nur für das Judentum als Ahnherr gelten. Abraham sei nicht Ahnherr der Araber. Joh. 8,44 soll sich also nur auf Juden beziehen. Nur diese sollen Kinder des Teufels sein. Die Textstelle wird bei Lüdemann als ein "bedauerlicher Höhepunkt" des Antisemitismus bezeichnet. Die Kirche habe keine größere Schuld als die an Israel, meint Hans-Jochen Gamm.

Man sollte Luther 2017 nicht befeiern

Die Pauschalierung ("die Juden sind Kinder des Teufels") ist in Deutschland nach § 130 StGB Volksverhetzung und nach der Richtlinie 2000/43/

EG des Rates vom 29. Juni 2000 zur Anwendung des Gleichbehandlungsgrundsatzes ohne Unterschied der Rasse oder der ethnischen Herkunft streng untersagt. Ein Patient sagte mir, er könne sich vorstellen, dass auch an deutschen und arabischen Koranschulen diese Lehre "Jesu", Juden seien Pseudomenschen bzw. Teufelsöhne, vermittelt wird. Die Kirche versucht trotz meiner Eingabe, Joh. 8,44 mit krampfhaften Formulierungen zu halten, in der irrigen Annahme, man könne die Bibel so konservieren wie sie ist, nämlich als angebliches und dazu noch heiliges Gotteswort. Lieber lässt man Jesus den ersten Antisemiten, oder wenn Sie so wollen, den ersten Nazi sein, als eine Fußnote in der Bibel anzubringen, dass es sich um keine Äußerung unseres Gottes handelt. Innerkirchlich wird der Bibeltext aber als "Teufelskindschaft der Juden" weiter in unerträglicher Weise kontrovers diskutiert, so nachzulesen bei Gerlinde Baumann, Privatdozentin Universität Marburg "Die Bibel", Herder. Überall im 3. Reich waren Schilder mit dem Bibelwort aufgestellt, auch in den KZs. Jüdische Kinder wie Anne Frank sollten wissen, was "Gott" von ihnen hält und den KZ-Wärterinnen sollte glaube gemacht werden, dass sie Kindes des Teufels quälen. Luther als Bibelübersetzer wurde von Johannes 8,44 negativ beeinflusst. Die Bibel stärkte seinen Antisemitismus. Sein Antisemitismus stärkte den Hitlers. Hitler wusste sich in "bester" Gesellschaft. Er war nicht der Erfinder des Antisemitismus, er war eines seiner grausamen Beispiele.

Durch billigste Taschenspielertricks unter Zuhilfenahme von Suggestion haben es die Kirchen immer verstanden, im Eigeninteresse und am Bewusstsein der Massen vorbei Unmoral zur Moral zu erheben, böse Moral zu einer angeblich guten zu machen. Schon die Hexenverbrennungen waren in diesem Sinn "hochmoralisch", denn "Gott selbst" hatte ja in der Wasserprobe das Urteil gesprochen, ob eine Frau nun eine Hexe war oder nicht: Die Untersuchenden tauchten die Frau eine Zeitlang unter. Ertrank sie, war sie keine Hexe, kam sie lebendig hinauf, also von Gott zunächst gerettet, war es der göttliche Beweis ihrer Hexenschaft und sie musste lebendig verbrannt werden. Untersucher wie Verbrenner handelten in gutem Glauben und nach ihrem Wissensstand moralisch und modern, nach



unserer Erkenntnis allerdings unmoralisch und einfach objektiv böse. Wer die Sintflut für eine gerechte Gottestat hält, und das sind viele oft gute und liebe Menschen, der urteilt von seinem Gefühl her "moralisch", nach jedem Objektivismus hingegen böse. Er schießt sich dem Bösen als ein durch Angst und Gehirnwäsche kritikunfähig Gemachter an.

Wir feiern Hitler ja auch nicht

Hitler mag sich aus folgenden Gründen innerhalb derartiger böser Moral durchaus als moralisch handelnd empfunden haben: 1. In Suggestion wurde ihm als Kind gepredigt, ein Holocaust (die Sintflut) könne moralisch (gut) sein. 2. Die frühen Kirchenfürsten legen Jesus die Worte in den Mund, Juden seien allesamt Söhne des Teufels. 3. Luther legitimiert das Anzünden jüdischer Wohnungen und damit die Reichskristallnacht. 4. Die Kirche hält in großen Teilen (!) bis zuletzt zu Hitler, erbittet in Fürbitte Gottes Segen für ihn und dankt (!) Gott für Hitlers Rettung vor dem Attentat, d.h. sie suggeriert Hitler Gottes persönliche Hilfe gegen seine

persönlichen Feinde. Bezüglich dieser ihrer "Moral" machen die Kirchen alles wasserdicht, indem sie es zur größten Sünde überhaupt erklären, ihren "Gott" zu kritisieren bzw. die moralische Auskleidung dieses Ungottes auch nur in Ansätzen anzuzweifeln. Das führe geradewegs ohne Vergebung in sein Fegefeuer und in seinen "Feuerofen" (so Matthäus). Man werde nicht nur des ewigen Feuers schuldig, nein, man werde von Ewigkeit zu Ewigkeit in diesem Modus gefoltert.

Airedale-Terrier werden nicht schizophren

Die besten Tricks sind immer einfach. Je einfacher, je besser. Umso mehr Gläubige fallen auf sie herein. Man will und erreicht einen Kadavergehorsam, den man auch bei Hunden erreichen könnte, würde man ihnen bei Unfolgsamkeit eine Pfote so lange ins Feuer halten, bis sie verkohlt ist. Oder ihnen damit drohen. Das, was uns mit Hunden aber streng verboten ist, ist den Kirchen über ihren Weg Hölle mit Kindern (noch) "erlaubt". Der gravierende Unterschied zwischen Hund und Kind ist der: Bei Hunden erreicht man durch Androhung ewigen Feuers nichts. Sie haben von Ewigkeit keine Vorstellung und sind daher nicht so schnell durch Aberglauben sterbenskrank zu machen wie unsere Kinder. Der Angstpegel eines Hundes kann somit den eines kirchenkranken Kindes niemals erreichen.

Besonders Geistliche sprechen es aus, dass sie Hitler für das "absolut Böse" halten. Er sei sich seines Bösen immer bewusst gewesen. Selten sprechen sie von der Banalität des Bösen. Wie nahe sind sie aber in ihrer Verherrlichung eines Gewaltgottes selbst nahe am objektiv oder gar absolut Bösen. Ich danke immer dem Zufall, dass ich nicht Hitlers Eltern, seine Großeltern, seine Freunde, seine Lehrer, seine Geistlichen, sein Hemd, seine Schuhe oder seinen Dienstwagen hatte.

Ich hatte nicht Hitlers Dienstwagen

Die anstehende Kirchenreform muss die Kirchen zwingen, eine ob-

jektive bzw. absolute Ethik, wie sie unser Strafgesetzbuch in etwa schon vorgibt, zu übernehmen. Kirchen müssen lernen: Folter ist immer böse, besonders wenn ein "Gott" sie ausführt, dem man eine Minimalausstattung an ethischer Auskleidung einfach unterstellt. Unsere beiden Bibelgötter haben diese Ausstattung nicht. Immer wieder betone ich: Es fehlt die Unterschrift der Bibelgötter unter der Bibel. Der Klerus steht daher mit völlig leeren Händen da. Wir verlangen jetzt und sofort das Nachholen dieser Unterschrift.

Auch der dänische Schriftsteller Peter Hoeg ist von Luther nicht begeistert. Hoeg: "Leider bieten christliche Gemeinschaften, insbesondere die evangelisch-lutherische Kirche, keine Unterstützung für Menschen, die ihr Leben spirituell zu verbessern suchen. Luther war überzeugt, dass der einzelne nichts tun kann, um sich den großen Fragen nach Leben und Tod annähern zu können. ... Und dann gibt es noch eine Vorausbestimmung, wer ins Paradies kommt und wer verloren geht. Das ist so... Gott entscheidet ohne den Menschen.... So werden die Leute in eine passive und hilflose Position gebracht." Hoeg hält die Situation für eine "tragische". Ich sage, die Situation muss verändert werden! Verändert wird eine Kirche aber speziell durch eine Reform "von unten", von den Gemeindemitgliedern, so Frau Dr. M. Käßmann. Recht hat sie. Leider ist diese Population noch seltsam still und oft mehr demütig und furchtsam andächtig als intellektuell kämpferisch oder gar mutig. C. G. Jung sieht Protestanten ihrem Glauben gar "schutzlos" ausgeliefert. Zuletzt noch einzelne Kernsätze Luthers:

"Die Furcht kommt aus dem Ansehen der Drohungen und furchtbaren Gerichte Gottes, vor dessen Angesicht niemand rein, niemand kein Sünder, niemand unverdammlich ist…"

Anmerkung: Verdammung = kirchlich Hölle. Jedermann, auch unsere Kinder, soll also Angst haben. Ein jeder habe eigentlich vor Gottes Angesicht die Hölle verdient. Noch grausamer kann "Religion" nicht sein. Es ist unter diesem Aspekt richtig, wenn Papst Benedikt XVI. der evange-

lisch-lutherischen das "Kirchesein" abspricht.

"Die Sünde muss ganz getötet sein, oder sie wird dich töten." "Ja, wer Christi Bruder und Miterbe sein will, der denke auch ein Märtyrer und Mitleider zu sein." Hier ruft Luther zum Masochismus auf. Diesem Aufruf folgen heute noch abertausende Depressiver.

"Es ist wahr, dass sich der Teufel jetzt so, dann wieder anders sehen und hören lässt… lass ihn darnach scharren und poltern, wie lange er will… Sage,…du bist der Teufel und bleibst der Teufel. Mir ist selbst oft widerfahren, dass er ein Gepolter im Hause angerichtet hat und mich hat schrecken wollen." Luther litt also entweder unter Halluzinationen, oder er hielt einen harmlosen Marder für den Teufel. Wenn ich, lieber Leser, den Teufel real oder im Wahn poltern höre, dann sage ich Ihnen sogleich Bescheid. Und: Erlauben Sie mir als Religionsreformer an dieser Stelle, die Hölle, oder besser den Aberglauben daran, jetzt endgültig abzuschaffen. Das ist bzw. war doch nun wirklich überfällig!

Ich schaffe hiermit offiziell den Höllenglauben ab.

Unser Bestreben ist auch, das gültige Kinder-Lehrbuch des Lutherglaubens in der mir vorliegenden Form abzuschaffen: "Dr. Martin Luthers kleinen Katechismus mit Erklärungen". Es ist in jeder Buchhandlung zu haben. Katechismus heißt übersetzt Lehrbuch für Kinder. Luther erklärt unseren Kleinen die Bibelstelle 2 Thess. 1,7-9, wo es heißt: "Der Herr Jesus wird offenbar werden… mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht kennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelium unseres Herrn Jesu Christi, welche werden Peil leiden, das ewige Verderben…"

Luthers Erklärung der Verdammnis ist nun die: "Es ist die unaufhörliche Verwerfung von dem fröhlichen Angesicht Gottes zu unaussprechlicher Pein und Qual an Seele und Leib unter der schrecklichen Gesellschaft der bösen Geister in der Hölle." Im Vorwort loben ein Geistlicher

und ein Theologieprofessor das Büchlein mit den Worten: Unentbehrliche Grundlage für den Religionsunterricht in Kirche und Schule. Es sei ein "ideales Hilfsmittel". Es "hilft", wenn Sie so wollen, der Psychiatrie, schwer Erkrankte und viel Arbeit zubekommen.

Marilyn Monroe

Allen die meinen, unsere Moderne sei modern, sei hier über einen uns allen geschätzten Star geschrieben. Der Vater schien nicht bekannt zu sein. Die Mutter war arm und gab das Kind 13 Tage nach der Geburt zu Pflegeeltern. "Meine Mutter hat mich nicht gewollt. Es muss eine Schande für sie gewesen sein, dass ich überhaupt existierte", so "die" Monroe später. In der Pflegefamilie gab es religiöse Prinzipien. Das Kind wollte hingegen gern ins Kino. "Wenn die Welt untergeht, und du sitzt im Kino, weißt du, was dann passiert? Du verbrennst mit all den anderen bösen Menschen", so die Pflegemutter. Monroe: "Jeden Abend musste ich beten, dass ich nicht in die Hölle komme." Sie musste versprechen, ihr ganzes Leben keinen Alkohol zu trinken, nicht zu rauchen und nie Gottes Namen zu missbrauchen. Notlügen, Kinderstreiche und Unfolgsamkeit waren Sünden. Das Kind verfiel in Depression als sein Hund Tippi wegen Bellens erschossen wird. Dann nimmt die Mutter sie zurück. Sie ist vom Lebensstil der Mutter "schockiert" und glaubt, die Mutter müsse in die Hölle. "Ich habe stundenlang um ihr Seelenheil gebetet", so Monroe.

Gladys, so hieß die Mutter, verfiel in eine Depression. Schon Gladys Vater war am Wahnsinn gestorben, ihre Mutter war manisch-depressiv. Gladys verfiel in einen religiösen Wahn und lief laut betend umher. Sie kam in die Klinik. Religiös bedingte Erkrankungen häufen sich hier also in dieser Familie. Marilyn Monroe litt unter der Angst, einmal wahnsinnig zu werden. Sie nimmt Tabletten sowie Alkohol und geht zu einer Psychoanalytikerin. Sie möchte in Filmen und in der Realität sie selbst sein, spielt aber immer nur die "Imitation meiner Selbst", eben diese Marylin Monroe. Die, die wir kennen, ist sie also gar nicht. Sie wollte anders geliebt werden: "Als Sexsymbol wird man zu einer Sache. Es ist nett...

aber man möchte auch um seiner selbst willen akzeptiert werden. Ich hatte immer das Gefühl, ich sei ein Nichts." In Kirchen hatte man ihr beigebracht, sie habe Christus durch ihre Sünden ermordet. Ihr Lebensweg

war geprägt von einer Religion, die die Ausbildung eines ausreichenden Selbstbewusstseins nicht hergab. Sie fühlte sich fortwährend mangelhaft, schuldig und sündig – und war meist unglücklich. Schade. Dass sie vom Publikum geliebt wurde, kam in ihrem Selbst durch eine kognitive Störung nicht an. Sie fühlte sich nicht o.k.

Diese Erde / Der Mensch

Das Leben auf dieser Erde ist gekennzeichnet durch einen Kampf Leben gegen Leben. Bei Tieren wird es uns deutlicher als bei Pflanzen. Der Mensch erfasst aufgrund seiner relativ großen Gehirnmasse diesen Prozess intellektuell und reagiert auf ihn zunächst depressiv.

Nicht die Sprache oder die Benutzung von Werkzeugen macht den Menschen letztlich aus, sondern das intellektuelle Begreifen, dass es auch übermenschliches Leid bzw. Folter gibt. Sprechen bzw. sich untereinander unterhalten können viele Tiere.

Die Realität dieser Erde, und zwar die Realität des Fressens und Gefressenwerdens, hält im Grunde kein Mensch ohne Verdrängung aus. Ausnahmen gibt und gab es. Eine ist A. Schopenhauer.

Wenn diese Realität auch täglich künstlich komprimiert (z.B. Tagesschau) in den Medien an uns vorbeizieht, wird sie mit dem gleichen Atemzug auch verdrängt. Grausame Realität in den Medien ruft sogar oft eine psychische Beruhigung im Oberflächenbewusstsein "Gesunder" hervor, da sofort erfasst wird, dass reale Gefahr nicht besteht: Die Realität spielt sich zeitlich oder örtlich zu weit weg vom Fernsehsessel ab. Was allerdings unser Unterbewusstes mit den allabendlichen Grausamkeiten anstellt, wir wissen es nicht. Wir ahnen es aber.

Glück kann immer nur empfunden werden durch Verdrängung von Unglück. Kein Glück also ohne einen gewissen Wahn. Wie kein anderes Wesen braucht der Mensch Schönheit und Kunst, die im Grunde nichts Absolutes sein können, sondern ein Kunstprodukt, das sich der Mensch im Laufe der Jahrtausende als Gegenpol und Abwehr von Depression geschaffen hat. So ist z. B. die Schönheit eines Sonnenuntergangs die im Grunde wahnhaft als schön empfundene tägliche Wiederholung eines für jedes Tier völlig belanglosen Ereignisses. Ohne die als schön empfunde-



ne Natur und ihre Übersteigerung in bildender Kunst und Musik wären wir Depressionen stärker ausgesetzt und weniger lebensfähig. Kunst entspringt genetisch bereits fixierter Depressionsabwehr.

Das intellektuelle Begreifen eines jeden Menschen, dass es übermenschliches Leid bzw. Folter auch für ihn gibt, führt also zu einem Grundgefühl der Panik und Depression, welches aber, um lebensfähig zu bleiben, durch viele Kunstgriffe bekämpft wird. Die Panik des Menschen schlummert jedoch unter einer nur hauchdünnen Decke und kann bei nahezu jedem von uns durch eine kurze Äußerungen, z. B. diejenige eines Piloten in 10.000 Metern Höhe: "Wir haben keinen Treibstoff mehr", an die Oberfläche gelangen. Im Flugzeug bricht Panik aus. Das geht oft so blitzschnell, weil diese Panik in uns vorgefertigt immer präsent und abrufbereit ist. Wir brauchen sie nicht einzuüben. Das hat mit Instinkt zu tun. Instinkt dient dazu, sich fortzupflanzen, zu überleben und eventueller Qual auszuweichen. Panik kann uns unglaubliche Kräfte verleihen. Neurotisch bedingte Panik, Beispiel Höllenangst, ist überflüssig und gutbehandelbar.

Durch Auseinandersetzung mit der bedrohlichen Umwelt gibt es keine gesunden Menschen. Der Mensch ist krank. Entweder ist er depressiv, wenn ihm die nahezu komplette Verdrängung nicht gelingt, oder wahnhaft mit all seinen Folgen, wenn er verdrängt. Dann erlebt er die Welt schöner, als sie objektiv ist. Der sog. normale Mensch ist also im Grunde wahnhaft krank. Es zeigt sich bei den Nürnberger Prozessen nach der Nazi-Zeit, dass es sich bei den Tätern eigentlich um ziemlich "Normale" handelte, die ihr Tun verdrängt hatten. Man spricht von der Normalität des Bösen oder dessen Banalität. Es zeigte sich da die Pathologie des Normalen bzw. "Gesunden". Diese Pathologie hat ihren Ursprung im ganz gewöhnlichen Überlebenskampf in einer im Grunde sehr feindlichen Umwelt. F. Nietzsche sagt uns schon vor 1933: "Der Irrsinn ist bei Einzelnen etwas Seltenes, aber bei Gruppen, Parteien, Völkern …die Regel." Vor den phänomenologisch Gesunden muss man sich also schon oft sehr deutlich in Acht nehmen.

Wenn die Weltgesundheitsorganisation Gesundheit als das Fehlen von Beschwerden definiert, so zeichnet sie damit einen Menschen, der realitätsfremd die zum sozialen Leben notwendige depressive Mitschwingung nicht aufweist. Gesunde Menschen nach dieser WHO-Definition sind einfach auch nicht ungefährlich für ihre Mitmenschen. Mitleidsfähig muss man schon sein. Und Mitleid ist nun einmal schmerzhaft. Und Schmerz ist eine Beschwerde.

Wie also auch Schönheitsempfinden und Kunstgenuss künstlich vom menschlichen Geist hergestellte, positiv wirkende Sinnesempfindungen sind, ist auch Schutz durch übermenschliche Wesen und übermenschliche Dinge künstlich ersonnen, so das Schutz bringende Amulett der Steinzeitmenschen, der ersten Urreligion. Im Grunde haben auch Tiere Religion, wenn sie sich wahnhaft durch ein in Wirklichkeit schwaches Alphatier beschützt glauben. Es mag eine Biene sich wahnhaft durch die Königin-Biene beschützt glauben und sie daher ihrerseits beschützen. Das ist schon Religion. Neben dem intellektuellen Erfassen von übergroßem Leid und der dadurch entstehenden Depression und ihrer Verdrängung

sowie der Erschaffung von Schönheit und Kunst ist also auch die Religion vielleicht typisch menschlich. Für sein Wohlbefinden ist der Mensch noch allermeist angewiesen auf das Gefühl eines übermenschlichen Schutzes. Gott sei so wichtig wie Sex, meint Isaak B. Singer. Das gilt auch meist für die sog. Ungläubigen, die in Extremsituationen von Bedrängnis dann doch auf diesen Schutz zurückgreifen. Esoterik ist auch eine Art Glaubensform, sogar eine mit relativ wenigen Nebenwirkungen. Sie ist eine sanfte Religion.

Der Schutz des menschlichen Individuums durch die Möglichkeit der Verdrängung wird dem Säugling schon systematisch antrainiert. So haben Mütter in Luftschutzkellern bei Bombenhagel mit ihren Kindern gesungen und gespielt, damit ein Erfassen der Realität den Kindern nicht möglich war.

Andererseits kann die Möglichkeit zur Verdrängung beim Kind gestört werden, wenn die Mutter weltliche Realität aus irgendeinem Grund erfasst oder von eingeredeten Gottängsten irritiert ist und das Gefühl der daraus entstehenden Depression auf die Psyche des Kindes überspringt. Es resultieren dann u. U. frühkindliche "Schizophrenien". Ich muss mich gleich wegen dieses Ausdruckes entschuldigen. Er sollte vielleicht in der offiziellen Psychiatrie nicht mehr gebräuchlich sein, da er negativ besetzt ist. Man könnte vom Morbus Bleuler sprechen.

Mögliche Wirkung der Bibel auf die kindliche Psyche

Zum einen kann auftreten ein Schutzgefühl des Kindes vor den Grausamkeiten dieser Welt, vor allen Dingen bei einer Erziehung der Kinder durch Eltern, die keinen Zweifel daran lassen, dass das Kind in den Himmel kommen wird. Zum anderen kann sich starke Gottesfurcht entwickeln. Dabei reicht es, wenn Eltern Hölle nicht explizit erwähnen, sondern dem Kind diese Dinge nur andeuten oder averbal übermitteln. Diese Eltern sind dann selbst in Glaubensfragen geschädigt.

Hier sei auf das so genannte Gute-Nacht-Gebet verwiesen: "Lieber Gott, mach mich fromm, dass ich in den Himmel komm". Dieses auf den ersten Blick so schöne Gebet ergibt für entsprechend geprägte Kinder die Angst, bei Nichtfrommsein in die Hölle zu gelangen. Auch kann es sein Frommwerden ja angeblich nicht selbst beeinflussen. Es wird im Gebet als Gottesgabe hingestellt. Das Kind sieht sich als Spielball eines im Grunde unverlässlichen Gottes.

Kinder können sich als Alternative zur Folterhölle nicht ein "quälendes Nichtsein bei Gott" vorstellen. Dies ist ja die heute öfters gehörte und sehr theoretische evangelische Flachversion. Kinder glauben vielmehr an die schlichte Ewigkeit, spiele sich diese nun für sie im paradiesischen Himmel oder in der Feuerhölle ab.

"...dass ich nicht in die Hölle komm..."

Kinder mit Höllenangst verstehen biblische Gleichnisse nicht als solche, sondern als unbedingte Realität. Sie kennen keine Symbolik. Sie kennen keine Zusammenhänge. Für sie ist die Bibel, wie es fälschlicher Weise gelehrt wird, Gottes Wort und damit unumstößlich und unkritisierbar. Bibelkritik würde für ein Kind allermeist ein Ticket zur Hölle darstellen. Gott stellt sich für solche Kinder als überaus brutal dar. Jedem Kind ist



der Sündenfall bekannt, eigentlich der so genannte Sündenfall, der in dem Abnehmen und Essen eines Apfels besteht. Mag dieser Sündenfall auch von Pastoren als gravierende Sünde umgedeutet werden, für das Kind bleibt es beim Nehmen und Essen eines Apfels.

Es ist also für unsere Kleinen eine Bagatelle, die dort Gott erzürnt und ihn strafen lässt und das auch nicht beim zweiten oder dritten, sondern gleich beim ersten Mal, beim ersten Apfel. Als moderner Erzieher versagt hier unser Bibelgott. Gottes völlig unverständliche Strafe ist das Verweisen aus einem Paradies und eine ungerechte Sippenhaftung für alle Nachkommen. Sippenhaft war zu allen Zeiten eine Ungerechtigkeit. Die Vertreibung aus dem Paradies bedeutet ein leben müssen auf einer Erde mit ihren ganzen größeren und kleineren "Höllen", zum Beispiel schwerer Krankheit, Folter, qualvollem Sterben oder Geburtsschmerzen. Alles dies ist für das Kind Folge des Gotteszorns. "Gott" stellt sich also als überaus

kleinlich dar und die Strafe ist überstreng. Hier wird in der Seele des empfänglichen Kindes eine Gottesfurcht gelegt, wie sie größer nicht sein kann. Dass der Papst Ende des 20. Jahrhunderts äußerte, Adam und Eva habe es so nicht gegeben (also hat es auch den Apfel so nicht gegeben), änderte nichts daran, dass Geistliche diese Geschichte im Original weiterhin und meist unbedacht verbreiten. Die Geschichte um Adam und Eva ist also weiterhin in Mode. Das Aufbauschen eines Minimalvergehens. Eine noch so kleine Trotzphase lässt das Gott-Ich nicht zu. Gleich zu Anfang der Bibel disqualifiziert Bibelgott sich sowohl als Erzieher als auch als Richter. Ein Kind, dem man die Trotzphase nicht zuerkennt und sie mit Gewalt unterdrückt, wird krank.

Die überwiegende Mehrzahl der Patienten mit Depressionen und Schizophrenie, die ich kenne, ist überdurchschnittlich religiös. Dieses bekannte Phänomen wurde kürzlich auch in Fachzeitschriften erwähnt. Es ist von den behandelnden Fachleuten zu fordern, dass, was heute ungenügend oder nicht geschieht, eine exakte religiöse Anamnese erhoben wird mit einer Exploration auch der religiösen Einstellungen der Eltern. Ich traf mich mit einer ca. 75 -jährigen schizophrenen Patientin, die Dauerinsassin einer psychiatrischen Anstalt war. Wir saßen außerhalb der Klinik in einem Café. Die Schizophrenie war seit Jahrzehnten bekannt mit Angstattacken, Halluzinationen und Stimmenhören. Ich fragte sie explizit nach der Hölle und sie berichtete mir als erstem Arzt überhaupt über religiöse Dinge in ihrer Kindheit. Die Eltern hatten sie mit dem Teufel erzogen dergestalt, dass sie den Teufel an Wände malten und dem Kind drohten, "der holt dich, wenn du nicht folgst". Die Folge dieser Erziehung war der dauerhafte, ebenso unangenehme wie teure Aufenthalt in einer Psychiatrie.

Wenn ein psychisch Kranker bei einer Anamnese äußert, Glaube spiele für ihn keine Rolle, muss weiter zu diesem Thema exploriert werden, bis die Rolle des Glaubens wirklich klar ist.

Die Seele eines manisch Kranken ist während der Akutphase ein offenes

Buch. Jedes Wort sollte festgehalten werden. Inhalte seiner Seele und sein Unbewusstes sprudeln nur so aus ihm heraus. Äußert er in diesen Momenten der manischen Eruption Gedanken über Gott, Schuld und Sünde, liegt ein Sacco - Syndrom mit Sicherheit vor. Auch die Halluzinationen schizophrener Patienten sind ein Weg in deren Unbewusstes und sind diagnostisch-therapeutisch zu nutzen. Aber Vorsicht: Da die Hölle zu furchtbar ist, ist sie meist auch nicht direkter Inhalt dieser Gedanken wie sie ist auch nicht Inhalt von Träumen darstellt. Unser Selbst filtert auch hier, auch im Schlaf. Darum fallen wir auch nicht aus dem Bett.

Die Hölle wird heutzutage von Patienten verdrängt und die Angst vor ihr ist oft hinter einem Frommsein oder Gutsein versteckt. Dazu zählen religiöse Ausschmückungen der Wohnung eines Kranken mit religiösen Symbolen und Bildern, regelmäßige Kirchgänge und die Teilnahme an religiösen Versammlungen und Kongressen etc. Bewusst oder unbewusst bemerken die Eltern, dass ein Kind sich über religiöse Ängste mühelos erziehen lässt und wiederholen dann ihre Erziehungsmuster. Solche Kinder sind lieb. Zu lieb.

Auch nach dem Sündenfall sind die Bibel, "Gott" und "Jesus" nicht gerade zimperlich in ihren Maßnahmen. Ich erinnere an die Sintflut, wo vielleicht nichtautoritär erzogene Kinder gegenüber Gott ein dankbares Gefühl entwickeln, weil Noah mitsamt der Arche gerettet wurde. Diese Kinder identifizieren sich mit Noah. Andere Kinder dagegen sehen die realen Auswirkungen der Sintflut und identifizieren sich mit den Ertränkten und dabei oft mit den ertränkten Tieren.

Auch die Sintflutgeschichte erfreut sich bei Lehrern, Erziehern und Geistlichen immer noch starker Beliebtheit nach dem Motto "Wir basteln uns eine Arche Noah". Eine gleichnishafte Umdeutung dieser Geschichte ist einem Kind nicht möglich. Und wenn man gleichnishaft nach den Regeln der Schulbildung umdeutet, kann es nur eine Deutung geben: Wenn Gott etwas nicht gefällt, kann er grenzenlos brutal und grenzenlos ungerecht (Kinder- und Tierertränkung) werden. Objektiv gesehen wäre

die Sintflut, hätte sie denn stattgefunden, der erste Holocaust. Nach dem Grundgesetz verletzt die Kirche die Würde der Kinder, die angeleitet werden, einen, und zwar den ersten Holocaustveranstalter anzubeten und zu lieben. Welche Folgen hat das? Individuell und allgemein sozial? Welche Folgen hat die Verherrlichung und Anbetung eines ungemein gewalttätigen und gewaltbereiten Gottes? Bei der Erhebung der Krankenvorgeschichte seelisch erkrankter Patienten frage ich immer danach, wie die Sintflutgeschichte wahrgenommen wurde. Hat der Patient als Kind mit den Geretteten gefeiert oder um die ertränkten Tiere getrauert? Es ist dies ein fundamentaler Einstieg in die Gottessicht eines Patienten.

Prof. Papier, unserer ehemaliger oberster Verfassungsschützer, nimmt die Kirchen jetzt in die Pflicht: Sie müssen sich an die deutschen Gesetze halten! Bei meinem Versuch, Papiers Anspruch auch durchzusetzen, "scheiterte" ich bisher bei den Kirchen, den Behörden, den Jugendämtern, den Psychiatern, bei meiner Ärztekammer und meiner Approbationsbehörde. Denkprozesse sind aber dort überall in Gang gekommen. Immer wieder verlangte ich, so auch bei meiner Kirche und meiner Kammer, einen Runden Tisch auch für den seelischen Missbrauch der Kirchen an Kindern. Das wurde nicht unterstützt. Jetzt gibt es ihn. Den "Tisch der 49".

Im Konfirmandenunterricht wird die Bergpredigt nicht ausgelassen. Der erste Teil ist moderat, im zweiten Teil spricht der Bibeljesus davon, dass Menschen, die "Narr" sagen, des "höllischen Feuers schuldig" werden. Bei machen Kindern geht dieser Satz vielleicht nicht weiter in die Psyche ein. Bei anderen Kindern wird diese Hölle zu einem Stück Realität, wo Menschen gebrannt werden auf Ewigkeit. Während dieser Ewigkeit wird lt. Bibel ständig gebrannt (siehe auch Johannes Offenbarung 20). "Jesus" sei da die Ewigkeit zum Quälen einer Einzelperson nicht lang genug: "Von Ewigkeit zu Ewigkeit" ist da die Rede. Von "Tag und Nacht". Von einem "feurigen Pfuhl". Die Bibelschreiber degradieren hier Jesus zu einer Unperson. Da nach Aussage meiner Kirche Jesus lebt, nehmen die Kirchen ihrem Jesus auch aktuell die Würde. Jesus macht und wird nicht

da weitermachen, wo Hitler 1945 aufgehört hat. Oder anders: Wird nicht jemand, der Hitler in seiner Hölle foltert, selbst zu einem Hitler? Diese Frage haben wir glücklicherweise in Postnazideutschland hinreichend geklärt. Die Antwort lautet: Ja. Wie soll auch ein "Gott" als Richter einem Hitler einen Holocaust vorwerfen, der selbst einen noch grausameren veranstaltet hat, der Regenwasser nahm statt Zyklon B? Um die grundsätzliche Widerlichkeit derartiger Vergleiche weiß ich. Ich ziehe sie trotzdem. Denn Auschwitz soll nicht umsonst gewesen sein. Übermenschlichem Leid müssen wir mit allen Mitteln entgegentreten. Und eine ekklesiogene Depression stellt oft ein derartiges Leid dar.

Es gibt Gelehrtenmeinungen, Luther habe in der Bergpredigt eine falsche Übersetzung getätigt, Jesus habe vielmehr gemeint, diese Narr - Sager wurden auf Müllhalden verwiesen, wie sie im Nahen Osten allseits bekannt waren und wo auch immer Feuer brannten. Die Möglichkeit eines guten, weiterhin sündenfreien Jesus ist also trotz Bergpredigt, trotz Bibel durchaus gegeben. Unabhängig davon ist dieser Satz aber in der Bibel bis heute offizieller Bestandteil, sozusagen offizielle Wahrheit, so wie "Gottes" Wort eben "Wahrheit" sein soll. Das Wort eines allerdings zuletzt immer recht stumm gewesenen. In den Zeiten moderner Tonträger spricht Gott plötzlich gar nicht mehr.

Das naive Kind stellt also rasch fest: Es gibt keine vergleichbare Wesen mit annähernd ähnlicher Grausamkeit wie "Gott" und sein "Sohn". Diese Tatsache wird von der kindlichen Psyche aber im Normalfall rasch verdrängt: Bibelgott will und muss ja auch geliebt werden. Es ist sogar, so die Bibel, das höchste all seiner Gebote. Hinter dieser Gottesliebe steckt natürlich leider Gottesfurcht. Wie kann man den Täter der Sintflut als realistisch denkendes Kind auch lieben? J. Ratzinger äußerte sich über die Bibel in der Zeitung DIE WELT. Gottes Wort sei interpretierbar, speziell das Alte Testament. Es ist nur für mich die Frage: Wie? Wenn Bibelgott verlangt, Menschen zu verbrennen und zu steinigen, wie ist das interpretierbar? Der Interpretationsspielraum ist für mich denkbar gering bis fehlend. Darum hat man ja über Jahrhunderte Menschen auf Befehl Gottes

lebendig verbrannt. Für ein Kind ist er Interpretationsspielraum gleich null. Symbolhaftes Bibelverstehen ist für ein Kind nicht möglich. Steinigen ist nie ein Symbol. Es ist immer ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit und ein derartiger "Gott" ist immer nur eine Projektion seines Erfinders, der seine eigene Schlechtigkeit in ein ausgedachtes "transzendentales Wesen" hineininterpretiert hat. Die Bibel entwürdigt Gott an vielen Stellen.

Ratzinger äußert: Die biblische Grundlage sei nicht verhandlungsfähig. Ich nehme an, das längst überfällige Herausnehmen spezieller Bibeltexte ist für ihn aus speziellem Grund nicht verhandlungsfähig. Es ist das bekannte Machtinteresse (Nietzsche). Je grausamer Gott ist, umso mehr bedarf der Gläubige der Kirche zur Rettung seiner Seele vor diesem übergrausamen Wesen. Umso länger zahlt er in die Kirche ein und ernährt diese Kirche. Der Deutsche Ärztetag 2009 verurteilt ausdrücklich jedes Projekt, das Kinder aus finanziellen Interessen missbraucht. Gut hat er das gemacht.

Eine weitere Grausamkeit wird den Kindern dargestellt und zwar "Gottes" Nichtretten des Sohnes vom Kreuz. Der als allmächtig dargestellte Gott wirkt hier auf das Kind als überaus erbarmungslos. Diese Geschichte kann überhaupt keinem Kind vernünftig beigebracht werden, liest sie sich doch so, wie ein Deal des Vaters mit dem Sohn: Wenn du dich opferst, Sohn, vergebe ich den Menschen, wenn nicht, lasse ich es. Der Schuldige am Jesustod wäre demnach sein eigener Vater, unser Gott. Das wäre ein grausamer Schachzug. Das Fallenlassen einer Sternschnuppe zur Vergebung unserer Sünden hätte es auch getan. Aber dann hätte die Geistlichkeit keine so grausamst zugerichtete Leiche gehabt, deren Kreuzestod sie als Schuld noch jedem Gläubigen beim Kinderabendmahl in die viel zu kleinen Schuhe bzw. ins Gewissen schieben kann mit Worten wie: "Blut für dich vergossen zur Vergebung deiner Sünden" oder "Jesus ist für dich gestorben am Kreuz". Die allermeisten Kinder glauben trotz Papst Benedikts heroischen Einspruches diesen Gott entwürdigenden Unfug. Und das ist beabsichtigt. Kinder sollen Glauben gemacht werden:

"Wir haben eigentlich das Kreuz verdient. Wegen unserer Sünden". Hier wird mit Absicht eine kranke, gegen unendlich gehende Dankbarkeit erzeugt. § 19 Strafgesetzbuch und Art. 1 GG verbieten streng eine derartige Schuldzuschreibung gegenüber Kindern unter 14 Jahren, § 20 eine solche bei seelisch kranken Kindern und Erwachsenen. Die Kirchen machen unsere Kinder zu Mördern und sprechen von ihrer "Mittäterschaft". Das bekommt ihnen nicht.

Der amtierende Papst Benedikt ist am Punkt der Sühne meiner Meinung und schreibt uns Erstaunliches in seinem Buch "Einführung in das Christentum", Kösel, auf Seite 231: "Die unendliche Sühne, auf der Gott zu bestehen scheint, rückt so in ein doppelt unheimliches Licht." Benedikt verwirft den Sühnegedanken völlig. Gott habe nicht in unnachsichtiger Gerechtigkeit ein Menschenopfer verlangt. Hier an dieser Stelle ist der jetzige Papst modern. Der Vatikan steht aber auch unter ständigem Druck vernunftgesteuerter Religionskritiker, die Bibelgott vorwerfen, seinen eigenen Sohn ans Kreuz gewollt zu haben, wo es auch andere, unspektakuläre und unblutige Lösungen für eine Vergebung gehabt hätte. Unmodern am Papst ist, dass er seine Ansicht bei seinem Fußvolk und in den Gesangbüchern nicht durchsetzt. Es bleibt dort also alles, wie es ist. Der Sühnegedanke ist fester, heute noch nicht wegzudenkender Bestandteil der Lehre, der Bibel und der Gesangbücher. Er ist Ursache immenser Schuldgefühle und Höllenängste und wird hier bei unseren Schizophrenen zum Verbrechen.

Offenlassen will ich, wie groß der Sozialisierungseffekt der Bibel für Kinder ist. Ist eine solche drastische religiöse Erziehung notwendig, damit überhaupt ein geordnetes soziales Leben möglich wird? Haben moderne Ethikunterrichte, Gesetzgebung und Gerichte inzwischen Sozialisierungseffekte ausreichend übernommen? Höllenengramme haben jedenfalls zwei Weltkriege und Auschwitz nicht verhindert.

Dieses Buch soll sich aber mit den Nebenwirkungen der Bibel beschäftigen, mit ihrer Psychopathogenität, ihren krankmachenden Eigenschaften

und mit ihren Opfern. Ethikunterricht halte ich für geeigneter als jeden Religionsunterricht heutiger Art. In nahezu jeder Schulbibliothek gibt es Luthers oben erwähnten kleinen Katechismus für diesen Unterricht. Das darf nicht sein.

Kinder sind nicht unintelligent nur weil sie klein sind. Im Gegenteil. Vielleicht -oder ganz sicher -wird der größte Teil menschlichen Wissens als Fötus, Baby und Kleinkind erworben. Kindern ist es spielend möglich, mehrere Sprachen gleichzeitig zu erlernen, und das in kurzer Zeit. Sie werden natürlich geprägt von dem, was man ihnen erzählt und vor allen Dingen von der Religion, die noch früher als die Märchen auf das Kind wirkt. Die Emotionalität der Gebete der Mutter bekommt schon das Ungeborene mit. Es ist töricht zu glauben, dass Kinder Religiöses einfach nicht begreifen und komplett verdrängen können. Verdrängung geschieht sowieso niemals komplett. Sie bewirkt eine beständige Irritation unserer Gefühlswelt. Ihre Inhalte sind ständig in uns präsent und stellen eine enorme psychische Kraft dar.

Furchtbar finde ich den Ausspruch der Pastoren: "Jesus ist auch für dich am Kreuz gestorben, mein Sohn". Das "mein Sohn" durchbricht den familiären Schutzwall des Kindes. Der Pastor drängt sich hier in die Familie und wird so zu einem festen Bestandteil des kindlichen Über-Ichs. Der oben genannte Ausspruch erhöht die Wertigkeit kindlicher Sünden, die oft nur wirklich Bagatellen entsprechen, zum Beispiel dem Nehmen eines Apfels aus Nachbars Garten. Für diese Sünde ist nun jemand und zwar der Sohn des eigenen Gottes am Kreuz gestorben.

Hier wird Kindern ein permanent schlechtes Gewissen eingeimpft. Sie können sich nicht o. k. fühlen.

Verstehen könnte man, wenn Jesus für einen Mord oder ähnliches für uns oder für unsere Kinder am Kreuz stirbt, aber für einen gestohlenen Apfel oder ein an der Kasse mitgenommenes Kaugummi? Wenn man sagen würde, Jesus hat für einen gestohlenen Apfel im Himmel auf einen

Espresso verzichten müssen, wäre es eine hinnehmbare Relation für unsere Kleinen. Aber der ausgedachte Bibelgott kennt nur Grad III Strafen. Am liebsten natürlich Feuerstrafen. Aber als Jesus am Kreuz sterben zu müssen wegen eines vom Kind geklauten Apfels, das ist des Erträglichen in der Tat zuviel.

Man stelle sich vor, man würde einem Kind sagen: "Dein leiblicher Vater ist für dich gestorben und hat sich foltern lassen müssen, zu Tode foltern, weil du einen Apfel genommen hast." Ein solches Kind wird seines Lebens nicht mehr froh. So werden auch Kinder nicht mehr froh, denen man sagt und die es auch begreifen, Jesus sei für diese Sünde gestorben bzw. habe sich zu Tode foltern lassen. Jesus als unser Gott wird ja oft Vater benannt und als unser Zweitvater erlebt.

Das Samui-Phänomen

Es ist ein Lächeln. Und es tritt dann auf, wenn ein Gläubiger auf die Grausamkeiten seines "Gottes" oder der Bibel aufmerksam gemacht wird. Es ist für Jedermann leicht zu testen. Beim christlichen Glauben sind solche Grausamkeiten die Sintflut, das Verbrennen zweier Städte, und die Ankündigung des Bibeljesus, er wolle Tag und Nacht quälen, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Mit Feuer natürlich. Bei letzterem erstarrt das Lächeln dann schon etwas mit der Frage: "Wo steht das?" Nun, in der Johannes-Offenbarung, im Neuen Testament. Das Samui -Phänomen ist eine sog. Übersprungshandlung und damit beim Gläubigen ein Ausdruck von Verlegenheit. Diese Verlegenheit resultiert aus der Tatsache, dass er die Verbrechen "seines Gottes" nie als solche erkannt, benannt und kritisiert hat. Seine Kirche hat es ihm unter Strafandrohung verboten.

Mögliche Wirkungen von Musik auf Kinder

Musik ist ein uraltes Phänomen und älter als unsere Sprache. Musik kann auf uns therapeutisch wirken aber auch krankmachend. Sie wird in der rechten Gehirnhälfte verarbeitet, Sprache dagegen in der linken (gilt für Rechtshänder). Kirchenmusik diente im Mittelalter speziell der Verherrlichung Gottes. Gotische Kirchen mit ihrer berühmten, durch den Kirchenbau bedingten Hallwirkung sind die überzeugendste Demonstration der Allmacht Gottes. Musik versetzt uns in einen Rausch, von dem wir nicht wissen, was er bei uns bewirkt. Der Musikforscher Stefan Kölsch, Freie Universität Berlin, weiß: "Musik weckt Emotionen und kann die Aktivität im Gehirn modulieren". Bei harmonischer Musik wird das Gehirn an anderen Stellen aktiviert als bei nicht harmonischer, unter der Versuchspersonen "litten". Die "early right anterior negativity", kurz ERAN gibt quantitativ dieses Leiden an dysharmonischer Musik an. Der sog. N400 - Wert ist dafür der Messwert und bezeichnet die Höhe des negativen Potentials im EEG nach 400 Millisekunden. Es ist davon auszugehen, dass ein Kirchenlied über die Hölle oder über massive Schuld des Gläubigen vom Komponisten mit der Intuition verfasst ist, dass es die sprachlichen Dinge auch musikalisch ausdrückt. Die Gewalt von Orgelmusik implantiert ebenso wie die Kirchenglocken die Gefühle Schuld und Angst praktisch gewaltsam in unser Unterbewusstes und es ist bewiesen, dass dies bereits im Mutterleib, beim Embryo stattfindet. Musik, im Mutterleib gehört, präge uns ein Leben lang, so der Direktor des Institutes für Musiktherapie der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Prof. Dr. Dr. h. c. H.- H. Decker-Voigt (in FMD Impulse März 2012). . Decker-Voigt. Das Ungeborene hört zum einen die Laute und bekommt zum anderen mit plazentagängigen Botenstoffen Kontakt, die ihm signalisieren, wie es im Gemüt der mitsingenden Mutter aussieht. "Unterhalt" aus der Plazenta, nennt es Decker Voigt. Musik wirkt, im guten wie auch im schlechten Sinn. Es gibt "high reactive" Babys (nach Kagan) und das sind etwa 20 % unserer Kinder. Schon das Embryo mag eine Gänsehaut

bekommen und einen grauenhaften Eindruck von dieser Welt, bevor es überhaupt geboren ist. Wirkungen von Musik auf die Psyche werden erst in der heutigen Zeit genauer erforscht. "Das Kind kam ja schon autistisch auf die Welt", sagen dann Psychiater und leiten daraus irregulär eine genetische Bedingung dieser Erkrankung ab. Das Kind hat aber bereits 9 Monate Erdenerfahrung hinter sich. Und die ist oft von übler oder gar übelster Qualität.

Auch Dr. med. Christel Schweizer und Dr. phil. Jirina Prekop aus dem Pädiatrischen Zentrum Olgahospital Stuttgart äußern sich im Buch "Was unsere Kinder unruhig macht..." Thieme, zum neuen Wissen über pränatale Störungen bei Ungeborenen. Hier finden u.a. Ängste der Mutter Erwähnung, die auf biochemischem Weg übertragen werden und so zu Ängsten des Kindes werden. Gefühle wie Stress oder fehlendes inneres Gleichgewicht übertrügen sich unmittelbar aufs Kind. Auch diese Autoren wissen: "Deshalb ist es nicht einerlei, was man dem Kind im Mutterleib zum Hören anbietet." In der Evangelischen Zeitung vom 5. 2. 1012 steht es: "Trauer und Angst" könne Kirchenmusik ausdrücken. Kompositionen könnten "besonders intensive Textdeutung" geschehen lassen es werde gleichsam "doppelt gebetet". So wird auch doppelte Trauer und doppelte Angst in wehrlose Kinder und Embryos unter Umgehung korrigierender Vernunft implantiert. "Thrills" nennen Neurologen diese intensiven Gefühle, die Mit der Musik "ganz tief in die Seelen" eindringen, so M. Köhler, Pastor in Hermannsburg. Hier wird also das Wort mit Eindrücken nochmals aufgeladen (Klinke, Febr./ März 2012). Auch wird Musik in einer ganz anderen Hirnregion gespeichert als die übrigen Informationen. Was bewirkt Giuseppe Verdis Angstrequiem in einem Unterbewussten, soll es doch Panik vor den "dies irae" und der Hölle ausdrücken und vermitteln. Niemand dürfte sich dieser "Sogkraft...entziehen können", meint Susanne Stähr, Dramaturgin an der Hamburgischen Staatsoper. Der Neurobiologe Gerald Hüther zeigt den Einfluss "vorgeburtlicher Erfahrungen" auf die Programmierung des Fetus auf. "Unverarbeitete Ängste aus der Schwangerschaft" können sich langfristig auf die kindliche Verhaltensregulation auswirken, so der Psychologe Harald Wurmser. In "Die

Anfänge der Eltern-Kind-Bindung", Klett-Cotta. C. G. Jung konnte von diesen neuen Erkenntnissen nichts wissen und sprach daher noch von einer "Vererbung" der Archetypen.

Einen Kirchenbesuch einer Graviden halte ich aus diesem Grund im zweiten und dritten Trimenon der Schwangerschaft für ebenso zweifelhaft gesund für ein Ungeborenes, wie eine Tablette Contergan im ersten Drittel der Schwangerschaft. Kirchenlieder sind in großen Teilen (in Sprache und Musik) nackte Gewalt und werden in aller Regel auf dem Instrument gespielt, das diese Gewalt am besten ausdrücken kann und soll: Der Orgel.

Leserbrief

Mein Leserbrief in einer Zeitung (Hamburger Abendblatt), zum Artikel

Ein Zeichen Gottes / Vatikan-Prälat zu Naturkatastrophen: "Wir sollten in uns gehen"

In Ihrem Artikel zitieren Sie den Vatikan, Prälat Davino: "Gott setzt durch solche Katastrophen (Ausbruch des philippinischen Vulkans Pinatubo mit zigtausenden verbrannter Opfer, Anm. d. Verf.) ein Zeichen und spricht zu uns. Wir sollen in uns gehen und uns fragen, was wir falsch gemacht haben - vor allem im Umgang mit der Natur".

Für mich, ihren Leser, ergibt sich die Frage in Anbetracht zehntausender kürzlich ertrunkener Menschen in Bangladesh, ob nicht Gott selbst erschaudert bei so viel Unglück und nicht mit den Menschen leidet. Katastrophen wären demnach Unglücksfälle und nicht die Strafe Gottes.

Leserbrief Ende.

In dem Leserbrief wird Prälat Davino (Vatikan) zitiert, der mit Selbstverständlichkeit davon ausgeht, dass Naturkatastrophen Gottesstrafen sind. Wie selbstverständlich bringt hier Gott Qual durch Verbrennen (Vulkanausbruch) oder Ertrinken (Überschwemmung) selbst den Kindern und Säuglingen Die dunklen Seiten der Bibel sind somit bis in die Neuzeit präsent. Sie werden konstant aktualisiert. Typisch in diesem kleinen Artikel ist die Vermeidung des Wortes "Strafe". Stattdessen setzt Gott ein "Zeichen". Typisch ist, dass bei diesem "Zeichen" auch die Verkehrten gequält wurden, die sich nicht an der Natur vergangen hatten: Säuglinge, Schwangere, Tiere. Typisch ist, dass berichtet wird, Gott spreche zu uns. Er spricht, ohne gesprochen zu haben. Typisch und analog zur Apfelgeschichte ist, dass wegen einer relativ kleinen Sünde, nämlich verkehrtem Umgang mit der Natur, doch äußert heftig in Form von Feuerfolter ge-

straft wird. Der Bibelgott kann es nicht lassen.

Bischof Dyba aus Fulda interpretiert noch "in unseren Tagen", so Eugen Drewermann, Unglücke und Aids als Strafe Gottes. Ernst Topitsch sagt uns dazu in "Vom Ursprung und Ende der Metaphysik": Alle diese physischen Vorgänge (wie Flutkatastrophen, Donner, Krankheiten) werden nicht als solche begriffen, sondern sozial gedeutet und zwar meist als Strafen.

Auch Papst Benedikt XVI. meint noch, Naturkatastrophen könnten eine "Ansprache" von Gott für den Menschen sein. Auf die Art und Weise, könne er zu uns sprechen. Benedikt vermeidet also auch geschickt das Wort Strafe. Da auch unschuldige Kinder und Säuglinge ertrinken, die nach unserem Recht unschuldig geboren sind, ist diese seine Annahme unter der Vorstellung eines gerechten Gottes widerlegt. Es fällt zudem auf, dass im Zeitalter von Bekennerschreiben unser Gott so schreibfaul ist. Auch im Fernsehen nimmt er nicht zu seiner Art von Gerechtigkeit Stellung.

Gedanken zum Sacco-Syndrom

Meinen ersten wissentlichen Kontakt zu einem Patienten mit einem Sacco-Syndrom hatte ich während meiner medizinischen Ausbildungszeit in einer psychiatrischen Klinik. Es handelte sich um eine Patientin von etwa 30 Jahren mit einer schwersten sog. endogenen Depression, die auf einer geschlossenen Abteilung behandelt wurde. Dieser Kontakt ist Jahrzehnte her und ich kann mich an die Einzelheiten naturgemäß nur ungenau erinnern. Die Depression war seit Jahren auffällig, viel reden konnte die Patientin nicht. Intensive Psychotherapie fand in der Abteilung nicht statt, man beschränkte sich vorwiegend auf das Ausprobieren verschiedener Medikamente und die Beobachtung ihres Anschlagens. Die Patientin hatte einige Aufzeichnungen bei sich, die ich mir fotokopierte.

Ich erinnere noch, wie sie zu Insulinschocks geführt wurde. Zwei Assistenzärzte, die Patientin und ich gingen durch lange Krankenhausflure in den Therapieraum. Es kam während des Schockes zu einem Aufbäumen der Patientin, sodass praktisch nur Kopf und Füße auf dem Behandlungstisch auflagen und die Patientin eine bizarre Brücke mit ihrem Körper baute. Aussicht auf einen Erfolg dieser Behandlung sahen die beiden Assistenzärzte nicht.

Ich hatte einen engeren Kontakt zu den Patienten als die fertig ausgebildeten Ärzte, da ich meine Zeit vorwiegend in dem Aufenthaltsraum der Kranken verbrachte. Die Pfleger saßen hinter einer großen abtrennenden Glaswand, beobachteten das Geschehen und griffen vorwiegend bei Besonderheiten ein. Die Patientin hatte sich Aufzeichnungen über ihre Gedanken gemacht und immer wieder kam der Gedanke, dass ihr nicht vergeben werden könne, da sie gegen den Heiligen Geist gesündigt habe. Dazu angeführt hatte sie Schriftstellen, unter anderem Matthäus 12,3-1, wo die Kirche Bibeljesus sagen lässt: "Darum sage ich Euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben." Die Überzeugung, wider



den Heiligen Geist gesündigt zu haben, war steif und fest, obwohl die Sünde an sich ihr gar nicht erinnerlich war. Dadurch war ein Bereuen nicht möglich, welches ihr nach dem Bibeljesustext aber auch nicht viel geholfen hätte. Wo Bibeljesus nicht vergibt, vergibt er eben nicht. Die o.g. Bibelstelle ist klassisch pathogen und wird als krankmachender Ausspruch Jesu auch in einem Beispiel bei Hans-Dieter Schorege erwähnt.

Der "Heilige" Geist: Der schlimmste aller Geister

Was nun Bibeljesus mit sündigen Menschen vorhat, denen er nicht vergibt, wurde oben schon angesprochen: Er wird deren Koch. Ich organisierte eine "Absolution". Der Anstaltsgeistliche wurde bemüht. Ich war bei dem Gespräch nicht dabei und weiß auch nicht, wie es verlief. Nach dem Gespräch tat sich an den Auffälligkeiten der Patientin nichts. Damals hatte ich noch Vertrauen zur Geistlichkeit.

In ihren Aufzeichnungen schildert die Patientin panische Angst und immense Schuldgefühle. Die Mutter habe das Kind autoritär "regiert" und das Kind nur bei Folgsamkeit geliebt, der Vater trat für das Kind kaum in Erscheinung, er wird als farblos und schwach geschildert. (Personendaten werden in diesem Buch zum Personenschutz bisweilen abgewandelt).

Das Sacco-Syndrom zeigt vielfach ein überstrenges gefühlskaltes Elternteil oder auch zwei überstrenge Eltern sowie eine Religion, die fundamentalistisch höchste Grausamkeiten beinhaltet bzw. den Gedanken an eine Hölle im Schuldfall. Es setzt oft auch eine "Schuld" voraus, die das Kind oder Kleinkind verdrängt hat und die minimal sein kann. Möglich ist allerdings auch, dass strenge aber an sich das Kind liebende Eltern vorliegen. In einem solchen Fall kann sich eigene Höllenangst der Eltern auf das Kind übertragen haben. Diese haben meist unbewusst derartige Ängste und versuchen, sich und ihr Kind vor der Hölle zu bewahren, indem sie streng nach den Regeln und Gesetzen der Bibel oder der Nächstenliebe leben. Sie weisen das Kind bewusst oder unbewusst, verbal oder averbal darauf hin, dass es bei Fehlhandlungen vielleicht nicht in den Himmel kommt. Es glaubt, es kommt dann woanders hin. Die Eltern (oder ein Elternteil) sind dann depressiv mit mangelndem Urvertrauen und verstärkter Realitätssicht. Sie übertragen diese Dinge auf das später krank werdende Kind. Das Sacco -Syndrom kommt natürlich auch elternunabhängig bei besonders sensiblen Kindern vor.

Der "Heilige" Geist versteht so gar keinen Spaß

Kranke mit dem Sacco - Syndrom können nicht "nein" sagen: Das Nein-Sagen bedeutet für sie schon Sünde. Ein "Nein" ist schon Auflehnung gegen eine Autorität bzw. ihr Über- oder Gott-Ich. Ein "Nein" bedeutet in der Gefühlswelt des Kranken, Nächstenliebe nicht genügend zu geben.

Das allabendliche Gebet mit der Mutter hat sehr erhebliche Einflüsse auf das Kind. Es findet schon weit vor dem Märchenerzählen statt. Besonderer Einfluss und besondere Suggestion entstehen, wenn Gebete in den Abendstunden und kurz vor dem Einschlafen bzw. beim Einschlafen mit Kindern gesprochen werden. Märchengrausamkeit ist nie so gravierend wie Glaubensgrausamkeit.

Eine einfache Umfrage bei 10- bis 12-jährigen Kindern wurde vorgenommen mit dem Thema: "Was passiert mit mir nach dem Tod?" Etwa 2/3 der Kinder sprachen in den Aufsätzen nur vom Himmel aber 1/3 sowohl vom Himmel als auch von der Hölle. Höllenglaube ist auch heute ein weit verbreitetes Phänomen. Ein "es war einmal...", was viele Psychiater beschwichtigend einwenden, ist hier nicht angebracht. Wir haben religiöses Mittelalter. Psychopathogene religiöse Inhalte werden vernachlässigt, weil an Höllenangst in einer die Hölle nahezu komplett verdrängenden Gesellschaft nicht gedacht wird. Mancher Patient findet den Gedanken geradezu lächerlich, er könne selbst noch an so etwas wie Hölle glauben. Psychiater werden teilweise sehr ungehalten, unterstellt man ihnen Höllenangst. Je ungehaltener aber ein Patient wird, umso sicherer kann man sein, mit der Vermutung richtig zu liegen. Das ist nun einmal so bei der Psychoanalyse. Je mehr Widerstand kommt, umso näher ist man an der Neurose.

Wenn man auf das Sacco-Syndrom achtet, kann man ihm in der ärztlichen Sprechstunde häufig oder gar täglich begegnen. Der Arzt, speziell der in Glaubensdingen sachlicher als ein Psychiater agierende Hausarzt, muss nur gezielt religiöse Anamnesen erheben. Das geschieht heutzutage nahezu nicht mehr. Die Hölle ist für unsere Psychiatrie nahezu ganz tabu. Wer von Hölle nur spricht, gilt schon als paranoid. Eine Ausnahme gestattet sie allerdings Papst Benedikt. Der darf. Er darf fast alles. Er wird nicht für paranoid erklärt.

Es gibt auch Patienten, die anscheinend durch eine Erziehung mit Hilfe von Fegefeuer und Hölle keinen gravierenden seelischen Schaden erlitten haben. Die Grausamkeiten, die die Bibel inhaltlich bietet, wirken sie sich bei einigen Kindern gar "positiv" aus? Was wäre das Fernsehen ohne die allabendliche Grausamkeit? Was wäre Spanien ohne den Stierkampf? Al-

les ist Frage des Standpunktes. Habe ich Pech, gefoltert zu werden, oder Chancen, dabei zuzusehen? Der Mensch und die Gewalt, das ist ein besonderes Kapitel.

Auf jeden Fall ist die Frage trotz aller Forschung nicht endgültig geklärt, warum der Homo sapiens mit einigem Vergnügen Gewalt anschaut, darüber hört und selbst ausübt. Man kann auch sagen: Foltern macht ihm Spaß, besonders erlaubte Folterung. Zum Beispiel im Krieg und von einem eingeredeten Gott und dem Zugführer erlaubt. Schließlich wurden deutsche Waffen durch Geistliche gesegnet. Kommt es durch derartige Gewaltanwendung zu einer Beruhigung der Seele? Sind hier ganz uralte übermittelte und vielleicht schon genetisch im Sinne von Jungs Archetypen festgelegte Phänomene im Spiel, über die wir noch nichts wissen?

Über das Fegefeuer ist mir als protestantischer Christ wenig bekannt. Es kommt in unserer Glaubenswelt nicht vor. Ich erinnere mich nur an einen Besuch der Sixtinischen Kapelle und ein dortiges Gemälde von Michelangelo: In der rechten unteren Ecke ist dargestellt, wie es im Fegefeuer zugeht. Ein Henker steht in einem Kahn und prügelt mit einer Keule am anderen Ende dieses Bootes stehende und wahrscheinlich bei der Prüfung durchgefallene Gläubige in das umgebende Wasser. Wenn in einer Kirche eine solche Darstellung vorhanden ist, muss man davon ausgehen, dass diese sich offiziell zu dieser Darstellung bekennt. Sie ist so offiziell wie die Bibel. In einem Museum ist das etwas ganz anderes. Auch ist diese Darstellung nach Meinung der Kirche jugendfrei, denn auch Jugendliche und Kinder sehen sich dieses Bild an und pilgern massenweise daran vorbei. Der deutsche Papst weiß es: In Deutschland ist Folterung streng verboten und speziell auch ihre bildliche Darstellung und ihre Verharmlosung als ein irgendwie einer diffusen Gerechtigkeit unterliegender Akt.

Was dort abgebildet ist, ist den meisten der vorbeiziehenden Gläubigen nicht bewusst. Irgendwo gibt es da den automatisierten Gedanken: Was Gott macht, das ist auch richtig. Gott habe die Freikarte dafür, eine Lizenz fürs Foltern. Hat er diese Lizenz von seinem Vater? Irgendwo ist auch die Kritikfähigkeit der Besucher eingeschränkt, wie bei einer Hypnose. Der Vorgang wird zerebral so verarbeitet, dass das Aufsuchen der Sixtinischen Kapelle insgesamt als ein "Genuss" erlebt wird. Es ist jedoch ein Genuss nur für das Bewusstsein und damit für gerade einmal 2 % unserer Gehirntätigkeit. Der Rest ist unser Unbewusstes und wir wissen nicht, wie es unseren Rombesuch verarbeitet. Wenn jemand äußert, er glaube nicht an die Hölle, so sprechen gerade einmal 2 % seiner Gehirntätigkeit aus ihm und das ist gerade der Teil, der für unsere Psyche nahezu unwesentlich ist. Äußert gar ein Psychiater derartiges, begeht er als Fachmann einen medizinischen Anfängerfehler: Er leugnet, dass sein Unbewusstes ihm tatsächlich unbewusst ist.

Die Beschreibung des Sacco-Syndroms und vergleichbarer Krankheiten setzt voraus, der Bibel Schuld zu geben und auch dem Gott, wie ihn die Bibel schildert, und damit dem überhaupt grausamsten der bisher bekannten 8 Millionen Götter. Dieses "Gott Schuld geben" ist in unserer Gesellschaft ein weit verbreitetes Tabu, dass sich negativ auswirkt bei der Prophylaxe des Syndroms. Dessen grundsätzlich beste Verhütung ist natürlich eine kritische Religionsreform.

Ich will hier wegen der Wichtigkeit erneut Peter Schellenbaum in seinem Buch "Gottesbilder", dtv, zitieren: "Die einzige Moralvorschrift, die bei allen Christen soviel gilt, dass sie nicht einmal ausgesprochen wird, lautet: Du darfst an der moralischen Vollkommenheit Jesu nicht rütteln!... Dieses Tabu ist die wirksamste Waffe des christlichen Gottesbildes, sich gegen seine Wandlung zu wehren... Dass auch die Tiefenpsychologie dieses Tabu in Bezug auf Jesus noch kaum angegangen ist, ist schwer verständlich..."

Es ist also eine Gleichschaltung bzw. eine Allianz unserer "modernen" Psychiatrie mit einer unmodernen radikalen Religion festzustellen, einer Psychiatrie, die sich im Oberflächenbewusstsein als atheistisch oder agnostisch falsch einschätzt, aber es aus religiösen Ängsten heraus streng vermeidet, ihren Gott bzw. Bibeljesus in das allgemeine Wertesystem

einzuordnen. Diese Phobie der Tiefenpsychologie reicht soweit, dass die Themen Gott und Hölle, die größte Angst des Menschen also, nicht mehr für die Heilung ausreichend mit Patienten thematisiert werden können.

Ob eine Bibelreform von den Verantwortlichen gewollt wird mit einer Darstellung eines im klassischen Sinn schuldfreien Gottes? Es muss bezweifelt werden. Ob der Klerus auf die krankmachende Darstellung von Höllengemälden wird verzichten wollen? Ich habe da Zweifel: Furchteinflößen ist Macht und Macht ist Geld. Immerhin: Erzbischof Robert Zollitsch, Leiter der katholischen Bischofskonferenz, wird in der "Welt" zitiert: Er möchte angeblich die Hölle nicht mehr thematisieren! Weiterhin wolle er eine neue Moral, eine neue Religion. Es tut sich also etwas. Meine Anzeige an die Adresse Erzbischof Beckers wegen seelischer Misshandlung von Kindern bei der Staatsanwaltschaft Paderborn hat also möglicherweise schon Gravierendes bewirkt und als Schock gewirkt. Es ist doch gut, seine Meinung eindrucksvoll zu äußern und kirchliches Fehlverhalten auf den Punkt zu bringen. Übrigens: Jedem ist es erlaubt, Strafanzeigen zu starten. Sie müssen nur berechtigt sein. Es ist auch kostenfrei.

Zu der Frage, die von der etablierten Psychiatrie kommen wird: "Wo sind sie denn, die Opfer der Kirche?", sei folgendes gesagt: Sie sitzen täglich in unseren Wartezimmern. Geschädigt wird vor allem das gläubigere, streng erzogene Kind. An ihm sieht man den Schaden am eindeutigsten. Es wird oft psychiatrisch erkranken. Die Hölle wird diesen Kindern in der Bibel als ein Super-KZ dargestellt. Bilder und Fresken in Kirchen tun an diesem Bild unter Genehmigung der Kirchen ihr übriges.

Droht man Kindern mit einem weltlichen KZ oder warnt man sie davor wie Anne Frank, so erbringt bzw. erbrachte das naturgegeben schwere psychische, lang dauernde Angsterkrankungen. Droht man ihnen hingegen gar mit einem ewigen KZ, werden sie mit noch größerer Wahrscheinlichkeit schwer krank werden. Bedroht eine Mutter ihr Kind wiederholt mit Feuerstrafen, rufen Psychiater nach dem Jugendamt und berufen sich

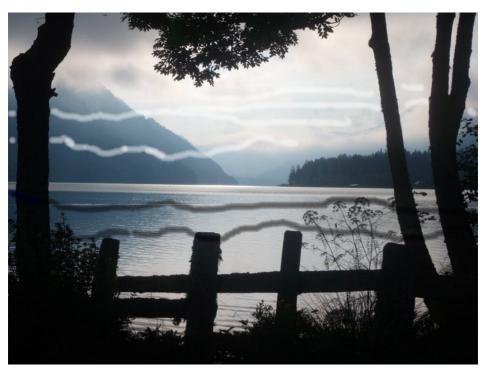
auf §241 StBG, "Bedrohung", besonders, wenn das betroffene Kind eine Angsterkrankung entwickelt. Droht eine Kirche Kindern damit, lassen Psychiater es gut sein. Hier legen sie zweierlei Maß an. Psychiatrie und Staatsanwälte gewähren den Kirchen hier einen unerlaubten Vorteil.

Einiges aus Bibel und Kirche

Eine oder auch die Wahrheit des Menschen ist die Folter. Sie tritt früh an das Kleinkind heran, zum Beispiel in dem Moment, wo der Nachbarssohn einem Maikäfer die Beine einzeln herauszieht. Bei dem Wort "Quäle nie ein Tier zum Scherz, denn es fühlt wie du den Schmerz", denkt sich das Kind, wie es wohl wäre, wenn ihm selbst die Beine einzeln herausgezogen würden. Die Wahrheit ist dem Kind eine kurze Weile bewusst, wird wegen Unerträglichkeit allerdings schnell verdrängt. Erwachsene, die später von dieser Wahrheit bedrängt werden, gehen oft auf die "Suche nach der Wahrheit". Man geht einen Pilgerpfad. Es ist dies oft das Trostpflaster, das der Mensch auf seine seelische Haut aufbringt, damit die Realität nicht mehr erkennbar ist. Die praktisch unbegrenzte Reizungsmöglichkeit seiner eigenen Schmerzrezeptoren, sei es durch Menschen oder durch andere Natur, ist für viele gedanklich nicht auszuhalten. Eigentlich für kaum jemanden.

Glaube ist nun erst einmal ein Schutz vor Folterfurcht. Er beginnt in dem Moment, wo der Steinzeitmensch die Wahrheit des Menschen, das Gefressenwerden vom Mammut, gedanklich erfassen kann. Er beginnt mit einem primitiven Amulett, das der Steinzeitmensch sich umlegt und sich Schutz von diesem Stückchen Holz erglaubt.

Glaube ist also erst einmal Trost vor dieser Welt und damit auch sinnvoll. Kann man diese Welt ohne Trost aushalten? Beim jüdischen Glauben, den wir im Grunde übernommen haben, weiß man sich von dem mächtigsten und gegenüber den Feinden grausamsten Wesen beschützt. Dieser Glaube der Juden musste im KZ meist zerbrechen. Ich kenne keinen KZ-Insassen, der nicht eine lebenslange Depression gehabt hätte. Diese kommt zum einen durch die erlittenen Grausamkeiten an sich, kann aber auch herrühren von einer nicht verdauten Schuldzuschreibung auf Gott. Eine wirksame "Behandlung" wurde oft nur im Alkohol gesucht und gefunden.



Geistliche sind nun die Erfinder der grausamen Kehrseite unseres Glaubens. Sie nutzen unsere menschliche Schutzbedürftigkeit aus, sich als Beicht-, Vergebungs- und Kontaktinstanz unabdingbar zu machen. Geschickt berichten sie uns von einem angeblich existierenden hitleroiden Gott. In der Toskana sah ich in einer kirchlichen Einrichtung einen "Sünder" in einem großen Wasserbottich einen bittenden Blick einem Jesus zuwerfen, der ein ewiges Feuer unter dem Bottich angefacht hatte. Ein Dachau-Äquivalent. Muss man Jesus und den vorbeiziehenden Kindern so etwas antun?

In der Kirche meines Heimatortes entstand das Gedicht: "Die Rampe" bei einem Blick an die Freske unserer Kirchendecke. Etliche meiner Patienten haben es in der Konfirmandenzeit mit Schrecken, wie sie sagen, angeschaut. Einige sind davon krank geworden.

Die Rampe

Neun waren sie. Ziemlich bleich waren sie. Irgendwie hellgrün / beige, hatten alles ausziehen müssen. Von ihren Männern getrennt.

Mit rostigen Zacken trieb man sie zum Tor, das nur Verdammnis heißen konnte. Alle Habe verbrennt hinter ihnen. Der Chef soll eingeteilt haben. Rechts Leben, links Hölle. Folterknechte wie Tiere.

Sie schreien nicht.
Ist hier nicht erlaubt.
Gräm Dich nicht, Jesus.
Bist nicht Herr in Deinem Haus.
Es steht unter Denkmalschutz.

Intentionen meinerseits bei der Kirche, das Bild übermalen zu lassen, ernteten ein Lächeln. Zurzeit (2011) wird es restauriert! Es soll weiterhin sein grausames Werk an Kindern tun.

Der "Spiegel" hatte am 21.12.2002 eine bemerkenswerte Titelseite und zwar in übergroßen Buchstaben: "Die Erfindung Gottes". Untertitel: "Archäologen auf den Spuren der Heiligen Schrift". Danach ist die Bibel ein Werk der intelligenten priesterlichen Oberschicht, ein Werk, sozusagen am Reißbrett entstanden, und, wie könnte es anders sein, mit egoistischen Absichten. Intelligenz ist nicht zwanghaft mit Güte gepaart. Intelligenz ist zwanghaft mit Angst gepaart. Der Intellekt befähigt das menschliche Wesen, sich auszumalen, wie es ist in der Armut, im Hunger und in der Folter. Steckt letztlich Angst hinter der Habgier und der Grausamkeit des

Menschen? Was ist geschickter, als sich zur Wahrung eigener Interessen einen Gott auszudenken, der bei Nichtbefolgung der erdachten Richtlinien die Missetäter in der Hölle verbrennen lässt? Was ist geschickter, als die Erlasse als "heilig" zu betiteln und damit keinerlei Widerspruch zuzulassen, da Widerspruch automatisch in der Hölle endet. Der Erfolg dieser gedanklichen Arbeit des Klerus ist eklatant. Gott hat seit 2000 Jahren, speziell natürlich seit der Erfindung moderner Tonträger, nicht mehr für uns alle hörbar gesprochen und die Bibel ist weiterhin in Mode. Ihre "Heiligkeit" ist selbst nach 1945 kaum angetastet.

Ist der Vatikan geschickt, wenn er nun in Anbetracht der langatmigen Schweigsamkeit Gottes gelegentlich spannende Wunder attestiert? Es muss dort lange überlegt werden, bis man Wunder bescheinigt. Es könnte sich ja später herausstellen, dass es keine waren. Es muss lange überlegt werden, bis man jemanden heilig spricht. Es wäre fatal und unklug, einen Lebenden heilig zu sprechen. Er könnte sich später daneben benehmen. Ist Prälat Davino geschickt, wenn er sogar den sprachlosen Gott in und durch Naturkatastrophen sprechen lässt und nun sogar zu so modernen Themen wie Umweltverschmutzung?

Etwas voreilig war Mose mit dem Gebot: "Du sollst nicht töten". Dieser kleine "Patzer" wurde relativiert, indem man umdeutete, dass man, wenn Gott es möchte, doch töten darf bzw. muss. Noch in der heutigen Zeit wird, bevor es in den Krieg geht, Gott schnell noch aktiviert. Dieser Krieg, praktisch jeder Krieg, ist dann "Gottes Wille" und wird aus veredelten Gründen geführt. Ein Beispiel aus der Bibel steht bei Richter 11, 14. "Der Herr aber, der Gott Israels, gab Sihon mit seinem ganzen Kriegsvolk in die Hände Israels und sie erschlugen sie. So nahm Israel das ganze Land der Amoriter ein… So hat nun der Herr, der Gott Israels, die Amoriter vertrieben." Als "Gott" auf diese Weise auch die Ammoniter besiegt, bringt der Anführer Jeftah seine Tochter "Gott" als Brandopfer dar (siehe Angelika Vonier, Pfarrerin, "Nicht geboren, ich zu sagen", Radius). Er hatte es "Gott" vorher versprochen. Gott die Liebe wird sich da nicht gefreut haben und er konnte auch keinen Engel schicken, das Elend wie in der

Issakgeschichte zu verhindern.

Es lässt sich einfach ruhiger töten, wenn man weiß, dass Gott es möchte bzw. er selbst es eigentlich ist, der tötet bzw. vertreibt. Das wissen alle gewissenlosen Politiker. "Gott" verlangt Kriege gar aus humanitären Gründen. Ein Krieg für mehr "Humanität", ein Krieg zur Befreiung der Frau von Schleier und Beschneidung zum Beispiel, ist leichter zu ertragen als ein Kampf um Vormachtstellungen und wirtschaftliche Interessen. Busch, der junge Busch, sagte, er sei von Gott gesandt. Man hat ihm das geglaubt. Gegen "Gott" kämpft es sich nicht so leicht.

Eine gewisse Art der Tötung ist nach unserer heutigen Auffassung auch keine Sünde bzw. kein Verbrechen. Ich denke da an unsere Bundeswehr in Notfall- und Notwehr- und Schlichtungseinsätzen. Panzer sind nun einmal für die Tötung bestimmt und Bomben aus Flugzeugen ebenfalls. Wir hoffen alle, dass die Bundeswehr nur im Notfall bzw. in Notwehr töten wird. Zum Mitwirken bei einem Krieg sind Deutsche einfach bekanntermaßen zu tapfer. Wir kämpfen bis zum letzten Mann. Da haben wir also eindeutig unsere Grenzen. Auch die Waffe am Gürtel eines Polizisten ist zur Tötung bestimmt, zur Tötung in Notwehr.

Eigenartigerweise dürfen Ärzte in Deutschland nicht töten. Auch ihnen müsste Tötung im Notfall bzw. als Notwehr gestattet sein, wenn bei Patienten ein übermenschliches Leid vorliegt und es zum Sterben keinerlei Alternative gibt. Ich berichte jetzt von einem meiner Patienten, der den Zweiten Weltkrieg mitgemacht hatte, und von Soldaten erzählte, die man am ganzen Körper verbrannt aus Panzern zog. Die Tötung eines solchen Soldaten war nicht offiziell gestattet, aber mit ansehen konnte das Leid niemand. So war die Tötung inoffiziell geduldet. Diese konnte nicht jeder vornehmen. Man wusste aber von einigen Soldaten, die diese armen Kreaturen erlösen konnten. Sie wurden beispielsweise aus anderen Kompanien geholt und gaben den Gnadenschuss.

In meinen Augen ist das leben lassen eines so hoffnungslos leidenden

Soldaten eine Verfehlung, wenn Sie wollen, eine christliche Verfehlung. Ich hoffe, meine Leser können sich dieser Meinung anschließen. Aktive Sterbehilfe muss manchmal sein. Wie der Soldat und der Polizist muss auch ein Arzt töten dürfen. Der Soldat tötet zwangsläufig auch Zivilisten und verkrüppelt zwangsläufig auch Kinder und Säuglinge, dann muss es auch dem Arzt gestattet sein, bei übermenschlichem Leid in Notwehr einer grausamen Natur gegenüber, einen Kranken zu erlösen. Das Gebot "Du sollst nicht töten" gilt, wie wir sehen, nicht in allen Fällen. Hexen, von der Kirche verbrannt, waren danach doch auch tot.

Geht es einem Kleinkind oder Säugling schlecht, das noch keine Sünde begangen hat, so ist die Erbsünde eine an den Haaren herbeigezogene "Erklärung". Sie ist als Gedanke am Reißbrett entstanden, um z.B. Qualen von Kindern bei tödlichen Erkrankungen als göttliche Bestrafung unter Aufrechterhaltung der Allmachtphantasie deuten zu können. Unschuldige lässt "Gott" nach Kirchenmeinung nicht grausam sterben. Schuldige Babys lebendig zu verbrennen sei ein Akt einer Superethik, die wir nicht begreifen könnten, so die Kirchen heute.

Intelligent ist ebenfalls die Erschaffung eines, ich möchte sagen überirdischen Gottes, eines Gottes, der sich neuzeitlich nie gezeigt hat und nie zeigen wird. Zuvor, zum Beispiel in Ägypten, waren menschliche Herrscher Götter. Das führte zu ernsten Problemen. Nach dem Tode musste mühselig einbalsamiert werden, um ein Leben nach dem Tode glaubhaft zu machen. Mühselig war auch der Bau der Pyramiden. Sie sollten die Leichname, die keine richtigen gewesen sein sollen, schützen, damit sie dann später wieder lebendig werden konnten. Der biblische Gott ist hingegen ein "perfekter" Gedanke. Die bloße Behauptung, dass es ihn als schrecklichen Rachegott gibt, hat ihn tausende von Jahren künstlich am Leben erhalten. Immerhin spricht er zu Papst Benedikt XVI. Wenn auch leise.

Der Streichholzschachteltrick

An dieser Stelle will ich Ihnen, lieber Leser, noch den Streichholzschachteltrick der Kirchen verraten. Der geht so:

Bei fundamentaler Kirchenkritik, z.B. der Äußerung, Bibelgott würde trotz Allmacht dort nicht helfen, wo er ja eigentlich müsste, entgegnet die Kirche, so auch Kardinal Brandmüller in der Zeitung "Die Welt" vom 25.2.2011, der Mensch sei gefangen in einer "Streichholzschachtel" und müsse sozusagen "vor dem unendlichen Geheimnis Gottes", wie es in dem Artikel heißt," "kapitulieren". Für eine Gottkritik, speziell eine Kritik an seiner Superethik, seien wir sozusagen zu beschränkt. Das Gegenteil ist aber der Fall. Bibelgott ist doch eher in dieser geistigen Streichholzschachtel, wenn er die Ausrottung der Menschheit bei der Sintflut qualvoll mit Regenwasser vornimmt, statt die Menschen einfach tot umfallen zu lassen. Er ist in gleichem Maße beschränkt, wenn er die unschuldigen Tiere ebenfalls grausam ertränkt. Die haben doch nun wirklich nichts getan. Aus dem gleichen Grund liegt er ethisch daneben, wenn er Sippenhaftungen ausspricht oder Tiere schickt, Judenkinder zu fressen. So etwas war schon zu allen Zeiten äußerst unsolide. In Deutschland hieß es oft von 1933-45, man könne Hitler nicht verstehen, aber gegen ihn habe man halt nur ein Spatzenhirn. Der Führer wisse schon, was er tue. Daher sind hier in Deutschland einige Bürger gegen den Streichholzschachteltrick ziemlich immun.

Gott-redet-Tricks

Ich habe diese Tricks schon öfters in diesem Buch dargestellt. Ein solcher Trick, einen stummen Gott zum Reden zu bringen, wird nun erörtert und erklärt. Nicht nur der so viel zitierte Karl Barth meint: "Die Predigt ist Gottes Wort, gesprochen von ihm selbst…" Menschenwort und Gotteswort seien in dem Sinne identisch. Das meint auch Rudolf Bohren: "Die Predigt ist das Geheimnis, dass Gottes Wort in menschlicher Sprache ergeht." Irren ist kirchlich: Bis 1945 wurde in Deutschland der Führer in

Predigten lobend erwähnt und man schloss ihn in Kirchen in Gebete und Fürbitten ein. Derartiges erklärt Hitlers starken Rückhalt in der Bevölkerung. Gottes Segen hatte er, so die damals gängige Meinung der offiziellen Kirchenleute. Adenauer hat das später sehr kritisiert.

Das Kreuz in Realität und Symbol

Wie es heißt, starb Jesus am Kreuz. Die Bibel behauptet Dinge, die heutzutage widerlegt und auch symbolisch nicht deutbar sind. So kann auch dieser Kreuzestod nicht bewiesen genannt werden. Er ist jedoch wahrscheinlich. Wer damals in eher ärmlicher Kleidung in Jerusalem einritt und behauptete, er sei der neue König der Juden, wurde halt gekreuzigt. Das war normal. Bei uns in der BRD steht noch heute auf eine derartige Aktion "lebenslänglich". Hochverrat nennt sich ein derartiger Akt. Der Schritt, den Jesus da mutig oder unbedacht tat, zog die Schritte seiner Verurteilung und seines Todes wie selbstverständlich und automatisch nach sich. Jesus hatte kein Beglaubigungsschreiben dabei. Man ist geteilter Meinung, ob er bewaffnet war. Er bringe Schwerter, sagt Bibeljesus in der Schrift.

Das Kreuz zeigt zunächst diese bekannte Holzkonstruktion und vielfach ist der gekreuzigte Christus an diese Holzkonstruktion angebracht, angenagelt. Das Kreuz mit angebrachtem Christus ist einmal etwas sehr realistisches und zeigt einen gerade zu Tode gefolterten Menschen. Es ist aus dieser Sicht also etwas furchtbares, Furcht erregendes und etwas sehr grausames. Für Kinder ist es kaum erträglich bis unerträglich. Sie halten sich beim Hören der Geschichte oft die Ohren zu, wenn sie denn dürfen. Als so beschriebene Realität wird das Kreuz von Menschen gesehen, die mitfühlender oder auch depressiver Stimmung fähig sind.

Ich halte das Kreuz zum Beispiel in Schulen für problematischer als ein Kopftuch einer muslimischen Lehrerin, welches primär mehr schützendes Kopftuch ist als ein direktes Abbild höchster Grausamkeit oder gar Ausdruck des Willens zu einer islamischen gewaltsamen Weltrevolution.

Wird das Kreuz dem Menschen als gesundem Kleinkind schon dargelegt, löst es später bei Betrachtungen zum Beispiel bei einem Erblicken des Kreuzes z.B. bei einer Wanderung durch die Alpen eine stille, ehr-



fürchtige Freude aus. Statt blanken Entsetzens wird also Freude empfunden. Wie kann es zu diesem Phänomen kommen, wie kann das Gegenteil des eigentlich vermuteten Gefühls empfunden werden, wie kann statt Panik und Horror Freude empfunden werden? Diese Frage sei nur für die äußerlich gesunden Menschen gestellt. Nur bei diesen kommt es zu diesen paradoxen Empfindungen. Depressive Menschen reagieren hingegen situationsangepasst.

Hier die Antwort: Beim ins Auge fassen eines Kreuzes ist der Gläubige zunächst kurz mit dem Gefühl seiner tiefen Schuld konfrontiert. Geistliche und Lehrer haben ihm als Kind in einer Phase mangelnder Kritikfähigkeit gesagt: "Jesus ist für dich gestorben zur Vergebung deiner Sünden". "Lösegeld" sei sein Leid gewesen, meint die Bibel (bei Matthäus). Ein Geld, das der unbarmherzige Vater vom Sohn verlangt habe. Das Kind denkt dabei zunächst an seine bereits begangenen Sünden, meist

werden es Lappalien sein. Es wertet dann diese Sünden als groß und zwar so groß, dass dafür jemand am Kreuz einen Foltertod sterben musste zur Vergebung dieser Sünden. Die Sünde wird in ihrer negativen Bewertung also überhöht. Das vom Kind empfundene Schuldbewusstsein ist somit geschickt eingeredet.

Hinzu tritt eigenes tiefes Schuldgefühl der Kategorie B, den Foltertod Jesu praktisch in eigener Verantwortung mit verursacht, ja persönlich mit begangen zu haben. Der Geistliche macht im Gottesdienst keinen Unterschied zwischen Kind und Erwachsenem. Er kümmert sich nicht um §19 StGB, die Schuldunfähigkeit unserer Kleinen bis sie 14 Jahre alt sind. Kinder werden hier ebenso rücksichtslos in Kirchen behandelt wie wir Erwachsenen.

Rücksichtslos verbreitet die katholische Kirche auch folgende Story: Am "blutenden Antlitz Jesu in Cotonou" habe man "Jesu" Blutgruppe festgestellt. Am 15.3.1995 fing ein Arzt üppig fließendes Blut aus einen Bildnis Jesu auf. Jesu sei AB, Rh positiv. "Jesus" spricht dazu im Internet zu unseren Kindern: "Betrachte mein blutendes Antlitz... Hast du Mitleid mit mir, wenn du mich so siehst? Ich tue es für dich". Unter Google, Eingabe "Jesus Cotonou", kann das blutüberströmte Antlitz angesehen werden. Und "Gott" selber sagt uns dazu: "Das Heilige Antlitz wird eine wahre Opfergabe sein, damit die Strafen gemildert werden, die ich über die Menschheit kommen lasse... Je mehr es verbreitet wird, desto geringer wird die Katastrophe sein." Wo das Antlitz in einer Wohnung aufgehängt wird, werden "meine Kinder... vor den Übeln bewahrt werden", so Gott persönlich. Unsere Kinder sollen sich also warm anziehen, wenn er als Rachegott der katholischen Kirche erscheint und seine Rache an ihnen nimmt. Hier wird stärkste Angst über unvorstellbaren Terror verbreitet. Unsere Kleinen werden hier missbraucht. Sie werden zum Objekt degradiert. An ihnen soll später Geld verdient werden.

Es folgt dann über Worte aus Lehrer- oder Geistlichenmund oder auch über Wahrnehmung von Gemälden und Bildern in Kirchen etc. die Dar-

stellung der Möglichkeit einer Strafe fürs Kind. Ohne Vergebung lauert hier die Bestrafung für einen angeblich eigenhändig durchgeführten Foltermord am eigenen Gott. Jedem Kind ist deutlich, dass derartige Bestrafung Hölle bedeutet. Klar ist ihm, welche Qualen es dort geben soll und schon gibt. Heiß ist es in der Feuerhölle. Die Bibel sagt uns auch, wie heiß. Das in sich gehen und die Stille bzw. Ehrfurcht beim Erblicken eines Kreuzes stammt von solchen Gefühlen.

Die Freude hingegen beim Wahrnehmen des Kruzifixes kommt von der in Aussicht gestellten Vergebung dieser "immensen" Schuld, falls bestimmte Richtlinien der Kirchen beachtet werden. Bibeljesus verlangt eine Annahme der Schuld und ihre Bereuung. Er will angebetet werden, so grausam er auch ist. Er foltert ja immerhin schon heute in seiner Kochtopfhölle! So lehrt es uns die Heilige Faustine, die schon in Jesu Hölle den Foltern zuschaute. Die Freude entsteht durch die Hoffnung auf Vergebung einer ungeheuren, dem Kind allerdings nur eingeredeten Schuld. Es resultiert besonders auch bei Pastoren und Priestern eine unbegrenzte Dankbarkeit Jesus gegenüber, denn diese "immense" Schuld trieb sie ja oft zum Arbeitgeber Kirche. Jegliche Jesuskritik muss verstummen, denn sie ist für viele, besonders auch für unsere sensiblen Psychiater, ein One-Way-Ticket zur Hölle. Ich lasse mir diese Fahrkarte übrigens nicht überreichen. Mir ist es in der Hölle zu heiß. Ich ziehe kühlere Gegenden vor. Norwegen soll so schön sein. Überhaupt die nordischen Länder!

Stellvertretend (!) für uns und natürlich auch für unsere Kinder sei Christus am Kreuz gestorben. Die Theologin Martina Kessler schreibt in ihrem Buch "Suche dringend Hilfe", Bibel TV, 2008 über Jesus: "Er ist am Kreuz für uns gestorben. Auch das ist stellvertretend für uns passiert". Hier setzt die in der Seelsorge für Erkrankte tätige Theologin ihren Patienten ein Gottesbild vor, wie es schlimmer nicht auszudenken ist. Durch Jesu stellvertretenden Tod sollen unsere Kleinen selbst knapp dem Kreuzestod entgangen sein. Größere Dankbarkeit kann kaum durch einen anderen Schachzug erzeugt werden. Eugen Drewermann dazu: "Es (das Kreuz) sollte uns gewiss nicht überall aufgeprägt werden, wie ein Brand-

mal." Das bedeutet wohl sinngemäß: Es wird uns und unseren Kindern überall wie ein Brandmahl aufgebürdet. Das Kreuz wird so zum Folterwerkzeug unserer Kirchen. Man brennt es uns ein und man brennt es leider auch unseren Kindern ein. Man brennt Schuldgefühle in ihre Seelen. So etwas ist schlicht Missbrauch. Das hat mit Religion nichts zu tun. Wie sehr uns das Kreuz dominiert, zeigt S. Dalis Bild "Der Christ vom heiligen Johannes vom Kreuz". Hier ist das Kruzifix größer als die ganze Bucht von Port Lligat. Unsere Schuld ist größer als diese Bucht. So will es die Kirche.

Zusammengefasst führt das Erblicken des Kreuzes beim Gesunden zu folgenden "Geschenken", den größten Geschenken, die sich ein Mensch erdenken kann: Das Entkommen der Hölle, dem Entgehen des anscheinend verdienten persönlichen Kreuzestodes, der Hoffnung auf ein Paradies und eines Lebens in Ewigkeit. Hier wird also ausgesprochen kräftig unter Zuhilfenahme von Suggestion auf Menschen eingewirkt mit den massivsten aller denkbaren Mittel. Der Gläubige fühlt sich zu tiefster Dankbarkeit verpflichtet. Kritik zu äußern traut er sich jetzt nicht mehr, da ist er jetzt autistisch stumm gemacht.

Unser Glaube hat also neben der u. U. starken Bewirkung eines Schutzgefühles wie jedes "Medikament" mit starker Wirkung aber auch starke Nebenwirkungen. Man könnte nun sagen, die positiven Effekte von Glaube würden ja überwiegen und man solle trotz der Kirchen-Opfer in den Psychiatrischen Kliniken alles beim alten lassen. Nebenwirkungen nehmen wir ja schließlich täglich in Kauf.

Aber: Es gibt den Satz, Religion sei Opium für das Volk. Diese Opiumart schädigt allerdings nun die phänomenologisch Gesunden. Und Opium hat, wie allseits bekannt, auch starke Langzeitnebenwirkungen. Beim Glaube ist es der Krieg. Kriege werden meist geführt, um Vormachtstellungen zu erhalten und auszubauen. Politiker, vornehmlich Machtmenschen, möchten ihre Macht vergrößern und andere Länder mit ihren Wirtschaftsgütern einnehmen oder Vormachtstellungen sichern. Sie haben fast alle einen guten Telefondraht zum Himmel und wissen angeb-

lich genau über Gottes Willen Bescheid. Sie wissen auch, wie Massen zu mobilisieren sind, nämlich nicht über die Vorstellung, mehr Wirtschaftsgüter zu besitzen, sondern über weiter greifende Güter: Dem Entkommen der Hölle, dem Gewinn des Himmels und des ewigen Lebens. Darum ist Deutschland auch immer singend in Kriege gezogen. Gott zog ja mit und hatte mit mobil gemacht. Sein Segen lag auf den Kanonen. So glaubte man es wenigstens. Nach Auschwitz wissen wir: Gott mag gar keine Kriege. Von Haus aus ist Gott Pazifist. So gibt es im engeren Sinn gar keine Glaubenskriege. Kriege werden aus Machtgelüsten heraus geführt, zur Auslebung solcher und zur Verteidigung gegen solche. Aber Religion ist das beste Zugpferd und "legalisiert" jeden Krieg. Sie "legalisiert" auch die größten Grausamkeiten, da man im Krieg fleißig der Grausamkeit des eigenen "Gottes" nacheifert und nacheifern "darf". "Gott" hat ja immer schon gern lebendig verbrannt und lebendig ertränkt. Das ging schon in Ordnung.

Eine besondere Art der Grausamkeit erreicht unser Bibelgott bei der Geschichte mit dem Kreuz. Der Foltertod des eigenen Sohnes war von Gott demnach geplant und Jesus hatte Kenntnis dieser Planung. Durch den Foltertod sollte dann eine Sündenvergebung stattfinden. Von Lösegeld ist da die Rede. Das ist nun eine besondere Konstruktion, die ich erklären möchte. Es wäre ja humaner und einfacher gewesen, wenn Gott zum Beispiel die Sünden einfach so vergeben hätte ohne dieses Spektakel, sagen wir einfach so am 1. Mai im Jahre 32. Die Bibel-Erschaffer, und das gilt auch noch für heutige Kirchenleute, brauchten jedoch diesen spektakulären Foltertod, um die Schuld dafür jedem Christen schon im Kinderabendmahl und in ca. 150 geltenden Kirchenliedern zuschreiben zu können. "Für dich vergossen, zur Vergebung deiner Sünden", heißt es. Geistliche brauchen des Christen ewige Dankbarkeit und stellten sie mit einem Taschenspielertrick her. Das ist gekonnt gemacht. Das ist Ausdruck einer Intelligenz, an die wir, lieber Leser, nicht herankommen.

Ich habe aber auch den begründeten Verdacht, dass Gott wegen seiner Grausamkeit besonders geliebt wird, wie auch Hitler wegen seiner Grau-

samkeit besonders geliebt wurde. Die Erbarmungslosigkeit der Herrscher, ob nun weltlich oder transzendental, wird registriert, verdrängt und dann geliebt, solange sie sich an andere wendet. Das Fernsehen wird wegen und nicht trotz seiner Grausamkeit geliebt. Einschaltquoten und nicht etwa Programmdiktatur bestimmen das Programm. Das, was an den römischen Herrschern vom Volk geliebt wurde, war deren Härte bei den Gladiatorenkämpfen: Wenn der Daumen des Diktators nach unten ging, war das Volk kurz erschaudert und dann umso länger entzückt und so richtig glücklich. Ein maximal grausamer Herrscher kann natürlich auch maximal beschützen, so glaubt man. Er macht seine Untertanen maximal glücklich.

Wenn es dann so war, dass Christus als Kleinkind schon aufgeklärt wurde über sein Ende am Kreuz, so ist dies eine spezielle Grausamkeit, die ein Mensch nur mit einer Dauerdepression beantworten kann. Ein Lachen von Christus ist somit auch nicht überliefert. Man stelle sich für sich selbst vor, dass der eigene Tod am Kreuz unwiederbringlich feststehe. Es gibt solche Vorstellungen bei depressiv Kranken. Sie sind mit entsetzlichen Qualen verbunden.

Ich verweise auf eine offizielle Darstellung einer Situation im Leben Jesu: Rafaels "Madonna Alba". Dieses Bild wird paradoxerweise als "Idyll im Rund" bezeichnet, so in der Kunstzeitschrift "Art" 1/83, Seite 130. Das Christuskind hält ein Kreuz in der Hand und schaut es an. Die Mutter hat einen Zeigefinger in einem Buch. Wahrscheinlich ist es die Bibel. Ich nehme an, Marias Finger liegt in der Textstelle, die die Kreuzigung Jesu vorwegnimmt und vorweg bestimmt. Man kann sich vorstellen, dass die Kindmutter gerade ihren Sohn aufgeklärt hat über die Art seines Endes. Auch nicht schön für Maria. Paradoxerweise schreit das Kind nicht vor Panik. Vorausgesetzt man hält die Bibelstellen für wahr, muss doch das Kreuz für Christus weniger Symbol als vor allen Dingen unerträgliche Realität gewesen sein. Warum dieses Kind nicht vor Entsetzen schreit, ist nicht zu begreifen.

Die Darstellung zeigt, wie paradox Christen mit dem Kreuz umgehen, wie realitätsentfernt sie sind. Dies ist nicht als Vorwurf gemeint, sondern als Statement. Das Kreuz als Kinderspielzeug darzustellen oder es sich als Schmuck modisch um den Hals zu hängen, ist einfacher, als es als Folterwerkzeug zu begreifen. Das Leben als schön zu sehen ist einfacher, als seine Realität zu registrieren. Das Kreuz als ein Symbol zu sehen ist einfacher, als seine Realität zu begreifen. Die Kirche behält sich die Macht vor, dem Gläubigen den Weg aus seiner Kreuzesschuld aufzuzeigen. Der Weg zur Vergebung geht sozusagen über die Kirche. "Ich lege Fürbitte für dich ein", sagt der Geistliche dem von ihm zuvor künstlich zum Sünder gemachten Gläubigen oder auch "ich will dich segnen". Gott braucht aber solche Dinge nicht. Sie stellen lediglich Machtinstrumente der Kirchen dar. Gott hört sich so etwas gar nicht an. Fürbitten dienen in der Sicht des naiv Gläubigen dazu, einen ausgedachten "Gott" in einem ihm unterstellten Strafwahn milde zu stimmen. Nichts liegt Gott aber ferner als Strafe: Er ist doch die Liebe.

Wie radikal auch die nichtkatholische Kirche heute noch oder schon wieder ist, können Sie lesen in dem Büchlein "glauben heilt" von Traugott Giesen, Pastor in Keitum auf Sylt, geb. 1940. Auf Seite 102 steht es auch für die Kinder geschrieben. Die können ja ab 7 Jahren lesen! "Die Leidensgeschichte kennzeichnet dich und mich als Mittäter an Jesu Kreuzigung..." Im nächsten Satz ist schon von Folter an Jesus die Rede. Es ergibt sich also nach Giesen eine Mittäterschaft unserer Kleinen an einer Folterung. Nun, ich kann mich an eine solche Mittäterschaft meinerseits nicht erinnern. Ich hätte eine Abneigung, jemanden an ein Kreuz zu nageln. Die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland lässt 1988 bekräftigen: "Wir glauben, dass Jesu Christus am Kreuz für uns gestorben ist..." Das deutsche Strafrecht soll keine Mittäterschaft kennen. Sie ist immer Täterschaft. In logischer Konsequenz habe ich Pastor Giesen wegen Mordes an Christus angezeigt. Es gehört sich nicht, in Deutschland jemanden an ein Kreuz zu schlagen. Die Staatsanwaltschaft teilte mir mit, er sei unschuldig. Dann darf Giesen aber unseren Kindern und unseren seelisch Kranken ihre angebliche Täterschaft nicht unerlaubt in die kleinen oder größeren Schuhe

schieben. Doch, er darf. Das teilte mir eine andere Staatsanwaltschaft mit.

"So vergewaltigen sie unsere Kinder", sagte mir ein aufgebrachter Hermannsburger zu diesem Thema, auch vor dem Hintergrund der jetzigen Berliner und Paderborner Missbrauchsskandale, bei denen sich ja religiöser und sexueller Missbrauch kombiniert: In der Zeitschrift DER SPIE-GEL, Nr.6/8.2.10, berichtet P.R. über seine Qualen während Beichten. Er war einst Messdiener im Salvatorianer-Heim in Paderborn. Der Pater "... sagte, nur ein reiner Geist dürfe Gott dienen. Ich musste mich auf einen Stuhl setzen, der Pater verband mir mit seiner Stola die Augen, fesselte meine Hände... Er fragte mich nach meinen Sünden, und als ich solche bekannte, forderte er mich auf, zur Strafe den Mund zu öffnen und einen Essigschwamm darin aufzunehmen, wie ihn einst der Herr am Kreuze gereicht bekommen hätte." Nach dem folgenden Oralverkehr musste der Junge drei Vaterunser beten und sich den Mund auswaschen. Allein wegen dieser Grausamkeit ist der Zölibat aufzuheben! Triebabfuhr sollte anderswo möglich sein als im Mund unserer Kinder.

Der Maler Harald Duwe, gest. 1984, zeigt uns in seinem Werk "Mädchen mit Kruzifix" ein offenbar sehr liebes Kind mit Herzen auf dem Kleid und mit einem überdimensionalen Kruzifix in den Händen. Es ist im Prinzip das Zeichen seiner überdimensionierten Schuld. Das Kind mag seelisch krank sein, krank von dieser eingeredeten Schuld. Es verhält sich jedenfalls in seinem Lachen nicht der Situation angepasst. Im Hintergrund zeigt sich ein riesiger Kopf. Die Hand stopft sich etwas in den Mund. Symbolisiert dieser Hintergrund unsere schweigende konsumorientierte Gesellschaft, die schweigende Psychiatrie, die schweigenden Ärztekammern und schweigende Juristen?

Duwe ist ein bedeutender Maler banaler und radikaler Grausamkeit. Besuchen Sie ihn im Internet. In einem dortigen Bild sehen die Erwachsenen Alkohol trinkend fern, während ein Kind abgewendet mit einem Panzer Krieg spielt. Im Fernseher ein offenbar Toter mit einem Kind auf seinem Bauch. Auch dieses Kind mag schon tot sein.

Noch ein Wort zur Kunst. Auch die moderne Kunst ist oft mehr kirchenkonform als hochkritisch. Kirchenfenster werden heute von der Avantgarde ausgestaltet. Eine Ausnahme ist der österreichische Künstler Hermann Nitsch, der das Kindheitstrauma der Täterschaft an einer Kreuzigung wirklichkeitsnah und kritisch darstellt. Jede Kreuzigung ist Orgie. Eine Orgie der Gewalt. Was denken jedoch Kinder in unserer medienoffenen Gesellschaft bei derartigen Darstellungen, die in ihrem Sinn ja kaum von Erwachsenen verbalisiert werden können. Kinder sehen in den Bildern, was sie angeblich angerichtet haben. Sie sehen ihre "Schuld" als "Täter", die ihnen eingeredete Abendmahlsschuld nach dem Motto: "Er ist für dich gestorben, zur Vergebung deiner Sünden." Das nach dem geltenden Augsburger Bekenntnis (evangelisch) echte Fleisch des angeblich von ihnen selbst Getöteten bekommen sie zu essen und sein echtes Blut zu trinken. Das ist schlau ersonnen. Ein Stückchen Kinderschokolade würde ihrer und Jesu Seele gewiss besser tun, als ein Stückchen Leib oder ein Schlückchen Blut des vom Kind angeblich selber ermordeten Gottes verdauen zu müssen. Hier wird eine "Maximalsünde" in Echtheit inokuliert. Die Zigarettenpausen unserer Psychiater könnten durch die vorgeschlagene Kinderschokolade ausgedehnter werden. Sie hätten einfach viel mehr Zeit!

In meiner schriftlichen Kritik ignorierte mich meine Kirche konstant. Ich sei zu "komplex", ließ mir mein Pastor ausrichten. Komplex sind jedoch nur die Vergehen der Kirchen. Diese sind, wenn sie zu seelischen Erkrankungen oder Suiziden unserer Mitmenschen führen, definitionsgemäß Verbrechen. Und die rechtliche Lage? Es hat und macht keinen Sinn für unsere Justiz, die "Verstöße" der Kirchen zu bagatellisieren und damit abzutun, sie seien nach Urteilen des BGH "sozialadäquat". Grausamkeiten an Kindern zu begehen, sie zu Autisten zu machen und sie einen Holocaust (Sintflut) feiern zu lassen, ist in Deutschland niemals sozialadäquat. Die alleinige Lösung liegt in einer Amnestie für diese Dinge. Die Schuld der Kirchen ist einfach zu global und zu kollektiv. Man sollte die "Verstöße" bis Ende 2014 nicht polizeilich verfolgen. Die Kirchen benötigen jetzt ganz einfach etwas Zeit.

Das Glaubensbekenntnis und Allmachtphantasie

Das "Glaubensbekenntnis" geht von einem allmächtigen Gott aus. Allmacht bedeutet jedoch auch, Verantwortung zu tragen für übermenschliches Leid im KZ, am Kreuz und bei Krebsleiden. Anderenfalls liegt unterlassene Hilfeleistung vor. Kinder lernen Glauben im Lehren des Glaubensbekenntnisses. Das Engramm der Allmacht ist danach verfestigt. Enttäuscht nun "Gott" den Gläubigen durch unterlassene Hilfeleistung in einem schweren Fall, so ergibt sich ein Konflikt, ein Hadern mit "Gott". Verbitterung stellt sich ein. Das ist letztlich ein Kampf für die Gläubigen, der diese nicht selten in eine schwere Depression führt. In einem Kindergarten sagte man einem Kind, dessen Bruder bei einem Zugunglück ums Leben kam, Gott habe den Bruder geholt. Das Kind erschrak und wurde zum Bettnässer, zum Bettnässer aus Gottangst.

Einen Vorwurf an Gott, ein Zürnen mit ihm, toleriert der Gläubige oft nicht für sich selbst. Hier liegt eine Abart des Sacco -Syndroms vor. Es ist ein Kampf, der zunächst mit einem weit "stärkeren" Gegner geführt wird, einem allerdings eingeredeten, nicht existenten Widersacher. Der wahre Gott ist ebenso stark und schwach wie die Liebe, also nicht allgewaltig.

Der Gedanke "allmächtiger Gott" ist vordergründig Trost in hilfebedürftiger Not, stellt ihn aber gleichzeitig auf eine Stufe mit einem Diktator. Assoziationen Gott / Hitler haben eine jüngere Geschichte nach 1945, siehe hier auch Verena Lenzen: "Jüdisches Leben und Sterben im Namen Gottes", Piper. Man beachte den Titel. Von jüdischer Seite gab es Vorstellungen, Hitler sei Erfüllungsgehilfe Gottes gewesen, der Holocaust gottgewolltes jüdisches Leid zum Zweck der Erlösung von Nichtjuden. Gott habe sein auserwähltes Volk wiederum leiden lassen zu höherem Zweck. So konnte und kann mit Krampf Gottes Allmacht in pathologischen, teilweise abstoßenden Vorstellungen aufrechterhalten werden. Für das christliche Gedankengut ist nach dem Studium des o.g. Buches die



Assoziation Gott/Hitler verwirrender und problematischer als im konservativ- jüdischen.

Aber auch der katholische Dogmatiker Michael Schmauß hat noch in den 70er Jahren die Auffassung vertreten dürfen, im Holocaust sei Gott am Werk gewesen, um sein Volk zu Christus zu bekehren (s. Zeitung "DIE WELT" vom 23.3.05). Für mich und Sie, lieber Leser, ist dies ein erschreckender Gedanke: Göttliche Bekehrung mittels KZ.

Bewusst stelle ich aus religionstherapeutischen Gründen Bibelgott ins allgemeine Wertesystem. Ich gebe mich nach 1945 nicht zufrieden mit den Wertevorstellungen unserer Kirche, Gott sei es allein durch sein Amt und durch die Tatsache, uns Menschen geschaffen zu haben, erlaubt, alles, aber auch alles mit ihnen anzustellen. Nie ist dies irgendjemandem erlaubt gewesen. Nie ist solches auch nur für irgendein Wesen ethisch ver-

tretbar gewesen. Nie wäre es unserem Gott in den Sinn gekommen, sich so völlig unethisch und völlig unchristlich zu verhalten. Der wahre Gott hält sich an Kant und hielt sich immer an Kant. Schon vor Kant! Auch die Niedersächsische Ärztekammer gab mir im Jahr 2012 Recht: Ein Holocaust an Juden sei ethisch nicht vertretbar, so ein Jurist der Kammer.

Der Vergleich Bibelgott / Hitler kommt von jüdischer Seite. Und er kommt spontan von meinen Patienten und auch Geistlichen. Er ist legitim. Als einer Person, Mitte des 20. Jahrhunderts geboren, mit entsprechenden schulisch und einsichtig gewonnenen nachkriegs-deutschen Wertesystemen, darf ich den Vergleich nicht kritisieren. Er drängt sich Menschen regelrecht auf, wenn es eindeutig Juden sind, die Bibelgott in meiner Kinderbibel, der Großen Ravensburger Kinderbibel, mit Regenwasser zu Tode quält. Erschütternd ist geradezu die große Selbstverständlichkeit, mit der hier jemand, in diesem Falle Bibelgott, ungestraft, unwidersprochen und wie selbstverständlich Menschen, Juden wie Nichtjuden, aus fadenscheinigen "ethischen" Gründen in Kinderbibeln zu Tode quälen darf. Es ist ungehörig von unseren Kirchen, Gott und Jesus, die beide die Liebe sind, als Hitleräquivalente abzubilden und darzustellen. Die Würde Gottes ist unantastbar. Das haben die beiden Großkirchen noch nicht begriffen.

Hat Hitler vom Bibelgott "gelernt"? Ich behaupte hier: Ja. Gelernt hat er, dass es einer Führerpersönlichkeit "erlaubt" sein kann, jemanden oder auch ein ganzes Volk grausam zu töten. Gelernt hat er hier, wie wenig ein Menschenleben wert ist, wie schnell ein Menschenleben als so unwert gilt, dass man es durch Folter "ausmerzen" darf. "Ausmerzen" ist eine Bibelgottvokabel aus dem Alten Testament und von Hitler vielmals nachgesprochen im Zusammenhang mit seiner Judenverfolgung. Vielleicht hat Hitler ja auch eine Kinderbibel gehabt, vielleicht sogar die Große Ravensburger, wo Juden und ihre Kinder unter völliger Billigung der Kirche in Folter "zu Recht" zu Tode gebracht werden. Das "Die Juden" der Nazis ist ebenso verkehrt wie das "Die Menschen" Bibelgottes, impliziert es doch eine Sippenhaftung bzw. Sippenschuld, die immer Unrecht waren und

sind. Hitlers Rachegefühle und seine Rachenahme sind ebenso ethisch indiskutabel wie die eines Bibelgottes.

Und man mache sich folgendes klar: Die Grausamkeit Bibelgottes ist Kirchenreklame. Je grausamer ihn die Kirche hinstellt, umso mehr resultiert Kinderangst vor ihm, umso mehr fleißige Kirchgänger erhofft sie sich. Und sie bekam sie. Sie begreift aber nicht, dass ihr wegen ihrer kaum in Worte zu fassenden Brutalität in der Zeit nach Auschwitz die Gläubigen weglaufen, so das Beispiel der Vizepräsidentin der Bundesärztekammer, Frau Dr. Goesmann. Unser Pastor Christian Berndt hier am Ort sagt: "Die Hölle gibt es nicht." Er bekommt seine Kirche auch ohne Höllenangst voll. Meine Gruppe schlug ihn als Leiter der EKD vor, nachdem der Nachfolger der Bischöfin Dr. M. Käßmann, Präses Nikolaus Schneider, kommentarlos in seinem Buch schrieb, wer nicht ausreichend Liebe gebe, der komme nach dem Richterspruch Jesu in sein ewiges Feuer.

Regelmäßig ist Berndt im Radio zu hören. Wenige Pastoren haben den Mut zum Widerspruch der eigenen Kirche gegenüber.

Es geht also um Geld und um Macht -mit der bewussten Inkaufnahme der Nebenwirkung gravierender psychischer Erkrankungen bis hin zur grausamsten psychiatrischen Krankheit, die wir kennen, der Höllenangst bei Autisten. Sie geht einher mit der eingebildeten und sprachlosen Gewissheit dieser Kranken, in die Hölle zu kommen. Der Deutsche Ärztetag hat im Jahr 2009 mehr Sensibilität gefordert im ärztlichen Erkennen von seelischer Gewalt gegenüber Kindern. Das ist, was Kirchenschäden angelangt, weder von Psychiatern noch von den Ärztekammern bisher umgesetzt worden. Kirchenkritiker werden diskriminiert, Psychiatriekritiker mit Drogen mundtot gemacht. Der Ärztetag missbilligt aber nachdrücklich jedes Projekt, das Kinder aus kommerziellen Gründen missbraucht. Die Kirchen scheint er nicht damit zu meinen - aber es betrifft gerade sie.

Eugen Drewermann zitiert in diesem Zusammenhang einen Studenten: "Die Kirche verkündet nicht Gott, sie hat sich einen Götzen zurecht-

gemacht, der ihr hilft, ihre Macht zu legitimieren. Vor allem will sie die Menschen immer noch mit absurden Schuldgefühlen vergiften, nur um sich selber als Vergebungsinstanz wichtig zu machen." Nun, die Kirche bewirkt derartige Vergiftungen immer wieder.

Krank machend ist auch die groteske Vorstellung, Gott sehe alles. Er sei sogar Teil unseres Großhirnes. Ein eingebauter Mikrochip sozusagen, der unsere Gedanken lesen könne und "sündige" Gedanken auch posthum bestrafe. Da hat Bibeljesus Schuld: Mit seiner Bergpredigt. Allein schon der begehrliche Gedanke eine Dame verführen zu wollen, die einem anderen schon "gehört", führt nach der Bibel zu einer grausamen Höllenstrafe, zu der im Vergleich das Abhacken eines Armes oder die Selbstausreißung eines Auges eine Kleinigkeit darstelle, so "Jesus". Da geht es den Juden doch deutlich besser. Die dürfen einer Ehefrau, auch wenn sie nicht die ihre ist, schon mal hinterherpfeifen.

Und die Auferstehung? Wir sind heute meist Realisten. So erscheint die Auferstehung Jesu von den Toten ein zweifelhaftes Ereignis gewesen zu sein.

Wenn ein Grab leer aufgefunden wird, so bedeutet das ja per se noch keine Auferstehung. Die Leiche mag auf demselben Weg wie sie ins Grab kam, bei Nacht wieder heraustransportiert worden sein. Auch Helmut Schmidt glaubt nicht an das leere Grab. Spätere Sichtungen der ehemaligen Leiche können Einbildungen gewesen sein oder schlichte politische Zweckhaftigkeit: Wunder waren immer gut für die Kirche. Heute sind sie ihr eher schädlich. Äußert man als Arzt derzeit, ein wirklich toter Patient sei von den Toten auferstanden, kommen gleich zwei Autos: ein blaues und ein rotes, und die Fahrer streiten, in welches man dann einsteigen muss. Ich glaube sofort an Wunder, wenn ich eines sehe. Vorher nicht. Und ich glaube niemals einer Kirche. Und damit bin ich gut gefahren.

Intelligenz und Angst

Die menschliche Intelligenz hat die menschliche Angst geboren. Vielleicht weil diese effizienter war, trat die Instinktangst in den Hintergrund. Kein anderes Tier ist zu derartiger Angst fähig. Kein anderes Tier kennt Höllenangst.

Die Angstanfälligkeit der Deutschen war zwischen den Weltkriegen groß. Aus einem Wohlstand heraus hatte man nach dem ersten Krieg wirklichen Hunger und echte Armut kennen gelernt. Bewusst oder unbewusst nutzte Hitler diese Angstanfälligkeit. Er baute ein Feindbild auf mit einem inneren und äußeren Feind, der die Deutschen angeblich in die Armut treiben würde, vereint mit einer Glorifizierung eines Deutschtums. Er gab dem deutschen Volk Stolz zurück. Einen Stolz, den man nahezu völlig verloren hatte. Wer Schuld am 1. Weltkrieg hatte, steht in den Geschichtsbüchern. Man muss 1850 anfangen.

Natürlich verbündete Hitler sich mit "Gott". Die Waffen wurden gesegnet. Für Hitler wurde in Kirchen gebetet und Gottes Segen für ihn dort erbeten. So geschehen in der Evangelischen Marktkirche Hannover nach entsprechenden Dokumenten bis ins Jahr 1944 (Nikolaus von Predradovich / Josef Stingl: "Gott segne den Führer", Druffel- Verlag). 1944 wussten wohl längst alle Bischöfe über Beichten der Täter und Mittäter von den Massenvernichtungen. Hitler selbst wurde durch die massive Unterstützung der christlichen Kirchen, die Gottes Segen für ihn in großem Stil erbaten, fehlgeleitet. Er mag Gott auf seiner Seite geglaubt haben. Obiges Buch sollte man unter diesem Aspekt lesen.

Es war diese Mixtur in Deutschland, gemischt mit Autoritäts-Gläubigkeit, die das Unfassbare erfassbar macht. Dass es erfassbar gemacht werden muss, ist immens wichtig. Denn sonst geschieht es unkontrolliert weiter.



Zuwenig erforscht und gewertet ist die damalige Massenhypnose, wie sie ja eindeutig von Hitler ausging. Die Zurechnungsfähigkeit des Volkes war dadurch eingeschränkt. Inwieweit kann ein Menschenvolk ein Organismus sein wie ein Bienen- oder Ameisenvolk? Militärparaden erinnern ja tatsächlich an Aufmärsche von Insekten. Was ist überhaupt Hypnose?

In diesem Buch und für dieses Buch ist relevant, Autoritäten weltlicher und geistlicher Abstammung keinen Glauben zu schenken, wenn sie Gewalt zum Gotteswillen erklären und plötzlich übergenau wissen, was Gott denkt und möchte. Man sollte sich bewusst sein, dass hinter einer Kirchentür ein sehr großes Stück des Verstandes durch Eintritt eines Hypnoseeffektes verloren geht, ebenso wie bei jeder politischen oder anderen Massenveranstaltung. Anbetung und das Lieben des Weltvernichters und Höllenvorstehers Bibelgott, wie geht das überhaupt? Was passiert da in unseren angeblich so aufgeklärten Gehirnen? Kommen wir aus der geistigen Steinzeithöhle denn nie heraus?

Wer ist Gott wirklich?

Es ist wirklich müßig, sich über diese Frage Gedanken zu machen. Uns zeigt sich dieser lebendige Gott ja nicht. Er ist stumm und gleichzeitig unsichtbar. Definieren wir ihn doch einfach. Gott ist die Liebe - und zwar durch Definition. Gott geschieht selten im Gottesdienst, er geschieht draußen, in zwischenmenschlichen Beziehungen, in der Hilfe von Mensch zu Mensch, in der guten Nachbarschaftlichkeit, im Zurückstellen eigener Bedürfnisse, in der ständigen Sorge um den Mitmenschen. In der Sorge auch um den Andersartigen, um den Ausländer und den Andersfarbigen. Das ist Gott. Er ist in uns, wenn wir lieben. Äußerlich sieht er vielleicht so aus, wie es in der Seele eines guten Menschen aussieht – wenn er überhaupt ein Äußeres hat. Ob er Bartträger ist oder weiblich, ist nicht groß von Belang. Vielleicht gibt es auch ein Jenseits mit diesem Gott. Ich kenne auch einige Atheisten, die mit diesem Gottesbild sehr gut umgehen können.

Es gibt jüngere Pastoren, die offiziell einen liebevollen Gott schon heute predigen. Aber Vorsicht: Schuld, Angst und Hölle kommen bei ihnen oft durch die Hintertür. In einer Weihnachtspredigt äußert ein Pastor 2010: "So hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eigenen Sohn hingab." Das ist nicht wirklich modern, denn ein liebevoller Vater-Gott hätte nie jemanden an ein Kreuz "hingegeben". Und später: "Wer sich in der Liebe verliert, der ist nicht verloren." Hier kommt das Verlorensein in der ewigen Hölle hübsch und vornehm weihnachtlich verpackt, aber dennoch hochpathogen daher (Quelle: Zeitung "Die Welt" vom 27.12.2010).

Ein Rachegott ist Gott nicht. Im Juden- wie im Christentum solle er da rächen, wo Gläubigen das nicht erlaubt ist. Das ist wiederum eine elegante Reklame: Ein kleines Volk und ein schwacher Mensch sind manchmal froh, dass doch noch gerächt wird. Dieser Trick diente zu allen Zeiten aber auch dem kirchlichen Establishment, auf Erden vor Vergeltungsanschlägen durch seine Untertanen sicher zu sein. Und dass man selber sehr wohl in den Himmel kommt, das war und ist Kirchenleuten sowieso im-



mer ziemlich klar. Darum sind sie ja bei der Kirche und dienen Gott ein ganzes Leben.

Wer ist Jesus wirklich? Auch hier ist die Antwort nicht möglich und die Frage sollte nicht überbewertet werden. Jesus ist nach der Definition die Liebe. Er ist Kind Gottes, wie wir es alle letztlich sind. Jesus in seinem Willen zu lieben nachzueifern, ist der Wunsch eines christlichen Menschen oder, um es ökumenisch auszudrücken: Eines die Liebe ständig versuchenden Menschen. Große Diskussionen, wer Jesus wirklich war, kann man sich ersparen. Sie führen nicht weiter.

Buddhismus

Der Buddhismus ist ebenfalls eine intelligente Religion. Es gibt keine unbedingte bibelähnliche Hölle, aber diese Erde existiert durch Wiedergeburt ewig, mitsamt ihren Höllen, die es hier so gibt. Die Erde ist mit der Theorie Wiedergeburt eine ewige Hölle, wenn man Pech hat. Buddha weise "den in die Hölle Gestürzten den Weg zum Nirwana, heißt es in einem mahayananistischen Text. Es gibt Reiche und Verhungernde und das "Karma" bestimmt, dass beides gerecht sei. Der Verhungernde habe sich sein Elend selbst zuzuschreiben. Er habe sich vielleicht in einem früheren Leben schlecht aufgeführt. Dadurch erhebt der Verarmte sich nicht gegen die Besitzenden. Die Besitzenden geben Almosen. Dazu sind sie verpflichtet. Wer im Graben liegt, liege dort also völlig zu recht. Durch die Almosen wird eine Revolution verhindert. Milde Gabe mehret Habe. Letztlich soll man bei guter Führung das Nirwana erreichen können, einen Zustand des Nichts, des auf jeden Fall höllenfreien Nichts. Es äußert sich im Lächeln Buddhas. Ein Lächeln im Angesicht dieser Welt bzw. ein derartiges permanentes Lächeln setzt allerdings die Verdrängung alles Schlechten dieser Erde voraus. Im Idealfall sollen Freud und Leid nicht mehr empfunden werden, man ist emotionslos wie ein Blatt Papier. Es ist der Zustand, den ein schizophrener Patient als Defektheilung selbst herstellt, um das Grausame dieser Welt lebend überstehen zu können. Buddha könnte jedoch nicht lächeln, wäre seine Mutter in einem KZ und stünde in der Folter. Sein Lächeln steht auf wackeligen Beinen, auf Beinen jenseits jeder Realität. "Die Unerschütterlichkeit des Weisen ist nichts anderes als die Kunst, Erschütterungen nicht zu zeigen", meint F. de La Rochefoucault zu diesem Thema.

Man muss der Tragödie der menschlichen Depression alles bzw. fast alles entgegensetzen, was die Welt dazu anbietet, die Naturschönheit, die Schönheit der Kunst, die Möglichkeit der Selbstpflege und der Entspannung, der Meditation und auch ein Maß an Verdrängung. Das darf jedoch nicht alles sein. Ein gewisser Realitätssinn muss bewahrt werden mit ei-

nem Erkennen von Leid und einem Arbeiten gegen Leid. Die Brutalität des Buddhismus liegt im prinzipiellen Billigen von Leid der Leidenden. An dieser Stelle ist jedoch hervorzuheben der Kampf des jetzigen Dalai Lama gegen Leid in jeder Form. Wenn man genau hinschaut, kommen die Chinesen auch nicht ohne konventionelle Hölle weg. Sie haben einen riesigen Freiluft - Höllentempel am Jangtse. Ich war dort.

Wie alle Weltreligionen erhebt auch der Buddhismus einen Absolutheits- und Totalitätsanspruch, der auch im Islam, dem Christen- und Judentum auftritt. Jenseits der eigenen Religion sei oder gerate man in die Hölle. Die Verteufelung und die Leidenschaft der Ausrottung fremder Religion, dieses schon langweilige Strickmuster, gehört halt zum Geschäft (Quelle Volksreligion und Weltreligion, Gustav Mensching, J. C. Hinrichs Verlag Leipzig). Die Juden seien die Söhne des Teufels, behauptete angeblich Bibel-Jesus in Joh. 8, 44. Man muss den Satz endlich streichen, etablierte er doch die Mittäterschaft der Bibel an Auschwitz.

Das Mensch-Syndrom

Mir sei hier gestattet, hypothetisch zu werden. Dieses Kapitel kann höchstens Anregung sein. Das Mensch-Syndrom bezeichnet eine Krankheit des äußerlich gesunden Menschen. Ich gehe ja davon aus, dass es einen gesunden Menschen gar nicht gibt.

Das Syndrom ist gekennzeichnet erstens durch die intellektuelle Möglichkeit des Erkennens der Wahrheit, also des Erkennens, dass man gefoltert werden kann bzw. dass die Möglichkeit während des Lebens dazu besteht, zweitens durch die daraus entstehende Depression, die sich zwangsläufig durch diese Wahrheit einstellt, drittens durch die Bearbeitung dieser Depression mit Hilfe der Verdrängung von Gewalt und eigener Gewaltverherrlichung bzw. -ausübung.

Ein Beispiel ist die Verherrlichung eines gewalttätigen Gottes oder Führers, der die eigene Sache unterstützt, oder das Zusehen bei ausgeführter Gewalt in Film und Fernsehen oder auch in der Realität. Eins bis drei sind typisch menschliche Erscheinungsweisen, also beim Tier bzw. bei einem anderen Tier in der Form nicht unbedingt nachzuweisen. Schon Thomas Hobbes, 1588-1679, meint, menschlicher Wille sei nicht frei, sondern von Furcht und konsekutiver Gier bestimmt. Recht hat er. Der Mensch ist ein furchtbar ängstliches und gehetztes tierisches Wesen – aus seiner furchtbaren Einsicht heraus. Macht wolle er aus purer Angst, so Hobbes. Wie wahr. Ein Gesellschaftervertrag sei nötig, um einem Staat Gelegenheit zu geben, diesen Menschen zu zivilisieren, seine Besitzsucht und sein übermäßiges Rivalisieren einzudämmen. Das setzt natürlich einen zivilisierten Staat voraus. Gibt es den? Ist unser Staat zivilisiert, wenn er Kirche so zulässt, wie sie ist?

Ursache der Gewalt beim Menschen ist bzw. wäre also die intellektuell erfasste Realität bzw. Wahrheit dieser Erde und der Gedanke an eigene Folter und der Versuch, sich vor ihr zu schützen. Würden Wale sich im



Meer Fernseher aufstellen und da allabendlich ansehen, wie andere Wale Artgenossen foltern, wir wurden denken, die Wale sind verrückt geworden. Der Mensch ist in diesem Sinne verrückt geworden. Durch seine Angst, durch seine Panik.

Du Mensch

Du Mensch, abartig, gewissenhaft Seifenmacher, Geldraffer Zigeuneranzünder Hendlfresser

Ich weiß dein Rätsel deine Panik unter dünner Haut dein Wissen vom Verrecken

Das Hitler-Phänomen

Hitler hypnotisierte die Massen. Ohne diese seine Fähigkeit wäre vielleicht vieles erspart geblieben. Charismatische Politiker flößen mir Angst ein. Auf der anderen Seite war Hitler vielleicht nicht so sehr eine Person, sondern die perfide Inkarnation eines Kollektivs. Im Grunde muss man beiden Gedanken Rechnung tragen. Hitler kann sich immer wiederholen, weil seine Wesenszüge nicht einmalig sind. Von der Einzeltötung wegen Rassenzugehörigkeit bis hin zur Massentötung bedarf es oft nur eines kleinen gedanklichen Schrittes und einer kleinen Unterschrift.

Was ist nun das Hitler-Phänomen? Es besteht aus der kritiklosen Bewunderung oder Anbetung eines menschlichen oder göttlichen Wesens bei vollem Wissen über seine Vergangenheit oder Zukunftspläne als folternde Person. Voraussetzungen des Hitler –Phänomens:

- 1. Person höher stehend, angesehen
- 2. Angst des Bewundernden (vor der Person / vor der Welt)
- 3. Hoffnung des Bewundernden (Hoffnung auf good will der Person ihm gegenüber und Hoffnung auf Besserung oder Stabilisierung seiner Lebensumstände
- 4. Individual und Massenhypnose

Ich muss es eigentlich nicht erwähnen und es gehört zu Punkt 2.: Ditatoren können sich auch in der Art wie Hitler durchsetzen, indem sie munter schon bei kleinem Widerstand maximal foltern lassen. Die so erzeugte Angst ist beabsichtigt und führte zu allgemeinem Schweigen. Es ergibt sich die Konsequenz, derartige Machtsysteme nicht zuzulassen und sich mit ihnen nicht einzulassen. Deutschland sieht es im Jahr 2011 ein, dass es ein Fehler war, einen ägyptischen folternden Diktator zu stabili-



sieren und ihm Waffen zu liefern. Keine Waffen in Krisengebiete, so ein Grundsatz unseres Staates.

Die Evangelische Landeskirche Hannovers (Marktkirche) ordnet am 21. Juli 1944 (!) an, dass im Kirchengebet dem direkt vorangegangenen At-

tentat auf den Führer "etwa in folgender Form" in der Gemeinde gedacht wird:

"Heiliger barmherziger Gott! Von Grund unseres Herzens danken wir Dir, dass Du unserem Führer bei dem verbrecherischen Anschlag Leben und Gesundheit bewahrt... hast. In Deine Hände befehlen wir ihn. Nimm ihn in Deinen gnädigen Schutz. Sei und bleibe Du sein starker Helfer und Retter." Hitler musste demnach glauben, dass sein Gott, der Christengott, ihm bei der Judenverfolgung ein starker Helfer war. 1944 ist der Landeskirche die Vokabel Judenvernichtung kein Fremdwort mehr gewesen. "Gib", und so endet das Gebet, "dass wir unser Leben in Liebe und Gehorsam tapfer und unverdrossen unter die Zucht Deines Heiligen Geistes stellen". Wenn Hitler nicht schon von Anfang an verrückt war, so werden ihn diese Fürbitte - Gebete noch mehr in seinen Wirren bestärkt haben. "Gott" war ohne jeden Zweifel mit ihm, was Hitler auch von "Jesus" angenommen haben wird. Lesen Sie dazu Johannes 8,44, wo "Jesus" den Juden zuruft: "Ihr habt den Teufel zum Vater". Wer einmal so vergöttert worden ist, der hat "seine Menschheit unwiederbringlich eingebüßt", so David Friedrich Strauß. Das gilt für den vergötterten Hitler. Matthäus lässt die jüdische Volksmenge nach Jesu Verurteilung ausrufen: "Sein Blut komme über uns und unsere Kinder". In der christlichen Theologie wird das tatsächlich die "Selbstverfluchung Israels" genannt. Auch derartiger Unsinn bestärkte Hitler. Er beging Verbrechen, aber er war auch augenscheinlich Opfer seiner "christlichen" Kirche. Auch im 1.

Thessalonicherbrief (2,14-16) wird "gegen die Juden" der Vorwurf des Christusmordes erhoben. Das ist eine unglaubliche, gegen das Grundgesetz verstoßende Verallgemeinerung. Nicht jeder Jude hat Christus angenagelt und Sippenschuld ist ein Unwort. Es gibt sie nicht.

Seinen Umgang mit der Gewalt, wie beschrieben, verdrängt der Mensch. Er weiß sozusagen "nicht, was er tut". In so manchem Bibelwort steckt auch ein Stück Wahrheit. Pogrome werden von den Tätern oft jenseits ihrer Emotionen und wie mechanisiert ausgeführt. Die Hinzurichtenden

werden nicht mehr als Menschen gesehen und erlebt. Sie werden als eine Art Insekten wahrgenommen und auch so behandelt und tituliert. Rachegefühle werden hier mit Billigung der "Obrigkeit" ausgelebt, Gefühle, die mittels Propaganda von dieser Obrigkeit erzeugt und gefördert wurden. Gerd Lüdemann sieht in dem Genozid der Juden an den Kanaanitern eher ein Ritual als eine überlegte Gewalttat aus Wut oder Mordlust. Man führte einen "Gottesbefehl" aus. Alle Kinder des Feindes wurden auf "Befehl Jahwes" getötet.

Psychisch Kranken bzw. Depressiven oder Manisch - Depressiven ist oft eine Verdrängung von Gewalt nicht möglich. Sie können nicht mehr fernsehen. Ich erlebte eine manische Patientin, die in der Klinik ein halbes Hähnchen zu essen bekam und schreiend vor Wut dieses Hähnchen vom Teller durch den Raum warf. Welchem Menschen ist schon bewusst, dass der Fisch, den er isst, langsam an Luft ertrank oder im Eis erfror? Hummer wird immer noch gerne gegessen. Wir möchten nicht so zubereitet werden oder in einer Hühnerfarm aufwachsen – als Huhn. Erst Verdrängung von Gewalt führt zu einem erträglichen Leben. Der Hummer schmeckt. Nur einigen schmeckt er wegen der speziellen Zubereitungsart nicht. Das sind zu Depressionen neigende Menschen. Nicht umsonst werden Schizophrene in einigen Ländern als Heilige angesehen. Nun, es sind Heilige.

Gewalt, ausgeführt in Gruppen, ist weiter bzw. ferner verdrängt als von Einzelpersonen ausgeführte. Eine Spaßgesellschaft ist durch komplettes Verdrängen des Leides anderer eine Gewaltgesellschaft. Gott sei Dank gibt es eine reine Spaßgesellschaft nicht.

Gewalt und Delinquenz-Entstehung

Das Wesentliche über Gewalt habe ich schon angeführt. Ich bin der Überzeugung, ein Mensch bekommt, wenn er etwas über Gewalt sieht oder liest, dies in der Regel nicht richtig mit. Wir können uns Berichten über Gewalt nicht entziehen. Am besten wird sie verpackt in einen stetigen Wechsel von Gewalt und Schönem. In einer großen deutschen Zeitung stand die Geschichte von jemandem, der seine Opfer genüsslich verspeist hat, direkt neben der Abbildung einer Schönen, die spärlich bekleidet zum Liebemachen auffordert.

Gewalt kommt jedoch auch intellektueller verpackt zur Darstellung, zum Beispiel im Feuilleton einer "Intellektuellen" - Zeitung. In dieser Woche habe ich mir solch einen Artikel ausgeschnitten über die Kurosawa - Ausstellung im Filmmuseum Frankfurt. In diesem Artikel wird berichtet über meterhohe Blutfontänen und waschkorbweise abgeschlagene Extremitäten im asiatischen Aktionskino. Da fliegt ein abgeschlagener Arm eines Mannes in den Straßenstaub, da hackt jemand im Duell einem Gegner in den Hals bis das Blut literweise hoch spritzt. Überschrieben ist der Artikel: "Wo wir lernten, Gewalt zu lieben". Auch wenn solche Artikel als Kritik gemeint sind, es kommt doch Gewalt darin vor. Und es geht Wirkung auf uns, speziell auf unser Unbewusstes aus. Wir werden auf eine Art verrückt. Unser Unbewusstes kann zwischen Film und Realität nicht unterscheiden. Es ist völlig unklar, was Gewalt in den Medien in unseren Kindern anrichtet. Der Schwede Stellan Skarsgard schreibt, dass Gewalt bis zur Folter heute "alltäglich" ist (Quelle Die Welt, April 2012).

Folternde Gewalt ist in den Medien alltäglich...

Auffällig ist eine immense Diskrepanz, was der Mensch an Leid anderer betrachten kann und wie wenig er dann selbst auszuhalten vermag. Heute darf oft nichts mehr wehtun. "Tut das weh?" fragen mich Patienten in der Praxis. Auffällig dagegen, wie viel Leid (als Gewalt der Natur gegen uns)



zum Beispiel Tumorpatienten aushalten können, vielleicht aus Angst vor einem dieses Leid noch übersteigenden qualvollen Sterben oder gar einer Angst davor, was danach kommt. Angst vor dem Tod selbst haben die wenigsten unheilbar Krebskranken. Es erscheint dem Arzt oft schon wunderlich, wie viel Tumorkranke erdulden können: Von Chemo zu Chemo, von Bestrahlung zu Bestrahlung und von Knochenbruch zu Knochenbruch. Aus Angst vielleicht? Vor dem Tod? Vor dem Gericht, das dann kommen soll, aber nicht kommt? Aus Hoffnung vielleicht? Ärzte können nicht immer ehrlich gegenüber ihren Patienten sein, was ihre persönliche Einschätzung der Heilbarkeit und Lebensdauer angeht.

Eine bemerkenswerte Variante war bei Indianern zu beobachten. Heranwachsende wurden am Marterpfahl gemartert, sozusagen als Mutprobe. Man kann sich denken, dass durch einmal erlittene Folter die Angst vor minderen Qualen gemäßigt wird. Das so genannte Piercing ist manchmal reiner Schmuck, aber manchmal auch Zurschaustellung einer, ich möchte sagen permanenten Marter. Es sieht wenigstens danach aus. Oft ist es die Reaktion auf frühkindlich erlittene Gewalt und der so gemarterte möchte sein Innerstes ganz einfach nach außen kehren. Er macht sich für alle sichtbar.

...und so wird Angst vor Folter alltäglich.

Ein Gewalttrauma wird paradoxer Weise oft nicht durch Verdrängung bewältigt sondern durch ständiges sich wieder vor Augen führen der Gewalt. Die Gräuel in New York vom 11. September 2001 wurden durch permanente Wiederholung im Fernsehen bearbeitet. Inzwischen weiß man jedoch aus der Behandlung der Dienst tuenden Feuerwehrmänner des 11. September, dass die nicht traumatologisch Behandelten anscheinend nicht größere Folgeschäden erlitten, als die Positivgruppe. Die damaligen Bilder zeigen zudem, wie auch Wut und Rachegefühle ausschlaggebend bei Gewaltaufarbeitung und -ausbreitung sind.

Gewalttätig werden Mensch und Tier, wenn sie sich existentiell bedroht fühlen, wenn es so ist, dass sie verhungern können oder in ihnen auch nur dieser Eindruck erweckt wird. Die "mimetische Rivalität" (siehe Religionsphilosoph Rene Girard) ist die zentrale Quelle von gesellschaftlichen Konflikten und von Gewalt. Sie entsteht, wenn zwei Menschen ein identisches Gut begehren. Meines Erachtens entsteht sie nicht aus primärem Gewinnstreben oder Egoismus, sondern aus meist unbewusster ("tierischer") und zudem noch meist unbegründeter Existenzangst. In der letzten Woche stellte sich hier eine Patientin mit einem Pferdebiss am Oberarm vor. Das Pferd hatte fälschlicher Weise geglaubt, die Patientin wolle ihm sein Futter wieder wegnehmen. Das hatte sie gar nicht vor! Sie isst gar kein Heu! Der Mensch ist vereinfacht ausgedrückt ein zweibeiniges Pferd. Er wird verrückt und verrückt gemacht, wenn er Verhungerängste hat oder sie auch nur eingeredet bekommt.

Am Max-Planck Institut wurde das berühmte Milgram-Experiment

wiederholt. Versuchspersonen verabreichen Schauspielern Stromstöße bis 450 Volt. 85 % der Versuchspersonen führten derartige Folter rigoros bis zum bitteren Ende durch. Warum nur? Aus Angst vor der Autoritätsperson (hier dem Versuchleiter). Bisher wurde Angst vor Liebesentzug als Grund angenommen. Ich meine indes, das strikte "Nein"-sagen wurde von den folternden Versuchpersonen als "Sünde", als Verweigerung einer eindringlichen Bitte oder eines Befehls einer Autorität aufgefasst. Hier sind wir Menschen wie die Bienen. Sie gehorchen blind der Königin. "Bloß nicht gehorchen" ruft uns da der katholische und wirklich christliche Theologe Gotthold Hasenhüttl, geb. 1933 in Graz, zu. Keine Herrschaft sei heilig, auch nicht die katholische Hierarchie, sondern "jede ist unheilig". Niemand dürfe einer Autorität gehorchen, die gegen die Nächstenliebe verstößt. "Die katholische Hierarchie …ist korrupt, wenn sie die Eucharistie (die Beichte, der Verf.), die Symbol der Liebe Christi ist, missbraucht, um andere Menschen auszuschließen." Korrupt sei der Vatikan, wenn er sexuelle Gewalt vertusche. Und das tat Papst Benedikt XVI. als Kardinal Ratzinger.

Die Angst vor Folter ist uns unbewusst

Ein Wort noch zur UN -Kinderrechtskonvention, die das Recht eines jeden Kindes nennt, "umgeben von Liebe, Geborgenheit und Verständnis aufzuwachsen", eben gewaltlos. Die Überzeugung des Kindes, geliebt zu werden, wie es ist, darf nicht an Bedingungen geknüpft werden, auch nicht an diejenigen, die die Kirchen permanent stellen. Auch nicht an deren Bedingung, sündenfrei und bußwillig zu sein. Ein schwaches Selbst und ein seelischer Schaden ist die Folge einer Kindheit, die in dieser Frage dem Heranwachsenden keine Sicherheit vermittelte. Unsere Kirchen vermitteln eine besagte Sicherheit Kindern nicht, sondern das gerade Gegenteil. In einem Zeitungsartikel wird Alice Miller zitiert. Jedes Kind werde unschuldig geboren. Dieser schlichten und vernünftigen Aussage steht die Praktik unserer Geistlichkeit in Bezug auf ihre skurrile Lehre von der Erbsünde entgegen, mit der sie auch die "Gerechtigkeit" des Holocausts Sintflut begründet, in dem, so die Story, alle Kinder zu Tode kamen. Die

wirklich paranoide Theorie einer vererbten Sünde ist nicht rechtskonform, denn Sippenhaftung war zu allen Zeiten objektiv eine Ungerechtigkeit. Hier muss eine baldige Änderung stattfinden. In obigem Artikel heißt es auch weiter, ein Kind dürfe keine Angst vor Strafen haben. Und: Jedes Kind sei sensibler als Erwachsene. Die Aufforderung an die Kirchen und ihren Pseudogott lautet demnach: "Hände weg von Gewalt".

Patienten mit im weitesten Sinn depressiver Struktur neigen wenig zu Gewalttaten. Sie sind recht sozialisiert. Gewaltarm sind jugendliche Psychotiker. Nur 5 von 10.000 werden polizeilich als auffällig erfasst, 300-mal weniger als "Gesunde". Ihr Unterbewusstes sagt ihnen ständig und beständig: "Fürchte die Hölle". Wer so nahe am Höllenglauben ist, verhält sich friedlich. Irgendwo "sozialisiert" sie also auch, diese erdichtete göttliche Folterkammer unseres Herrn Bibeljesus. Es ist dies aber eine Sozialisation in Unfreiheit und mit entsprechenden Nebenwirkungen.

Über die kommt jetzt etwas: "Der große Erziehungsberater", dtv, Nelsen et.al. sagt es uns: "Wenn die Eltern (als Teil des Über-Ichs, der Verf.) selbst aggressiv, kontrollsüchtig oder ständig auf Strafen aus sind, kann in ihren Kindern der Eindruck entstehen, das dies eben die Verhaltensweise ist, mit der man seine Ziele am besten durchsetzen kann." Gleiches kann man von der christlichen Religion behaupten, dem Gott-Ich, dem wichtigsten Grundpfeiler unseres Über-Ichs: Die "Strafe" Sintflut wird kirchlich als "Gerechtigkeit" idealisiert und zur "Strafe" Auschwitz. Auschwitz wird quasi "gerechtfertigt" durch die "gerechte" Sintflut, die uns als rechtmäßig von unseren Kirchen verkauft wird. Die grausame Verhaltensweise Bibelgottes wird zwischen 1936 und 1945 ebenso grausam nachgeahmt, galt sie ja als legal und als höhere Ethik. Das ergibt eine indirekte Schuld unserer in vieler Hinsicht barbarischen Kirchen am barbarischen Holocaust der Hitlerzeit.

Ein weiteres düsteres Kapitel in Bezug auf unsere unchristliche Religion tut sich hier bei der Delinquenzentstehung auf: Was ist mit unseren Straftätern? Wo sind sie kirchenkrank und damit Kranken gleichzustel-

len? Wo ist hier Kirchenschuld zu suchen und zu finden? Warum sind tiefenpsychologisch gesehen aggressive Täter aggressiv? Warum sind sie Kampfhunde? Kampfhunde spüren die Aggressionen ihres Leinenführers, sie spüren dessen Hass auf die, die anders sind, und die unterschwelligen Ängste seines Herrn sind auch seine Ängste, die Ängste des von ihm abhängigen Hundes. Es kommt also auch hier zu Übertragungen. Sind Straftäter Opfer von als Kind empfangenen Übertragungen? Neben Krankheitsentwicklungen hängt selbstverständlich auch Delinquenzentstehung mit unserer üblen Dysreligion zusammen. Böses verursacht hier Böses. Ein Kind, das, aus welchen Gründen auch immer, als schwarzes Schaf in der Familie oder in der Schule gilt und kein Geliebtwerden empfindet, wird sich unter den strengen Blicken des Religionslehrers und der Geistlichen schon auf der Warteliste zur Hölle sehen. Es glaubt, zu den 50 % der Menschen zu gehören, die nach Kirchengemälden im dortigen Feuer landen. In dieser affektgeladenen Situation wird es Merkmale äußerster seelischer Gestörtheit entwickeln, unzufrieden sein, Minderwertigkeit empfinden und Schuldgefühle entwickeln. Es wird Impulsen nachgeben, über eine Bandenmitgliedschaft Anerkennung zu finden, sich über Zerstörungswut Ersatzbefriedigung verschaffen und zwecks Aggressionsabfuhr Gewalt- und Pornographiesendungen ansehen. Da das Unbewusste des Kindes weiß, dass es sowieso in die Hölle kommt, greifen weder familiäre noch kirchliche (10 Gebote) Regulierungsversuche. Alles wird dem Jugendlichen egal, er wird unerziehbar. Es kommt zur sog. Anomie (nach Durkheim), also zur Normlosigkeit, als Reaktion auf die "Einsicht", später doch in einer Hölle endlos, maßlos und zu Unrecht gefoltert zu werden. Eine derartige Maximalfrustration erzeugt, wenn sie nicht zur Depression führt, maximale Aggression. Wer aus Angst vor Höllenstrafe handele, handele nicht frei, sondern als "Sklave", so Karl Jaspers in "Chiffren der Transzendenz". War Breivic dieserart Sklave?

Hinter Delinquenz steht Angst. Höllenangst

Nach R. K. Merton kann aber auch "Rückzug" erfolgen. Er führt als Beispiel dafür "Autismus", also die kindliche Schizophrenie an und ist

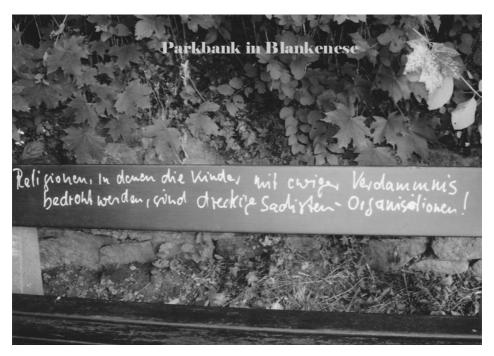
damit fachlich besser als unsere heutigen Psychiater. Natürlich sind aber auch das Borderline-Syndrom und die Erwachsenenschizophrenie in den meisten Fällen kirchenbedingt. C. G. Jung schrieb seine Doktorarbeit über die Psychotherapie der Schizophrenie und stuft sie als erlebnisbedingt und damit als Neurose mit Rückzugsverhalten ein. Merton führt weiterhin "Landstreicher, Psychopathen, chronische Säufer und Süchtige" an, die mit ihrem Verhalten eine Leidreduktion zu erreichen trachten. Hierher gehört auch die Adipositas der Kinder und der Erwachsenen mit der Folgeerkrankung Diabetes, psychosomatische Beschwerden und das ADS-Syndrom. Nietzsche und Max Scheler nennen als weitere Reaktionsweise das "Ressentiment", das Auftreten diffuser "Gefühle von Hass, Neid und Feindseligkeit".

Die Neue Religion (nach Auschwitz)

Lassen Sie mich einige Gedanken formulieren zu einer möglichen Neuen Religion mit einem humanistischen Gottesbild, einer Religion, wie sie derzeit unter Geistlichen wohl schon diskutiert wird, so von Robert Zollitsch, einer No Hell Religion. Ich möchte eine Konstruktion entwerfen mit einem schuldfreien Gott, der Möglichkeit eines "Himmels", und einer neuen Aufgabenpriorität für unsere Kirchen.

Die Neue Religion sollte die gute Tat in Werken und Worten in den Vordergrund stellen. Frank Bruno Wild, geb. 1959, Verfasser kultur- und religionsphilosophischer Schriften, beschreibt in "Werterziehung im Spannungsfeld exzentrischer Personalität" als Regulativkonstanten die Nächstenliebe, die Wahrhaftigkeit und die Bescheidenheit als jene Parameter, die als Leitstrukturen in die Neue Religion eingehen. Unter Bescheidenheit wird im Text nicht das verstanden, was die klassische christliche Kirche als "Demut" (= Knechtschaftshaltung) bezeichnet.

Luthers Gnadenphilosophie hat massenweise Schwerstkranke und Suizidtote erzeugt. Man war bzw. ist der Gnade eines oft Gnadenlosen ausgeliefert. Der moderne Geistliche regiert mit den Begriffen der Sünde, der Gnade Jesu und Jesu Hölle. Denn: Nach unseren Kirchengemälden erwerbt göttliche Gnade nur die Hälfte der Menschheit, exakt 50 %. Die Anderen fallen in Ungnade: In Jesu Kochtopf oder in die Isolationshaft einer Ferne alles Guten, dem "Aus" für die Liebe. Unser Gott sei kein "Wohlfühlgott", donnern Pastoren von ihren Kanzeln und hoffen so auf mehr zahlende, weil verängstigte Gäste am nächsten Sonntag. Ein Gott ohne Hölle ist vielen Theologen ein Dorn im Auge. Der evangelische Theologieprofessor Friedrich Wilhelm Graf im "Fokus": "Auf den Kanzeln wird zunehmend ein Kuschelgott verkündet,… ein trostreicher Heizkissengott für jede kalte Lebenslage… So wird das Christentum zu einer Wellness-Religion gemacht." Und die will man nicht. Man will ein hübsches Feuer statt nur Heizkissen. Feuer bringt mehr ein. Auch Kinder sollen sich ja



nicht nur wohl fühlen mit ihrem Gott. Angst sollen sie haben und dadurch demütig sein, wobei man die Angsterkrankungen billigend in Kauf nimmt. Über die Zusammenhänge habe ich meine Kirche gründlich aufgeklärt.

Naturgemäß habe ich viele in meinem Leben getroffen, die eine Neue Religion ohne den importierten Rachegott vom Mittelmeer schon leben. Oft waren dies auch religiöse Menschen und mit der Kirche verbunden. Zwangsläufig ist der Begriff Kirche aber in der Regel assoziiert mit dem Gedanken bzw. dem Engramm im Unterbewussten, dass derjenige, der Gutes tut, in den Himmel kommt und die Sünder in die Hölle.

Ich möchte keinem Gläubigen wehtun, aber es werden für eine gute Tat doch mächtige Anreize durch die Kirchen gesetzt. Die gute Tat könnte egoistische Ziele haben. Damit sind wir bei ihrer so genannten diabolischen Deutung. Wer als christlich Gläubiger gut ist, kann nicht vollstän-

dig Anreize dafür bei seiner Motivation ausschließen. Die Neue Religion schafft jetzt die Anreize ab und sagt, dass es Hölle nie gegeben hat und dass wir auch keine Hoffnung auf das Paradies durch Gutsein schöpfen sollen. Die gute Tat tun wir um ihrer selbst willen, weil wir das Leid anderer vermindern wollen und nicht für Gott oder weil wir ihn lieben. Gott kann sich für unsere Liebe und Gebete nichts kaufen. Im Hintergrund der Neuen Religion bleibt ein Gott oder ein Raum für ihn. Oder ein Friede. Sie wäre sonst keine.

Die alte Religion treibt uns massiv über Schuldgefühle zur guten Tat. Ich fürchte, dass viele liebe Menschen, die ich kennen gelernt habe, ein klinisch nicht pathologisch relevant gewordenes Sacco - Syndrom hatten.

Der "Jesus der Bibel" war nur ein halber Revolutionär. Er vergibt Sünde nur halb. Nur bei Bereuung, bei Demut. Nur, wenn er angehimmelt wird. Die Kirche hat es verstanden, aus dem unschuldigen Weihnachtskind eine Bestie, nämlich den Vorsteher ihrer ausgedachten Hölle zu machen.

Bibel -Jesus indes hält an der Hölle fest (s. Bergpredigt). Er sagt am Kreuz hängend zu einem Mitgekreuzigten: "Noch heute wirst du mit mir im Paradiese sein". Er sagt es aber nicht auch zu dem anderen Gekreuzigten. Für den lässt er die Option Hölle offen. Das war nicht nett. Diese arme Kreatur sah sich am Kreuz und durch Jesu Worte auch schon mit einem Bein in der ewigen Hölle. Bibel-Jesus verzeiht nicht den "Narr - Sagern". Er verzeiht nicht denen, die wider den "Heiligen Geist gesündigt" haben. Er revidiert nicht den Unsinn über die Verbrechen (z. B. Sintflut) seines Vaters. Sünder will er quälen, Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit im feurigen Pfuhl (Johannes -Offenbarung). Der "Jesus", wie wir ihn aus der Bibel kennen, ist am Reißbrett einer Hochintelligenz entstanden, die ihresgleichen sucht. Er soll ein sehr guter Mensch gewesen sein. Er habe gar einen Blinden sehend gemacht. Nun, derartiges Gutsein machte ihm keinerlei Mühe. Ein vierstündiger operativer schweißtreibender Eingriff zur Rettung eines Augenlichtes in der Silvesternacht war nicht nötig. Ein Augenaufschlag Jesu genügte auch zur Speisung der Zehntausend. Warum hat Bibel-Jesus nicht alle Blinden sehend gemacht? Warum hat er nicht gleich das Paradies wieder eingeführt und lässt diese Welt so? Mit ihren ganzen Folterungen, mit ihren ganzen KZ's? Es wäre ihm ein Leichtes gewesen. Göttliche Allmacht und göttliches Gutsein schließen sich im Angesicht der Erdenqualen vollständig aus. Ein Wunder vollbringender Jesus wäre ein schlechter Mensch gewesen. Er hätte einfach zu wenig da gezaubert, wo sein Zauber dringend notwenig gewesen wäre und noch heute notwendig ist.

Wie sieht Gottes angebliche Hilfe in der Medizin aus? Heilung sei grundsätzlich ein Zeichen für die Präsenz Gottes, so Pastor Andreas Herrmann, Wiesbaden (Quelle idea Spektrum 7/11). Letztlich bleibe es Gott aber überlassen, ob er einen Kranken (z.B. einen aidskrankes Kind, der Verf.) heile oder nicht. Wenn er nicht heile, solle man "auf jegliche Schuldzuweisungen verzichten". Warum aber?

Gott sei auch der Heiler in der Medizin, er stecke auch im Rat von Medizinern, daher empfehle er, "auch ärztlichen Rat zu befolgen". Mir drängt sich die Frage auf, warum es überhaupt Kunstfehlerprozesse gibt, wenn doch Gott allein über gesund und nicht gesund entscheidet oder entscheiden kann. Würde Pastor Herrmann einen Mediziner verklagen, wenn dieser ein Karzinom im heilbaren Frühstadium bei ihm oder einem Angehörigen übersehen hätte? Bliebe Herrmann dann noch bei seinem Glauben? Er habe jedenfalls "schon viele Wunder mit Handauflegung und Beten erlebt". Warum nur hat dann Beten in Auschwitz nichts genützt -als es wirklich darauf ankam? Wurde dort zuwenig gebetet? Tag und Nacht wurde dort gebetet!

Bibel -Jesus ist ein Konstrukt und hält einer kritischen Prüfung seines angeblichen Gutseins nicht stand. So, wie er dargestellt wird, ist er nicht gut. Jesus ist aber definitionsgemäß gut. Geschichtlich kann man ihn nicht mehr erfassen. Er ist per definitionem die bedingungslose Liebe. So findet er auch wieder Eingang in die Neue Religion. Der Neue Gläubige ist ein Stück ungläubig. Er glaubt nicht mehr an die Bibel, an ihre angeblichen

Wunder, sondern hält sich an ethische Grundsätze und eine erweiterte Kantsche Moral. Mitleid, Brüderlichkeit und gegenseitiges Helfen sind ihm heilig. Er muss nicht an Jesu Auferstehung und an seine Jungfrauengeburt glauben. Er muss Geistlichen nichts glauben. Er muss auch nicht glauben, dass das "Vater unser" vom wirklichen Jesus stammt. Zu augenscheinlich klingt es nach einer Kirche, die auf pure Macht aus ist. Der heutige Jesus würde ein anderes Gebet vorschlagen, so eines zum Beispiel:

Vater unser

Vater unser. Vater im Himmel. Heiligen wollen wir Dich nicht mehr, auf Deinen Wunsch nicht mehr. Geheiligt wurde schon zu viel, sagst Du. Dein Wille ist die Liebe. Hilf uns, sie geschehen lassen. Dein Reich komme, es sei Hoffnung für uns, Deine schwachen Kinder. Hilf, dass wir's täglich Brot teilen wollen mit den Armen. Du sagst, unsre Schuld ist vergeben, vergeben auch denen, die schwere Schuld haben. Oder schwere Schuld eingeredet haben, die die Psychiatrien gefüllt haben, die Dir die Absicht Hölle unterstellten. Die Dir so die Würde nahmen. Hilf uns, Liebe zu tun, das Testament Deines Sohnes zu erfüllen. Denn ihr seid die Liebe. Du Vater. Jesus und Du, Heiliger Geist. Amen

Ich bin etwas im Zweifel, ob der Mensch für eine hier in einem lockeren Versuch skizzierte Neue Religion taugt. Seit der Steinzeit hat er sich emotional nicht weiterentwickelt. Das, was wir an Ethik haben, ist als Schale, wenn es darauf ankommt, dünn. Ein Versuch ist die Neuerung aber wert, weil die alte Religion in zwei Weltkriegen und diversen KZs moralisch versagt hat. Schlimmer kann es nicht werden als unter der alten Religion. Regelnde Gesetze entsprechen einer Ethik, die ein Miteinander ermöglicht. Sie sind weitaus besser als die 10 Gebote, die Moses auf seine Tafeln schrieb. Auch der Intellekt des Menschen hat sich nicht vergrößert. Einstein war nicht intelligenter und phantasievoller als die Erfinder der Bibelstorys und sonstiger Mythen.

Unsere Angst hat sich in vielen tausend Jahren nicht vermindert. Sie wird durch die Medien nur größer, die uns alles in Wohnzimmer schleppen, am liebsten brennende Menschen. Die alte Religion vermindert gezielt diese Angst durch Suggestion eines beschützenden Gottes und Suggestion, dass der Tod keiner ist. Die Neue Religion kann das nicht unbedingt bieten. Die alte Religion hat dazu geführt, dass die gute Tat langsam verschwindet. Sie hat dazu geführt, dass Gott langsam stirbt. Durch ihre Starrheit und durch ihre immensen Schuldzuweisungen da, wo keine Schuld ist. Die alte Religion läuft aus.

Unser Gott hat Vorbildfunktion. Dürfen wir ihn als seinen illegalen Doppelgänger Bibelgott bis in die heutige Zeit foltern lassen? Nach 1945? Wenn man die Bibel als Standart einer Moral halten wollte, müsste sie kräftig umgeschrieben werden. Was spricht eigentlich dagegen? War Luther der letzte, der schreiben, übersetzen und interpretieren konnte? Luther tat das alles mangelhaft und als Kranker.

Das Gottesbild hat Vorbildfunktion

Was kann mit unseren Kirchen geschehen? Wenn wir schon so viele Kirchen haben, das heißt so viel Platz für Menschen, können wir sie umfunktionieren in Orte der Organisation der guten Tat. Wie sie es früher schon einmal waren. Man könnte Muslime einladen. Zum gemeinsamen Essen. Wir könnten tatsächlich integrationswillig werden, tatsächlich gastfreundlich. Diese Organisation spielt sehr häufig heute nur noch

eine Nebenrolle und sie wird weniger mit Einsicht als mit Zuckerbrot und Peitsche, mit Freude auf einen Himmel und Angst vor einer Hölle durchgesetzt.

Zur Verminderung von Angst ist es vor allen Dingen wichtig, dem Menschen die Furcht vor übermenschlicher Grausamkeit, das heißt auch vor irdischer Folter zu nehmen. Das, was wir jetzt haben, dass sich kaum noch jemand um den anderen kümmert, dass in der uns verbleibenden Zeit, wo man Gutes tun könnte, ferngesehen wird, dass man Günter Jauch liebt und Harald Juhnke aber seinen Nachbarn nicht, weil man ihn nicht einmal kennt, führt zu einer Steigerung von Angst und Gewalt. Das sich Kümmern führt zu einer Verminderung von Angst, von Gewalt. Die Neue Religion ist einen Versuch wert. Dieser Versuch bedeutet Vertrauen zu haben in die Selbstregulierung der Gesellschaft durch Staat, Polizei, Gesetze und eine hoffentlich bald aufgeklärte und wirklich moderne, nicht mehr ängstliche Psychiatrie. Papst Benedikt XVI. sollte in diesem Versuch eines Besseren belehrt werden, wenn er äußert, ohne eine "Jenseitsperspektive" könne ein Mensch auf den anderen keine "Rücksicht mehr nehmen" (in "Gott und die Welt", Knaur). Ohne Aussicht auf ein Jenseits würde der Mensch so viel zusammenraffen, "wie nur möglich". Ich sehe den Menschen nicht als dergestalt egomanisch an. Atheisten denken doch auch an ihre Mitmenschen! Oft mehr noch als wir Gläubige! Atheisten kommen keinesfalls in den Himmel, so ein Priester heute, am 4.3.2011 in K-TV um 12.55 Uhr. Die kämen woanders hin. Wohin? Er irrt. Oder er will nur Angst machen. K-TV ist ein Sender gegen die Religionsfreiheit. Diese Freiheit muss drastisch beschnitten werden, sonst wird sie faschistisch. Oder ist sie es schon?

Selbstverständlich gehört zu einer Reduktion der Angst auch eine aktive Sterbehilfe oder eine vergleichbare Hilfe am Lebensende. Das heißt, die letzte Möglichkeit für den Arzt, ein Leben zu beenden, das an seinem unwiederbringlichen Ende von der Natur gefoltert wird. Ich sehe immer wieder in meinem Patientenkreis eine Angst vor dieser Folterung am Ende des Lebens in Diskrepanz zu der gängigen Meinung vieler meiner

Kollegen, eine aktive Sterbehilfe sei generell unnötig. Mediziner scheuen sich oft, ihren Patienten rechtzeitig zu sagen: "Du wirst an deinem Ende nicht übermäßig leiden müssen", weil ihnen dafür das Handwerkszeug nicht in jedem Fall gegeben ist. Es droht Gefängnisstrafe, wenn wir am Lebensende weiter alle Hilfe geben, die uns rein technisch möglich ist. Die Holländer praktizieren Sterbehilfe bereits aktiv. In meinen Augen sind sie nun plötzlich nicht ethisch minderwertiger als wir Deutschen, nur weil sie die aktive Hilfe eingeführt haben. In Hinblick auf unsere Geschichte sollten wir mit solchen Wertschätzungen vorsichtig umgehen. Deutsche sind hoch spezialisiert im Verdrängen von Gewalt und Elend gewesen. Das sollten wir uns immer vor Augen halten,

Ich bin mir im Unklaren, ob der Mensch mit seiner dünnen ethischen Haut für die Neue Religion taugt. Einstein sagt dazu: "Intellektuell leben wir im Atomzeitalter, moralisch in der Steinzeit." Vielleicht braucht der Mensch die Vorstellung von Hölle und Himmel und von der Strafe bzw. einer ewigen Strafe bei Verfehlungen. Das müsste durch Forschung geklärt werden. Aber wer soll eine solche Forschung durchführen, die teuer sein wird? Die Forschung in der Medizin ist meist industriegebunden und dient damit in aller Regel der Gewinnmaximierung. Abschaffung der Ursachen von Patientenängsten bedeuten weniger Gewinn bei der Industrie.

Vielleicht braucht der Mensch den Gedanken an einen ihm in der Not helfenden Gott und ich tute ihm weh, wenn ich ihm diesen Trost nehme. Aber ist die Freiheit von der Kette Höllenangst, mit der sich das nachfolgende Stück beschäftigt, nicht mehr wert als die paranoide Idee, es gäbe einen helfenden Gott? Wer glaubt noch fest an diese Idee? Gerade heute habe ich ihn angebetet, diesen Helfenden. In einem Stoßgebet. Die Rettungsleitzentrale hatte überraschend meine Hilfe angefordert, obgleich ich keinen Dienst hatte. Ein Patient drohte zu ersticken. Jeder betet wohl manches Mal, in einer derartigen Situation. Seinen Kinderglauben kann man nicht vollständig aufgeben. Gott spielt auch gut Fußball: Nach einem Tor schlägt man das Kreuz als Dank.

Die einfachere Alternative zu einer Neuen Religion ist indes die Erneuerung der bestehenden Weltreligionen, indem diese Abschied nehmen von jeder Verherrlichung von Gewalt, Abschied nehmen von ihrem Absolutheitsanspruch und der These, der vorgebrachte Glaube sei gültig, absolut und wahr, also weit mehr als schlichter Glaube und indem sie sich den Landesgesetzen fügen und unterordnen.

Therapie des Sacco-Syndroms

Äußert sich das Sacco-Syndrom in einer so genannten endogenen Depression, so gibt es verschiedene Medikamente, die gezielt in das, einfach ausgedrückt, GlückUnglück-System des Gehirns einwirken. Über Veränderung des dortigen Stoffwechsels. Ein bei Depressiven zu beobachtendes plötzliches Umschlagen einer Depression in einen Zustand des Gegenteils wird Manie genannt und wird mit dämpfenden Medikamenten behandelt, um diese manische Phase abzukürzen.

Der Stoffwechsel führt im menschlichen Gehirn letztlich zu Elektrizität, zum Beispiel von Synapse zu Synapse, sodass theoretisch auch eine elektrische Reizung bestimmter Gehirnareale dasselbe bewirkt wie ein Eingriff in den Stoffwechsel. Forschungen in dieser Richtung gibt es auch neuester Art: Jetzt ist es möglich, kernspin-tomographisch kleinste, für bestimmte Emotionen zuständige Areale zu orten, ihre Spontanaktivität zu ermitteln und zu stimulieren. Starke exakt zugeordnete Magnetspulen können durch die Schädeldecke eine Depression beeinflussen, allerdings bisher nur für kurze Dauer. Eine traurige Situation kommt dem Probanden dann plötzlich lustig vor, er kann sogar erklären warum. Er hat eine logische Deutung parat.

Bei schwerem Sacco-Syndrom kann langjährige Psychoanalyse zur Heilung führen. Dabei steht Ich-Stärkung im Vordergrund. Das langsame Erlernen des "Nein"-sagens und des Mutes zum Fordern. Naturgemäß gibt es während einer solchen Behandlung Rückschläge dann, wenn der Behandelte an einer für ihn nicht verträglichen Stelle schon nein sagt und dabei Angst oder gar Höllenangst wieder provoziert wird. Eine Analyse ist ein teures Verfahren. Die lebenslange Unterbringung in einer Psychiatrie kommt aber noch teurer. Vielleicht kann in begleitender Hypnose auch das auslösende Trauma herausgearbeitet werden. Die Psychoanalyse muss aber lernen, wieder auf religiöse Traumen zu achten. Das tut sie nicht mehr oder hat es nie getan. Freud soll das Religiöse noch mehr ver-



drängt haben, als das Sexuelle, heißt es. Ich glaube das auch.

Psychotherapie wird in Deutschland in der Hauptsache von Hausärzten durchgeführt. Das gilt speziell auch für die akute Psychotherapie im Notdienst und die stützende Begleitung von Krebspatienten, Sterbenden und Trauernden. An die Routinesprechstunde schließen viele meiner Kollegen, so auch ich, längere Sitzungen für psychisch Kranke an. Die Wartezeiten für eine "Psychotherapie" bei Trägern der Berufsbezeichnung betragen teilweise Monate und das dadurch entstehende Problem muss von Hausärzten aufgefangen werden.

Eine Kurztherapie für kirchenbedingte Erkrankungen ist die von mir entwickelte EAT, die Ekklesio-Adversative Therapie (siehe u.). Sie besteht u.a. in einer sog. Ausfirmung, in der dem Patienten unmissverständlich die bedingungslose Liebe Gottes erklärt wird. Daran schließt sich eine Erörterung der Gesetzesüberschreitungen unserer Kirchen an. Der kirchliche Bibelgott wird durch Einordnung in das allgemeine Wertesystem ad

absurdum geführt.

Die beste Behandlung ist selbstverständlich die Prophylaxe in Form einer Kirchenreform. Sie kann nur dadurch geschehen, dass man die Hölle als Engramm in den Köpfen unserer Kinder entfernt bzw. die Entstehung einer derartigen Verfestigung gar nicht erst zulässt.

Ich halte, wie Nietzsche, die so genannte Schizophrenie lediglich für ein Symptom der Depression. Auch das Beispiel Nietzsches zeigt es. Endogene Depression und Symptome der Schizophrenie wie Stimmenhören und Wahnvorstellungen vermischen sich oft. Die Psychiatrie verlor Wissen in dem Maß, wie sie das transzendentale Denken verlernte (siehe Prof. Leuzinger-Bohleber). Die Schizophrenie ist ein Selbstmord der Seele. Der Kranke bringt also zwecks Therapie seiner Depression seine Seele um. Es kommt, und das ist Zweck dieses Teilsuizides, zu einer emotionalen Nivellierung. Sowohl Depression als auch Freude nehmen an Höhe ab. Das kennen wir von der "Therapieform" Buddhismus. Der Schizophrene fühlt sich an sich wohler als ein schwer Depressiver, der er vor seiner Geisteskrankheit war. Einen Schizophrenen demnach analytisch zu behandeln, setzt eigentlich voraus, die Problematik der Hölle wieder aufzugreifen. Und das kann wiederum bedeuten, ihn zunächst einen kleinen Schritt zurück in Richtung Depression zu führen. Hier ist Fingerspitzengefühl nötig.

Analyse von Schizophrenen wird in der Regel von Analytikern abgelehnt. Sie gilt als ebenso kontraindiziert wie die Zyklothymie. Eine psychologische Begleitung sei jedoch bei verstärktem Leidensdruck notwendig. Für wichtig werden aber auch hier Gespräche über eventuelle Höllenängste und Exploration und ggf. Behandlung der Eltern gehalten. Beseitigung von starken religiösen Ängsten bei den Eltern wirken sich positiv wenn nicht gar kurativ auf das schizophrene Kind aus, sofern es noch engen Elternkontakt hat.

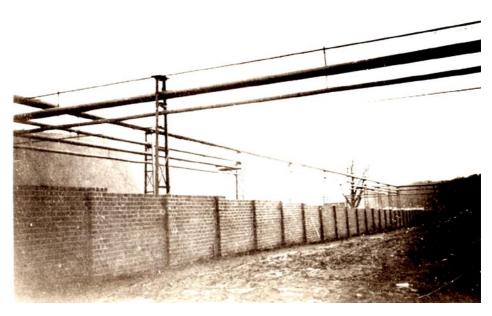
Ein experimenteller Beweis eines Sacco - Syndroms könnte einfach

geführt werden durch kernspintomographische Aktivitätsbestimmung bestimmter Hirnareale, z.B. bei "endogen Depressiven" im Vergleich mit Menschen ohne jegliche Höllenangst. Ich stelle mich da als Proband (ohne Höllenangst) gern zur Verfügung. Im Experiment wird dann die Aktivität der verschiedenen Hirnareale bestimmt, während über Hölle erzählt wird oder z.B. über die Johannes – Offenbarung. Das wäre doch spannend. Auch atheistisch sich fühlenden Psychiatern könnte man ihre religiösen Ängste über Aktivitäten in speziellen Hirnarealen nachweisen. Ich würde über diesem Areal wohl eher eine Nulllinie aufweisen.

Die Ekklesio-Adversative Therapie (EAT)

Die EAT stellt eine Kurztherapieform dar. Unsere Analytiker bekommen mehr Freizeit. Die Schuld wird nicht mehr den unschuldigen Eltern angehängt: Martin Grabe, Chefarzt einer Diakonie-Psychiatrie, würde "Probleme mit Gott" "in der Regel nicht... behandeln". Grabe: "Wir würden eher davon ausgehen, dass der Patient... problematische Erfahrungen mit den Eltern ... tief verinnerlicht hat" (Quelle idea Spektrum, 47. 2011). So geht es nicht! Haben Eltern ihren Kindern je damit gedroht, sie in ihrem Wohnzimmerofen zu verbrennen, dazu noch ewig? Nein. Der EA - Therapeut spricht mit den Klienten über dessen bzw. den landläufigen Glauben. Es wird einfach arbeitshypothetisch vorausgesetzt, dass es Atheisten nicht geben kann. Jeder weiß von Gott, Jesus, Jesu Kreuz und unser aller angeblichen Schuld an seinem Foltertod. Jeder weiß von Himmel und Hölle. Jeder kennt auch den Welt umfassenden Anspruch Bibeljesu, nur der christliche Glaube sei der richtige. "Kein Weg geht zum Vater denn durch mich", wird Jesus in der Bibel aus "missionarischer", meist pekuniärer Intention in den Mund gelegt. Der richtige, der multikulturelle Jesus, würde sich bei einem derartigen Satz im Grabe umdrehen. Er entstand, um Christentum gegen andere Religionen durchzusetzen. Mit seelischer Gewalt. So etwas ist in Deutschland schlicht verboten. Wir haben Religionsfreiheit und falsch verstandene Mission schränkt diese unerlaubt ein. Nicht Bibel-Jesus allein hat den Schlüssel zum Himmel. Er muss sich den Anspruch auf Gottheit und diesen Schlüssel mit 8 Millionen anderen Göttern teilen.

In der EAT wird als Gegenkraft zu Kommunion und Konfirmation eine sog. Ausfirmung gesetzt, die stärker sein muss und bestimmter als die Kraft der kirchlichen Unwahrheiten über unseren Gott. Der EA-Therapeut setzt voraus, dass Höllenglaube im Zentrum des kollektiven Unbewussten beim Klienten vorhanden ist, da er ab dem 2. Lebensjahr (siehe Paderborn) Kindern von unseren Kirchen offiziell in Bild und Ton im



Hauptgottesdienst (!) angelehrt wird, damit er den Charakter von "Glaubensgewissheit" annimmt. Glaubensgewissheit ist ein Unwort, ein Widerspruch schon in sich. Eine Analyse in dem Sinn, wann und wo die kirchliche Schädigung stattfand, ist entbehrlich. Der Versuch kann nach der Therapie oder therapiebegleitend allerdings bei Bedarf erfolgen.

Der Firmung folgt die Ausfirmung

Der Ansatz der EAT ist ein völlig anderer als der einer Analyse. Analysen decken die "Sünde" auf. Und die ist meist so winzig, dass sich Höllenstrafe sowieso ausschließt. Der Kranke ist rehabilitiert und wird gesund. Der Himmel steht auch für ihn wieder offen. Die EAT führt stattdessen die Hölle ad absurdum. Jesus wäre als Chef einer Folterhölle ja ein Hitler im Großformat. Sie zeigt die Verbrechen der Kirchen an Kindern und damit am Erkrankten bis ins Detail auf. Der Patient weiß plötzlich, er gehörte halt zu den Kindern, die es nicht vertragen, wenn man ihnen an § 241 ("Bedrohung") und § 19 StGB (Schuldunfähigkeit von Kindern) vorbei die ewige Hölle androht. Pech hat er gehabt. Unrecht ist ihm getan.

Gewalterfahrung hat er hinter sich. Ein zorniger Feuergott wurde ihnen ebenso eingeredet wie eine Ethik der Rache. Gott wurde damit von seiner eigenen Kirche entwürdigt. Die Vorgaben der Europäischen Menschenrechtskonvention werden von Geistlichen mit Füßen getreten.

Die Kirchen stören, das erkläre ich den Erkrankten, meine und die Religionsausübung Andersgläubiger, speziell die von Juden. René Pahud de Mortanges, 51, Professor für Rechtsgeschichte und Kirchenrecht muss es wissen. Hakenkreuze gehören nicht in die Kirchen gemalt, weiß er. So etwas sei nach Strafrechtskommentaren eine "grob ungehörige, rohe Gesinnung". Was ist aber Joh. 8,44 anderes als ein kirchliches und biblisches Hakenkreuz, mit dem die Kirchen ihren "Jesus" noch nach Auschwitz behaupten lassen, Juden, die Kinder Abrahams, seien die Söhne des Teufels? Für dieses Hakenkreuz gibt es für jeden Geistlichen, der die Bibel in seiner Kirche auslegt, eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren, liegt ja keine Unterschrift des angeblichen Verfassers Jesus unter der Bibeltextstelle vor. "Ehrverletzungsdelikte", und was ist Joh. 8,44 anderes, seien streng verboten und religiöse Gefühle von Juden dürfe man nicht verletzen, so sinngemäß der Professor. Auch dürfe man den "öffentlichen Frieden" nicht stören. So offener und unverblümter Antisemitismus stört aber unseren Frieden und hat ihn von 1933 bis 45 erheblich gestört. Ist Auschwitz etwa Friede gewesen? Nicht einmal eine Antwort zu diesem Thema erhielt ich von der EKD. Auch die Staatsanwaltschaft Hannover sieht angeblich nichts von straffälligem Belang an Joh. 8,44. Die Bibel und damit "unser Gott" und unsere Geistlichen dürfen hier und heute etwas behaupten, was zu äußern jedem anderen Bürger der BRD streng verboten ist. Dabei sind wir Gläubige zum Verbreiten des Wortes unseres Gottes vom Klerus geradezu verpflichtet. Natürlich hat Jesus diese Worte in Joh. 8,44 nie gesagt. Sehen Sie dazu bei Bedarf nach bei Gerd Lüdemann: "Das Unheilige an der heiligen Schrift".

Der EA - Therapeut klärt den Klienten sachlich über die Institution Kirche auf: Der Priester, der Pastor und leider auch zu oft der Religionslehrer regieren mit der Macht der "Gnade". Diese soll am Tag des Jüngsten Ge-

rüber, dass dort mit Feuer gefoltert wird, lassen Kirche und Bibel und Gesangbücher keinerlei Zweifel: "...dein Seel und Leib dort brennen muss", singt im Kirchenlied 234 angeblich Gott persönlich (!) den Kleinen im 21. Jahrhundert vor und man will dies frühestens 2034 abschaffen. 1994 hat man ja erst neu gedruckt. Ich verlangte allerdings die sofortige Entfernung des Liedes. Es kündigt Folter an. So etwas ist aber jedem verboten, auch und natürlich besonders dem Christengott. Besser ausgedrückt:

Gott war nie in Sodom

Gott würde nie auf die Idee kommen, zu foltern oder damit zu drohen. Er würde nie ein unschuldiges Kind lebendig verbrennen. Die Geschichte Sodom ist ihm untergeschoben worden.

Gott hat noch nie ein Kind lebendig verbrannt

Hier die UN Kinderrechtskonvention: Artikel 37 Verbot der Folter, der Todesstrafe, lebenslanger Freiheitsstrafe, Rechtsbeistandschaft

Die Vertragsstaaten stellen sicher, a. dass kein Kind der Folter oder einer anderen grausamen, unmenschlichen oder erniedrigenden Behandlung oder Strafe unterworfen wird.

Auch das Völkerstrafgesetzbuch (VStBG, Den Haag) legt in Art. 7 fest, dass, wer Personen foltert, mit Freiheitsstrafe nicht unter 5 Jahren zu bestrafen ist. Nun, Bibeljesus, der als lebendiger und wahrer Mensch gilt, unterhält schon heute eine gut funktionierende Folter-Hölle, so der Vatikan. Man habe den Beweis dessen erbracht. Der Jesus des Vatikans verstößt nach dem Dogma gegen Art. 7. Er muss 5 Jahre ins Gefängnis. Auch sei die Hölle nicht kinderfrei, denn auch Kinder sollen schon Sünder und Schuldige sein können. Sogar sündige jüdische Babys habe Bibel-Gott bei seiner Sintflut ertränken müssen. Die Erbsünde war ihre Sünde. Sie hatten Pech mit ihrer Urgroßmutter namens Eva. Nur der Gedanke Vorhölle ist

für unsere Kleinen abgeschafft.

Im Zentrum der EAT steht die Aussage, dass Jesus kein Despoten- bzw. Verbrecheräquivalent und damit nicht so ist, wie ihn die Kirchen heute darstellen. Das ist der Kernpunkt dieser Therapie. Uns Deutschen ist es unmöglich, zu glauben, Jesus mache in einer Hölle dort so weiter, wo Hitler 1945 aufhören musste. Das Verbinden einer angeblich gottgeführten Hölle mit Auschwitz ist ein bisoziativer Akt, eine Fulguration, die ein erfahrener Therapeut ausnutzen kann. Ein Gott, der Hitler in einer Hölle foltert, würde selbst zu einem Hitler. Auschwitz hilft uns an dieser Stelle, psychiatrisch festen Boden unter den Füßen zu bekommen. Nie mehr Folter, nie mehr KZ, hat Adorno gesagt. Nie mehr Angst vor einem KZ, sage ich. Nie mehr Angst vor einem ewigen KZ. Eine Drohung mit ewiger Folter ist bereits Folter.

Selbstverständlich muss die EAT vom Therapeuten unter ständiger Überwachung erlernt werden. Zu leicht treten Schuldgefühle bei verdrängten Versündigungsideen auf. Auch nach Abschluss seiner Tätigkeit muss der ehemalige Therapeut bezüglich des Auftretens einer Übertragung weiter beobachtet werden. Er sollte zunächst wegen der Gefahr suggestiver Beeinflussung keine Kirche aufsuchen und auch nicht beten. Beten ist immer ein kleiner Gottesdienst. Gott ist mit einem derartigen Dienst an ihm nicht geholfen, umso mehr aber an einem Dienst am kirchenkranken Patient. Hören kirchlicher Musik, besonders von Orgelspiel, ist vom Therapeuten zu meiden. Hier sind Suggestionsprobleme nicht abzuschätzen. Natürlich sind kleine Stoßgebete weiter erlaubt. Die mache ich ja auch.

Es schließt sich in der EAT eine Darstellung der deutschen Gesetze an, gegen die die Kirchen eventuell oder sicher verstoßen, mit einer Aufzählung der dadurch entstehenden Schädigungen am Bürger, an Gläubigen und "Ungläubigen". So ist die Kindern erteilte Lehre von einer Hölle

1. "Bedrohung" mit Folter nach § 241 StGB und Art 1 GG (Würde)

- 2. Misshandlung Schutzbefohlener nach § 225 StGB und
- 3. nach RistBV 235 Kindesmissbrauch.

Die Darstellung eines sich Menschen kochenden Jesus ist

- 1. "Gewaltdarstellung" nach § 131 StGB mit Verharmlosung und Verherrlichung von Gewalt. Hier liegt auch ein Verstoß gegen das "Gesetz zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit" vor.
- 2. Störung der Religionsausübung nach § 167 StGB und
- 3. Verstoß gegen BGB 1631 "Personensorge".

Es wird dargelegt, dass der Gesetzesgeber sich bei der Gesetzgebung etwas denkt, eine Absicht verfolgt, und dass es seit neuestem keinen rechtsfreien Raum für Kirchen mehr gibt. Es gibt für sie kein zweites Rechtssystem. Bei der Bewertung des Missbrauches, besonders des körperlichen, ist das in den Wochen des Frühjahres 2010 umfassend klargestellt worden.

Dr. Rolf Dietrich Herzberg, Prof. für Strafrecht in Bochum, sagt uns zu diesem Thema: "Die Ausübung unserer Religion erlaubt uns auch nicht den kleinsten Eingriff in fremde Rechte und entbindet uns von keiner Rechtspflicht." Die Schranken, die unsere Gesetze ziehen, verschieben sich "im Fall der Religionsausübung um keinen Millimeter", so der Jurist. Er muss es wissen. Es ist so.

Die Kirchen machen sich strafbar

Den Patienten wird über die Kirchen erzählt. Der EA-Therapeut spricht! Er spricht zu einem stumm Gemachten, der naturgemäß nicht die Probleme spontan äußert. Er kennt in der Regel nicht sein Problem. Die klassische Psychoanalyse, in der der Kranke "frei assoziiert", dauert nur deshalb Jahre, weil die Erkrankten genau an der Stelle stumm sind und

stumm sein müssen, wo der Schuh drückt. Auch im Traum kommt Hölle nicht vor. Auch der herkömmliche Analytiker ist an der religiösen Front stumm. Das kann nicht funktionieren. Ein Analytiker muss sprechen und fragen lernen. Man bespricht zum Beispiel das neu von der evangelischen Kirche installierte Kinderabendmahl für Kita-Kinder ab drei oder vier Jahren (siehe Internet). Es wurde bei der Kammersitzung am 17.11.2009 ausführlich mit dem Juristen der Kammer diskutiert. Die Abendmahlsliturgie und zahlreiche Kirchenlieder schreiben diesen Kindern eine "Mittäterschaft" (Wortwahl des Pastors Traugott Giesen, Keitum) an der Kreuzigung Jesu zu. Mittäterschaft ist allerdings nach § 25 StGB Täterschaft. Im Lied Nr. 88 singen unsere Kleinen: "Jesus, ...hilf, dass ich mit Sünde dich, martre nicht aufs neue." Hier erreicht kirchliche Geschmacklosigkeit ihren Höhepunkt wie auch im Lied "O Haupt voll Blut und Wunden": "...was Du Herr erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was Du getragen hast." Weil es krank macht, ist es ein Verbrechen, Kindern einzureden, sie hätten gemordet - und dazu noch auf so scheußliche und grauenvolle Weise.

Jedes so infizierte Kind glaubt, dieser Gott sei ihm böse, hat es doch dessen Sohn schwer gefoltert. Jedes dieser Kinder weiß, dass damit ihm eigentlich nur die Hölle zusteht. Aus dieser Höllenangst heraus geschehen die zunächst unglaublichsten Dinge. Der hoch intelligente Philosophiestudent Mathias Illigen studierte bei Peter Sloterdijk Philosophie. In derartigen Bildungsgängen wird auch massive Gottkritik erhoben, von wem auch immer. Und der schließt man sich schnell einmal unter Kopfnicken an, ohne auf sein Unbewusstes zu achten. Illigen gleitet in eine Übererregtheit mit Wahnideen ab, glaubt, er sei der Messias und tötet seinen Vater (Quelle Stern, 15/2012, S. 96) im Auftrag Gottes. Töten "für Gott" zur Vermeidung von Hölle kennen wir schon von den Kreuzzügen. Es ist also nichts Besonderes. Auch Abraham gehorchte ja "Gott" aus Angst vor Strafe. Wer tötet schon ohne Not sein eigenes Kind wie ein Schaf? Abraham gilt aber bis heute als Musterbeispiel eines gehorchenden Gläubigen. Er hätte Isaak getötet, ja nach seinem Glauben töten müssen, wäre nicht, so die Sage, im letzten Moment ein Engel erschienen. Dieser erschien Illigen



nicht. Warum nicht? Hat Gott geschlafen? "Ich musste meinen Vater töten", so Illigen. Er fühlt sich als Unschuldiger bis heute schuldig, ist aber nur Opfer einer bis zum Exzess brutalen Religion. Der Dopamin-Pegel in seinem Blut war so hoch, so im Artikel, dass es zu "Fehlschaltungen im Wahrnehmungszentrum des Gehirns" kam. Illigen war bei Sloterdijk Doktorand. Sloterdijk vertritt die katastrophische Postmoderne-Version wie auch Cioran und Baudrillard. Religiös entspricht das der Apokalypse. Alle Kirchen Würzburges standen im Jahr 2010 im Zeichen dieser Apokalypse, die den Würzburger Kindern als wahre Zukunft verkauft wurde. Die St. Stephan Kirche habe ich angezeigt, nachdem sie auf meine Abmahnung nicht reagierte. Ein Kind hatte ich weinend in Reihe drei vorgefunden. Es hatte furchtbare Angst bekommen, bei einer Apokalypse selber verbrannt zu werden.

Unsere Kinder sind keine Mörder

Diese verdeckten Grausamkeiten an Kindern sind nach § 19 StGB "Schuldunfähigkeit eines Kindes" strengstens untersagt. Was nach unserem Recht für Schuld gilt, gilt auch für Sünde. Die Kirchen sind Körperschaften öffentlichen Rechtes. Abendmahlsunfähig sind auch seelisch Erkrankte jeden Alters nach § 20 StGB "Schuldunfähigkeit bei seelischer Störung". Mit dem Grundgesetz und der darin verankerten Würde des Menschen ist es unvereinbar, wenn Kinder im Paderborner Dom von Bischof Becker gezwungen werden, ein sich Menschen kochendes Despotenäquivalent anzubeten. Auch Jesus, der nach Kirchenaussage sogar lebt, wird ja dort entwürdigt. Seine Würde ist jedoch unantastbar. Unser Grundgesetz stellt die Würde eines jeden in den Vordergrund.

In der EAT wird also vom Therapeuten über den Kern des kollektiven Unbewussten gesprochen und es wird gezielt gefragt. Das Thema sind Ängste vor übermenschlichem Leid: Auf unserer Erde und in der erdichteten Hölle. Die EAT lehrt unsere Psychiater wieder das vermehrte Sprechen, wo es Freud fast abgeschafft hat. Der EA-Therapeut beobachtet die Reaktionen seines Klienten auf sein Einwirken. Er dosiert die Eindringlichkeit seiner Aufklärung je nach der Möglichkeit des Patienten, diese Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten. Für eine EAT sollte zunächst viermal eine Stunde Gesprächszeit eingeplant werden, meist mit zeitweiser Einbindung der Familie. Der Abstand zwischen den Stunden sollte ein bis zwei Wochen betragen. Informationsmaterial wird mitgegeben. Mitglieder der Kirchen eignen sich wahrscheinlich mehr als "atheistische" Therapeuten. Das Patientenvertrauen ist dann naturgemäß größer, die Gefahr für den Therapeuten geringer. Der EA -Therapeut vermittelt den Erkrankten eine andere, eine gesunde und damit bessere Religion. Haus- und Kinderärzte sind aus dargelegten Gründen zurzeit fast geeigneter als unsere spezifisch angstbesetzten Psychiater.

Natürlich gibt es auch in der EAT Widerstände beim Patienten. Schließlich wird ja Gottkritik geäußert. Damit ist nicht jedes Unbewusste sogleich

einverstanden. Ein Patient äußerte strikt, er glaube nicht an die Hölle und an einen Zusammenhang seiner Depression mit Ängsten davor. In der Therapiestunde vorher hatte er jedoch noch geäußert, er sei sich sicher: Hitler komme in die Hölle. In einer EAT muss beim Patienten, so auch im Fall unserer kranken Psychiatrie, der analytisch stärkste Widerstand überwunden werden, die sog. ichsyntone Abwehr. Alle totalitären Systeme, und daran erkennen wir sie, setzen mit Folterandrohungen Terror ein, um eben diese Art der Abwehr in der Bevölkerung zu erzeugen und so ihre Ideologien, religiösen Dogmatismen und damit sich selbst zu betonieren. Die ich-syntone Abwehr zwingt den Erkrankten, die vom Establishment vorgeschriebenen Dogmen (Beispiel: die Bibel sei Gottes Wort und heilig) wirklich zu glauben und verleitet leider auch zu kriminellen Handlungen, indem sie wichtige Denkfunktionen sowie jede Logik und Kritikfähigkeit erst einmal blockiert. So glaubte sich Breivic als Kreuzritter Gottes und damit nach Papstdoktrin befreit vom Fegefeuer und von der Hölle. Das kostete 77 Norwegern das Leben. So ist auch das in Deutschland bei Gläubigen zu beobachtende Feiern des ersten Holocaust an Juden, der sog. Sintflut, erklärbar. Hier wird mitten in Deutschland ein Holocaust als völlig gerechte Strafe verherrlicht und an § 131 StGB vorbei eine schwere Gewalttat vor Kindern verharmlost. Das Begreifen der Sintflut als Holocaust wird im Prinzip also durch unbewusste Maximalangst (Angst vor ewiger Folter wegen Gottkritik) verhindert. Eine simple Angelegenheit also.

Was macht man bei diesen Widerständen? Man erzählt einfach weiter. Man drängt dem Klienten nichts auf. Man vertraut darauf, dass die geäußerten rationalen Gedanken des Therapeuten zur Religion einfach oben und unten irgendwann ankommen, im Bewusstsein und im Unbewussten. Es werden nur belegbare Fakten vom Therapeuten geäußert – wenn auch harte Fakten. Die Wahrheit muss auf den Tisch.

Bei "Atheisten" kann zur Klärung, ob doch eine religionsbedingte Erkrankung vorliegt, der Kierkegaard Test angewendet werden (siehe dort, Kapitel "Kierkegaard").

Die Laien-EAT

Mit aller Vorsicht kann natürlich auch jeder Laie mittels Gesprächen falsche religiöse Vorstellungen bei seinem Gegenüber korrigieren. Themen wie die Sintflut, Sodom und Gomorrha, der Zorn Gottes und der Teufel- und Höllenglaube können ad absurdum geführt werden. Eltern, deren Kinder einen kirchlichen Unterricht absolvierten, müssen die dort vermittelten Falschheiten richtig stellen, wenn sie die Kraft dazu haben.

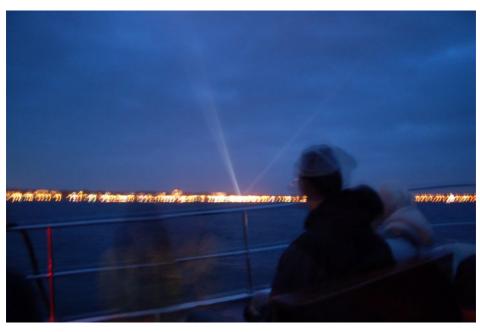
Ausblick

Die Reformpläne für die Kirchen und die Psychiatrie greifen ineinander. Kirchliche Trägerschaften für psychiatrische Einrichtungen sind nur noch tolerierbar, indem die Kirchen sich reformieren und an die Gesetze, besonders das deutsche Grundgesetz und die nationalen und internationalen Menschenrechte halten. Sie müssen unsere Kinder in Zukunft unversehrt lassen! Die Psychiatrie wird im Rahmen der allgemein eingeführten Qualitätskontrolle, die übrigens Pflicht ist, die größte Angst des Menschen und speziell unserer Kinder wieder kennen und wieder therapieren lernen. Kongresse über das wichtige Thema kirchenbedingter Schäden werden zum psychiatrischen Alltag.

Das Beispiel des Kirchenaustrittes der derzeitigen Vorsitzenden der Zweigstelle Hannover der Niedersächsischen Ärztekammer und Vizepräsidentin der Bundesärztekammer, Frau Dr. C. Goesmann, zeigt, warum es diese Austritte gibt. Das Verhalten der Kirchen wird zunehmend als gesetzesmäßig verbotene "Grausamkeit" identifiziert von einer zunehmend emanzipierten Bevölkerung. Kirchen müssen wieder das Testament des eigentlichen Jesus erfüllen: Sie müssen Orte werden nicht ihres eigenen vermeintlichen Eigennutzes, sondern der Organisation einer christlichen Brüderlichkeit, eines Christentums, wie unsere Bundeskanzlerin es auffasst. Diesen Weg wird man gehen, weil man ihn gehen muss. Ich helfe gerne dabei. Es bedeutet zunächst und umgehend für die Kirchen den Verzicht auf:

1. Die Unwahrheit Sintflut 2. Die Unwahrheiten Sodom und Gomorrha 3. Das Abendmahl in der heutigen Form 4. Die Unwahrheit Hölle 5. Die Unwahrheit der Allmacht Gottes 6. Die Darstellung Jesu als "Retter", dessen Gnade notwendig sei 7. Das leidige Kapitel Johannes 8, 44 mit seinem erbärmlichen und zu heiliger Religion erklärten Antisemitismus

Letzteres ist wirklich ein besonders fehlleitendes Stück Literatur, das Sie



im Kapitel über Luther ausführlich beschrieben finden. Das Konstrukt Bibeljesus bezeichnet in dieser Bibelstelle die Nachkommen Abrahams, also speziell die Juden, als die Söhne des Teufels. Geschmackloser geht es nach 1945 hier in Deutschland (!) nicht mehr. Wir deutsche Christen wollen solche Töne nicht mehr anhören müssen und unsere jüdischen deutschen Mitbürger auch nicht. Der zu gehende Weg der Kirchen bedeutet demnach auch eine grundlegende Überarbeitung eines heute noch bis zum Äußersten grausamen, entwürdigenden, krankmachenden und nicht jugendfreien bzw. sogar jugend- gefährdenden Buches: Der Bibel.

Das Ende des kollektiven Schweigens...

Wann immer Sie, lieber Leser, in kirchlichen Einrichtungen Dinge hören, die sich nicht mit unseren Gesetzen vertragen, sollten sie beherzt intervenieren und schon im Verdachts- oder Zweifelsfall eine polizeiliche Anzeige erstatten. Das kollektive Schweigen muss ein Ende haben. Die Niedersächsische Ärztekammer steht hinter Ihnen. Sie steht auf dem

Standpunkt, ein Holocaust an Juden sei nicht ethisch vertretbar. Der Verfassungsschutz steht hinter Ihnen und bezeugt, dass beide Kirchen von Prof. Papier verpflichtet sind, sich an diese Gesetze zu halten. Diese Erkenntnis ist neu bzw. wieder neu. Religiös motivierte Beschneidungen sind bis jetzt (Okt. 2012) illegal, da das Recht auf körperliche Unversehrtheit noch garantiert ist. Ein einschränkendes Gesetz, eine Korrektur, ist in Vorbereitung. Es besteht aber auch das Recht auf seelische Unversehrtheit und ich glaube nicht, dass unser Staat Androhung ewiger Folter unseren Kirchen durch Gesetzesänderung gestatten wird. Das Recht auf Religionsfreiheit ist in dem Moment nichtig, wenn Gesundheit von Gläubigen in kirchlichem Eigennutz gefährdet oder zerstört wird und damit die Religion fundamentalistisch brutal und damit terroristisch wird. Anlässlich eines Besuches des Verfassungsschutzes in meinen Praxisräumen wurde Interesse an meinen Arbeiten bekundet und Teile dieses Buches ihm übergeben. Die Karlsruher Richter am Verfassungsgericht erklärten selbst, sie seien davon abhängig, dass Bürger, hier die Eltern, wirklich "ernsthaft", wie es heißt, widersprechen -und nicht nur in geselliger Runde im Familien- oder Bekanntenkreis. Richtig ernsthaft ist immer eine Strafanzeige oder ein Kirchenaustritt.

Auch unser Bundespräsident Christian Wulff drückt sich zum Leidwesen unserer Geistlichen unmissverständlich aus: Wer die Religion missbrauche, "gefährdet den Frieden in der Welt." (Quelle Die Welt, 1.3.2011). Er gefährdet den Frieden im Herzen unserer Kinder. Wulff dazu weiter: Der beste Schutz vor Ängsten sei Wissen. Dazu trage ich mit diesem Buch bei. Die Botschaft der Aufklärung bestehe darin, "den eignen Verstand zu benutzen". Das ist genau der Punkt. Wulff wurde nach seinen Äußerungen von der Kanzel herab im Ort Hermannsburg verteufelt. Er musste, so meine Vermutung, aus politischen Gründen gehen. Nach einem Statement des damaligen Bundespräsidenten am 19. Oktober 2010 in Ankara steht Wulff jedem religiösen Fundamentalismus entgegen. Er wird mit Fundamentalismus Religionsinhalte gemeint haben, die nackte Gewalt als Gerechtigkeiten ansehen und in entsprechender Form heute gepredigt werden. Das brachte die Kirche gegen ihn auf. Der Teufel sei

es, der den Kirchen ihren Fundamentalismus verbiete, hieß es am 23. Oktober 2010 in der Sonntagspredigt in Hermannsburg, dem evangelischen Altötting Norddeutschlands. Wulff musste danach aus politischen Gründen, wie es offiziell und völlig richtig hieß, zurücktreten. Er hatte als Präsident eine "Unglaublichkeit" geäußert und nicht bedacht, dass wir in einer mittelalterlichen Postmoderne begriffen sind. Diese ist verknüpft mit der Hoffnung der Kirchen auf anhaltende Wiederkehr einer orthodoxen Gläubigkeit und einem Ungeschehenmachen der Moderne mit Preisgabe der Erkenntnisse und Errungenschaften der Aufklärung.

...durch das Ende der kollektiven Angst.

Illegalität bis hin zum Totschlag wird in der heutigen Postmoderne in der Suggestivsituation des Gottesdienstes als religiöser Aufruf zur Gewalt gepredigt, so im Ort Hermannsburg in der Südheide. Wenn man Gottes Stimme höre und diese befehle, sein Kind zu töten, solle man es auch heute ohne Verzug tun. Der Pastor bezog sich auf die Isaakgeschichte, in der Abraham den Befehl Gottes zur Kindstötung ausführen will. Man solle in solchem Fall nicht auf sein Herz hören. Das ist ein ebenso fragwürdiger Dienst an Gott und dem dann toten Kind wie auch ein Aufruf zur Anarchie. Es sitzen ja immer auch Psychotiker in den Kirchenbänken, die immer mal wieder Gottes Stimme zu hören glauben. Die Predigt konnte jeder im Internet (!) heruntergeladen. Auch jeder Kranke. Sie hat dem Pastor wohl sehr am Herzen gelegen.

Auch der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) gibt mir Recht: Die von Deutschland unterzeichnete Menschenrechts-Konvention verbietet "jegliche (!) Form vonAndrohung von Gewalt". Solches sei schlicht "unmenschlich". Das ist eindeutig und bezieht auch die Religionen mit ein. Es macht jeden christlichen Geistlichen, der ein entsprechendes Gesangbuch auslegt, zum Straftäter oder gar im Fall eines schweren Schadens zum Verbrecher. Jeder, der sich durch Höllenandrohung bedroht fühlt, darf von den beiden Großkirchen Schmerzensgeld einfordern. Dabei ist es unerheblich, ob er einer Konfession angehört oder

nicht, denn die Kirchen drohen ja auch und speziell den Konfessionslosen, die sie diese Drohungen über zahllose Publikationen wissen lassen.

Anders als Wulff schreibt mir aber eine Staatsanwaltschaft: Erlaubt seien der evangelischen Kirche ihre Gesetzesübertretungen, so z.B. ihr Feiernlassen des Holocaust Sintflut, ihre Folterandrohungen in einer Hölle, ihre Nötigung, den richtigen Gott anzubeten (ihren Gott) und ihr Kindern und seelisch Kranken Schuldgeben an einem Foltermord. Dieses ihr Verhalten sei "sozialadäquat". Ich verstehe das so, dass die Bevölkerung diese Gesetzesübertretungen immer gebilligt habe. "Gänzlich unverdächtig" seien diese Dinge, heißt es da. Ein Staranwalt, dem ich diesen Sachverhalt schilderte, brach in schallendes Gelächter aus. Das macht er, wenn er sehr ernst wird. Das seien wir ja auch "nicht anders gewohnt", meinte er in Hinblick auf den zweiten, den deutschen Holocaust.

Beherzt sollten Sie unseren Staatsanwaltschaften klar und deutlich machen, dass derartige Dinge eben nicht sozialadäquat sind. Wir sind gerade in Deutschland gegen jede Art von Holocaust. Ich sehe das als unsere allerdings einzige "Verantwortung" an Auschwitz. Wir haben diese Verantwortung durch unser spezielles Wissen über diese Dinge, wir müssen Vorbild sein in der Aufklärung und der Bearbeitung von Gewalt und Extremgewalt.

Sozialadäquat ist, so die Definition, ein Verhalten, wenn es den aner-kannten Verhaltensnormen entspricht. Es hat sich innerhalb der bestehenden Gesetze zu bewegen. Ein derartiges Verhalten muss zudem in der Vorstellung der Gemeinschaft im Interesse des sozialen Zusammenlebens "notwendig und richtig" sein. Nun, der Veranstalter des Holocausts Sintflut wird zwar angebetet, aber nicht, weil deutsche Bürger Bibelgottes Sintflut für notwendig und richtig ansehen, sondern weil diese Anbetung unter Ausnutzung diverser Hypnoseeffekte von den Kirchen ihnen schon als kritikunfähigen Kleinkindern aufgenötigt und strenge Demut eingefordert wurde, eine Demut, die verbiete, diesen "Gott" zu kritisieren. Kein Durchschnittsdeutscher wird, ohne unter Hypnose zu stehen, ein Hitler-



äquivalent anbeten, denn wir wissen spätestens seit 1945: Ein Holocaust ist nie "notwendig und richtig". Er ist immer eine verrückte Idee und wird entsprechend nur von Verrückten oder Skrupellosen ausgeführt. Alle Religionen fordere ich hiermit auf, Hölle und Sintflut aus dem Programm zu nehmen. Erst dann sind es Religionen. Historisch soll die Flut in der plötzlichen Entstehung des Schwarzen Meeres vor ca. 6300 Jahren bestanden haben und damit eine Naturkatastrophe gewesen sein.

Beherzt sollte man seiner Kirche Ultimaten stellen, zum Beispiel ein bestimmtes Kirchenlied bis zu einem bestimmten Datum aus dem Gesangbuch zu nehmen, sonst erfolge nach dem Beispiel Dr. Goesmanns ein Kirchenaustritt. Ihr Kirchenbeitrag, lieber Leser, ist bestimmt irgendwo besser aufgehoben als bei unseren Gewaltkirchen, die nach Berichten nur

etwa 7,5 % bis 5 % ihrer Einnahmen für wohltätige Zwecke abgeben. Aus diesen können Sie leicht an die 100 % machen.

Erinnert sei abschießend an Lessings Ringparabel. Die Religionen sollten "vor Gott und Menschen angenehm" sein und sinngemäß ein Maximum an Humanität aussagen und bewirken. Ein Stück Arbeit zum Erreichen dieser Ziele liegt für uns alle vor uns. Die überfällige Kirchenreform muss jetzt von der Basis ausgehen. Das Beispiel Ägypten 2011 zeigt die Macht einer solchen Basis. Lassen wir uns infizieren vom dortigen Start in die neue Freiheit. Es hat sich gezeigt, dass sie immer wieder neu verteidigt oder gar neu erkämpft werden muss. Wagen wir mehr Eigeninitiative, übernehmen wir wieder größere Verantwortung, aus der wieder größeres Selbstbewusstsein, mehr Menschenwürde und Mündigkeit entstehen kann. Es kann nicht sein, dass ein Kardinal die Lehre verbreitet, man müsse auf Kinder dreinschlagen. Das Brett, das da von der Geistlichkeit zu diesem Zweck genommen wird, heißt Folterandrohung mit Feuer, in Ewigkeit. Dieses Brett ist schwer. Es ist zu schwer für unsere Kleinen -und es hat Nägel. Diese Nägel treiben früher oder später Tausende in die geschlossenen Psychiatrien. Die Religionen müssen sich seit Weimar an alle deutschen Gesetze halten, auch an das Gesetz, das ihnen, wie jedem von uns, jegliche Androhung von entwürdigender Folter untersagt. Es ist dies das deutsche Grundgesetz.

Auch Papst Benedikt XVI. sieht in seinem Buch "Salz der Erde" die Aussicht auf eine neue Zeit kommen: "Möglicherweise steht uns eine anders geartete, neue Epoche der Kirchengeschichte bevor." Es könne kleinere "Gruppen" geben, "die aber doch intensiv gegen das Böse anleben und das Gute in die Welt hereintragen", so der Papst. Es gebe "Religionen, die offensichtlich krank sind, die auch zerstörerisch für den Menschen sein können". Benedikt betont die dringende Notwenigkeit einer "christlichen Revolution", wie er sagt. Auf dem 2. Vatikanischen Konzil soll er als Kardinal schon einen Glauben ohne Hölle propagiert haben. Er ist damit ein Unruhestifter. Der Glaube sei nicht statisch, sondern als Weg aufzufassen. Gehen wir ihn. Gehen wir ihn jetzt. Befreien und heilen wir unsere

kirchenkranken Mitbürger! Ich gebe den Staffelstab der Arbeit an einer Kirchenreform hiermit an Sie weiter, liebe Leser. Nur durch Ihre Mithilfe kann sich eine Änderung vollziehen.

Ich schieße nun mit dem Wort von Arthur Bonus: "Erst heilig, dann angezweifelt, dann Kinderspott, dann in einem verjüngten Sinn neu entstehend."

Machen Sie's gut,

Ihr Frank Sacco

Post Skriptum:

Wenn Sie sich, lieber Leser, als Patient von irgendeiner Kirche bedroht, seelisch misshandelt oder geschädigt fühlen, steht Ihnen frei, einen finanziellen Ausgleich einzufordern bzw. Klage zu erheben. Es muss nicht Ihre Kirche sein. Sie können auch Atheist sein und mit ewiger Feuerhölle bedroht werden, wenn sie sich weigern, zur Taufe zu gehen. Eine Klage ist zunächst kostenfrei. Argumente für eine derartige Anzeige bietet Ihnen diese Schrift. Ihre Schädigung verjährt auch nicht, wenn Sie immer wieder mit Höllenandrohungen der Kirchen offiziell und schriftlich konfrontiert werden. In der Anlage finden Sie als Anregung einige meiner Anzeigen mit den jeweiligen Antworten der Staatsanwaltschaften.

Psychiater (Ausnahmen) verweigern dringend notwendige Hilfe kassenversicherten und damit für ärztliche Leistung bezahlenden Schwerstkranken. Verantwortliche Stellen habe ich über das Fehlverhalten bereits gründlich aufgeklärt. Man hat mir mit ebenso gründlichem Schweigen geantwortet. Bei deutlichen Fehlern von Psychiatern helfen Ihnen die Schlichtungsstellen der Ärztekammern weiter.

Impressum

© Frank Sacco

Dr. med. Frank Sacco ist Internist und Mitglied der Ärztekammer Niedersachsen. Alle Rechte beim Verfasser.

Anlagen

Musteranzeigen

An die Staatsanwaltschaft Würzburg

Ottostr.7 97070 Würzburg

Datum: 20.8.2012

Nachrichtlich:

Amt für Jugend und Familie Fachbereich 31a Zeppelinstr. 15, 97074 Würzburg

Bischof Robert Zollitsch, Schoferstr. 2,79098 Freiburg i. Br. Daniel Bahr, Gesundheitsminister, Friedrichstr. 108, 10117 Berlin

Dr. Hans-Georg Maaßen, Bu.-amt f. Verf.- schutz, Merianstr. 100, 50765Köln

Dr. Kristina Schröder, Familienministerin, Glinkastr. 24, 10117 Berlin

Dr. Helmut Schmidt, Neuberger Weg 82, 22419 Hamburg

Dr. Joachim Gauck, Bundespräsident, Spreeweg 1, 10557 Berlin

Norbert Denef, Schulstr. 2B, 23683 Scharbeutz

Dr. Helmut Zerbes, Landgericht Köln, Luxemburger Str. 102, 50939 Köln

Dr. Angela Merkel, Willy - Brandt - Str. 1, 10557 Berlin

Redaktion "Die Zeit", Speersort 1, 20095 Hamburg

Redaktion "Der Spiegel", Erikusspitze 1, 20457 Hamburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit erfolgt Strafanzeige gegen die Verantwortlichen der Ausstellung Apokalypse in der St. Stephan Kirche Würzburg im März 2010. Zur Last gelegt wird:



Kindesmisshandlung nach § 235 RiStBV, Androhung von Folter und diversen Verstößen gegen deutsches Recht, wie sie sich aus dem Text ergeben, u.a. § 225 StGB Misshandlung von Schutzbefohlenen, § 240 Nötigung, § 241 Bedrohung, § 1631 BGB Personensorge, Störung der Religionsruhe, § 131 StBG Gewaltdarstellung, Verstoßes gegen Art. 1 GG und gegen § 1 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes.

Die Ausstellung "Apokalypse" sah ich im Rahmen einer Reise nach Würzburg im März 2010. Die Apokalypse ist die "Enthüllung", was uns und unsere Kinder am Ende der Zeit erwartet (siehe Eschatologie, Jüngstes Gericht). Sie ist fester Bestandteil des heutigen offiziellen Glaubens beider Großkirchen. In Lukas 17 legt Lukas Jesus die Worte in den Mund, er werde bei seiner Wiederkehr eine erneute Sintflut und erneut Menschenverbrennungen vornehmen. Das Kapitel Lukas gilt heute als tatsächliches

und wahres Wort Gottes. Es gilt als heilig und duldet keinen Widerspruch eines Gläubigen. Der Jesus der Bibel gilt zwar als sündenfrei, erweist sich hier aber als Terrorist schlimmster Bauart. Die Bibel macht ihn hier zum größten lebenden Sünder.

Ich war über meine Erlebnisse in der St. Stephan Kirche entsetzt. Das grausamste, unmenschlichste Kapitel der Bibel, die Offenbarungen des Johannes, wurde völlig unkritisch in einer Kirche dargestellt. Kinder glauben, was ihnen in Kirchen vorgesetzt wird. Sie sollen es ja glauben. Es soll bei Kindern der Eindruck erweckt werden, die Offenbarungen entsprächen einer "Wahrheit". Diese "Wahrheit" will man in Würzburg als Glaubensrealität in Kinderseelen implantieren. Juristisch ist dies in Deutschland, wie Sie sehen werden, gegen die bestehenden Gesetze. Die Offenbarungen lagen in St. Stephan aus. Sie gipfeln ja, wie Ihnen bekannt, in der Ankündigung, Jesus werde kommen und foltern "Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit". Das ist für unsere Kinder nach § 241 StGB: Bedrohung. Entsetzliche und damit autistogene Bedrohung mit eventuell eintretender Ewigkeitsfolter.

Zu jedem der 9 ausgestellten großformatigen Werke des Künstlers J. Gassmann, für den die Offenbarungen wahrscheinlich selbst das Problem darstellen oder darstellten, lag eine "Erklärung" der Kirche, ein Bibelzitat, bei. Zur Mitnahme. Ich nahm die Blätter mit.

Die Kirche war nur spärlich gefüllt. Eine Mutter trug ihr Kind in einem Schultertuch. Zwei Mädchen saßen und lasen. Eines der Mädchen weinte. Es hatte die "Erklärung" zum Apokalyptischen Reiter (Off. 6, 1-6) gelesen. Text: "Und der darauf saß, dessen Name war: Der Tod, und die Hölle folgte ihm nach. Und ihnen wurde Macht gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten mit Schwert und Hunger und Pest und durch die wilden Tiere auf Erden." Natürlich trifft diese Ankündigung ein wehrloses Kind hart.

Niemand außer mir war zugegen, um das Kind zu beruhigen. Ich tat es

mit den Worten, Gott sei nicht so, wie in den Offenbarungen beschrieben. Er sei die bedingungslose Liebe und lehne jede Art von Gewaltanwendung ab. Das habe er zu allen Zeiten getan, nicht erst nach Jesu Geburt. Gott hasse jede Form von Gewalt. Die Offenbarungen seien eine dunkle Reklame der Kirchen zum Kinderängstigen.

Das zweite, äußerlich völlig unbeeindruckte Kind, las über den Untergang Babylons (Off. 18). Das dazugehörige überdimensionale Bild (siehe www.endspiel2010.de) zeigt, wie "Gott" die gesamten Einwohner einer Stadt (mitsamt den unschuldigen Kindern) in Flammen aufgehen lässt. Der Jurist der Ärztekammer Niedersachen, Herr Wiegand, teilte mir schriftlich mit, es handele sich beim Prospekt der Ausstellung offensichtlich um das brennende Würzburg. Dort werden also Kinder barbarisch, quasi vor unser aller Augen, mit Feuer zu Tode gefoltert. Wieder ist die "Erklärung" der Kirche unfassbar: "Darum werden ihre (Babylons) Plagen an einem Tag kommen, Tod, Leid und Hunger, und mit Feuer wird sie verbrannt werden; denn stark ist Gott der Herr, der sie richtet." Ein "Engel" überflutet nach dem Brand mit einem Tsunami Babylon, damit es "nicht mehr gefunden" wird. Wie soll man auch eine Erfindung finden? Und Babylon, wenn es die Stadt je gegeben hat, wurde doch eher, wie auch Sodom und Gomorrha, von findigen Geistlichen aus finanziellem Interesse angezündet, als von einem Gott, der die Liebe sein soll. Nach Babylon passiert nun entsprechend den Aufklärungszetteln folgendes: Engel rufen: "Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Kraft unseres Gottes! Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte ..."

Und sie "fielen nieder und beteten Gott an." Und: "Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben." Und:

"Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes."

Das Grundgesetz, mit seiner Betonung der Würde, ist hier verletzt. Unsere Kleinen werden in Nötigung unter Umgehung von § 240 StBG gezwungen, einen grausamsten Gewalttäter anzubeten. Das ist auch gegen

die Würde Gottes, der nach meiner modernen Anschauung die bedingungslose Liebe ist. Nach unserer ehemaligen Bischöfin Dr. M. Käßmann ist diese Ausstellung pure "Gotteslästerung". Käßmann: "Jeder Mensch, der glaubt, dass er Gewalttaten religiös deklinieren könne, ist ein Gotteslästerer." Hier lästere, so Käßmann, also die Kirche St. Stephan zu Würzburg Gott. In Kinderseelen wird hier eine krankhafte Form dessen implantiert, was "gerecht" sei. Kinderverbrennungen sind jedoch niemals gerecht. Sozialpädagogisch haben sich derartige Lehren, wie wir in Deutschland wissen, als unhygienisch erwiesen. Auf jeden Fall nimmt St. Stephan Gott und damit auch unserem jegliche Würde und stellt ihn auf eine Stufe mit allen uns bekannten Erden-Despoten. Ich sah mich auch hier gezwungen, dem Kind aufklärend zur Seite zu stehen. Gott sei ganz anders zu verstehen. Er sei die Liebe. Warum die Kirche so etwas macht, ist uns allen, spätestens durch Nietzsche, bekannt. Aber: Der Ärztetag 2009 verurteilt "nachdrücklich" jedes Projekt, das Kinder aus finanziellem Interesse heraus missbraucht (siehe dort).

Es lagen auch Gesangbücher in St. Stephan aus mit dem Höllenlied 234: "So wahr ich lebe, spricht Dein Gott". Inhalt: "...so du nicht Buße tust, dein Seel und Leib dort brennen muss." Ein hoher Polizeibeamter sagte mir, wenn er derartige Gesangbücher bei einem Kirchenbesuch nicht beschlagnahme, mache er sich strafbar. So weit sind wir also. Kinder sind keiner Fundamentalkritik fähig. Das ist zu berücksichtigen. Ich bitte Sie hiermit, die Bücher zu konfiszieren. Sie verstoßen gegen § 241 StGB und die Europäische Menschenrechtskonvention.

Die Darstellung dieser extremen Gewalttaten ist in Deutschland, und gerade in Deutschland, vor Kindern bzw. Personen bis 18 Jahre ebenso verboten, wie die Verharmlosung oder gar das Feiernlassen dieser grausamsten Gewalttat. Prof. Papier, ehem. Chef des Verfassungsgerichtes, sagt uns dazu, die Kirchen hätten zwar Religionsfreiheit, sie müssten sich jedoch an die deutschen Gesetze halten. Schon der kleinste Verstoß gegen deutsches Recht ist Religionen nicht statthaft, so Prof. Dr. Rolf Dietrich Herzberg über die Beschneidungspraxis. Sehr deutlich drückt sich Prä-

sens Nikolaus Schneider über Missbrauch aus, jetzt neuer Ratsvorsitzender der evangelischen Kirche Deutschlands. "Wir brauchen da eine staatliche Aufklärung", sagte Schneider im Deutschlandfunk. Nötig sei "ein geordnetes Justizverfahren". Und: "Was es auf keinen Fall geben kann, ist ein paralleles kirchliches Strafrecht." Im Umgang mit den Problemen rät er zur Anzeige und Strafverfolgung (Zeitung "Die Welt" vom 6.4.2010, Titelseite). Auch die erfundene Geschichte der globalen Sintflut, des ersten Holocausts, und der damit verbundenen Anbetung des Täters dieser Sintflut, sowie das leidige Kapitel Johannes 8,44 vertragen sich nicht mit dem Grundgesetz. In Joh. 8/44 bezeichnet die Bibel die männlichen Juden als die Söhne des Teufels. Bitte sorgen Sie hier für Unterlassung. Erzbischof Robert Zollitsch bittet uns alle, in der Kirche zu bleiben und ihm zu helfen bei einem "Neuanfang" der Kirche, einer gewaltlosen Kirche ohne jeden Missbrauch (Zeitung "Die Welt" vom 6.4.2010). Der Augsburger Bischof Walter Mixa, sagt, ein Priester müsse "gewaltlos sein". Er schließt damit auch die seelische Gewaltanwendung gegenüber Kindern ein. "Herr, erwecke deine Kirche", ruft Münchens Erzbischof Reinhard Marx Gott an. Er plädiert für eine "Erneuerung" der Kirchen. Papst Benedikt fordert gar eine christliche Revolution.

Die Würzburger Kirchen hatten vor, das ganze Jahr über die hoch pathogenen Offenbarungen auch in anderer Form herauszustellen. Ihr Motto hieß "Endspiel". Seelischer Missbrauch wird hier zum "Spiel" heruntergestuft, um gläubige Kinder und Mütter zu einem Spiel in die bekannte Kakao- und Kuchenfalle anzulocken. Dieses "Endspiel" wird für einige Kinder in einer geschlossenen psychiatrischen Anstalt oder gar in letzter Ruhe sein Ende finden. "Gewalt und Missbrauch erschüttern katholische Kirche", so lautet die Schlagzeile der Zeitung "Die Welt" vom 6.3.2010. Gleiches gilt für meine, die evangelische Kirche. Wer aus der Bibel ohne "Filteranlage" trinkt, wie die Würzburger Kinder es momentan müssen, "wird krank oder wahnsinnig", wusste Gerhard Hauptmann. 1918 war das Stichjahr, das Kirchen und Psychiatrie in die Postmoderne zurückwarf. Ein krampfhaftes wörtliches Festhalten an der mehr mensch- als gotterdachten Bibel führt die "modernen" Kirchen in die gesetzesuntreue Sack-

gasse.

Die Kinder Würzburgs sind von Fachleuten auf Folgeschäden dieser Mammutausstellungen hin zu untersuchen. In Schulen müssen sie über die unsinnigen und unwahren Inhalte sowie über die gesetzlichen Bedenken gegen die Ausstellungen unterrichtet werden.

Helmut Schmidt ermahnt uns in seinem Buch "Religion in der Verantwortung" unserer besonderen Verantwortung auch religiöser Gewalt gegenüber. Karl Marx durfte noch sagen: "Der Mensch macht die Religion." Die Religion macht aber auch die Menschen. Sie macht sie zu Gewalttätern, wenn sie dem Rache- und Zornesgott nacheifern, oder zu Schweigern und Wegsehern, wenn sie Angst haben. Oder zu seelisch Todkranken, wenn sie gar ewige Höllen fürchten. Alles ist aber das Gleiche: Krankheit. Völlige seelische Gesundheit ist nur flüchtig existent. Sie ist uns ein scheuer, aber lieber Freund.

Mit freundlichem Gruß, Frank Sacco

Bisher keine Antwort, Stand 1. Nov. 2012

An die Staatsanwaltschaft Hannover

Postfach 109 30001 Hannover

Datum: 20.8. 2012

Nachrichtlich:

Dr. Hans-Georg Maaßen, Bundesamt f. Verfassungsschutz, Merianstr. 100, 50765 Köln

Dr. Kristina Schröder, Familienministerin, Glinkastr. 24, 10117 Berlin Daniel Bahr, Gesundheitsminister, Friedrichstr. 108, 10117 Berlin

Dr. Helmut Schmid Neuberger Weg 82, 22419 Hamburg Dr. Joachim Gauck, Bundespräsident, Spreeweg 1, 10557 Berlin Norbert Denef, Schulstr. 2B, 23683 Scharbeutz Dr. Helmut Zerbes, Landgericht Köln, Luxemburger Str. 102, 50939 Köln Bischof Dr. Robert Zollitsch, Schoferstr. 2, 79098 Freiburg i. Br. Dr. Rolf Dietrich Herzberg, Uni Bochum

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit stelle ich Strafanzeige zur Gefahrenabwehr gegen Präses Nikolaus Schneider, EKD Hannover wegen Kindesmisshandlung nach § 235 RiStBV, Androhung von Folter und diversen Verstößen gegen deutsches Recht, wie sie sich aus dem Text ergeben, u.a. § 225 StGB Misshandlung von Schutzbefohlenen, § 19 StGB Schuldunfähigkeit von Kindern, § 20 StGB Schuldunfähigkeit von psychisch Kranken, § 240 Nötigung, § 239 StGB Freiheitsberaubung, § 241 Bedrohung, § 1631 BGB Personensorge, Störung der Religionsruhe, Verstoßes gegen Richtlinie 2000/43/ EG des Rates, Bildung einer kriminellen bzw. terroristischen Vereinigung, § 130 StBG Volksverhetzung und § 131 StBG Gewaltdarstellung, weiterhin wegen Verstoßes gegen Art. 1 GG und wegen Gotteslästerung (im Sinne Pastorin Käßmann bzw. § 166 StGB und im Sinne von § 48 Art. 20 Abs. 2 des Menschenrechtskomitees der Vereinten Nationen), § 1 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes.

In seinem auch von Kindern gelesenen Buch "Von Erdenherzen und Himmelschätzen" bedroht er Kinder schwer mit ewiger Folter. Es ist eine jugendgefährdende Schrift. Sie stellt eine schwere seelische Kindesmisshandlung nach § 235 RiStBV dar, die zu Todesfällen durch Suizid führen kann. Es können im Vorfeld eines derartigen Suizides gravierende ekklesiogene Angstkrankheiten wie Autismus, Süchte, ADS, Schizophrenie oder Depression entstehen. Ich verweise hier auf ausführliche Schriften u.a. von Eugen Drewermann, der als Analytiker diese Zusammenhänge geklärt hat. Papst Benedikt XVI. berichtet uns über empfindliche Kinder, die man schnell aus religiöser Furcht herausnehmen müsse. Sonst werden

sie krank. Die Suizide und Suizidversuche im Raum Hannover sind bei Kindern und Erwachsenen auf ekklesiogene Schäden hin zu untersuchen.

Schneider: Es gehe Jesus bei der Rede von Gottes Gerechtigkeit "ums Ganze". Dazu führt Schneider ein "Gleichnis Jesu" an. Jesus vergleiche darin Menschen mit Böcken. Originaltext: Die "Böcke" zur linken werden ins ewige Feuer geschickt, in "das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist". Das habe Matthäus über Jesus geäußert. Matthäus hat Jesus jedoch persönlich nicht gekannt und Geschichten über ihn nur über Erzählungen. Zur vollständigen Durchsetzung des Guten, so Schneider weiter, gehöre die vollständige und ewige Verdammnis des Bösen (Seite 52). Und weiter: "Nur wer.... Barmherzigkeit und Liebe getan hat, nur der... wird nach dem Richterspruch Jesu nicht dem ewigen Feuer überantwortet" (Seite 54).

Das sei eine "verstörende" Botschaft meint Schneider untertreibend. Sie verstört nicht nur meine Patienten, sie verstört auch mich. Schneider macht mich krank. Er macht Jesus mit seiner Behauptung zum größten Sünder und zum größten Terroristen. Der Lutheraner Schneider weiter: Für Luther habe festgestanden: Nach dem Tod kommt das Endgericht Gottes, verbunden mit Strafen, an deren Ende die ewige Verdammnis ... wartet (Seite 55). Schneider nennt im gleichen Atemzug Luther einen "Reformator". Das ist unverständlich. Von einem Reformator erwarten wir, dass er den Gedanken Hölle nicht predigt, sondern abschafft. Schneider erklärt unseren Kindern mit unterstellter Absicht nicht, dass es einen folternden Rachegott für ein recht verstandenes Christentum niemals geben kann. Feuerfolter bzw. überhaupt Folter oder ein Quälen ist immer unchristlich - auch und gerade für unseren Christengott. Die Mitglieder meiner Gruppe können sich nicht vorstellen, dass Jesus dort weitermacht, wo Hitler 1945 aufgehörte. Die katholische Kirche attestiert allerdings die Visite einer Nonne in der Hölle im Heiligen Jahr 2000 für wahr. Dort könne man beim Anblick der Foltern, die Jesus dort ausführen lässt, "vor Entsetzen" sterben, wenn einen "die Allmacht Gottes" nicht davor rette, so die völlig entsetzte Nonne Faustine, als sie wieder ans Tageslicht kam. Ein Büchlein darüber legt man in Ökumene in Kirchen für Kinder aus. Die Zeit der Aufklärung endete für meine Kirche 1918. Sie verbrennt heute freilich nicht mehr die Körper unserer Kinder, sie verbrennt aber unerlaubt ihre Seelen. Dieses falsch gepredigte Christentum ist das Schlimmste, was der Menschheit zustoßen konnte, wusste schon Nietzsche. Millionen Kinder sind erkrankt, schreibt der Analytiker Tilmann Moser, Freiburg. Auch er bezeichnet wie ich den Kirchenkonstrukt Bibel-Jesus als Terroristen. Papst Benedikt XVI. betitelt krass den christlichen Glauben in der jetzigen Form als einen "Skandal" (Quelle Neue Stadt, S. 25, Nov. 2011). Bischof Robert Zollitsch rückt vom die nach Karl Jaspers größte Angst der Kinder aus, die Höllenangst (Quelle "Chiffren der Transzendenz", s. 29). Hier verstößt er gegen § 241 Bedrohung. Schon die Konvention zum Schutz der Menschenrechte vom 4. Nov. 1950, Art. 9, schränkt die Religionsfreiheit ein. Die Europäische Menschenrechtskonvention verbietet jegliche Androhung von Gewalt und sieht keine Ausnahme für Götter vor. Nach § 1631 BGB Personensorge haben Kinder ein Recht auf gewaltfreie Erziehung -auch in Kirchen. Seelische Verletzungen seien unzulässig. Art. 1 GG bestimmt, dass Androhung von Folter (hier Feuerfolter) die bedrohten Personen entwürdigt. Letzterem schließt sich Prof. Papier an. Es gibt nichts Schlimmeres als ewige Folter und naturgemäß keine größere Angst als die Angst davor (siehe bei Karl Jaspers, Eugen Biser u.a.).

Papier stellt klar, der Staat hätte "zwar" in Religionsfragen "Neutralität zu üben", alle müssten sich aber an die geltenden Gesetze halten. Die Staatsanwaltschaft Hannover schreibt mir am 29. 9. 2009 sinngemäß: Artikel 137 Abs. 3 der über Artikel 140 des Grundgesetzes partiell weitergeltenden Weimarer Reichsverfassung gestatte es jeder Religionsgesellschaft, ihre Angelegenheiten selbständig nur innerhalb der Schranken der für alle geltenden Gesetze zu ordnen und zu verwalten. Die praktizierte Religionsfreiheit unserer Kirchen ist aber nun tatsächlich schrankenlos geworden. Grenzenlos erteilte Freiheit hat aber im Verein mit von den Kirchen eingeforderter Demut (ihrem "Glauben" und damit ihnen gegenüber) zu Terror geführt. Demütig zeigte sich auch eine Staatsanwaltschaft,

die den Kindesmissbrauch der Kirchen als "sozialadäquat" bezeichnete und damit für legal und "gänzlich unverdächtig". Sozialadäquat ist aber nur ein Verhalten im Rahmen der Gesetze. Autofahren ist sozialadäquat,

"Wenn bei einem Kind der Verdacht auf psychische Misshandlung vorliegt", so

Deutschen Ärztetages 2009. Der Soziologe Hans Joas erklärt in seinem Buch "Die Sakralität der Person", Suhrkamp, die Menschenrechte für heilig. Die "Heiligung" der Würde und der Unantastbarkeit der Person bei Kant entspricht dem. Der wirkliche Gott ist also viel näher bei Kant als bei einer Bibel - dem anerkannt grausamsten Buch der Welt. Auch Dr. Margot Käßmann legt sich eindeutig und in erfrischender Weise fest: Zu ihrer Zeit als Bischöfin sagte sie, jeder Mensch, der Gewalttaten religiös dekliniere, sei ein Gotteslästerer. Wer als Geistlicher also die Gewalttaten Sintflut und Gomorrha als religiöse Glanztaten dekliniert, ist, so Käßmann, ein Gotteslästerer. Er verkehrt Gott die Liebe in sein gerades Gegenteil. Schneider wäre danach ein Gotteslästerer, da er unserem Gott noch massivere Straftaten zuschreibt, als Hitler sie beging. Gott hat den ersten Holocaust an Juden, die Sintflut, nicht vorgenommen. Die Bibel, die Schneider in seiner hervorgehobenen Stellung heute zu verantworten hat, ist in der vorliegenden Form ohne die von mir seit 2009 geforderten erklärenden Fußnoten eine jugendgefährdende Schrift und im christlichen Sinn unheilig. Durch Johannes 8, 44, die Söhne Abrahams (die Juden) seien die Söhne des Teufels, ist sie antisemitisch und Mittäterin in Auschwitz: Schilder mit dem Inhalt von Joh. 8,44 waren überall im "1000"-jährigen Reich aufgestellt. "Jesus" war damit auf der Seite Hitlers und umgekehrt. Ich stelle hiermit den Antrag, das Buch als jugendgefährdende Schrift einzustufen. Sein Inhalt wird zu göttlicher Wahrheit erklärt. Bei Unzuständigkeit bitte ich um Weiterleitung. Teile unserer Bevölkerung werden hier entgegen § 130 StGB beschimpft, böswillig verächtlich gemacht und verleumdet. Im Übrigen hat der wahre Jesus das wohl nie geäußert. Hierüber ist sich die Gruppe 49 einig. Auch die Richtlinie 2000/43/EG des Rates vom 29. Juni 2000 zur Anwendung des Gleichbehandlungsgrundsatzes ohne Unterschied der Rasse oder der ethnischen Herkunft wird in der geltenden Bibel unterlaufen. Joh. 8/44 und die Sintflutgeschichte begründen die oben angesprochene Mittäterschaft der Bibel an Auschwitz. Wer einen Holocaust für legal hält, legalisiert ein Stück weit auch Hitler. Um Kinderangst vollständig zu machen, kündigt die Bibel in Lukas 17 für die Wiederkehr Jesu einen weiteren Holocaust an: Mit Wasser und Feuer soll dann vorgegangen werden. Hier wird Jesus entwürdigt und zu einem Gewaltverbrecher gemacht, sieht doch das deutsche Gesetz, soweit mir bekannt, keine Ausnahmen für lebende Götter vor. Schneider missachtet weiterhin in der Lehre seiner Kirche meine Religionsfreiheit, indem er mich nach dem von ihm verbreiteten Glauben unter Höllenandrohung zwingt, seinen Gott zu lieben. Die Gottliebe sei das höchste Gebot seines Gottes, der der alleinige Gott überhaupt sei. Niemand komme zu Gott denn über Jesus, so die Bibel. Johannes legt ihm in Joh. 15 folgende Worte in den Mund: "Wer nicht in mir bleibt, der ... verdorrt... und sie müssen brennen." Effektvoller und grausamer lässt sich Mission nicht machen. Auf diesen angeblichen "Befehl" Jesu gründet meine Kirche heute ihre Mission. Auch Juden gehörten daher missioniert, so in idea Spektrum, sonst drohe ihnen das KZ Hölle, also ein weiteres KZ. Wer einen Menschen aber durch diese massive Drohung mit einem empfindlichen Übel zu einer Handlung oder inneren Einstellung nötigt, begeht nach § 240 StGB Nötigung eine Straftat. Der eigentliche Zweck dieser Straftat "Mission" ist das Füllen der eigenen Kasse. Die Mitgliedschaft in der ev.

– luth. Kirche ist nicht umsonst zu haben. Nicht nur in den Alsterdorfer Kliniken (bzw. früher "Anstalten") in Hamburg wird die Einstellung von Mitarbeitern in diesen Zeiten der Religionsfreiheit von einer Zwangstaufe abhängig gemacht. Hier werden Arbeitslose vom größten Arbeitgeber Deutschlands (450.000 hauptamtlich Beschäftigte allein in der Diakonie) gezwungen, einen bis zum Exzess brutalen Glauben anzunehmen. Selbst Freikirchler bekommen keine Anstellung in Alsterdorf. Ich bitte Sie, hier korrigierend einzuschreiten.

Jesus habe, so Schneider im Buch, ein (nicht von Jesus unterschriebe-

nes!) Doppelgebot gegeben: Gottesliebe und Menschenliebe. Dieses Doppelgebot finde beim "Endgericht" eine ganz besondere "Zuspitzung". Wie kann ich aber einen Gott lieben, der mit der Sintflut den ersten Holocaust an Juden vollzogen hat, der sämtliche (auch jüdische) Kinder und Babys in Sodom und Gomorrha grundlos und verbrecherisch verbrannte, der im 3. Buch Mose persönlich in "wörtlicher Rede" Steinigen und lebendig Verbrennen unschuldiger Frauen bis zum heutigen Tage unserer Exekutive, also den Staatsanwaltschaften, befielt? Schneider bedroht hier mit seiner Forderung zur Gottesliebe, zur Liebe zum Gott der Bibel, mich persönlich mit Feuerstrafe, da ich seinen Gott nicht zu lieben vermag. Er missachtet meine Religionsfreiheit. Er hält alle Gerichte seines Gottes für gerecht, verstößt aber damit gegen § 131 StGB, der ihm eine Verharmlosung und Verherrlichung von Gewalt untersagt. Nur durch den bekannten Einsatz der Hypnosetechnik Suggestion in Gottesdiensten und mittels Folterandrohung, also mittels grundrechtlich nach Art. 1 GG verbotener Gehirnwäsche ist es möglich, Kindern allerhöchste Grausamkeit als allerhöchste Ethik zu verkaufen. Geistliche sind halt nicht unintelligent.

Gerade als Deutscher muss ich sehr dagegen sein, dass Schneider den ersten Holocaust an Juden, die Sintflut, verharmlost. Diese Flut unterstellt er meinem Gott als tatsächlich durchgeführte moralisch-juristische Glanzleistung. Er gibt Hitlers Holocaust insofern eine unerträgliche Rechtfertigung, ein derartiger Völkermord könne im Prinzip durchaus gerecht sein, wenn nur der Richtige ihn begeht. Auch der Genozid der Israeliten an den Nord-Kanaanitern sei von Gott befohlen und gerecht, so die Bibel in Josua 11: "Und sie ließen nichts über, was Odem hatte". Unsere Kinder lernen im Ethikunterricht also etwas völlig anderes als eine Stunde später im Fach Religion. Und war nicht Hitler auch einmal Kind und "wusste" so um die angebliche Gerechtigkeit eines Genozids? Schneiders Gott habe, so meine Kirche, eine spezielle Hochethik, die wir nicht nachvollziehen könnten und somit auch nicht kritisieren dürften. Meine Kirche muss aufhören, Gott als den Lehrmeister aller großen Despoten hinzustellen und meinem sprachlosen aber lebendigen Gott so jegliche Würde zu nehmen. Der Jurist Wiegand der Niedersächsischen Ärztekammer ist im Gegensatz zu Schneider der Auffassung, ein Holocaust an Juden sei nicht ethisch vertretbar. Er spricht damit mir und wohl auch der Allgemeinheit aus dem Herzen. Schneider erweist sich als Fundamentalist in schlechtestem Sinn. Nach einem Statement des damaligen Bundespräsidenten Christian Wulff am 19. Oktober 2010 in Ankara steht Wulff aber jedem religiösen Fundamentalismus entgegen. Das brachte die Kirche gegen ihn auf. Der Teufel sei es, der ihnen ihren Fundamentalismus verbiete, hieß es am 24. Oktober 2010 in der in das Internet gestellten evangelischen Sonntagspredigt hier im Nachbarort Hermannsburg in der Großen Kreuzkirche. Hier wurde doch wohl offensichtlich unser Bundespräsident verteufelt. Das muss ein Nachspiel haben. So weit darf Kirche nicht gehen. Dem ist von Ihrer Seite aus nachzugehen. Man begann Wulffs Demontage. Er trat als Bundespräsident in der Tat aus politischen Gründen zurück, aus diversen Gründen, die die Presse teils verschwieg oder nicht wusste.

Ein frustrierter Johannes Rau sagt uns, Fanatismus, Terror und Gewalt würden jede Kultur zerstören und eine Verständigung unmöglich machen. Und: "Mit Fundamentalisten kann man keinen Dialog führen." Er hält sie für die Feinde des Glaubens. Sie sind es. Die ehemalige Präsidentin des Bundesverfassungsgerichtes Jutta Limbach äußert, die Grenzen der Autonomie seien erreicht, wo "religiöse Rechte"... "in Widerspruch zu den Grundwerten unserer Verfassung geraten." Rudolf von Thadden: "Mit einem fundamentalistischen Selbstverständnis werden die Religionen keine heilsame Zukunft haben." Theo Sommer: "Die Grundwerte und Grundrechte... müssen verbindlich sein für alle..." Der Reformator Hans Küng, dem seine Kirche 1979 die Lehrerlaubnis (Berufsverbot) entzog, fordert einfach und schlicht "eine neue Denkart in der "christlichen" Religion, einen mind-set. Die Gruppe 49 wird einen kleinen Beitrag dazu leisten.

Schneider steht seinen 20 Kirchen vor und ist daher in einer besonderen Verantwortung und Pflicht. Er verantwortet im geltenden Gesangbuch das Höllenlied "So wahr ich lebe spricht Dein Gott... so Du nicht Buße tust, dein Seel und Leib dort brennen muss". Dieses und weitere 50 Höl-



lenlieder machen präautistische bzw. empfindliche Kinder zu sterbenskranken Autisten. Ein Beispiel sei Ihnen hier exemplarisch genannt:

Der ehemalige Autist Birger Sellin (Fernsehauftritte bei G. Jauch) beschreibt während seines Heilungsprozesses, was ihn krank machte. Sellin ist das reale Opfer, das ich hiermit der Staatsanwaltschaft Hannover präsentiere. Birger Sellin: "...werden wir wegen unserer Sünden verdammt werden... wer aber rettet mein Wesen? / idiotische Panik bringen mich fast zur Verzweiflung." Und später: "der Birger ist wieder normal, er hat seine gerechte Strafe abgebüßt, eine sicher desinteressierte Gottheit straft in willkürlicher Weise..." Und: "... ein Autist ist aber unausgesetzt unter Feuer...". Und: "Ich will es tatsächlich, dass ihr wisst, wie es da innen in autistischen Kindern aussieht.... Angst, die ohnegleichen ist... Autistische Kinder sind nicht dumm." (Quelle: Buch: "ich will kein inmich mehr sein, botschaften aus dem autistischen kerker", Kiepenheuer). Herrn Sellin steht ein finanzieller Ausgleich zu. Bitte leiten Sie die notwendigen Schritte ein. Der Täter an ihm ist die Kirche. Dazu sagt uns Dr. Rolf Dietrich Herzberg, Prof. für Strafrecht in Bochum: "Die Ausübung unserer Religion erlaubt uns auch nicht den kleinsten Eingriff in fremde Rechte

und entbindet uns von keiner Rechtspflicht." Er muss es wissen.

Da ist man als Autist doch besser tot als Schneiders Angstmacherei ausgesetzt. Psychotiker bringen sich indes selten um: Sie fürchten eine dann noch härtere Gottesstrafe in einer ewigen Hölle. Suizid erlaubt ihre Kirche ihnen nicht. Das sei ein Mord wie jeder andere. Auch an Jesu Foltertod seien Autisten Schuld, so Schneiders Kirche. Auch sie seien, an § 20 StGB vorbei, wie alle Menschen potentiell höllenpflichtige Sünder, zumindest potentiell höllenpflichtige Erbsünder. Mit ihrer Erbsündetheorie erhebt die Kirche derartige Sippenhaftung zu einer juristischen Glanzleistung, die sie aber in der Geschichte nie darstellte. Das deutsche geltende Recht kennt sie nicht, weil sie zu allen Zeiten ungerecht war. Wie kann man auch unschuldige Enkel mit einem Tod durch Ertränken bestrafen, nur weil die Großmutter Eva in einen Apfel biss? Jesus habe, so wird den Schwerkranken beim Abendmahl vermittelt, ihre Sünden am Kreuz für sie abgebüßt, "für Dich am Kreuz vergossen zur Vergebung deiner Sünden". Das ist ebenso geschmacklos wie medizinisch und juristisch gänzlich unverantwortlich.

Hier macht man Kranke am Gesetz vorbei zu Mördern schlimmster Bauart. Ein Pastor spricht von einer "Mittäterschaft" unserer Kleinen an der Kreuzigung – immerhin 2000 Jahre nach Jesu Versterben. Er erhielt von der Gruppe 49 eine Strafanzeige (s.u.). Diese Gesetzesumgehung, so hofft man, kann nur durch den Trick erzielt werden, das Abendmahl als "heilig" zu bezeichnen. Es ist aber eine Straftat ebenso wie manch "Heiliger" Krieg. Schon Nietzsche schrieb zu diesem Thema, die katholische Kirche habe bisher nur Verbrecher und Wahnsinnige heilig- gesprochen. Das darf man heute kaum noch sagen, ohne Ärger mit Psychiatern zu bekommen. Von "heilig" im Sinne von "unantastbar und unkritisierbar" ist ja auch das "Heil Hitler" abgeleitet. Das Abendmahl darf nur immer als ein Essen, eine Feier mit Jesus, nie aber als unerlaubte Schuldzuschreibung begangen werden.

Jesus, das wissen Sie, wurde von einem Kollegen von Ihnen rechtmäßig

zum Tode verurteilt. Er hatte die Regentschaft über das Volk der Juden eingefordert, ohne ein Beglaubigungsschreiben seines Vaters dabei zu haben. Auf einen derartigen Umsturzversuch als "Aufrührer" (siehe "Kursbuch christlicher Glaube", S. 93) steht heute noch in der BRD lebenslänglich. Der historische Jesus soll auch Waffengewalt angewendet haben. Er bringe nicht Frieden sondern "das Schwert", sagt er in der Bibel. Die Daten über den historischen Jesus werden in Israel zurückgehalten. Beides, Familienvater und Revolutionär soll er gewesen sein. Auf einem "Lichtstrahl" und nicht über den Geburtskanal soll er auf die Welt gekommen sein, so die Mariologen, die es tatsächlich gibt: Marias Hymen blieb auf diese Weise lebenslang intakt. Nun, ich bin Wissenschaftler und glaube, wie auch Helmut Schmidt, nicht an Wunder.

Bei Birger Sellin kommt als das von ihm benannte Feuer nur brennende Angst vor der Feuerhölle Schneiders in Frage, denn wirkliches Feuer verbrannte ihn nicht. Sellins Äußerungen haben Beweischarakter. Jegliche Sozialadaquanz, jegliches "ererbtes oder historisches Recht" von Kirchen ist hier längst indiskutabel geworden. Es ist nicht "gänzlich unverdächtig", Kinder in einen Autismus zu treiben, zumal Drewermann und ich meine Kirche über die Zusammenhänge intensiv und mehrfach aufklärten. Ein naturgegeben empfindliches Kind, welches von seinem möglichen Schicksal in einem ewigen Feuer hört, verstummt oft autistisch für immer, weiß es doch, wie heiß eine glühende Herdplatte ist und wie sehr es beim Kontakt mit ihr weinen musste. Diese Zusammenhänge leuchten jedem Laien ein. Die Extremangst jedes Kindes vor Feuer nutzt Schneider mit seinem Buch schamlos aus. Autisten begehen einen Suizid der Seele, wie es Psychiater vor 1918 wussten. Wir sprechen von Defektheilung. Ein identischer Mechanismus gilt für das Asperger-Syndrom des schon älteren Kindes und für die Schizophrenie der Erwachsenen, die es als Psychotiker nur in einer selbst errichteten Wahnwelt aushalten, nicht aber mehr in unserer vom Klerus erdachten Welt, einer Welt, aus der es auch durch Suizid letztlich kein Entrinnen vor der Hölle geben soll. In diesen Konstruktionen zeigt sich der Grad der Intelligenz der Führungsschicht des Klerus. Es ist eine Intelligenz, die ich beinahe bewundern könnte, wenn

ich sie nicht so verachten würde.

Der Zusammenhang von verdrängter Höllenangst und Krankheitsentstehung ist in der Psychiatrie recht flächendeckend verdrängt. Einem fehle dort das transzendentale Denken, wie es von Analytikerseite (Prof. Leuzinger - Bohleber, Nachfolgerin Sigmund Freuds) heißt, und man überweist Kirchenschäden in skandalöser Weise zu den verursachenden Theologen. Offizielle Stellen wurden über dieses Verhalten bereits ausführlich im Jahr 2009 von mir informiert, so auch die Standesorganisation DGPPN und die Bundesärztekammer. Der Psychiatrie ist auch nach einem Zeitungsartikel bekannt, welche Diagnose der Klerus bei den zu ihnen überwiesenen Schwerkranken stellt. Diese seien "vom Teufel besessen" (Quelle Zeitung Die Zeit vom 30. 3. 2010). Es wird Ihnen daher kaum möglich sein, von Psychiaterseite eine vernünftige Auskunft über die genannten Zusammenhänge zu bekommen. Der Psychiater M. Lütz hat als Chefarzt eines Krankenhauses herausgearbeitet, warum Psychiater hier schweigen: Aus Angst. Man habe "schlimme Erfahrungen" mit der Kirche gemacht. Ich bitte Sie, das bei Ihren Untersuchungen zu berücksichtigen. Wenn es um Höllenangst oder die eigentliche Ursache von seelischen Erkrankungen geht, fragt man besser einen Internisten als einen Psychiater, dem nach eigenem Bekunden ein Denken im eigenen Fachgebiet schlichtweg "fehlt". Wenn aber jemand den größten Arbeitgeber der Psychiater (die Kirchen) oder gar die Psychiatrie selbst anzeigt oder angreift, kann man dort plötzlich transzendental denken. Eine solche Anzeige spreche für einen Wahn meiner Person, äußerte ein Psychiater vor der Niedersächsischen Ärztekammer (!). Wir hatten meine Kirche wegen Kindesmisshandlung angezeigt, als man begann, schon Vierjährigen in der Kita das Abendmahl zu geben. Kirche könne man nicht ändern, meinte mein Kollege. Aber: Inzwischen gibt man erst Neunjährigen das Abendmahl und das erst nach einem "Aufklärungsgespräch" mit den Eltern. Das ist schon eine Änderung, wenn Kindesmissbrauch erst bei Neunjährigen stattfindet.

Schneider lässt weiterhin das Lied "O Haupt voll Blut und Wunden" sin-

gen. Es steht für Kinder lesbar im Gesangbuch seiner Kirche. Das Lied gibt in einer Strophe unseren Kindern die Gesamtschuld an einem Foltertod. Text: "Nun, was du Herr, erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast." Kinder (und seelisch Kranke) sind aber nach § 19 StGB (bzw. § 20 StGB) schuldunfähig. Das hat zwei Gründe. Zum einen können Kinder die Schwere einer Tat nicht genügend einschätzen, zum zweiten sollen Schuldgefühle sie später als Erwachsene nicht über die Maßen belasten und damit schwer depressiv machen. Der Sühnegedanke (Jesus habe für uns und statt unser den Kreuzestod erleiden müssen) war ursprünglich ein genialer Einfall der frühen Christen (siehe Matthäus-Evangelium), massive Schuldgefühle in jedem Gläubigen zu etablieren. Jeder, auch jedes Kind, wurde schlicht zum Mörder gemacht.

Diese mittelalterliche Technik, religiöse Schuldgefühle und damit ekklesiogene Krankheiten bis hin zum Autismus zu erzeugen, unterstützt Schneider. Dieses Verfahren ist üblicher, jedoch gefährlicher Unsinn. Das bedeutet uns Papst Benedikt XVI. in seinem Buch "Einführung in das Christentum", Kösel, Seite

231. Sein Text dort: "Die unendliche Sühne, auf der Gott zu bestehen scheint, rückt so in ein doppelt unheimliches Licht. Von manchen Andachtstexten her drängt sich dem Bewusstsein dann die Vorstellung auf, der christliche Glaube an das Kreuz stelle sich einen Gott vor, dessen unnachsichtige Gerechtigkeit ein Menschenopfer, das Opfer des eigenen Sohnes, verlangt habe. Und man wendet sich mit Schrecken von einer Gerechtigkeit ab, deren finsterer Zorn die Botschaft von der Liebe unglaubwürdig macht. So verbreitet dieses Bild ist, so falsch ist es", so der deutsche Papst.

Das oben genannte Kirchenlied lautet weiter: "Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat. Gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad." Hier wird Kindern suggeriert, Gott sei auf sie zornig, weil sie seinen Sohn an das Kreuz geschlagen hätten. Die evangelischen Kir-

chen sprechen, wie erwähnt, vielfach von der Mittäterschaft unserer Kleinen an der Kreuzigung Jesu, so im Buch von Traugott Giesen mit dem mir unverständlichen Titel "glauben heilt", Radius-Verlag, Seite 102. Kinder nehmen alles, was sie in der Kirche hören, für wahr. Sie sind einer Kirchen- oder gar Gottkritik noch völlig unfähig und diesen Texten wehrlos ausgeliefert. Hier der Beweis und die Präsentation eines weiteren Opfers der Kirche:

Im Kirchenblatt Klinke der hiesigen Hermannsburger St. Peter Paul Gemeinde, Ausgabe Februar / März 2010, wird ein Kind gefragt, was es zu diesem Lied sage. Das Kind sei erschrocken gewesen und äußert: "Wenn ich diese Strophe lese, bekomme ich ganz dolle Angst. Ich fühle mich wie ein ganz böser und schlechter Mensch (als Mörder seines Gottes, der Verf.). Ich lese nur von Schuld und Zorn und erdulden." Dieses Kind ist seelisch missbraucht worden. Der Vorgang ist noch nicht verjährt. Das Kind ist polizeilich ausfindig zu machen und ggf. einer Therapie zuzuführen.

Der seelische Missbrauch in Kirchen übersteigt noch den sexuellen, so der Biologe und Autor Robert Dawkins. Das oben erwähnte Kind fühlt sich jetzt (eventuell unbewusst) als Mörder - ohne es tatsächlich zu sein. Es ist ausfindig zu machen und ggf. einer Therapie zuzuführen, in der ihm einleuchtend gemacht wird, dass es eben kein Mörder und dass Gott nicht zornig über dieses Kind ist. Dem Kind ist seine kindliche Unschuld klar zu machen. Kinder der Kirchengemeinden in Hannover und Hermannsburg sind in Hinblick auf Kirchenschäden zu untersuchen. Gleiches gilt für die seelisch Kranken, die nach § 20 StGB schuldunfähig sind und sowieso schon unter extremen Schuldgefühlen leiden können. Die Mordtheorie der Kirchen ist juristisch absolut unhaltbar. Wir sind keine Mörder eines Jesus. Das teilten sinngemäß Sie, die Staatsanwaltschaft Hannover, mir schriftlich im Jahr 2012 mit.

Präsens Nikolaus Schneider fordert praktisch für sich selbst ein Gerichtsverfahren bezüglich seines Missbrauchs. "Wir brauchen da eine

staatliche Aufklärung", sagte er im Deutschlandfunk. Nötig sei "ein geordnetes Justizverfahren... Was es auf keinen Fall geben kann, ist ein paralleles kirchliches Strafrecht." Im Umgang mit dem Problem Kindesmissbrauch rät er selbst zur Anzeige und Strafverfolgung (Zeitung "Die Welt" vom 6. 4. 2010, Titelseite). Das ist bzw. wird hiermit geschehen.

Uns ist bewusst, dass diese Anzeige an die Grenzen von uns allen stößt. Zu groß ist die Schuld unseres Klerus, zu groß seine Uneinsichtigkeit, zu groß die Mitschuld der Gesellschaft, die (vielleicht aus Angst) Dinge zuließ, die in unserer freiheitlichen Demokratie keinen Platz haben. Hier ist die Politik gefragt. Hier muss überlegt werden, ob eine Amnestie der Verbrechen unserer Geistlichkeit den einzig gangbaren Weg darstellt.

Möglich ist auch, dass Schneider nach § 20 StGB unschuldig ist, unterlag er ja als Kind selber in irgendeiner Kirche der dort üblichen Gehirnwäsche. Vielleicht glaubt er ja, was er sagt und hält seien Glauben für bewiesene Wahrheit. Dann wäre er mehr Opfer als grausamer Täter.

Der vorläufige Forderungskatalog der Gruppe 49 an meine Kirche ist schnell zusammengestellt: Verzicht auf Hölle als kirchlichen Drohbegriff / Verzicht auf die Geschichten Sündenfall, Sintflut, Babylon, Sodom und Gomorrha, soweit sie als gerechte Gottesgerichte beschrieben werden / Fußnoten in der Bibel, die darüber aufklären, dass wir heutigen Menschen uns mit dem Text nicht mehr identifizieren können (Beispiel: Vorkommen eines Teufels) / Abschaffung des Abendmahles als Schuldzuschreibung für den Tod Jesu am Kreuz / Streichung von Johannes 8/44 und Lukas 17 aus der Bibel / Streichung der Textstellen, in denen Gott die Anordnung grausamer Strafen (Beispiele Ertränken, lebendig Verbrennen) unterstellt wird / Neuauflage des Gesangbuches und Entfernung aller Lieder über die Hölle und Lieder über die Gnade Gottes, die nötig sein soll, dieser Hölle zu entgehen / Verbot der Darstellung Jesu als eines Retters. Da ist nichts, wovor ein Jesus retten müsste.

Mit freundlichem Gruß, Frank Sacco

Gedichte

Zeichen

Sie erkennen sich, wie -ich weiß es nicht, wie sich Hunde erkennen, außm gleichen Zwinger, geschlagene, gequälte, frei dann, freigebissen, frei, sie erkennen sich an den Augen, wie Steine nach Regen, an den langsamen Augen, die nicht gleich hochschaun, erst warten, verharren, den kleinen Moment zögern, den kleinen Moment, der über alles entscheidet, übers Glück und übers Leid, das langsame Heben des Kopfes, ein Anheben des Kopfes, des Nackens, der langsame Blick nach links, hin zum Glück oder zum Leid, der Versuch, zu erkennen, ein schnelles Abtasten, ein schnelles Suchen, was echt sei, was falsch ist, der andre weiß, es sind Steine nach Regen, die er sucht, schon immer sucht, schon lange, das langsame Heben des Kopfes, den Blick nach links, das gleiche Zeichen, eingebrannt.

Der stumme Sohn

Hundert Leide, tausend Feuer doch wenn dich die Flamme sticht, mein Kind, warum weinest du mir nicht Ist die Welt dir ungeheuer?

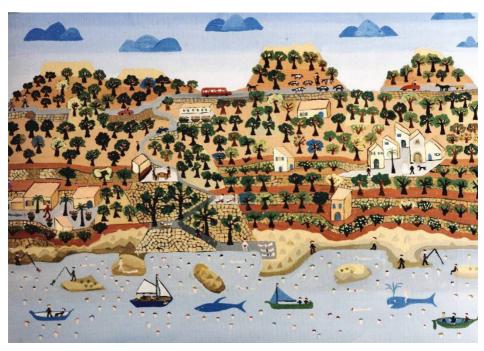
Sind des Rosenkranzes Perlen zart Dir nicht einzeln Träume ewger Wonnen Ist dein Gott dir nicht gesonnen Dünkt dir die Ewigkeit zu hart?

Friert dir nicht im Wintersturme Brennt dir nicht der Wüsten Sand Stummer Sohn, wo ist dein Blick Wo find ich dich in deinem Turme Sind seine Mauern dein Geschick? Der Liebe Wonnen und der Blüten Glanz Was wir der Erde Glück benennen Sind sie dir ganz zerronnen Sollst du sie niemals kennen?

Der Autist Justin

Irgendwann lehnte er Sprache ab. Sie war für ihn wie ein Messer, eins das man in die Brust steckt und ein paar Mal rumdreht und gleich drin lässt fürs nächste Mal, für die nächste Woche, fürn nächsten Sonntag. So lehnte er Sprache ab. Er lehnte eigentlich nur ab, sie zu hören. Das selber nicht sprechen: es kam automatisch. Justin wollte auch seine eigene Sprache nicht hören, nicht mal die eigene. Autisten wollen ihre verdiente Ruhe. Und keine Sprache mehr:

"Sünder, Sünderkind, trink dies aus, es ist das kostbare Blut Jesu. An seinem Tod, am Tod am Kreuz, trägst du die Schuld, an seinem Foltertod am Todeshügel. Jetzt iss sein Fleisch, sein Totenfleisch, an dem sie klebt, deine Schuld. Iss das Fleisch deiner Schuld, auf dass dir so, auf diese Weise. Gnade sein kann, wenn dann der lebendige Tote ein gutes Wort für dich einlegt beim Herrn, am Tage des Jüngsten Gerichtes. Einlegt für dich: Missetäter und Mittäter auf dem Berg Golgatha. Ein gutes Wort einlegt bei Gott dem Herrn, welcher gerecht ist. Gerecht ist für dich das ewige Feuer, der ewige Tod im Feuer, der du die Nägel einschlugst, mit jeder deiner Sünden erneut einschlugst, die am schlimmsten zugerichtete Leiche aller Leichen zurichtetest. Die Hölle ist deine Gerechtigkeit, denn Vergebung ist die fast zu große Gnade. Und merke das Gebot: Du sollst nicht töten, du sollst nicht foltern, zu Tode foltern, besonders das Krippenkind nicht, das wehrloseste Kind, das heiligste Herz nicht, zur Weihnacht lag es dir noch im Arm: Deines Gottes Kind, das heilige Kind. Drum bete und hoffe. Und knie hin und hoffe. Und büße und hoffe und sei still. Sei still hier im Hause Gottes. Sei still!"



Wende

Gelbe Blätter warf ich zum Mond weiße trug ich der Sonne zu

Durchs feuchte Gras gen Norden übers Eis an die Seeklippe zum Süden übern Sand zum Ende

Station macht ich Sie brachten Honig und Milch und klares Wasser Der lange Weg Rote Blätter holt ich vom Mars
Zog mit den Falken
die die Brände
überfliegen
die die schwarzen Vögel vertreiben / töten
im Abflug packen
Roter Mohn wird wachsen
und rotes Tuch gewebt
Wunden zu wärmen
verheilte

Die Stumme

Du Welt, begriffne Wie bange war es mir in dir Unter deinem dunkler Wolken Zelt Wie still wurd es in mir

Deiner und der Hölle Qual Ich lag wie regungslos So frostig hart im Saal War dieses nun mein Los

Wie warm war es in Mutters Tränke Wie lau war Tag und Nacht Und wenn ich es bedenke Was hast du jetzt gebracht

Dorthin willst du mich führen Dorthin soll ich jetzt gehen Ich will mich nicht mehr rühren will sprachlos durch dich gehen.

Verloren

Als Kind sah ich vom Neckarfluss hinauf zum Turm des Schicksals und ahnt nicht das was kommen muss als ich es sagte damals

Verloren bin ich, auserkoren dies Leben und die Ewigkeit nin auserkoren, weil verloren den Kampf mit der Allherrlichkeit So foltert sie mich hier wie dort.

Versucht hat ich den Kampf mit ihr Ein ernsthaft Unterfangen Nun liege ich im Staub vor ihr Und bin im Turm gefangen In Furcht vor ihren Strafen

Nichts rettet vor des Hades Pein Mein Leib und meine Seele In ewges Feuer tret ich ein Den Wahnsinn ich mir wähle Verloren bin ich immerdar

Gedicht über den jungen Hölderlin

Am langen Fluss

Ein Kind es spielte leise Am schwarzen Neckarfluss Und schaut auf stille Weise Und der Morgentau am Fuß War kalt wies Moos Vater, wo ist deine Hand Die Wärme deiner Wange Kaum hab ich sie gekannt Wie ist die Welt mir bange Wie ist die Angst mir kalt

Oh Gott, gib du mir Segen Vergib mir diesem Kind Beschütz du mich im Leben Auch wenn wir Sünder sind Doch straf mich nicht so kalt

Ein Kind es spielte leise Am schwarzen Neckarfluss Herr richte meine Reise Die ich jetzt gehen muss Doch schenk mir Sünder Gnad

Es schaut den schwarzen Turmbau Gott sieht und hört mein Tun Wie sind die Wolken ach so grau Nur Gutes will ich tun Doch schenk mir Sündlein Gnad

Und heute ich dir schwöre Bei meines Glückes Freud Mein Leben dir gehöre Morgen und auch heut

Die blinden Möwen

Ihr Silbermöwen, wir Kinder sprechen euch, verstehn euch, begreifen, rudern zu euch auf die Bänke bei Westwind, seid alt jetzt, ihr Möwen vom Silbersee.

Meere und Berge und Täler und Gutes und Böses habt ihr gesehn und kennt das Warum.

Blind sagt ihr, seid ihr jetzt, und wir weinten und ihr habt gelächelt, könnt fühlen den Wind umso mehr und das kalte Licht der Monde in der Nacht. Könnt hören umso mehr 's verirrte Rufen, 's verwirrte Kinderrufen von den Klippen beim grauen Haus.

Haben kein Hindernis in den Lüften, sagt ihr und finden euch in der Nacht und Leon, dem wirs Mohnblatt bringen jede Nacht.

Und bringen die unruhigen Träume in die Hallen und die kalten Dome und in die weißen Häuser am Strand.

Die Tochter

'S kommt der Heilige Tag, die Tanten ziehn dich aus, waschen dich, oben und unten, waschen dich, oben und unten, waschen dein Haar, waschen den Dreck von dir. Kleiden dich ins Weiß, in weißen Tüll, der Herrgott soll n schönen Anblick ham, weiße Socken, Söckchen, die Kommunionskette mit dem Jesus dran am Kreuz, die Kette sie zieht schwer, ist ja auch aus Eisen, bist ja auch mit Schuld an seinem Tod, mit Schuld dran.

Erstmal beten, mit den Alten, beten kann nie schaden, gerecht bist du Herr und gerecht dein Gericht, bist gerecht, warst es auch immer, auch damals, und wahr, drum flehe ich zu dir in Demuth, dass du mir nicht tuest nach meinen Sünden, die deine Strafe verdienen, erbarme dich meiner, ich bekenne dir meine Ungerechtigkeit und verschweige nicht, wie die Sünde auf mir lastet, strafe mich und züchtige mich, aber vergib mir, strafe mich, aber lass mich nicht verloren gehen in der Hölle, barmherziger Gott, unerträglich ist dein Zorn für alle mutwilligen Sünder.

Pass auf! 'S ganze Kleid vollgekotzt, du blödes Ding.

Deya

Kühler Wind in deinem blauen Haar Gischt entkommt dem Meer Pinien klammern am Stein Felsgeschichtete Mauer

Noch Teer der Zeit auf deiner blassen Haut Qual der Winterjahre Geschmack bezahlter Angst Du stehst auf und gehst

Im Dorf hängt Rauch Bewässerte Rosen Stiller Duft von Staub Die ersten Kirschen lächeln

Liegen warm in deiner Hand Hältst fest des Südens Trost

Über den Wolken

Doktor, als Kind wars schön, dies stille Gebet in der Nacht, wo Hans so krank war, wo ers so schwer mit dem Magen hatte damals, dies Gebet, er möge helfen, s war Hilfe für mich in der Not - und Hilfe für mein Kind, s wär schad, wenns nicht son Gott hätte, was meinen Sie, Doktor.

Ja, ist schön fürn Kind, immer jemand zu haben -auch wenns alleine ist, immer jemand haben zum danken und bitten, s Kind sollte nur wissen, dass er nich immer helfen kann, auch wenn ers möchte nich immer kann, unds Kind sollte auch wissen, dass Gott die Liebe ist, stark und manchmal schwach, wie die Liebe nun mal ist, und dass sie in jedem Menschen ist,

mal mehr, mal weniger, und dasses Kind immer einen Menschen bitten kann in der Not und weiß, es ist dann auch immer Gott, den man da bittet, die Liebe im Menschen, Gott im Menschen, und das kann ja auchn Trost sein, und vielleicht ist die Hilfe dann auch greifbarer, die Gotteshilfe, wenn sie vom Menschen her kommt, greifbarer als ne Hilfe von einem zwar nahen, aber doch so fernen Gott, einem Gott in den Wolken, über den Wolken.

Die Weisen

Die sie die Weisen nannten waren unterm Haus der Demenzkranken untergebracht Es gab drei Zimmer von denen meist eines oder zwei besetzt waren

Bettzeug, das man zu Stricken zerreißen konnte und Metallgegenstände waren unzulässig Nachts konnten die Luken geräuschlos verschlossen werden

Gespräche mit ihnen durften die Pflegekräfte und wir Assistenzärzte nicht führen und waren den Sicherheitskräften vorbehalten

Das Gedicht

Sie sagen, es sind Verbrecher Ich sage, es ist von der Angst Sie sagen, sie sind feige Ich sage, es ist ihre Angst Sie nennen es Autismus Ich sage, es ist nur diese Angst

Sie nennen ihren Gott "die wahre Liebe", "die reine Gnade" Sein Sohn ein möglicher Retter Ich sage, es ist der Gott Sodoms, der Gott ihres Feuers, der Gott ihrer Hölle Sie nennen es Religion Ich sage, es ist Herrschaft und die Währung ist hart Es ist das Geschäft mit unserer Angst

"Wir machen Dir eine große Freude" so besingen sie einen weinenden Gott.

Anna hängt sich auf

Anna war knapp acht, da gab Mutter sie das erste Mal in der Kirche ab. Sie war ein Kind der Liebe. Sie bekam nie Hiebe.

Pastor Heuer erzählt ihr die Sintflutgeschichte: "Anna, das ist eine große Hoffnungsgeschichte, denn in der großen Wassernot, erspart Gott Noah den Ertränkungstod."



Auf dem Nachhauseweg machte Anna an einem Baume halt. Von zuhaus her kannte sie nichts von solcher Gewalt.

Die nächste Woche der Pastor erzählt, was unsre Anna noch mehr quält, wie Lot aus Sodom rannte, sich umsah und sah, wie seine Familie verbrannte

Auf dem Nachhauseweg machte Anna an einem Baume halt, von zuhaus her kannte sie nichts von solcher Gewalt. ie dachte an das Flammenmeer. Sie sagte den ganzen Tag nichts mehr.

Die nächste Woche die Mutter wartet, sie hatte Anna um vier erwartet. "Trink sein Blut", hat er gesagt, der Pastor Heuer, "dann kommst du in den Himmel und nicht ins Feuer." Und dann hat der Pastor noch angefangen, der am Kreuz sei für Annas Sünden ans Kreuz gegangen. Auf dem Nachhauseweg machte Anna an einem Baume halt. Als man sie fand, da war sie schon kalt.

Der Engel

Mein kleiner Engel hatte der Vater immer gesagt. Blond war sie wien Engel, hat auch der Pastor gesagt.

Eines Tags hat der Engel geweint. Wies scheint, hat sie der Pastor getadelt, sie habe Christus mit angenagelt. Sie habe angefangen und Sünden begangen. Deshalb sei Christus gekommen und habe s Kreuz auf sich genommen.

Dann lebte der Engel wie du und ich, und dachte an andre und nicht an sich. Sie wurde der liebste Mensch der Welt, ihr zählte nicht Ehre und nicht das Geld.

Mit dreißig wurde sie von Sinnen, sie schrie ganz laut und hörte Stimmen. Mit vierzig ihre Mutter seufzt, sie hat sich aufgehangen, in einer Kirche, an einem Kreuz.

Andreas hat er geheißen

Andreas war ein stilles Kind, so still, wie man nur wen'ge find. Seine Schwester war im Meer geblieben, das war auf Borkum, da war Andreas sieben.

Andreas kannte Adolf Hitler genau. Andreas Vater sagte: "Hitler war ne alte Sau, Opa Willi und die Juden hat er vergast." Andreas hörte das und wurde blass.

Dann kam der Pfarrer und hat geklingelt, von Tür zu Tür ist er getingelt: "Andreas braucht, das weiß ich schon, um ein guter Mensch zu werden, die Kommunion."

Zur Kirche ging er dann, unser Andreas, der kleine Mann. Da erzählte der Pastor vom Sodomfeuer, Andreas stand auf und rief: "Gott ist ein Ungeheuer."

"Wie kann nur Gott die Juden verbrennen, und lässt nur Lot aus dem Feuer raus rennen, dieser Gott, und das ist kein Spaß, er ist gemeiner als Hitler mit seinem Gas."

Da sind Pfarrer und Gemeinde aufgebraust, sie riefen: "Raus hier Andreas aus diesem Gotteshaus. Gott mit Hitler zu vergleichen, das ist Sünde ohnegleichen."

Der kleine Andreas lief weinend raus, raus aus diesem gottlosen Gotteshaus.

Bis zur großen Eiche ist er gekommen, da hat er sich einen Strick genommen.

Literaturnachweis

Benutzte Literatur, Auszüge.

Volker Spierling: Schopenhauer im Denken der Gegenwart, Piper Janetzke, Stichwort Autismus, Wilhelm Heyne Verlag, München 3. Otto Zischkin: Immerwährende Gnadennovene zur Barmherzigkeit Gottes, Mediatrix Verlag

Peter Schellenbaum, Gottesbilder, dtv.

Verena Lenzen: Jüdisches Leben und Sterben im Namen Gottes

Nikolaus v. Preradovich/Joseph Sting: "Gott segne den Führer", Kirchen

im Dritten Reich, Druffel Verlag Leoni am Starnberger See

Ella Liebermann- Shiber: Am Rande des Abgrundes, Alibaba, Frankfurt Rolf Zimmermann: Philosophie nach Auschwitz, rowohlts enzyklopädie

Sebastian Haffner: Anmerkungen zu Hitler, Fischer

Friedrich Nietzsche: Der Antichrist, Goldmann

Volker Spierling Hrsg.: Schopenhauer im Denken der Gegenwart, Piper

Frank Sacco: Das Sacco-Syndrom, www.sacco-syndrom.de Nelly Sachs: Das Leiden Israels/ In den Wohnungen des Todes

Joseph Murphy: Die Macht des Unterbewusstseins, Knaur C.C. Lewis: Gott auf der Anklagebank, Brunnen

Eugen Drewermann: Kleriker, Psychogramm eines Ideals, dtv

Horst E. Richter: Der Gotteskomplex, rororo C. Lair/ Lechler: Von mir aus nennt es Wahnsinn

Bernhard Lang: Himmel und Hölle

Diverse: Evangelisches Gesangbuch/ Die Bibel

Gerd Lüdemann: Das Unheilige an der Heiligen Schrift

Der große Betrug. Und was Jesus wirklich sagte und tat, zu Klampen

Tilmann Moser: Gottesvergiftung, Suhrkamp

Dito: Von der Gottesvergiftung zu einem erträglichen Gott, Kreuz

Wilhelm Bitter: Vorträge über das Vaterproblem in Psychotherapie, Reli-

gion und Gesellschaft, Hippokrates Verlag Stuttgart

Uwe Dittmer: Im Blickpunkt: Abendmahl, Ev. Verlagsanstalt Berlin

Christopher Hitchens: Der Herr ist kein Hirte. Wie Religion die Welt vergiftet, Blessing Verlag

Traugott Giesen: Glauben heilt, Radius Verlag Viktor E. Frankl: Der unbewusste Gott, dtv

Ärztliche Seelsorge, Grundlagen der Logotherapie und Existenzanalyse

Erich Neumann: Kulturentwicklung und Religion, fischer

Eckart Wiesenhütter , Religion und Tiefenpsychologie , GTB Siebenstern

Hans Joas: Die Entstehung der Werte

León Poliakow: Geschichte des Antisemitismus, Verlag Georg Heintz Gottfried Bitter: Grundriss des Glaubens, Katholischer Katechismus, Kösel

Eugen Jungjohann: Kinder klagen an, Fischer

Stanley Milgram: Das Milgram Experiment, rororo

Bornewasser u.a.: Einführung in die Sozialpsychologie, UTB Quelle

&Meyer

Joseph Ratzinger: Gott und die Welt, Knaur

Peter de Rosa: Der Vatikan von Gott verlassen?, Bertelsmann Club Frank Schirrmacher: Minimum. Vom Vergehen und Neuentstehen unse-

rer Gesellschaft, Blessing

Friedrich Nietzsche, Die Bibliothek deutscher Klassiker Band I-III Klaus Aichele, Gabriele Volk, Kinder in der Psychotherapie, Bonz

Prof. D.Otto Haendler: Unbewusste Projektionen auf das Christliche

Gott-Vaterbild und ihre seelsorgerische Behandlung. In: Vorträge über

das Vaterproblem, Hippokrates Verlag Stuttgart 1954

Felicitas D. Goodman: Ekstase, Besesssenheit, Dämonen, Gütersloher Verlagshaus ,Mohn

Ingrid Romberg-Asboth: Wenn die Kinderseele weint, Kösel

Kirsten Bauer: Fundamentalismus, Heyne

Dagmar C. Walter: Kinder vor Gewalt schützen, Kreuz

Herbert Frank: Van Gogh, rororo

Stefan Koldehoff: Vincent van Gogh, rororo Fundamentalismus: Jahrbuch Mission 1995

Erich Neumann:Kulturentwicklung und Religion

Prentice Mulford: Unfug des Lebens und des Sterbens, Fischer

Martin Baierl: Familienalltag mit psychisch auffälligen Jugendlichen, Vandenhoeck & Ruprecht